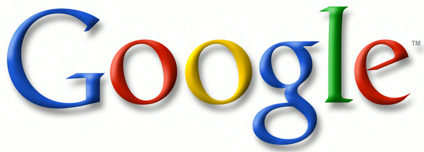
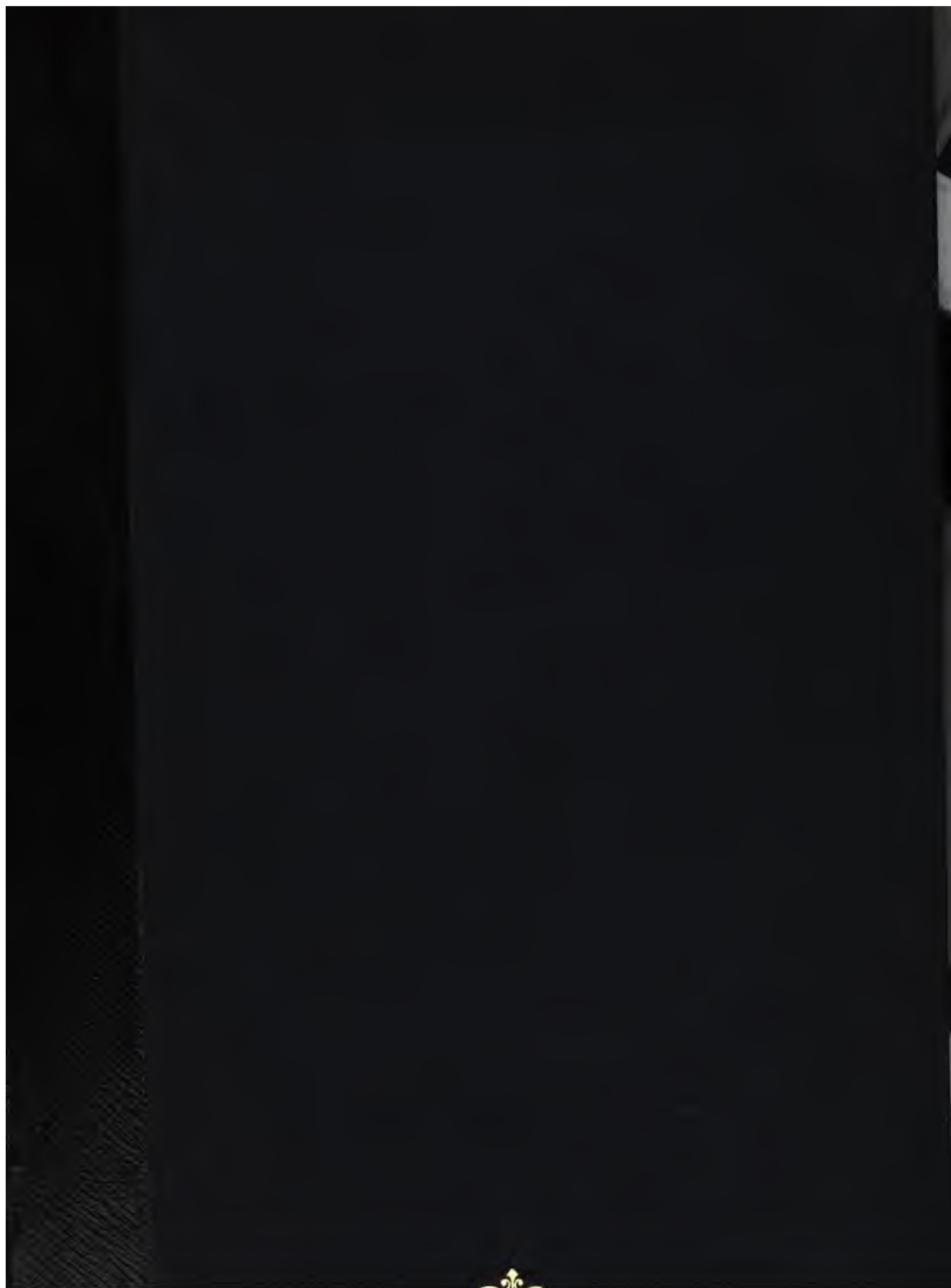





SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS

HIERONYMOS VON KARDIA.

STUDIEN

ZUR

GESCHICHTE DER DIADOCHENZEIT

VON

DR. FRIEDRICH REUSS.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1876.

SEINEM THEUEREN LEHRER

HERRN PROFESSOR HEINRICH NISSEN

ZU MARBURG

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET

VOM VERFASSER.

Seit Droysens Epoche machendem Werk ist keine neuere Arbeit von Bedeutung über die Geschichte des Hellenismus erschienen. Eine kritische Untersuchung und Sichtung des Quellenmaterials, wie sie als Vorarbeit und Grundlage einer geschichtlichen Behandlung gefordert wird, ist noch nicht unternommen; denn die Bemerkungen, die Droysen anhangsweise zum ersten Band gibt, gehen auf den Gegenstand nicht näher ein und sind vielfach unrichtig. Die folgenden Untersuchungen haben den Zweck, diese Lücke in der Quellenforschung auszufüllen, soweit solches nach Massgabe der erhaltenen Berichte noch möglich erscheint. Sie behandeln das Geschichtswerk des Hieronymos von Kardia und dessen Benutzung bei den Spätern. Da er, wie ich zu erweisen hoffe, als die Hauptquelle für unsere Kenntniss der ganzen Periode zu betrachten ist, so wird eine Untersuchung mit dem ausgesprochenen Zwecke gerade bei diesem Schriftsteller am Platze sein. Nach der älteren, hauptsächlich durch Mannert vertretenen Ansicht galt seine Geschichte als die Grundlage der Darstellung Diodors in den drei die Diadochenzeit betreffenden Büchern 18—20. Droysen suchte dies zu bestreiten; gegen ihn hat dann Brückner mit Recht den früheren Standpunkt wieder geltend gemacht. Allein Brückners Resultate sind neuerdings vielfach in Zweifel gezogen worden in kleinern Abhandlungen, deren Verfasser von einzelnen Partieen der bei Hieronymos behandelten Zeit ausgingen und in Folge dessen nur zu unsichern Ergebnissen gelangen konnten. Um sich ein richtiges Urtheil über den Werth und die Bedeutung des genannten Schriftstellers zu bilden, genügt es nicht, einzelne Abschnitte der erhaltenen Werke auf ihre Quelle hin zu prüfen;

es ist vielmehr erforderlich, in möglichster Vollständigkeit die Darstellungen der Zeit nach Alexander durchzugehen, und dann wird sich zeigen, dass sie fast alle auf eine Hauptquelle zurückführen. So könnte man es als eine Ehrenpflicht der historischen Kritik bezeichnen, das Andenken eines Mannes zu erneuern, der es unternahm, die Geschichte jener gährungsvollen Zeit zu schreiben, welche die politische Gestaltung der östlichen Mittelmeerstaaten, ja ganz Vorderasiens bis zum Indus, vorbereitete, einer Zeit so reich an Ausbrüchen zügelloser Leidenschaft und an Bestrebungen persönlichen Ehrgeizes, dass die höhern Gesichtspunkte oft völlig verschwinden. Sie hatte etwas Unfertiges, Unabgeschlossenes, und dieser Umstand musste auch den Charakter der Darstellung bestimmen, welche, soweit uns ein Urtheil darüber zusteht, nicht nach einem einheitlichen Plane angelegt und ausgearbeitet war, sondern sich darauf beschränkte, über die auftretenden Persönlichkeiten gewissenhafte, auf eigner Erfahrung beruhende Nachrichten zu geben, die einzelnen Ereignisse in ihren Ursachen und Wirkungen vorzuführen unter sorgfältiger Berücksichtigung der einschlagenden geographischen Verhältnisse.

INHALTSANGABE.

KAPITEL I.

Leben und Schriften des Hieronymos.

Was über die Lebensverhältnisse des Hieronymos zu sagen ist, findet sich auf das Beste erörtert in der trefflichen Abhandlung Brückners: de vita et scriptis Hieronymi Cardiani, Zeitschr. f. Alterthumsw. 1842, p. 252 ff. Müller fr. hist. Gr. II p. 450 ff. Seine Ausführungen sind nur in einzelnen Punkten zu ergänzen. Hierbei muss ich allerdings in Betreff der Benutzung des Autors einige Resultate der folgenden Untersuchung schon als bewiesen voraussetzen.

Die Vaterstadt des Hieronymos war Kardia auf dem thrakischen Chersonnes. Die Zeit seiner Geburt ist unbekannt, sie lässt sich nur annähernd bestimmen, wenn wir die Angaben über sein Verhältniss zu Eumenes berücksichtigen. Diodor XVIII 50, 4 nennt ihn *φίλος καὶ πολίτης Εὐμένους τοῦ Καρδιανοῦ*. Man wird daher auf die Vermuthung geführt, dass der Altersunterschied Beider kein gar grosser war. Eumenes erreichte ein Alter von 45 Jahren. Da seine Ermordung, wie später gezeigt wird, zu Anfang des Jahres 316 erfolgte, so würde seine Geburt in 361 und die des Hieronymos etwa in die nächsten zehn Jahre fallen. Bedenkt man weiter, dass er nach dem Zeugnisse des Agatharchides[1]) in einem Alter

[1]) Bei Lukian Makrob. 22: *Ἱερώνυμος δὲ ἐν πολέμοις γενόμενος καὶ πολλοὺς καμάτους ὑπομείνας καὶ τραύματα, ἔζησεν ἔτη τέσσαρα καὶ ἑκατὸν, ὡς Ἀγαθαρχίδης ἐν τῇ ἐνάτῃ τῶν περὶ Ἀσίας ἱστοριῶν λέγει καὶ θαυμάζει τὸν ἄνδρα ὡς μέχρι τῆς τελευταίας ἡμέρας ἄρτιον ὄντα ἐν ταῖς συνουσίαις καὶ πᾶσι τοῖς αἰσθητηρίοις μηδενὸς γενόμενον τῶν πρὸς ὑγίειαν ἐλλιπῆ.* Ebenso Phlegon *περὶ Μακροβίων* bei Müller fr. h. Gr. III p. 609.


HARVARD COLLEGE
AUG 16 1907
LIBRARY.

SEINEM THEUEREN LEHRER

HERRN PROFESSOR HEINRICH NISSEN

ZU MARBURG

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET

VOM VERFASSER.

Seit Droysens Epoche machendem Werk ist keine neuere Arbeit von Bedeutung über die Geschichte des Hellenismus erschienen. Eine kritische Untersuchung und Sichtung des Quellenmaterials, wie sie als Vorarbeit und Grundlage einer geschichtlichen Behandlung gefordert wird, ist noch nicht unternommen; denn die Bemerkungen, die Droysen anhangsweise zum ersten Band gibt, gehen auf den Gegenstand nicht näher ein und sind vielfach unrichtig. Die folgenden Untersuchungen haben den Zweck, diese Lücke in der Quellenforschung auszufüllen, soweit solches nach Massgabe der erhaltenen Berichte noch möglich erscheint. Sie behandeln das Geschichtswerk des Hieronymos von Kardia und dessen Benutzung bei den Spätern. Da er, wie ich zu erweisen hoffe, als die Hauptquelle für unsere Kenntniss der ganzen Periode zu betrachten ist, so wird eine Untersuchung mit dem ausgesprochenen Zwecke gerade bei diesem Schriftsteller am Platze sein. Nach der älteren, hauptsächlich durch Mannert vertretenen Ansicht galt seine Geschichte als die Grundlage der Darstellung Diodors in den drei die Diadochenzeit betreffenden Büchern 18—20. Droysen suchte dies zu bestreiten; gegen ihn hat dann Brückner mit Recht den früheren Standpunkt wieder geltend gemacht. Allein Brückners Resultate sind neuerdings vielfach in Zweifel gezogen worden in kleinern Abhandlungen, deren Verfasser von einzelnen Partieen der bei Hieronymos behandelten Zeit ausgingen und in Folge dessen nur zu unsichern Ergebnissen gelangen konnten. Um sich ein richtiges Urtheil über den Werth und die Bedeutung des genannten Schriftstellers zu bilden, genügt es nicht, einzelne Abschnitte der erhaltenen Werke auf ihre Quelle hin zu prüfen;

es ist vielmehr erforderlich, in möglichster Vollständigkeit die Darstellungen der Zeit nach Alexander durchzugehen, und dann wird sich zeigen, dass sie fast alle auf eine Hauptquelle zurückführen. So könnte man es als eine Ehrenpflicht der historischen Kritik bezeichnen, das Andenken eines Mannes zu erneuern, der es unternahm, die Geschichte jener gährungsvollen Zeit zu schreiben, welche die politische Gestaltung der östlichen Mittelmeerstaaten, ja ganz Vorderasiens bis zum Indus, vorbereitete, einer Zeit so reich an Ausbrüchen zügelloser Leidenschaft und an Bestrebungen persönlichen Ehrgeizes, dass die höhern Gesichtspunkte oft völlig verschwinden. Sie hatte etwas Unfertiges, Unabgeschlossenes, und dieser Umstand musste auch den Charakter der Darstellung bestimmen, welche, soweit uns ein Urtheil darüber zusteht, nicht nach einem einheitlichen Plane angelegt und ausgearbeitet war, sondern sich darauf beschränkte, über die auftretenden Persönlichkeiten gewissenhafte, auf eigner Erfahrung beruhende Nachrichten zu geben, die einzelnen Ereignisse in ihren Ursachen und Wirkungen vorzuführen unter sorgfältiger Berücksichtigung der einschlagenden geographischen Verhältnisse.

INHALTSANGABE.

KAPITEL I.

Leben und Schriften des Hieronymos.

Was über die Lebensverhältnisse des Hieronymos zu sagen ist, findet sich auf das Beste erörtert in der trefflichen Abhandlung Brückners: de vita et scriptis Hieronymi Cardiani, Zeitschr. f. Alterthumsw. 1842, p. 252 ff. Müller fr. hist. Gr. II p. 450 ff. Seine Ausführungen sind nur in einzelnen Punkten zu ergänzen. Hierbei muss ich allerdings in Betreff der Benutzung des Autors einige Resultate der folgenden Untersuchung schon als bewiesen voraussetzen.

Die Vaterstadt des Hieronymos war Kardia auf dem thrakischen Chersonnes. Die Zeit seiner Geburt ist unbekannt, sie lässt sich nur annähernd bestimmen, wenn wir die Angaben über sein Verhältniss zu Eumenes berücksichtigen. Diodor XVIII 50, 4 nennt ihn *φίλος καὶ πολίτης Εὐμένους τοῦ Καρδιανοῦ*. Man wird daher auf die Vermuthung geführt, dass der Altersunterschied Beider kein gar grosser war. Eumenes erreichte ein Alter von 45 Jahren. Da seine Ermordung, wie später gezeigt wird, zu Anfang des Jahres 316 erfolgte, so würde seine Geburt in 361 und die des Hieronymos etwa in die nächsten zehn Jahre fallen. Bedenkt man weiter, dass er nach dem Zeugnisse des Agatharchides[1]) in einem Alter

[1]) Bei Lukian Makrob. 22: *Ἱερώνυμος δὲ ἐν πολέμοις γενόμενος καὶ πολλοὺς καμάτους ὑπομείνας καὶ τραύματα, ἔζησεν ἔτη τέσσαρα καὶ ἑκατὸν, ὡς Ἀγαθαρχίδης ἐν τῇ ἐνάτῃ τῶν περὶ Ἀσίας ἱστοριῶν λέγει καὶ θαυμάζει τὸν ἄνδρα ὡς μέχρι τῆς τελευταίας ἡμέρας ἄρτιον ὄντα ἐν ταῖς συνουσίαις καὶ πᾶσι τοῖς αἰσθητηρίοις μηδενὸς γενόμενον τῶν πρὸς ὑγίειαν ἐλλιπῆ.* Ebenso Phlegon *περὶ Μακροβίων* bei Müller fr. h. Gr. III p. 609.

von 104 Jahren starb, dass er ferner nach Dionys von Halikarnass[1]) vor Timaios sein Geschichtswerk abgefasst haben muss, so erhält unsere Vermuthung noch eine neue Stütze. Letzterer schrieb sein Werk wahrscheinlich erst nach seiner Rückkehr nach Sicilien nieder, d. i. nach 260[2]). Was uns bewogen hat, die Geburt des Hieronymos etwas später als die des Eumenes zu setzen, ist folgende Erwägung. Während Letzterer unter Alexander bereits eine hervorragende Stellung bekleidet, vernehmen wir von Hieronymos aus jener Zeit gar nichts; er wird zum ersten Male im Jahre 320 als Gesandter des Eumenes an Antipater genannt XVIII 42[3]). Sein Auftreten scheint also der letzten Epoche Alexanders anzugehören. Diesen Schluss legt auch der Inhalt seines Werkes nahe, das erst mit Alexanders Tode begann, sowie der Charakter seiner Mittheilungen aus der Zeit des grossen Königs, denen zufolge an eine aktive Theilnahme unsers Schriftstellers an dessen Feldzügen nicht wohl gedacht werden kann. So giebt er bei Appian Mithr. c. 8 den Weg, den Alexander einschlug, unrichtig an (Droysen Gesch. Alex. p. 153); unrichtig sind seine Nachrichten über den Tod des Kallisthenes bei Justin 15, 3 (Droysen p. 353) und über die Rettung des Königs durch Ptolemaios beim Angriff auf die Mallierstadt bei Paus. I 6, 1 (s. Curtius IX 5, 21). Letzteres Ereigniss fällt ins Jahr 326, und erst nach dieser Zeit kann Hieronymos zum makedonischen Heere gekommen sein.

Aus den spärlichen Notizen, die wir über sein Leben besitzen, ersehen wir, dass er sowohl als Feldherr (*ἐν πολέμοις γενόμενος*), wie als Staatsmann verwandt wurde. Mit Eumenes war er in Nora eingeschlossen und ward von hier aus als Gesandter an Antipater geschickt. Bei seiner Rückkehr liess ihn Antigonos zu sich ins Lager kommen, nahm ihn ehrenvoll auf und sandte ihn reich beschenkt mit Friedensanträgen zu Eumenes

---

[1]) Ant. Rom. I 6: *πρώτου μὲν, ὅσα κἀμὲ εἰδέναι, τὴν Ῥωμαικὴν ἀρχαιολογίαν ἐπιδραμόντος Ἱερωνύμου τοῦ Καρδιανοῦ συγγραφέως ἐν τῇ περὶ τῶν ἐπιγόνων πραγματείᾳ, ἔπειτα Τιμαίου κτλ.*

[2]) A. Haake: de Duride Samio Diodori auctore. Bonn 1874, p. 5.

[3]) Die Bücher Diodors werden fortan nur mit lateinischen Ziffern bezeichnet.

nach Nora zurück. Nicht ganz klar ist die Art und Weise, wie er zu Antigonos gelangte. Nach Droysen I p. 196 hat ihm Eumenes bei der Gesandtschaft an Antipater die weitgehendsten Aufträge mitgegeben, er stellt es so dar, als ob unser Schriftsteller in aller Stille an den Reichsverweser abgesandt sei, um diesen über die hochfahrenden Pläne des Antigonos aufzuklären. Ganz unerörtert lässt Droysen dabei, was Hieronymos bestimmen konnte, nicht unmittelbar in das Lager des Eumenes zurückzukehren, sondern erst zu Antigonos zu gehen. Brückner, der offenbar von dieser Auffassung beeinflusst ist, sucht die Gesandtschaft des Hieronymos an Eumenes mit den Worten zu erklären p. 255: hoc ex iis patere videtur, Hieronymi apud Antigonum non minorem fidem quam apud Eumenem fuisse. Müllemeister nimmt hieraus sogar Veranlassung, unsern Autor der Unbeständigkeit und Treulosigkeit zu zeihen[1]). Eine derartige Darstellung des Hergangs ist grundfalsch. Als im Herbst 320 Antigonos mit Eumenes in Unterhandlungen trat XVIII 41, 6. Plut. Eum. 10, stellte dieser Forderungen, die Antigonos für sich allein nicht zugestehen konnte; er wies ihn daher an den Reichsverweser, an Antipater[2]). Darauf verliess er mit dem grössten Theile seines Heeres die Gegend von Nora und hielt die Feste nur durch eine kleinere Abtheilung umschlossen; Eumenes aber sandte Hieronymos an Antipater, um mit diesem die Friedensverhandlungen fortzusetzen[3]). Inzwischen starb der Letztere. Antigonos trat jetzt mit seinen Plänen offen hervor, und um sich gegen Eumenes zu sichern, bot er diesem durch Hieronymos, der aus Makedonien zurückkehrte und erst von den Belagerungstruppen Erlaubniss znm Eintritt in Nora erhalten musste, die Hand zur Versöhnung. Dass bei solchem Hergang der Dinge den Unterhändler kein Tadel treffen kann, liegt auf der Hand.

---

[1]) De fontibus Pyrrhi Plutarchei. Göttingen 1874, p. 7: concludimus ex his locis, virum eum fuisse prudentem et in rebus agendis exercitatum sed minime tali animi constantia et gravitate praeditum, qualem nostro iure ab eo exspectemus, qui adnumeretur scriptoribus optimis et fide dignissimis.

[2]) XVIII 41, 7: *ὁ δὲ Ἀντίγονος περὶ μὲν τούτων ἐπὶ τὸν Ἀντίπατρον τὴν ἀναφορὰν ἐποιήσατο.*

[3]) XVIII 42, 1: *μετὰ δὲ ταῦτα ὁ Εὐμένης πρὸς τὸν Ἀντίπατρον πρεσβευτὰς ἀπέστειλε περὶ τῶν ὁμολογιῶν.*

In der folgenden Zeit finden wir ihn nicht erwähnt, ersehen jedoch aus Diodors Darstellung, dass er an den Feldzügen des Eumenes in Susiana und Persis Theil nahm. Sein Name wird erst wieder genannt beim Tode dieses Feldherrn in der Schlacht von Gabiene[1]), wo er verwundet und von Antigonos gefangen wurde, XIX 44, 3. Etwa im Januar 316 ward Eumenes ermordet, von da an verweilte Hieronymos bei Antigonos und seinen Nachkommen. Man hat ihm diesen Uebertritt zu dem Mörder seines Meisters verargt (Müllemeister p. 6), doch verliert der Tadel seine Schärfe, wenn wir die Angaben berücksichtigen, dass sowohl Antigonos wie sein Sohn Demetrios das Leben ihres Gegners gern geschont hätten und ihn nur dem ungestümen Verlangen der Makedonier preisgaben, welche hartnäckig auf der Vollstreckung des wider ihn früher ausgesprochenen Todesurtheils bestanden[2]). Politische Motive mögen massgebend gewesen sein. Eumenes verfocht das Interesse des königlichen Hauses; die gleiche Gesinnung beseelte seinen jüngern Landsmann. Nach des Ersteren Tode trat Antigonos, bestimmt durch die Forderungen seiner bisherigen Bundesgenossen, als Vorkämpfer der königlichen Autorität auf XIX 61. Was blieb Hieronymos weiter übrig, als mit ihm gemeinsame Sache zu machen? Ein Uebertritt zur andern Partei war für ihn unmöglich, die Rückkehr in seine Vaterstadt war ihm verwehrt, da der Tyrann derselben ihm als einem Anhänger des Eumenes grollte Plut. Eum. 3.

Seinen neuen Gebieter begleitete er wohl auf dem Marsche nach Medien und von da durch Persis, Susiana und Babylon nach Kilikien. Dass er dessen Gunst gewann und bewahrte, geht aus den ihm überwiesenen Aufträgen hervor. Als 312 dem Demetrios von den Arabern der Asphaltertrag des todten Meeres überlassen wurde, verordnete Antigonos, dass Hieronymos die Asphaltfischerei überwachen und die nöthigen Einrichtungen zur Ausbeutung des Meeres treffen sollte. Dieser konnte sich aber den Angriffen

---

[1]) So bezeichne ich die letzte Schlacht des Eumenes. Droysens Benennung „Schlacht von Gadamarga" trifft nicht zu. Dem von ihm als „Schlacht von Gabiene" aufgeführten Treffen ist der Name „Schlacht von Paraitakene" beizulegen. Corn. Eum. 8 in Paraetacis cum Antigono conflixit. XIX 34, 7.

[2]) Corn. Eum. 10. atque hunc Antigonus conservasset, si per suos esset licitum. c. 12. Plut. Eum. 18.

der Araber gegenüber nicht behaupten XIX 100. In dieselbe oder die nächstfolgende Zeit fällt vermuthlich auch seine von Josephos erwähnte Statthalterschaft über Syrien[1]). Dann erfahren wir nichts weiter über ihn bis zur Schlacht von Ipsos; nur aus der Erzählung Diodors könnte man auf seine Theilnahme an einzelnen Ereignissen schliessen, wie der Unternehmung gegen Aegypten (Winter 306) und der Belagerung von Rhodos (305—4). Bei Ipsos focht er mit[2]). Hier fiel Antigonos, seinem Nachfolger Demetrios bewahrte Hieronymos die gleiche Treue wie dem Vater. Aus der ganzen Regierungszeit desselben haben wir nur eine Notiz über unsern Schriftsteller, der zufolge er in Boiotien als Statthalter eingesetzt wurde 292 Plut. Demetr. 39. Es war dies ein wichtiger Vertrauensposten und ein Zeichen hohen Wohlwollens von Seiten des Königs. Dieselbe Gunst genoss er nach Demetrios Tod (283 oder 282) auch bei dem nächsten Herrscher aus dem Hause der Antigoniden, bei Antigonos Gonatas, in dessen Begleitung er an dem Zuge gegen Pyrrhos nach Argos Theil nahm, wie aus Paus. I 13, 9 und dem Berichte Plutarchs Pyrrh. 34 hervorgeht.

Dies wird wohl die letzte Unternehmung gewesen sein, der Hieronymos persönlich beiwohnte. Er mochte damals in dem hohen Alter von 80 — 90 Jahren stehen, welches ihm weitere Theilnahme an Feldzügen unmöglich machte. In der Musse seines Alters wird er vermuthlich seine Geschichte geschrieben haben. Die griechischen Staatsmänner pflegten erst am Abend ihres Lebens die Summe ihrer Erfahrungen zu ziehen und literarisch zu gestalten. Dabei versteht sich von selber, dass er schon längst vorher auf Sammlung des Materials Bedacht genommen hatte[3]). Es

---

[1]) c. Ap. p. 1050 E: *Ἱερώνυμος γὰρ ὁ τὴν περὶ τῶν διαδόχων ἱστορίαν συγγεγραφώς . . . . . φίλος ὢν τοῦ Ἀντιγόνου βασιλέως τὴν Συρίαν ἐπετρόπευεν.*

[2]) Lukian Makrob 11: *Ἀντίγονος δὲ ὁ Φιλίππου ὁ μονόφθαλμος βασιλεύων Μακεδόνων περὶ Φρυγίαν μαχόμενος Σελεύκῳ καὶ Λυσιμάχῳ τραύμασι πολλοῖς περιπεσὼν ἐτελεύτησεν ἐτῶν ἑνὸς καὶ ὀγδοήκοντα, ὥσπερ ὁ συστρατευόμενος αὐτῷ Ἱερώνυμος ἱστορεῖ.*

[3]) Ganz dasselbe ist bei Aristobulos der Fall, der nach dem Zeugnisse Lukians Makrob. 12 erst in seinem 84. Jahre die Geschichte Alexanders niederzuschreiben begann und mit ihrer Abfassung vermuthlich bis zu seinem Tode, der in seinem 90. Jahre erfolgte, beschäftigt war. Auch Polybios hat die Abfassung seiner Staatengeschichte nach 144 am Ende seiner politischen Laufbahn als angehender Siebenziger begonnen.

wird ausdrücklich von Agatharchides in der angeführten Stelle bezeugt, dass er seine körperliche und geistige Frische bis in sein höchstes Alter bewahrt hat. Sein Tod erfolgte in seinem 104. Lebensjahre um 250.

Den Titel seines Werkes giebt Suidas mit den Worten an: *τὰ ἐπ' Ἀλεξανδρίᾳ πραχθέντα*, zu verbessern, wie schon öfters bemerkt worden, in *τὰ ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ*. Diese Worte scheinen aber nur eine ungefähre Inhaltsangabe, nicht den eigentlichen Titel zu enthalten. Diodor nennt Hieronymos XVIII 42, 1: *τὸν τὰς τῶν διαδόχων ἱστορίας γεγραφότα;* andere Stellen bieten einen allgemeinen Namen: XVIII 50, 4 *τὸν τὰς ἱστορίας γράψαντα*, XIX 44, 3 u. 100, 1, Mit der ersten Bezeichnung stimmt Josephos überein c. Ap. p. 1050 E: *ὁ τὴν περὶ τῶν διαδόχων ἱστορίαν συγγεγραφώς*. Bei Dionys von Halikarnass Ant. Rom. I 6 kommt auch der Titel *ἡ περὶ τῶν ἐπιγόνων πραγματεία* vor. Gegenüber der früher angenommenen Verwechslung von *διάδοχοι* und *ἐπίγονοι* ist die Ansicht Brückners p. 260 festzuhalten, dass die verschiedenen Namen die verschiedenen Theile des Werkes bezeichnen. *Ἱστορίαι* war der Titel des ganzen Werkes, das in die beiden Hälften *περὶ τῶν διαδόχων* und *περὶ τῶν ἐπιγόνων* zerfiel. Dass eine solche Eintheilung sich sehr leicht ergab, leuchtet ein, da man schon im Alterthum mit Bedeutung darauf hinwies, dass das Ableben der letzten Diadochen fast gleichzeitig erfolgte Polyb. II 41 u. 71. Mit Seleukos Tod war für Hieronymos ein Abschnitt gegeben. Auf einen solchen scheinen auch die Worte Justins 17, 1, 7 ultimum hoc certamen commilitonum Alexandri fuit hinzudeuten.

Nicht zu übersehen bleibt noch die Angabe des Pausanias I 6, 1: *τὰ δὲ ἐς Ἄτταλον καὶ Πτολεμαῖον ἡλικίᾳ τε ἦν ἀρχαιότερα . . . . . καὶ οἱ συγγενόμενοι τοῖς βασιλεῦσιν ἐπὶ συγγραφῇ τῶν ἔργων καὶ πρότερον ἔτι ἠμελήθησαν*, welche O. Pfundtner mit Recht auf Hieronymos bezogen hat[1]). Eine ähnliche Bemerkung kehrt in der Geschichte des Pyrrhos wieder Paus. I 12, 2: *ἔστι δὲ ἀνδράσι βίβλια οὐκ ἐπιφανέσιν εἰς συγγραφὴν ἔχοντα ἐπίγραμμα ἔργων ὑπομνήματα εἶναι.* Letztere Worte werden gewöhnlich von den bei Plut. Pyrrh. 21 erwähnten

[1]) „Die historischen Quellen des Pausanias“ in den Jahrb. für Phil. 1869, p. 454.

Memoiren des Pyrrhos, den βασιλικὰ ὑπομνήματα verstanden. Dazu passen die Worte ἀνδράσιν οὐκ ἐπιφανέσιν εἰς συγγραφήν sehr schlecht. Nach Dionys von Halikarnass Ant. Rom. XX 11 soll Pyrrhos selbst seine Memoiren verfasst haben, wie er denn auch sonst als Schriftsteller thätig war. Wären seine Aufzeichnungen bei Pausanias gemeint, so erwartete man den Zusatz Πύῤῥου zu ἔργων ὑπομνήματα. Eine Benutzung des Pyrrhos selbst von Seiten eines Mannes, dessen historische Lektüre nichts weniger als ausgebreitet war, kann überhaupt nicht wohl angenommen werden, höchstens citirte er die ὑπομνήματα βασιλικά aus Hieronymos, der nach Plut. Pyrrh. 21 dieselben für seine Erzählung verwerthet hatte. Viel einfacher und ansprechender erscheint mir daher, unter ἀνδράσιν οὐκ ἐπιφανέσιν εἰς συγγραφήν denselben Schriftsteller zu verstehen, wie in I 6, 1, d. i. Hieronymos. Für den Inhalt seines Werkes würde die gebrauchte Bezeichnung βίβλια ἐπίγραμμα ἔχοντα ἔργων ὑπομνήματα εἶναι völlig zutreffen. Dass sie aber nicht den eigentlichen Titel darstellt, geht aus den Worten selbst hervor [1]).

Bis zu welchem Jahre Hieronymos seine Geschichte fortführte, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Die letzte uns erhaltene Angabe bezieht sich auf den Tod des Pyrrhos. Wahrscheinlich indessen ging das Werk noch über diesen Zeitpunkt hinaus. Seine Benutzung Paus. I 6 und I 8, 1 lässt sich unschwer nachweisen. Ist dieser Nachweis geführt, so muss er auch Quelle für I 7 sein [2]). In letzterem ist die Rede von dem zweiten syrischen Kriege zwischen Antiochos I und Ptolemaios I, der nach Droysens Berechnung 266—63 fällt. Auf dieselbe Zeit weist uns die Erwähnung der von Ptolemaios Philadelphos den Athenern gesandten Hilfe. Aehnlich verhält sich die Sache bei Polyän. Dieser hat in Buch IV seiner Strategemata vielfach aus Hieronymos geschöpft. In c. 6, wo er Antigonos Monophthalmos mit seinem Enkel Gonatas zusammen behandelt, ist § 1—3 aus Phylarch entnommen, § 4—16 aus Hieronymos, unbestimmt muss es in § 17—20 bleiben, wo wieder von Antigonos Gonatas die Rede ist. Doch ist in hohem Grade wahrscheinlich, dass unsere Quelle auch hier dem Polyän

---

[1]) Auch Polybios bezeichnet sein Werk als ὑπομνήματα I 1, 1.

[2]) Auch Pfundtner in dem erwähnten Aufsatze entscheidet sich für Benutzung der ἱστορίαι des Hieronymos in den obigen Partieen.

noch vorgelegen hat. Die letzte Erzählung betrifft die Eroberung Athens durch Antigonos Gonatas, gehört also ebenfalls in das Jahr 263. Ueber dieses Jahr hinaus fehlt es an Spuren, die auf unsern Schriftsteller zurückführen, und man darf vermuthen, dass um die genannte Zeit der Abschluss seines Werkes erfolgte, wenn anders wir uns in der Bestimmung seiner Lebensdauer nicht geirrt haben.

In formaler Hinsicht werden wir die Leistung des Hieronymos nicht hoch stellen dürfen. Wenigstens äussert sich Dionys in sehr wegwerfender Weise über ihn und Schriftsteller ähnlicher Gattung de comp. verb. p. 18: *οὐδεὶς ᾤετο δεῖν ἀναγκαῖον αὐτὸ (τὸ δεξιῶς τὰ ὀνόματα συντιθέναι) εἶναι οὐδὲ συμβάλλεσθαί τι τῷ κάλλει τῶν λόγων· τοιγάρτοι τοιαύτας συντάξεις κατέλιπον, οἵας οὐδεὶς ὑπομένει μέχρι κορωνίδος λέγειν.* Sachlich sehr hoch zu schätzen, bot das Werk den Spätern eine reiche Fundgrube. Es umfasste in zusammenhängender Darstellung die ganze so schwierig zu behandelnde Geschichte der Nachfolger Alexanders. Der Verfasser war Zeitgenosse des von ihm Berichteten, an vielen Ereignissen hatte er selbst einen wesentlichen Antheil gehabt. Man ist daher berechtigt, von vornherein eine ausgedehnte Benutzung desselben anzunehmen. Dies wird denn auch im Laufe der Untersuchung seine volle Bestätigung finden. Diodor XVIII bis XXII, Plutarch in den Biographieen des Eumenes, Demetrios und Pyrrhos, Cornelius Nepos im Eumenes, Justin 13—18, Arrian *τὰ μετὰ Ἀλέξανδρον*, Appian Syr. 52—64, Pausanias I 6 u. 7. 9—13 u. 16, Polyän im vierten Buch seiner Strategemata, Dionys von Halikarnass Antiqu. XIX u. XX, und Porphyrios, alle haben aus Hieronymos geschöpft. Um dies darzuthun, haben wir zunächst die Benutzung einer gemeinsamen Quelle durch die genannten Schriftsteller nachzuweisen. Da unter ihnen Diodor der ausführlichste ist, so legen wir seine Darstellung zu Grunde und vergleichen mit ihr die anderweitigen Berichte.

KAPITEL II.

Gemeinsamkeit der Quelle in den erhaltenen Berichten.

1. Eumenes von Cornelius und Plutarch.

Auf die durchgehende Uebereinstimmung Diodors mit Plutarch und Cornel hat Brückner mit Nachdruck hingewiesen. Anderer Meinung ist Droysen I p. 682: „Wenn Hieronymus in der That, wie es die gewöhnliche Ansicht ist, Diodor und der Biographie zu Grunde lag, so muss man gestehen, dass Beide aus derselben Quelle sehr abweichend excerpirten.“ Indessen eine Vergleichung dieser Schriftsteller wird zeigen, dass Brückner das Richtige gesehen hat.

Ueber die Herkunft des Eumenes hat Plutarch zwei Versionen, die des Duris und die der *πλεῖστοι*, Cornel nur die letztere c. 1: etsi ille domestico summo erat genere natus. Diodor und die beiden Biographen betonen stets, dass Eumenes als *ξένος* bei den Makedoniern verhasst war, Plut. 3 *ξένῳ ὄντι*; 8 (p. 125 Z. 30 ed. Sint.); Corn. 1 quod alienae civitatis erat; 7; ebenso XVIII 60, 1 *ὁρῶν ἑαυτὸν ξένον ὄντα*; 60,3; 62, 7; XIX 13, 1. — Nach Alexanders Tod erhielt Eumenes Kappadokien und Paphlagonien Plut. 3, Corn. 2, XVIII 3.

Plut. Eum. 3. *Ἑκαταίου δεομένου βοηθεῖν μᾶλλον Ἀντιπάτρῳ καὶ Μακεδόνων τοῖς ἐν Λαμίᾳ πολιορκουμένοις.*	XVIII 14, 4. *Ἑκαταίου δεομένου βοηθῆσαι Ἀντιπάτρῳ καὶ Μακεδόσιν.*

Ueber die Pläne Leonnats schweigt Diodor, Cornel deutet sie kurz an c. 2 primus Leonnatus Macedoniam praeoccupare destinavit; viel genauer erzählt ersterer dann den Kampf gegen Ariarathes. — Plut. 4. Die Angaben über die Reiterei finden sich

auch XVIII 29, 3 u. 30, 1. Unsere drei Autoren zollen der Thatkraft und Treue des Eumenes hohes Lob Plut. 4 *δραστηρίου καὶ πιστοῦ*, Corn, 2 fidem et industriam magnam, XVIII 29, 2. — Plut. 5. Anordnungen des Perdikkas. Flucht des Neoptolemos. XVIII 29, Corn. 3. Perdikkas zieht gegen Ptolemaios nach Aegypten, Plut. 5 *ἐπὶ Πτολεμαῖον*, Corn. 3 adversus Ptolemaeum, XVIII 29, 1.

Plut. 5 *Ἀλκέταν καὶ Νεοπτόλεμον Εὐμένει προσέχειν κελεύσας.*

XVIII 29, 2 *καὶ τούτοις παρεκελεύσατο Εὐμένει πάντα πειθαρχεῖν.*

Der Verrath des Neoptolemos wird offenbar; von Eumenes geschlagen, entkommt er mit wenigen Begleitern zu Antipater, Plut. 5 Z. 23—32, XVIII 29, 4 u. 6. Die Unterhandlungen des Letzteren mit Eumenes erwähnt Diodor nicht. Sein Zug nach Kilikien Plut. 6, XVIII 29, 7. — Corn. 3 und Plut. 6 erzählen übereinstimmend, welcher List sich Eumenes bediente, um seinen Soldaten die Anwesenheit des Krateros zu verheimlichen. — Urtheil über die Makedonier:

Corn. 3 viri cum claritate tum usu belli praestantes.

XVIII 30, 4 *διαβεβοημένοι ταῖς ἀνδραγαθίαις.*

Tod des Krateros

Plut. 7 *συῤῥάξεως γενομένης... πεσόντα αὐτὸν οἱ μὲν ἄλλοι παρήλασαν ἀγνοοῦντες.*

XVIII 30, 5 *ἐπιῤῥάξας.. ἀγνοηθεὶς ὃς ἦν.*

Den Zweikampf des Eumenes mit Neoptolemos schildern Plut. 7 und XVIII 31, 2—4 fast mit denselben Worten (s. Brückner p. 265). Das Nämliche gilt von Corn. 4.

Plut. 8 *καὶ δόξῃ ἤρθη μέγας ἀπ' αὐτῆς.*

XVIII 32, 4 *οὗτος μεγάλης ἔτυχε δόξης..*

Corn. 4 und XVIII 32, 3 erzählen die Gefangennahme der Makedonier. Cornel allein berichtet über die Bestattung des Krateros, Diodor kommt später beiläufig darauf zurück XIX 59, 3. — Ermordung des Perdikkas. Corn. 5 interficitur a Seleuco et Antigene; XVIII 36, 5 aber heisst es: *τινὲς τῶν ἱππέων κατέσφαξαν αὐτόν*, XVIII 39, 6 wird übrigens auch Antigenes unter den Mördern genannt. Dass Plutarch und Diodor hier wieder nach derselben Quelle gearbeitet haben, geht hervor aus Plut. 8, p. 125 Z. 31 — p. 126 Z. 5 und XVIII 34, 4 (s. Brückner p. 265).

Antigonos erhält den Oberbefehl wider Eumenes, Plut. 8,

XVIII 39, 7. Ueber den Beginn dieses Krieges sind wir bei dem Schweigen Diodors auf die Mittheilungen Plutarchs angewiesen. Plut. 9 und XVIII 40, 6—8 erzählen die Niederlage des Eumenes in den Orkynischen Gefilden; Diodor übergeht aber dessen Zusammenstoss mit Menander. — Plut. 10 u. 11. Eumenes in Nora. Corn. 5, XVIII 41 u. 42. Diodor gibt 41, 3 die Zahl seiner Begleiter auf 600 an, Plutarch sagt *μετὰ πεντακοσίων ἱππέων καὶ διακοσίων ὁπλιτῶν*, von denen freilich noch viele entlassen wurden. — Unterhandlungen des Antntigonos mit Eumenes. Plut. 10 und XVIII 41, 6 wird das ehemalige Freundschaftsverhältniss beider Feldherrn erwähnt. Die Forderungen des Eumenes sind von beiden Autoren nur in ungenauer Weise wiedergegeben: XVIII 41, 7 *τὰς ἐξαρχῆς δεδομένας σατραπείας καὶ τῶν ἐγκλημάτων ἁπάντων ἀπόλυσιν.* Plut. 10 *τὰς σατραπείας ἀξιοῦντος αὐτῷ βεβαιοῦσθαι καὶ τὰς δωρεὰς αποδίδοσθαι.* Dass in Diodors Quelle auch von dem letzteren Verlangen die Rede war, ersieht man aus XVIII 50, 4 u. 57, 3. — Antigonos zieht von Nora ab, lässt aber ein Belagerungscorps zurück Plut. 11, XVIII 41, 7. — Uebereinstimmend wird die Leutseligkeit des Eumenes gegen seine Truppen gerühmt. Der Umfang von Nora beträgt nach Plut. 11 und XVIII 41, 2 zwei Stadien. Aus einer gemeinsamen Quelle sind offenbar auch die Erzählungen Diodors 42, Plutarchs 11 und Cornels 5 über das Pferdeexercitium in Nora geflossen. — Tod Antipaters, Eumenes flieht aus der Bergfeste.

Plut. 12 *τῇ γνώμῃ τὴν ὅλην περιβαλλόμενος ἡγεμονίαν.*	XVIII 50, 2 *περιβαλλόμενος ταῖς ἐλπίσι τὴν τῶν ὅλων ἡγεμονίαν.*

Seine Verhandlungen mit Antigonos sind mitgetheilt Plut. 12 und XVIII 53, 5. Er stellt Geiseln Plut. 12; seine früheren Truppen sammeln sich wieder um ihn,

Plut. 12 *ὅσοι ἐπλανῶντο κατὰ τὴν γῆν.*	XVIII 53, 6 *τοὺς κατὰ τὴν χώραν πλανωμένους.*

Diodor nennt 53, 7 die Gesammtstärke seines Heeres, Plutarch bloss die der Reiterei. Die Zeit ist aus Corn. 5 zu berechnen, denn die Worte XVIII 53, 5 *ἐνιαυσίας οὔσης τῆς πολιορκίας* geben keinen genügenden Anhalt. Unverständlich ist die Art und Weise, wie Cornel das Gelingen der Flucht zu erklären sucht c. 5: simulata deditione, dum de condicionibus tractat, praefectis Antigoni imposuit seque ac suos omnes extraxit incolumes. — Plut. 13.

Verhandlungen des Eumenes mit Polysperchon und Olympias XVIII 57 u. 58, Corn. 6.

Εὐμένει φεύγοντι γράμματα κομίζεται.	XVIII 58, 1 *Εὐμένης ἄρτι τὴν ἐκ τοῦ φρουρίου πεποιημένος ἀποχώρησιν ἐκομίσατο τὰς ἐπιστολάς.*

Den Inhalt der gewechselten Briefe s. Plut. 13 und XVIII 57, 3 u. 58, 1. — Kyinda bezeichnet Diodor XVIII 62, 2 als königliche Schatzkammer. Beide Berichte enthalten den Brief Polysperchons an Antigenes und Teutamas Plut. 13 und XVIII 58, 1. Cornel bemerkt, Olympias habe dieselben aufgefordert, sich unter den Befehl des Eumenes zu stellen, ebenso XVIII 62, 2. Der Inhalt der zwischen den beiden letzten Personen gewechselten Briefe, bei Corn. 6 und XVIII 58, 3 erhalten, zeigt keine Verschiedenheiten, zur Vervollständigung dient Plut. 13. Die Berichte Plutarchs und Cornels enthalten dann wieder viele Lücken. Eumenes zieht nach Kilikien, wo Antigenes und Teutamas zu ihm stossen. Er hat nach XVIII 59, 1 500 Reiter bei sich, während ihre Zahl in Kappadokien nahezu 1000 betrug Plut. 12; Diodor bemerkt ausdrücklich, dass dieselbe sich unterwegs vermindert hatte. — In dem Folgenden stimmen Plutarch und Diodor wieder wörtlich überein: Plut. 13 *τῷ μὴ λαβεῖν τὰ χρήματα, ὡς οὐδὲν δεόμενος.* XVIII 60, 2 *οὐκ ἔφησε λήψεσθαι· μὴ γὰρ προςδεῖσθαι τηλικαύτης δωρεᾶς.*

Beschreibung des Alexanderzeltes.

Diese findet sich zweimal in Diodor XVIII 60, wo das Zusammentreffen des Eumenes mit Antigenes und XIX 15, wo seine Vereinigung mit den Truppen der obern Satrapen erzählt wird. Die erste Stelle entspricht Plut. 13, die zweite Corn. 7, die Zwischenzeit wird von den beiden Biographen übergangen.

Plut. *ἔφη Ἀλέξανδρον αὐτῷ κατὰ τοὺς ὕπνους φανῆναι*	XVIII 60, 4 *ἀπεφαίνετο αὐτὸν ἑωρακέναι κατὰ τὸν ὕπνον ὄψιν ἀλλόκοτον.*
χρηματίζουσι	5. *χρηματίζειν.*
καὶ τιθέντες οὕτω σκηνὴν βασιλικὴν καὶ θρόνον Ἀλεξάνδρῳ	61, 1 *κατασκευασθείσης μεγαλοπρεποῦς σκηνῆς ὅ τε θρόνος ἐτέθη.*
ἐκεῖ συνεπορεύοντο βουλευόμενοι περὶ τῶν μεγίστων	2. *καὶ συνεδρεύοντες ἐβου-*

	λεύοντο περὶ τῶν ἀεὶ κατεπειγόντων.
ἐπῆγε δεισιδαιμονίαν	3. τῆς κατὰ τὸν βασιλέα δεισιδαιμονίας ἐπισχυούσης.

Damit vergleiche man Cornels Worte: statuit tabernaculum in eoque sellam auream (XVIII 60, 6 χρυσοῦν θρόνον) cum sceptro et diademate (XVIII 61, 1) iussit poni, eoque omnes quotidie (XIX 15, 3) convenire, ut ibi de summis rebus (Plut, 13) consilia caperentur. Ferner: in his Peucestes, qui corporis custos fuerat Alexandri, genau so XIX 14, 4.

List des Eumenes (s. Brückner p. 268).

Plut. 13 ἐσκήψατο χρημάτων δεῖσθαι . . .	XIX 42, 2 προσεποιήθη χρημάτων σπανίζειν.
φύλακα τοῦ σώματος.	φύλακας ἔσχε τοῦ σώματος.

Plut. 14 geht auf die der letzten Erzählung vorausliegenden Ereignisse zurück. Kampf am Koprates, der irrthümlich an den Pasitigris verlegt wird, wo das Lager des Eumenes stand: *πολλοὺς μὲν ἀπέβαλε καὶ νεκρῶν ἐνέπλησε τὸ ῥεῖθρον*, genauer XIX 18, 5 u. 6. Beide Berichte nennen die gleiche Zahl von Gefangenen Plut. 14 und XIX 18, 7. — Bewirthung der Truppen des Eumenes in Persis von Seiten des Peukestes, mit allen Einzelnheiten XIX 22 beschrieben. — Angriff des Antigonos.

Plut. 14 ἐν φορείῳ κομιζόμενος	XIX 24, 6 αὐτὸς δὲ φορείῳ κομιζόμενος.

Bei Diodor fehlt die nun folgende Erzählung Plutarchs, bei diesem der Bericht über die Schlacht in Paraitakene XIX 25—32, welche auch Cornel nur kurz berührt c. 8 hic in Paraetacis cum Antigono conflixit. — Winterlager des Eumenes in Gabiene Plut. 15, Corn. 8, XIX 37, 1 (s. Brückner p. 268). — Corn. 8 und XIX 34, 8 schildern die Wege, die aus Medien nach Gabiene führen, durchaus übereinstimmend. Nach Cornel dauert der Marsch durch die Wüste 10 Tage, nach Diodor blos 9; die anscheinende Differenz verschwindet, wenn man XIX 37, 5 berücksichtigt: *πένθ' ἡμέρας ὁδοιπορούσης* und weiter 38, 1, wo dies als *κατὰ μέσην τὴν ὁδόν* bezeichnet wird (Corn. 9 dimidium spatium). Die Beschaffenheit des Weges drückt Plutarch ähnlich wie Diodor mit den Worten aus: *χαλεπὴν ὁδὸν καὶ ἄνυδρον, σύντομον δὲ καὶ βραχεῖαν.*

Plut. ὥρμησεν ἐξαίφνης .... εἰ διεσπαρμένοις ἐπιπέσοι περὶ τὰ χειμάδια

XIX 37, 3 ἄφνω ὥρμησε διὰ τῆς ἐρήμου
2. ἐπιπεσόντα τοῖς διεῤῥιμένοις κατὰ κώμας.

Corn. 8 stimmt genau mit XIX 37, 2.

cibaria cocta dierum decem

XIX 37, 3 ἄπυρα σιτία δεχ' ἡμερῶν.

Antigonos verheimlicht seinen Soldaten den Zweck des Marsches XIX 37, 3, Corn. 8. Die Nachricht von seinem Anzuge verursacht im Rathe des Eumenes die grösste Bestürzung; während alle, besonders Peukestes (XIX 38, 1 u. Plut. 15) zu schleuniger Flucht rathen, erklärt der Erstere, den Feind noch einige Tage aufhalten zu wollen.

Plut. ὥστε τρισὶν ὕστερον ἡμέραις παραγενέσθαι

XIX 38, 2 Ἀντίγονον ὕστερον ἡμέραις τρισὶν ἢ τέτταρσι παραγενέσθαι.

Cornels Ausdruck in c. 9 ist ungenau. Eumenes besetzt einen nach der Wüste zu gelegenen und weithin sichtbaren Hügel Plut. 15 *καταφανῆ τοῖς ὁδεύουσι τὴν ἔρημον*, Corn 9, XIX 38, 3.

Corn. 9 ut prima nocte, quam latissime possint, ignes faciant quam maximos atque hos secunda vigilia minuant, tertia perexiguos reddant, assimulata castrorum consuetudine

XIX 38, 3 συνέταξε νυκτὸς πῦρ καίειν καὶ κατὰ μὲν τὴν πρώτην φυλακὴν πολλὴν φλόγα ποιεῖν ....
τῆς δὲ δευτέρας ἐλάττω, καὶ τῆς τρίτης ἀπολιπεῖν ὀλίγα παντελῶς, ὥστε δοκεῖν εἶναι τοῖς ἐξ ἀποστήματος θεωροῦσιν ἀληθινὴν στρατοπεδείαν.

Aehnlich Plut. 15. Antigonos glaubt seinen Anschlag verrathen (XIX 38, 6, Corn. 9) und macht einige Tage Rast, um nicht mit seinen erschöpften Truppen wider das wohlverpflegte Heer des Gegners kämpfen zu müssen Plut. 15, Corn. 9, XIX 38, 5 u. 6. — Ueber seinen Aufenthalt in der *οἰκουμένη χώρα* enthält Cornel bestimmtere Angaben als Diodor und Plutarch.

Plut. τῶν περιχώρων λεγόντων ... κατεστρατηγημένος

XIX 39, 1 πυθόμενος παρὰ τῶν ἐγχωρίων ... καταστρατηγήσας.

Schlacht zwischen Eumenes und Antigonos. Cornel übergeht

sie ganz. Ueber die Aufstellung der Heere und den Verlauf des Kampfes berichtet Diodor am ausführlichsten.

Plut. 16 *καὶ γὰρ ἦσαν οἱ πρεσβύτατοι τῶν περὶ Φίλιππον καὶ Ἀλέξανδρον ὥσπερ ἀθληταὶ πολέμων ἀήττητοι καὶ ἀπτῶτες ἐς ἐκεῖνο χρόνου, πολλοὶ μὲν ἑβδομήκοντα ἔτη γεγονότες, οὐδεὶς νεώτερος ἑξηκονταετοῦς Διὸ καὶ τοῖς περὶ τὸν Ἀντίγονον ἐπιόντες ἐβόων· ἐπὶ τοὺς πατέρας, ὦ κακαὶ κεφαλαί, ἁμαρτάνετε.*

XIX 41, 2 *καὶ γὰρ ἐτύγχανον οἱ νεώτατοι μὲν περὶ τά ἑξήκοντα ἔτη, οἱ πλείους μὲν περὶ τὰ ἑβδομήκοντα, τινὲς δὲ καὶ πρεσβύτεροι, πάντες δὲ ταῖς ἐμπειρίαις καὶ ταῖς ῥώμαις ἀνυπόστατοι . οὗτος ἀνεβόησεν· ἐπὶ τοὺς πατέρας, ὦ κακαὶ κεφαλαὶ κτλ.*

Beide Schriftsteller heben den Sieg der Argyraspiden und die Niederlage des Peukestes hervor. Antigonos bemächtigt sich heimlich des feindlichen Lagers Plut. 16 *λαθών,* XIX, 42, 3.

Plut. 16 *μεστὸν ἁλμυρίδος αὐχμηρᾶς*

XIX 42, 1 *διὰ τὴν ἐν αὐτῷ διήκουσαν ἁλμυρίδα.*

Auslieferung des Eumenes. Ueber die Vorgänge im Lager verbreitet sich Diodor am eingehendsten, über die Auslieferung und Gefangenschaft des Feldherrn Plutarch und Cornel. Die ehemalige Freundschaft der beiden Männer Plut. 18 *διὰ τὴν προγεγενημένην φιλίαν,* Corn. 12, XIX 44, 2.

Plut. 18 *πυνθανομένων τῶν παρειληφότων τὸ σῶμα πῶς φυλάξουσιν· οὕτως, εἶπεν, ὡς ἐλέφαντα ἢ ὡς λέοντα.*

Corn. 11 cum praefectus custodum quaesisset, quemadmodum servari vellet: ut acerrimum, inquit, leonem aut ferocissimum elephantum.

Plutarch und Cornel erzählen in wörtlicher Uebereinstimmung die Unterredung des Eumenes mit Onomarchos Plut. 18, Corn. 11. — Die Makedonier fordern seinen Tod Plut. 18, Corn. 12, XIX 44, 2. — Tod des Eumenes.

Plut. 19 *καὶ δύο μέν ἡμέρας ἢ τρεῖς ἄσιτος οὕτω προσήγετο πρὸς τὴν τελευτήν. Αἰφνίδιον δ' ἀναζυγῆς γενομένης εἰσπέμψαντες ἄνθρωπον ἀποσφάττουσιν αὐτόν.*

Corn. 12 hic tamen non amplius quam triduum fame fatigatus, cum castra moverentur, iugulatus est a custodibus.

Antigonos überlässt den Leichnam den Freunden des Er-

mordeten zur Bestattung, die Asche stellt er seiner Gattin zu Plut. 19, Corn. 13, XIX 44, 2. — Cornel fügt über das Alter des Eumenes und die Zeit seines Aufenthaltes am Hofe Philipps einige werthvolle Angaben bei, welche bei Plutarch und Diodor fehlen. — Auch am Schluss der plutarchischen Biographie ist der gemeinsame Ursprung nicht zu verkennen.

Plut. 19 *αὐτὸς Ἀντίγονος προβαλλόμενος ὡς ἀσεβεῖς καὶ θηριώδεις τοὺς ἀργυράσπιδας παρέδωκεν Σιβυρτίῳ, πάντα τρόπον ἐκτρῖψαι καὶ διαφθεῖραι κελεύσας.*

XIX 48 3 u. 4 *μετεπέμψατο δὲ καὶ Σιβύρτιον . . . καὶ τῶν ἀργυρασπίδων συνέστησε τοὺς ταραχωδεστάτους πρὸς ἀπώλειαν.*

2. Plutarchs Demetrios.

Auch in dieser Biographie folgt Plutarch derselben Quelle, wie Diodor. Leider kann die Vergleichung nicht vollständig durchgeführt werden, da die Darstellung des Letzteren von 301 an nur noch in Fragmenten erhalten ist. Ausserdem ist Demetrios aus einer Verarbeitung mehrerer Berichte entstanden.

Plut. 2 werden zwei Quellen angeführt, nach der einen ist Demetrios der Sohn, nach der andern der Neffe des Antigonos. Der erstern wird der Vorzug gegeben, es ist die nämliche wie XVIII 23, 4. XIX 29, 4 u. 5. Philipp ist der jüngere Bruder des Demetrios *οὐ πολλοῖς ἔτεσι τοῦ Δημητρίου νεώτερον ὄντα*, ebenso XX 19, 4. Ungenau ist Plutarchs Angabe *τὸν μὲν Φίλιππον συνέβη τελευτῆσαι.* Dieser starb erst 306 vgl. XX 73. Charakteristik des Helden.

Plut. *καίπερ ὢν μέγας· ἰδέᾳ δὲ καὶ κάλλει προσώπου θαυμαστὸς καὶ περιττός . . . . . . τὸ γὰρ αὐτὸ χάριν καὶ βάρος καὶ φόβον καὶ ὥραν εἶχε καὶ συνεκέκρατο τῷ νεαρῷ καὶ ἰταμῷ δυσμίμητος ἡρωϊκή τις ἐπιφάνεια καὶ βασιλικὴ σεμνότης. οὕτω δὲ πως καὶ τὸ ἦθος ἐπεφύκει πρὸς ἔκπληξιν ἀνθρώπων ἅμα καὶ χάριν.*

Ἥδιστος γὰρ ὢν συγγενέσθαι

XIX 81, 4 *ἦν δὲ καὶ τῷ κάλλει καὶ τῷ μεγέθει διάφορος, ἔτι δὲ κεκοσμημένος ὅπλοις βασιλικοῖς εἶχε πολλὴν ὑπεροχὴν και κατάπληξιν . . . . πρὸς δὲ τούτοις πρᾳότης τις ἦν περὶ αὐτὸν, ἁρμόζουσα νέῳ βασιλεῖ.*

XX 92, 3 u. 4 *ἦν δὲ κατὰ τὸ μέγεθος καὶ κατὰ τὸ κάλλος ἡρωϊκὸν ἀποφαίνων ἀξίωμα, ὥστε καὶ τοὺς ἀφικνουμένους*

σχολάζοντι περὶ πότους καὶ τρυφὰς ἁβροβιώτατος βασιλέων, ἐνεργότατον αὖ πάλιν καὶ σφοδρότατον τὸ περὶ τὰς πράξεις ἐνδελεχὲς εἶχε καὶ δραστήριον· ᾗ καὶ μάλιστα τῶν θεῶν ἐζήλου τὸν Διόνυσον.

τῶν ξένων θεωροῦντας εὐπρέπειαν κεκοσμημένην ὑπεροχῇ βασιλικῇ θαυμάζειν ...... κατὰ μὲν τὴν εἰρήνην ἐν μέθαις διέτριβε καὶ συμποσίοις ἔχουσιν ὀρχήσεις καὶ κώμους καὶ τὸ σύνολον ἐζήλου τὴν μυθολογουμένην ποτὲ γενέσθαι κατ' ἀνθρώπους τοῦ Διονύσου διάθεσιν, κατὰ δὲ τοὺς πολέμους ἐνεργὸς ἦν καὶ νήφων.

Die Erzählungen in Plut. 3 u. 4 hat Diodor weggelassen. — c. 5. Schlacht bei Gaza. Die Biographie ist hier sehr kurz und ungenau. Anf einem Irrthum beruht die Nachricht, dass Demetrios von Phrygien aus nach Syrien geschickt wird. Verwechselt wird ferner der erste Angriff des Ptolemaios auf Syrien, der noch ins Jahr 313 fällt (XIX 79, 5 u. 6), mit dem zweiten, 312 erfolgten, wenn gesagt wird *Πτολεμαῖον ἐκ Κύπρου διαβάντα*. Der zweite ging von Pelusion aus XIX 80, 4. Auch in der Altersbestimmung irrt der Schriftsteller; Demetrios ist zur Zeit der Schlacht, d. i. 312 nicht 22 Jahre alt, dieses Alter hatte er schon erreicht, als er den selbstständigen Oberbefehl in Syrien erhielt, d. i. Herbst 314 (XIX 69 u. Appian Syr. 54). Müller fr. hist. Gr. III p. 700 A. 2 denkt daher bei Plutarch an eine andere Quelle, fälschlich schreibt er auch Appian jenen Fehler zu, der doch von Diodor nicht abweicht. Die weitere Uebereinstimmung der Biographie mit dem Letztern beweist aber zur Genüge, dass hier nur eine Flüchtigkeit des Excerptors und nicht ein Fehler des Gewährsmanns vorliegt.

Plut. 5 οἷα δὲ νέος καὶ ἄπειρος ἀνδρὶ συμπεσὼν ἐκ τῆς Ἀλεξάνδρου παλαίστρας, ἠθληκότι πολλοὺς καὶ μεγάλους καθ' αὑτὸν ἀγῶνας.

XIX 81, 1 καίπερ νέος ὤν. 5. οὗτοι γὰρ πάντας τοὺς πολέμους Ἀλεξάνδρῳ συστρατευσάμενοι καὶ πολλάκις καθ' αὑτοὺς δυνάμεων ἡγησάμενοι.

Demetrios verlor 5000 Todte und 8000 Gefangene Plut. 5 und XIX 85, 3; der ritterliche Ptolemaios sandte ihm seine gefangenen Freunde, seine Dienerschaft und seinen Hofstaat zurück (ebd).

Plut. ὡς οὐ περὶ πάντων ἅμα, περὶ δόξης δὲ καὶ ἀρχῆς πολεμητέον ἐστὶν αὐτοῖς.	XIX 85, 3 οὐ γὰρ περὶ τούτων ἔφασαν διαφέρεσθαι πδὸς Ἀντίγονον κτλ.

c. 6. Sieg über Killas. Wir erkennen die gleiche Quelle.

Plut. ὡς ἐξελάσων Συρίας Δημήτριον ἁπάσης	XIX 93, 2 ἐκδιῶξαι τὸν Δημήτριον τὸ παράπαν ἐκ τῆς Συρίας ......
ὁ δ' ἐξαίφνης ἐπιπεσὼν οὐ προαισθομένῳ καὶ φοβήσας ἔλαβεν αὐτῷ στρατηγῷ τὸ στρατόπεδον	προσπεσὼν τοῖς πολεμίοις ἑωθινῆς φυλακῆς ἄφνω τῆς δὲ δυνάμεως ἄνευ μάχης ἐκυρίευσε καὶ αὐτὸν τὸν Κίλλην τὸν στρατηγὸν ἐζώγρησε.
ἔγραψε τῷ πατρὶ ...	3. ἔγραψε πρὸς τὸν πατέρα.
χαίροντα τῇ νίκῃ	4. ἐχάρη.

Plutarch macht den irrthümlichen Zusatz, dass Ptolemaios sofort nach dieser Schlacht Syrien geräumt habe. Dies geschah erst nach der Ankunft des Antigonos. — c. 7. Zug wider die Araber. Der Schriftsteller ist wieder kurz und ungenau; wenn er Demetrios mit grosser Beute abziehen lässt, so schwebt ihm dabei wohl die erste Unternehmung des Antigonos gegen jenes Volk vor. XIX 94—100, 4.

Plut. τόπους ἀνύδρους.	94, 6 ἄνυδρος γὰρ οὖσα.

Marsch gegen Seleukos. Letzterer befindet sich in Medien XIX 100, 6 u. Plut. 7 τὰ συνοροῦντα τοῖς Ἰνδοῖς ἔθνη. Demetrios überschreitet den Euphrat, rückt in Mesopotamien ein und belagert Babylon. Die eine Burg der Stadt fällt in seine Gewalt, die andere hält er einstweilen mit 7000 Mann umschlossen; mit dem übrigen Heere zieht er selbst an das aegaeische Meer Plut. 7 u. XIX 100, 7. — c. 8—16 können nicht aus unserm Autor genommen sein. — c. 17. Aristodemos meldet Antigonos den Sieg seines Sohnes über Ptolemaios. Diodors Bericht XX 53, 1 ist sehr summarisch. Uebrigens wird die gleiche Zahl von Gefangenen genannt, offenbar aus derselben Quelle heraus.

Plut. στρατιώτας αἰχμαλώτους ἔχομεν μυρίους ἑξακισχιλίους ὀκτακοσίους.	XX 53, 1 ὄντας πεζοὺς μὲν μυρίους ἑξακισχιλίους, ἱππεῖς δὲ περὶ ἑξακοσίους.

Ganz anders lauten die Zahlen c. 16 Danach nimmt Demetrios allein in Salamis 12,000 Hopliten und 1200 Reiter gefangen, während die Summe in c. 17 sämmtliche auf Cypern gemachten

Gefangene, darunter nur 600 Reiter, in sich begreift. Dieser auffallende Widerspruch zwingt uns, die Angaben im vorhergehenden Kapitel einer andern Quelle zuzuweisen. — c. 18. Annahme des Königstitels XX 53.

Plut. *ὡς μὴ δοκεῖν τοῦ φρονήματος ὑφίεσθαι διὰ τὴν ἧτταν.*

53, 3 *Πτολεμαῖος οὐδὲν τῇ ψυχῇ ταπεινωθεὶς διὰ τὴν ἧτταν.*

Die andern Feldherrn ahmen Antigonos Beispiel nach (*ζήλῳ*, ebenso XX 53, 4 *ζηλοτυπήσαντες*).

Plut. *ὡς βασιλεὺς ἐχρημάτιζε.*

53, 2 *ἐχρημάτιζε βασιλεύς.*

c. 19. Zug gegen Aegypten. Diodor beschreibt ihn ausführlicher XX 73—76.

Plut. *αὐτὸς μὲν ἄγων πεζῇ τὴν δύναμιν, Δημητρίου δὲ μεγάλῳ στόλῳ συμπαραπλέοντος.*

73, 2 *αὐτὸς μὲν οὖν τοῦ πεζοῦ στρατεύματος ἀφηγούμενος προῆγε .... τῷ δὲ Δημητρίῳ παραδοὺς τὸν στόλον συνέταξε συμπαραπλεῖν.*

Die Flotte hat viel von Stürmen zu leiden Plut. 19 *χειμῶνι καὶ κλύδωνι μεγάλῳ* XX 74, 1 *ὑπὸ τοῦ χειμῶνος*, 3 *τοῦ κλύδωνος ῥηγνυμένου*. Sie ist in Gefahr, an die hafenlose Küste geschleudert zu werden Plut. 19 *εἰς τόπους ἀλιμένους*, 74, 3. — Es folgt dieselbe Charakteristik des jungen Königs wie c. 2: *ἔνηφε ἐν τοῖς πολέμοις*, ebenso XX 92, 4 *κατὰ τοὺς πολέμους νήφων*. Dieser Ausdruck wird öfters gebraucht: Plut. Eum. 6 u. 16, Demetr. 52. — c. 20. Plutarch rühmt Demetrios als einen Meister in der Erbauung von Kriegsschiffen und Belagerungsmaschinen XX 92, 1 u. 5. Das Wort *τὸ φιλότεχνον* findet sich in beiden Berichten. — c. 21 — 22. Belagerung von Rhodos. Diodors umständliche Schilderung dieser glänzenden, für beide Gegner gleich rühmlichen Waffenthat bildet einen vortheilhaften Gegensatz zu der kurz abgerissenen, lückenhaften Darstellung in der Biographie.

Plut. 21 *καὶ τὴν μεγίστην ἑλέπολιν ....*

XX 91, 2 *ἑλέπολιν ὑπεραίρουσαν πολὺ μεγέθει τῶν πρὸ αὐτῆς γενομένων.*

ἧς ἕδρα μὲν ἦν τετράγωνος, ἑκάστην ἔχουσα τοῦ κάτω

ἐσχαρίου γὰρ ὄντος τετραγώνου τὴν μὲν πλευρὰν ἑκάστην

πλαισίου πλευρὰν ὀκτὼ καὶ τεσσαράκοντα πηχῶν συννεύουσαν ταῖς ἄνω πλευραῖς	*ὑπεστήσατο πηχῶν σχεδὸν πεντήκοντα.*
	4. *κίονες . . . . οὕτω συννενευκότες εἰς ἀλλήλους.*
τὸ δὲ πρὸς τοὺς πολεμίους μέτωπον ἀνέῳκτο καὶ καθ' ἑκάστην στέγην ἦν θυρίς. καὶ διὰ τούτων ἐξέπιπτε βέλη παντοδαπά.	5. *θυρίδας εἶχον αἱ στέγαι κατὰ πρόσωπον . . . . πρὸς τὰς ἰδιότητας τῶν μελλόντων ἀφίεσθαι βελῶν ἁρμοζούσας.*
μεστὴ γὰρ ἦν ἀνδρῶν μαχομένων πᾶσαν ἰδέαν μάχης.	7. *οἱ δὲ . . . . . ἐξελέχθησαν ἐξ ἁπάσης τῆς δυνάμεως.*

Den Tod des Epeiroten Alkimos erzählt Diodor XX 98, 9. — c. 22. Wegnahme der Geschenke Philas an Demetrios, genauer XX 93, 4. Friede mit den Rhodiern; derselbe wurde aber nicht durch die Athener vermittelt, denn nach XX 98, 2 ist ihr Versuch erfolglos geblieben.

Plut. *δεόμενον προφάσεως. ἐπὶ τῷ συμμαχεῖν Ῥοδίους Ἀντιγόνῳ καὶ Δημητρίῳ πλὴν ἐπὶ Πτολεμαῖον.*	XX 99, 1 *δώσοντα προφάσεις εὐλόγους τῆς συνθέσεως.* 3. *συμμαχεῖν δὲ Ῥοδίους Ἀντιγόνῳ, πλὴν ἐὰν ἐπὶ Πτολεμαῖον στρατεύηται.*

c. 23—27 betreffen hauptsächlich athenische Verhältnisse und sind aus einer andern Quelle geschöpft. — Für die folgende Zeit ist Diodor leider nur noch in Fragmenten erhalten; einige lassen die Verwandtschaft mit Plutarch noch erkennen, so Plut. 28 und XXI 1, 1 u. 4. — Das Urtheil, welches die Biographie c. 28 über Antigonos fällt *ὑπερόπτης καὶ τοῖς λόγοις οὐχ ἧττον ἢ τοῖς πράγμασι τραχύς,* kehrt wieder XIX 57, 2 und XX 82, 3; ähnlich Plut. Eum. 3 *μετέωρος ὢν καὶ περιφρονῶν ἁπάντων.* — Tod des Antigonos Plut. 29 *ἅμα πολλῶν ἀκοντισμάτων εἰς αὐτὸν ἀφεθέντων,* vgl. XXI 1, 4. — Ermordung Alexanders durch Demetrios Plut. 36, XXI 7. — Gefangennahme des Lysimachos durch Dromichaites Plut. 39, XXI 12. — Einnahme Thebens Plut. 40, XXI 14. Bestrafung der 13 Rädelsführer. — Tod Philas. Plut. 45 *οὕτω τοῦ Δημητρίου τῶν πραγμάτων ἐκπεσόντος ἡ γυνὴ Φίλα, περιπαθὴς γενομένη, προσιδεῖν μὲν οὐχ ὑπέμεινεν αὖθις ἰδιώτην καὶ φυγάδα τὸν τλημονέστατον βασιλέων Δημήτριον . . . . πιοῦσα φάρμακον ἀπέθανεν.* Darauf bezieht sich offenbar XIX 59, 6. — Gefangenschaft des

Demetrios. Man vergleiche Plut. 51 und XXI 20. Lysimachos sucht Seleukos durch Versprechungen zur Ermordung seines Gefangenen zu bewegen; dieser weist das Ansinnen mit Abscheu zurück und fasst vielmehr den Entschluss, ihm die Freiheit zu schenken Plut. 51 *ὡς ἐκείνων ἡ χάρις γένοιτο,* XXI 20 *καὶ τὴν τοῦ υἱοῦ χάριν συνεπιγράψαι.* Dies ist das letzte Fragment, welches über Demetrios handelt.

3. Plutarchs Pyrrhos.

c. 1. Abstammung des Pyrrhos von Achilles, vgl. XIX 36, 4 und XXI 21, 12. Ueber Menon, s. XVIII 15, 4. — c. 2. Vertreibung des Aiakides aus Epeiros, XIX 36, 4. — c. 3. Aufnahme des jungen Königs bei Glaukias und dessen Verwicklungen mit Kassander XIX 67, 7. — c. 4. Theilnahme des Pyrrhos an der Schlacht bei Ipsos. Demetrios ist sein Schwager *ἔχοντι τὴν ἀδελφὴν αὐτοῦ Δηιδαμείαν.* Plut. Demetr. 25; 30 u. 32. Er erhält von diesem den Oberbefehl in Griechenland Demetr. 31. — Plutarch erzählt die Kämpfe beider Könige nach einer Quelle Pyrrh. 6—12, Demetr. 36—37, 40—41, 43—44 u. 46. Müllermeister p. 13 u. 14 zeigt das durch eine Vergleichung. — Der Kampf des Lysimachos gegen Pyrrhos wird im Demetrios übergangen, dafür aber genauer die Ermordung Alexanders berichtet. Auf die übrigen Unternehmungen des Demetrios nimmt unsere Biographie keine Rücksicht. — c. 9. Ehen des Königs. Lanassa gebiert ihm einen Sohn Alexander, ebenso XXII 8, 2[1]). c. 11 u. 12. Vertreibung des Demetrios aus Makedonien, vgl. Demetr. 43. Wie Eumenes gilt auch Pyrrhos als *ξένος*, vgl. Demetr. 44. — c. 12 ereifert sich Plutarch über die *πλεονεξία* der Könige: *τὸ ἐπιβουλεύειν καὶ φθονεῖν ἔμφυτον ἔχοντες,* ebenso c. 7 *τὸ σύμφυτον νόσημα ταῖς δυναστείαις, ἡ πλεονεξία.* XXI 1; 21, 10 *ἔμφυτος γὰρ πᾶσι τοῖς βασιλεῦσι ἡ τοῦ πλέονος ἐπιθυμία.* Demetr. 3 u. 18. Von Pyrrhos wird gesagt: *βελτίοσι χρώμενος Μακεδόσι στρατευομένοις ἢ σχολάζουσι καὶ ὅλως αὐτὸς οὐκ εὖ πρὸς ἡσυχίαν πεφυκώς,* ähnlich von Demetrios D. 41 *μήτ' αὐτὸς ἄγειν ἡσυχίαν πεφυκὼς, τοὺς δ' ἄλλους ὁρῶν ἐν ταῖς στρατείαις μᾶλλον αὐτῷ προσέχοντας, οἴκοι δὲ ταραχώδεις καὶ πολυπράγμονας ὄντας.* — Der den Krieg mit

---

1) Nach Justin 23, 3, 3 ist Helenos der Sohn Lanassas.

den Römern betreffende Abschnitt Diodors ist leider verloren gegangen. — c. 22 ff. Expedition nach Sicilien. Kelteneinfall und Tod des Ptolemaios XXII 3 u. 4. Thoinon und Sosistratos veranlassen Pyrrhos zum Uebergang nach Sicilien Plut. 23, XXII 7, 3. Bündniss der Karthager mit den Mamertinern XXII 7, 3; Plutarch erwähnt zwar den Abschluss desselben nicht, wohl aber die Niederlage, die ihnen der König beibrachte, c. 23. — Das ganze sicilische Unternehmen behandelt ein umfangreicheres Fragment Diodors XXII 8 u. 10; Plutarchs Nachrichten sind überaus dürftig. Brückner (p. 271) setzt bei Beiden dieselbe Quelle voraus; die Einwände, welche H. Peter[1]) dagegen erhob, sind von Collmann[2]) mittels einer angestellten Vergleichung hinreichend widerlegt. — c. 22. Bei dem Sturme auf Eryx sucht der König seinem Ahnherrn Herakles Ehre zu machen; diese Bezugnahme beider Darstellungen auf das erlauchte Geschlecht wird sicher in der Quelle ihren Ursprung haben. Bemerkenswerth ist in dieser Hinsicht XXI 21, 12 *οὗ γάρ τις τὸ γένος καὶ τὴν βασιλείαν κεκληρονόμηκε, τούτου θελήσει καὶ τῆς εὐδοξίας γενέσθαι διάδοχος. αἰσχρὸν γάρ ἐστι τὸ μὲν ὄνομα φέρειν Πύῤῥου τοῦ Ἀχιλλέως, ταῖς δὲ πράξεσι φαίνεσθαι Θερσίτην.* Ein gleicher Hinweis findet sich Pyrrh. 7 u. 13[3]).

Mit besonderer Vorliebe wird ferner der persönliche Muth des Königs hervorgehoben. Dies Bestreben, überall den ritterlichen, furchtlosen Sinn des Helden in den Vordergrund zu stellen, scheinen die Bearbeiter von ihrem Gewährsmann entlehnt zu haben. Pyrrh. 4. Schlacht bei Ipsos *διεφάνη λαμπρὸς ἐν τοῖς μαχομένοις*; c. 7. Zweikampf mit Pantauchos *οὐδενὶ τῶν βασιλέων ὑφιέμενος ἀλκῆς καὶ τόλμης*, c. 16 mit Oplakos; c. 21 Schlacht bei Asculum *χρόνῳ δὲ πολλῷ λέγεται ἀρχὴ τροπῆς κατ' αὐτὸν γενέσθαι τὸν Πύῤῥον*; c. 22. Kampf bei Eryx, wie XXII 10, 3; c. 24. Kampf mit den Mamertinern. c. 26 *τὸ δ' ἀνδρεῖον ἀνίκητον ἐν ταῖς ἥτταις διαφυλάξας καὶ νομισθεὶς ἐμπειρίᾳ μὲν πολεμικῇ καὶ χειρὶ καὶ τόλμῃ πολὺ πρῶτος εἶναι τῶν καθ' αὐτὸν βασιλέων.* c. 29. Pyrrhos dringt in Sparta

[1]) „Die Quellen Plutarchs“, p. 74.

[2]) De fontibus Diodori Siculi, p. 57 ff.

[3]) Justin 13, 1, 2 exempla maiorum; Paus. I 12, 1 *στρατεύειν γὰρ ἐπὶ Τρώων ἀποίκους Ἀχιλλέως ὢν ἀπόγονος.*

ein; c. 30 Kampf mit Eualkos *ἄμαχος καὶ δεινὸς ἐν τοῖς ὅπλοις φαινόμενος, τότε δὲ ὑπερβάλλων τόλμῃ καὶ βίᾳ τοὺς προτέρους ἀγῶνας;* c. 34. Kampf in Argos. Als eine glänzende Soldatenerscheinung bezeichnet ihn Plut. 4; 10 u. 11 *ἄμαχον ἐν τοῖς ὅπλοις καὶ λαμπρὸν ἄνδρα.* Demetr. 44. Auch die Furchtbarkeit seines Anblicks wird öfter betont; in unserm Kapitel mit den Worten: *προσιδεῖν δεινὸς ἐφάνη τοῖς πολεμίοις;* c. 3 *ἦν δὲ ὁ Πύῤῥος τῇ μὲν ἰδέᾳ τοῦ προσώπου φοβερώτερον ἔχων ἢ σεμνότερον;* c. 24 *δεινὸς ὀφθῆναι;* c. 34 *δεινὸν ἐνέβλεψεν.*

c. 23. Sieg des Pyrrhos über die Mamertiner. Diodors Fragmente enthalten Nichts darüber. Die Niederlage der Söldner fällt wohl zwischen die Belagerung von Panormos und Lilybaion. XXII 10, 4. — Friedensanträge der Karthager Plut. 23 und XXII 10, 6. — c. 26. Pyrrhos Einfall in Makedonien. Plutarch benutzt hier dieselbe Quelle wie Diodor, s. Collmann a. a. O. Da der Letztere hier wieder abbricht, kann die Vergleichung leider nicht fortgesetzt werden. Die Schlussworte c. 34 *Ἀντιγόνου τοῦ πάππου μνησθεὶς καὶ Δημητρίου τοῦ πατρὸς οἰκείων παραδειγμάτων εἰς τύχης μεταβολὴν* erinnern lebhaft an ähnliche Wendungen in der Biographie des Demetrios, bei welchem so oft auf die Unbeständigkeit seines Glückes aufmerksam gemacht wird: Demetr. 5, 30, 32, 35, 41, 45, 48, 49.

4. Justin.

Schon Heeren[1]) war die Uebereinstimmung Diodors und Justins aufgefallen, Brückner glaubte sie aber in Abrede stellen zu müssen (p. 262). Sicherlich mit Unrecht; alle Zweifel an einem engern Zusammenhange des römischen mit den griechischen Schriftstellern müssen vor einer genauern Prüfung schwinden. Wo ersterer abzuweichen scheint, trifft den Epitomator, nicht den ursprünglichen Verfasser Trogus die Schuld.

Buch 13. c. 2. Streit über die Nachfolge Alexanders. Justins Bericht ist hier allen andern vorzuziehen.

13, 3, 2[2]) legatos ad mitigandos eorum animos duos ex	XVIII 2, 2 *καὶ πρέσβεις ἀπέστειλαν πρὸς τοὺς πεζοὺς ἐκ*

[1]) De Trogi Pompeji fontibus et auctoritate in comment. soc. Gotting. XV, p. 222.

[2]) Die arabischen Ziffern ohne weitern Zusatz bezeichnen fortan stets die Stellen Justins.

proceribus Attalum et Meleagrum mittunt, qui omissa legatione militibus consentiunt.	τῶν ἀξίωμα ἐχόντων ἀνδρῶν .... ὁ δὲ Μελέαγρος ὡς ἧκε πρὸς τοὺς φαλαγγίτας τῆς μὲν πρεσβείας οὐδεμίαν ἐποιήσατο μνείαν[1]).

Meleager wird Führer der Empörer (caput, ἡγεμόνα); er führt sie bewaffnet (armati, μετὰ τῶν ὅπλων) gegen die Reiter und Leibwächter, welche aus der Stadt entfliehen, 13, 3, 3—6; XVIII 2, 3. Reiterei und Fussvolk kommen überein (13, 4, 2 consentiunt, XVIII 2, 4 ὁμονοῆσαι), Arridaios zum Nachfolger Alexanders zu erheben. Die Notiz 4, 4 haec agebant posito in medio Alexandri corpore, ut maiestas eius testis decretorum esset stimmt vortrefflich zu XVIII 60 u. 61, XIX 15, Plut. Eum. 13, Corn. Eum. 7. Justin führt den Vertrag selbst an § 5, Diodor unterlässt es. — Arridaios erhält den Auftrag, die Leiche Alexanders nach dem Tempel des Juppiter Ammon zu bringen. Perdikkas nimmt eine Lustration des Heeres vor und lässt die Aufrührer hinrichten. Vorher schon werden bei Diodor die Satrapieen vertheilt; aber Justin wird gerechtfertigt durch Arrian τὰ μετὰ Ἀλέξανδρον § 4. Droysen I p. 35, Anm. 33.... Der flüchtige Synchronist hat die ursprünglich richtige Anordnung seiner Quelle verwirrt. Seine geographische Uebersicht von Asien gehört vor die Erzählung der Satrapieenvertheilung c. 6, 4 αἱ μὲν οὖν ὑπ' Ἀλεξάνδρου καταπολεμηθεῖσαι σατραπεῖαι τὸν εἰρημένον τρόπον κείμεναι διεμερίσθησαν τοῖς ἀξιολογωτάτοις τῶν ἀνδρῶν, XVIII 3 hinter XVIII 6. Darum kann hierin keine Differenz zwischen beiden Autoren gefunden werden, welche die Annahme einer gemeinsamen Quelle ausschlösse.

Vertheilung der Satrapieen. 13, 4, 10—24. Die argen Entstellungen von Trogus Bericht sind gerade an dieser Stelle besonders zu beklagen, er würde uns weit besser unterrichten, als Diodor es thut. Die Angabe § 11 cui ad tractandam provinciam Cleomenes additur ist unverständlich, indessen enthält sie etwas Richtiges, Arrian § 5. Auch die Reihenfolge der Provinzen ist bei Justin eine etwas andere als bei Diodor. Dieser nennt 3, 1 nach

---

[1]) Droysen I p. 25, Anm. 11 bezweifelt diese Gesandtschaft, er folgt daher der abweichenden Darstellung des Curtius X 6, 20, ohne auf die Uebereinstimmung Diodors mit Justin zu achten.

Media maior gleich Kappadokien, jener erst Media minor und letztere Landschaft ganz am Ende der Reihe § 16. Diodors Ordnung ist die ursprüngliche, Media minor gehört zu den Satrapieen, die ihre Statthalter behielten [1]). Ungewiss ist, wem Susa zufiel. Die einzige Notiz, die sich darüber findet, bei Justin Susiana gens Scyno ist offenbar verderbt und entbehrt einer genügenden Emendation. Verdächtig ist mir auch folgende Bemerkung: Lyciam et Pamphyliam Nearchus sortitur. Diese Länder gehören sonst überall zum Gebiete des Antigonos XVIII 3, 1, Arrian § 6, Curt. Ruf. X 10, 30, Dexippus bei Photius cod. 82 (Müller fr. h. Gr. III p. 668). Droysen deutet die Stelle so: Nearch habe es vorgezogen, als Admiral in den südlichen Meeren zu bleiben und einstweilen seine Satrapieen an Antigonos abgetreten, I p. 42, Anm. 54. Näher liegt es, an einen Irrthum Justins zu denken. Nach Arrian Exp. Al. III 6, 6 hatte Nearch Lykien und Pamphylien schon von Alexander erhalten. Das wird ursprünglich wohl auch im Trogus gestanden, von dem Epitomator aber dann in der obigen Weise entstellt worden sein. Eine gleiche Notiz findet sich Arrian § 6.

Von diesen Punkten abgesehen, stimmen beide Berichte sonst überein, selbst in der Ordnung der Satrapieen.

§ 17 summus castrorum tribunatus Seleuco, Antiochi filio, cessit.	XVIII 3, 4 Σέλευκον δὲ ἔταξεν ἐπὶ τὴν ἱππαρχίαν τῶν ἑταίρων, οὖσαν ἐπιφανεστάτην.

Justin allein gehört die Nachricht § 18: Stipatoribus regis satellitibusque Cassander, filius Antipatri, praeficitur. In Ostasien wurden die frühern Satrapen in ihren Stellungen belassen § 19 und XVIII 3, 2. — Nicht anzuzweifeln ist auch die weitere, nur bei Justin befindliche Mittheilung § 21: in colonias in Indis conditas Python Agenoris filius mittitur.

§ 21 Parapameson finem Caucasi montis Oxyartes accepit.	XVIII 3, 3 τὴν δὲ παρὰ τὸν Καύκασον κειμένην, ὀνομαζομένην δὲ Παροπαμισαδῶν προσώρισεν Ὀξυάρτῃ.

Auch im Folgenden ist die Uebereinstimmung unserer Schriftsteller leicht zu erkennen. Völlig verderbt ist aber die Stelle: Bactrianos Amyntas sortitur, Sogdianos Sulceus Stagnor, Parthos

[1]) Mit Diodor stimmt auch Arrian überein.

Philippus, Hyrcanos Phrataphernes. Die Corruptel Sulceus Stagnor [1]) ist entstanden aus Stasanor Solius (s. XVIII 3, 3 *Στασάνορι τῷ Σολίῳ*) und ist an diesem Platze zu streichen; die Lücke ist durch Philippus auszufüllen. Ferner müssen die Worte Amyntas Bactrianos sortitur auf einer Verwechslung beruhen. Baktrien und Sogdiane werden stets als eine Provinz behandelt: Arrian Exp. IV 17, 3; *τὰ μετ' Ἀλ.* § 36; XVIII 39, 6. Nach Diodor werden sie auch beide bei der ersten Theilung an Philipp gegeben. Justin hat wahrscheinlich an die Verleihung Baktriens an Amyntas von Seiten Alexanders gedacht. Ich halte folgende Lesart für die richtige: Drancae et Arei Stasanori Solio. Bactrianos et Sogdianos sortitur Philippus, Parthos et Hyrcanos Phrataphernes. Arrian Exp. VII 6, 4 *Φραταφέρνους τοῦ Παρθυαίων καὶ Ὑρκανίας σατράπου.* Damit stimmt XVIII 3, 3 *Στασάνορι τῷ Σολίῳ τὴν Ἀρείαν καὶ Δραγγηνήν, Φιλίππῳ δὲ προσώρισε Βακτριανὴν καὶ Σογδιανήν, Φραταφέρνῃ δὲ Παρθυαίαν καὶ Ὑρκανίαν.* Dass Philipp Sogdiana erhält, sagt auch Dexippus, Müller fr. h. Gr. III p. 668. Die Entstellungen erklären sich daraus, dass die Angaben über die erste und zweite Vertheilung der Provinzen durcheinander geworfen werden; bei der zweiten erhielt Stasanor von Soli (Sulceus Stagnor) Baktrien und Sogdiana und Philipp Parthien (Parthos) s. Jeep comm. crit. p. 81. — Ueber den Krieg Pythons gegen die hellenischen Colonieen sagt Justin selbst Nichts, wohl aber der prolog. XIII historiarum Philippicarum Pompei Trogi.

c. 5. Lamischer Krieg. Bei der Erzählung vom Ursprung des Krieges liegt auch hier der Brief Alexanders zu Grunde: 13, 5, 2 praeter caedis damnati, XVIII 8, 4 *πλὴν τῶν ἐναγῶν.* Beide Autoren heben den Widerstand der Athener und Aetoler hervor. Dabei tischt aber Justin seinen Lesern den Unsinn auf § 7 quod cum nuntiatum Alexandro esset, mille naves longas sociis imperari praeceperat, quibus in occidente bellum gereret, excursurusque cum valida manu fuerat ad Athenas delendas. Es ist eine reine Flüchtigkeit; die Vergleichung mit der richtigen Ueberlieferung XVIII 4, 4, die *ἐντολαὶ ἔγγραπτοι* betreffend, welche Alexander Krateros ertheilte, zeigt das deutlich: aber wir gewinnen daraus einen recht schlagenden Beweis für die nahe Zusammengehörigkeit der

---

[1]) So schreibt Jeep. Die Lesarten der codd. weichen sehr von einander ab, s. Jeep comm. crit. p. 80.

parallelen Darstellungen. — § 8. Streitkräfte der Griechen: contracto triginta milium exercitu et ducentis navibus. Die Zahlen haben nur ungefähre Richtigkeit, vgl. XVIII 9, 5; 15, 2 und 10, 2 u. 15, 8. — Eine Entstellung der Thatsachen liegt ferner in der Nachricht: Antipatrum detrectantem proelium et Heracleae urbis moenibus tuentem se obsidione cingunt. — Was Justin über die Thätigkeit des Demosthenes sagt, fehlt bei Diodor, der nur der Gesandtschaft der Athener an die griechischen Städte gedenkt XVIII 10, 5. — Auffallen muss es, wenn wir bei jenem lesen, dass die Korinther dem Bunde beigetreten seien, die weder von Diodor (XVIII 11, 2), noch Pausanias I 25, 4 genannt werden. Daher verwirft Droysen I p. 70 Anm 35 mit Recht diese Angabe. — Tod des Leosthenes § 12 telo a muris in transeuntem jacto occiditur. XVIII 13, 5 *τοῦ γὰρ Ἀντιπάτρου τοῖς τὰς τάφρους ὀρύττουσι ἐπιθεμένου καὶ συμπλοκῆς γενομένης ὁ Λεωσθένης παραβοηθῶν τοῖς ἰδίοις καὶ πληγεὶς εἰς τὴν κεφαλὴν λίθῳ.* Ein Widerspruch ist in diesen Stellen nicht enthalten; telum ist ein allgemeinerer Ausdruck. Der Kampf fand wohl in der Nähe der Mauern statt. — Antipater bittet Leonnatos um Hilfe 13, 5, 14; XVIII 14, 4; Plut. Eum. 3.

§ 14 obvii ei Athenienses cum instructis copiis fuere.	XVIII 15, 1 *αὐτοὶ δ' εὔζωνοι καὶ πρὸς μάχην ὄντες ἕτοιμοι προῆγον ἀπαντήσοντες τοῖς περὶ Λεόννατον.*

Leonnatos fällt in einem Reitergefecht: equestri proelio. XVIII 15, 3. Das griechische Heer zerstreut sich, im Glauben, alle Gefahr sei jetzt vorüber 13, 5, 17 u. XVIII 17, 1. Damit schliesst Justin den Abschnitt über den Lamischen Krieg.

c. 6, 1—4. Krieg des Perdikkas gegen Ariarathes. Brückner entscheidet sich hier für Benutzung verschiedener Quellen[1]). Justin wirft indessen diesen Krieg und den gegen die Städte Laranda und Isaura zusammen. Letzterer ist XVIII 22 in durchgehender Uebereinstimmung mit Justin erzählt.

---

[1]) p. 264: tradita haec ab eo scriptore videntur, qui Perdiccae infestior esset animisque imprimis commovendis studeret, quam Phylarchi fuisse rationem e Polybio constat. Diese Ansicht ist falsch. Das Urtheil, welches Diodors Gewährsmann über Perdikkas fällt, lautet für diesen höchst ungünstig XVIII 33 3.

13, 6, 2 quippe hostes ab acie in urbem recepti occisis coniugibus et liberis domos quisque suas cum omnibus copiis incenderunt.	XVIII 22, 4 τέκνα μὲν καὶ γυναῖκας καὶ γονεῖς εἰς τὰς οἰκίας ἐγκλείσαντες ἐνέπρησαν. 5. τῆς δὲ φλογὸς πρὸς ὕψος αἰρομένης οἱ μὲν Ἰσαυρεῖς τὰ κτήματα τῷ πυρὶ παρέβαλον.
3. eodem congestis etiam servitiis semet ipsi praecipitant.	7. τέλος δὲ . . . . . οἱ Ἰσαυρεῖς εἰς τὸ πῦρ ἑαυτοὺς ῥίψαντες ἐν ταῖς οἰκίαις συνετάφησαν τοῖς οἰκείοις.

Wir ertappen an dieser Stelle Justin auf einem recht handgreiflichen Irrthum, der uns für viele andere die Erklärung gibt.

Krieg des Perdikkas gegen Ptolemaios und Antipater. — Kleopatra und Nikaia. Kleopatra ist die Schwester Alexanders des Grossen XVIII 23, 1 und frühere Gattin Alexanders von Epeiros XX 37, 3. — Werthvoll ist der Zusatz non adversante Olympiade. Perdikkas hatte vorher schon um Antipaters Tochter Nikaia angehalten 13, 6, 5 u. XVIII 23, 2. Diodor schweigt über die Motive dieses Schrittes, Justin erklärt ihn § 6 quo facilius ab eo supplementum tironum ex Macedonia obtineret. — Unvereinbar sind die beiden Angaben XVIII 23, 3 κατὰ μὲν τὸ παρὸν ἦγε τὴν Νικαίαν und dum duas eodem tempore uxores quaerit, neutram obtinuit. Letzteres ist thatsächlich falsch und muss auf einem Irrthum beruhen, was schon die sententiös zugespitzte Form des Satzes wahrscheinlich macht. Man ist darum nicht genöthigt, wie Brückner will, die Differenz auf verschiedene Quellen zurückzuführen. — Justin redet von dem Kriege inter Antigonum et Perdiccam, wohl deshalb, weil Antigonos die unmittelbare Veranlassung gab XVIII 23, 3 u. 4. — Polysperchon bleibt als Oberbefehlshaber in Griechenland und Makedonien zurück 13, 6, 9; Diodor an einer spätern Stelle XVIII 38, 6. — Kriegsrath des Perdikkas in Kappadokien § 10. Nach längerm Schwanken wird zunächst der Angriff auf Makedonien beschlossen. Welche Erwägungen die Feldherren dabei leiteten, ist 13, 6, 11—13 etwas genauer erörtert als XVIII 25, 6. Dasselbe gilt hinsichtlich der getroffenen Massregeln vor der Eröffnung des Feldzuges § 15 adiutores ei dantur cum exercitibus frater Perdiccae Alcetas et Neoptolemus (XVIII 29, 2, Plut. Eum. 5), Clito cura classis traditur, Cilicia Philotae adempta Philoxeno datur. — In § 19 ist bemerkens-

werth das Urtheil über Ptolemaios: quippe et Aegyptios insigni moderatione in favorem sui sollicitaverat, völlig identisch mit XVIII 14, 1; 28, 6; 33, 3; XIX 85, 3; 86, 3.

c. 7. Geschichte Kyrenes. Hierher gehört der XVIII 19—21 erzählte Krieg Thibrons wider Kyrene. — c. 8. Krieg gegen Eumenes. Wichtig sind die Worte § 2 quam exosi etiam socii ad Antipatrum gregatim profugiebant. Niederlage des Neoptolemos XVIII 29, Plut. Eum 5, des Krateros. Statt des Letztern nennt 13, 8, 7 den Polysperchon, im Widerspruch mit 13, 6, 9 und prol. XIV u. XV, offenbar ein Irrthum.

13, 8, 5 Neoptolemus his persuadet, ut laeto ex victoria et securo fuga sua Eumeni superveniant.	Plut. Eum. 6 οἰόμενος οὐ προσδεχομένῳ καὶ μετὰ πρόσφατον νίκην ἐν ἀταξίᾳ καὶ περὶ πότους ἔχοντι τὴν δύναμιν ἐπιπεσεῖσθαι.

Zweikampf des Eumenes mit Neoptolemos XVIII 31. Tod des Perdikkas XVIII 36. Unter den mit Eumenes zum Tode Verurtheilten findet sich bei Justin auch der Name des Illyriers Python; dieser aber wird mit Arridaios zum Reichsverweser gewählt. Ebensowenig kann Python, der Sohn des Agenor, gemeint sein, welcher bei der Theilung zu Triparadeisos das diesseitige Indien empfängt, XVIII 39, 6. Antigonos wird mit der Führung des Krieges betraut 13, 8, 10, XVIII 39, 7, Plut. Eum. 8. — Die Satrapieenvertheilung zu Triparadeisos übergeht Justin.

Buch 14. c. 1—4. Krieg des Antigonos mit Eumenes. c. 1, 6 exercitu in Aeoliam promoto. Diesen Marsch erwähnt auch Plut. Eum. 8. Eumenes zieht mit seinem Heer nach Sardes, wo Kleopatra sich befindet 13, 1, 7 u. Plut. Eum. 8. — Missglückter Anschlag des Antigonos wider sein Leben.

14, 1, 9 cum reversus in castra esset, epistulae totis castris abiectae inveniuntur, quibus iis, qui Eumenis caput ad Antigonum detulissent, magna praemia definiebantur.	Plut. Eum. 8 καί ποτε γραμμάτων ἐν τῷ στρατοπέδῳ φανέντων, ἃ διέῤῥιψαν οἱ τῶν πολεμίων ἡγεμόνες, ἑκατὸν τάλαντα καὶ τιμὰς διδόντες τῷ κτείναντι τὸν Εὐμένη ....

Wetteifernd bezeugten die Truppen dem Feldherrn ihre unerschütterliche Anhänglichkeit und bildeten eine Leibwache von 1000 Mann zum Schutze seiner Person 14, 1, 14 u. Plut. Eum. 8. Die Ansprache desselben fehlt bei Plutarch; sie passt ganz zu

dem Bilde, welches dieser und Diodor von dem Manne entwerfen XIX 23. — c. 2, 1—5. Eumenes in Nora.

§ 3 maiorem exercitus partem dimisit.	Plut. Eum. 10 *ἔπεισε τοὺς πολλοὺς τῶν στρατιωτῶν ἀπελθεῖν.*

Auch der Sendung des Hieronymos an Antipater gedenkt Justin. Gleich hinterher aber lässt er sich eine unverzeihliche Flüchtigkeit zu Schulden kommen: a quo cum auxilia Eumeni missa didicisset ab obsidione recessit. Ein solch offenbares Versehen des gedankenlosen Epitomators darf man nicht, wie Brückner thut, geltend machen, um den gemeinsamen Ursprung zu läugnen. Die Darstellung desselben zeigt im Folgenden wieder Lücken, die im Trogus nicht vorhanden waren, vgl. prol. XIV. — § 6—12. Eumenes bei den Argyraspiden. Tapferkeit dieser Veteranen § 6 Alexandri Magni Argyraspidas, invictum exercitum et tot victoriarum praefulgentem gloria XIX 15, 2 *συγκαταπεπολεμηκόσιν Ἀλεξάνδρῳ τὴν Ἀσίαν καὶ γεγονόσι διὰ τὰς ἀρετὰς ἀνικήτους.* 28, 1; 30, 5; 41, 1 u. 2; 43, 1. Plut. Eum. 16 *ἀθληταὶ πολέμων ἀήττητοι καὶ ἀπτῶτες ἐς ἐκεῖνο χρόνου.* c. 18. Corn. Eum. 3 u. 8. — Ihre Zügellosigkeit und ihr Urgehorsam. Auch die andern Schriftsteller tadeln sie wegen dieser Eigenschaften XIX 21 u. 22; 48. Plut. Eum. 3; 13; 14; 15 u. 19. Corn. Eum. 8 inveterata cum gloria tum etiam licentia non parere se ducibus sed imperare postulabat. — Ihre Behandlung von Seiten des Eumenes. 14, 2, 11 orat, ut non tam ducem se quam commilitonem recipiant, vgl. XVIII 61, 2. In kurzer Zeit gewann er das Vertrauen der Makedonier; sie betrachteten ihn als alleinigen Feldherrn, ohne dessen Einwilligung im Lager Nichts geschah, 14, 2, 12; Plut. Eum. 14 u. XIX 24, 5.

c. 3. Schlacht in Gabiene. Auslieferung des Eumenes. Ein Missverständniss enthalten die Worte: ibi dum ducis imperia contemnunt hostium virtute superantur; in § 5 wird richtig bemerkt, dass die Argyraspiden gesiegt haben. Sonst ist gerade diese Partie in mancheu Punkten genauer, als die entsprechenden Abschnitte der griechischen Autoren. Justin und Diodor berechnen den Verlust des Antigonos auf 5000 Mann 14, 3, 5; XIX 43, 1. — Kriegsrath im Lager des Eumenes. Die Satrapen rathen zum Rückzuge, er selbst zur Fortsetzung des Kampfes. Justin erwähnt den ersten Vorschlag nicht, aber gleichwohl die Antwort der Argyraspiden auf

denselben. Die Bedenken des Eumenes und sein eigener Antrag werden umständlich referirt: duo milia mulierum et paucos infantes et servitia esse 14, 3, 7 u. XIX 43, 7. In der Rede der Argyraspiden 14, 3, 10 kommen dieselben Klagen vor, wie in der Plut. Eum. 18 mitgetheilten, wo sie vor der Ergreifuug ihres Feldherrn ihr ehrloses Thun zu beschönigen suchen. Verhandlungen mit Antigonos.

14, 3, 11 Ignaris deinde ducibus ad Antigonum legatos mittunt, ut sua reddi iubeat. Is redditurum se pollicetur, si Eumenem sibi tradant.	XIX 43, 8 *οἱ Μακεδόνες λάθρα διαπρεσβευσάμενοι πρὸς Ἀντίγονον.* Plut. Eum. 17 *Ἀντιγόνου δὲ καὶ ταύτην ἀντιδώσειν ὑπισχνουμένου, . . . εἰ παραλάβοι τὸν Εὐμένη.*

§ 12. Fluchtversuch des Eumenes: Eumenes cum paucis fugere temptavit sed retractus, sonst nur noch erwähnt in Plutarchs comp. Sertorii cum Eum. 2 *βουλόμενος γὰρ φυγεῖν συνελήφθη.* Man braucht darum bei Justin nicht an eine andere Quelle zu denken. — c. 4. Sein Tod.

§ 1 prolatam, sicut erat catenatus, manum ostendit.	Plut. Eum. 17 *τὰς χεῖρας δεδεμένας προτείνας.*

Eumenes Rede § 2—9 steht auch Plut. Eum. 17.

§ 7 hoc si impetro, solvo vos iureiurando.	Eum 17 *καὶ ταῦτα πράξαντας ὑμᾶς ἀφίημι τῆς ἐπ' ἐμοὶ δίκης.*

Ich muss der Meinung Droysens I p. 304 Anm. 39 entgegentreten: „Die Rede bei Justin ist von der bei Plutarch sehr abweichend und in sich unwahrscheinlich.“ Es sind dieselben Reden, einzelne Züge der Quelle hat Plutarch, andere Justin treuer bewahrt. Die zweite Rede § 10—15 fehlt in der Biographie. Die Verwünschung: devota capita erinnert an XIX 41, 1 und Plut. Eum. 16 *ὦ κακαὶ κεφαλαί.* Auch den Akt der Auslieferung schildert Justin ausführlicher § 15—18.

§ 21 Eumenem vero verecundia prioris amicitiae in conspectum suum venire prohibitum.	Eum. 18 *εἶτ' αὐτὸς μὲν οὖν ἰδεῖν οὐχ υπέμεινε τὸν Εὐμένη διὰ τὴν προγεγενημένην φιλίαν καὶ συνήθειαν.*

Vgl. XIX 44, 2, Corn. Eum. 12.

c. 5. Verhandlungen Kassanders mit Eurydike. Rückkehr der Olympias nach Makedonien. Justin ist genauer als Diodor in XIX 11.

§ 1—2 Eurydice, ut Polyperconta a Graecia redire cognovit et ab eo arcessitam Olympiada.	XIX 11, 1 Εὐρυδίκη πυνθανομένη τὴν Ὀλυμπιάδα παρασκευάζεσθαι πρὸς τὴν κάθοδον.

Eurydike sandte Briefe an Antigonos und Polysperchon mit der Aufforderung, Kassander als Reichsverweser anzuerkennen § 2 u. 3, abutens valetudine viri, XVIII 2, 2. — Die Unternehmungen des Letztern berührt Diodor (XIX 35) nur flüchtig, er verschweigt auch die § 6 erwähnte Befestigung Spartas. § 8. Kassander kehrt aus Griechenland nach Makedonien zurück XIX 35. Rückkehr der Olympias. Die Makedonier fallen von Eurydike ab und gehen zu ihr über 14, 5, 9 u. 10 und XIX 11, 2.

§ 10 seu memoria mariti seu magnitudine filii et indignitate rei moti Macedones ad Olympiada transiere.	XIX 11 οἱ Μακεδόνες ἐντραπέντες τὸ τῆς Ὀλυμπιάδος ἀξίωμα καὶ τῶνεὐεργεσιῶν καὶ τῶν Ἀλεξάνδρου μετεβάλοντο.

Ermordung Philipps und Eurydikes XIX 11, 5 u. 6. Die Regierung des Erstern dauert nach Justin sechs Jahre, genauer XIX 11, 5 ἓξ ἔτη καὶ μῆνας τέτταρας. c. 6. Tod der Olympias. Durch ihre Frevelthaten verscherzte sie bald die Gunst des Volkes 14, 6, 1 und XIX 11, 9. Auf die Kunde von Kassanders Ankunft (§ 2 u. XIX 35, 4) floh sie nach Pydna. In ihrer Umgebung befanden sich Roxane und ihr Sohn, Thessalonike, Deidameia und viele andere Frauen: speciosus magis quam utilis grex, πλῆθος μὲν πολὺ σωμάτων, ἀχρείων δὲ εἰς πόλεμον τῶν πλείστων 14, 6, 2 u. 3, XIX 35, 4 u. 5. — Hungersnoth in Pydna. § 5 XIX 50, 2; § 5 pacta salute XIX 50, 5 ὥστε μόνην ἐξαίρετον λαβεῖν τὴν τοῦ σώματος ἀσφάλειαν. — Die Makedonier verurtheilen Olympias zum Tode . .

§ 6 Sed Cassander ad contionem vocato populo . . . . . . subornat parentes interfectorum, qui sumpta lugubri veste crudelitatem mulieris accusarent. A quibus accensi Macedones sine	XIX 51, 1 προετρέψατο καὶ τοὺς οἰκείους τῶν ἀνῃρημένων ὑπ' Ὀλυμπιάδος, ἐν κοινῇ τῶν Μακεδόνων ἐκκλησίᾳ κατηγορεῖν τῆς προειρημένης γυναικός.

respectu pristinae maiestatis occidendam decernunt.

2 ὧν ποιησάντων τὸ προσταχθὲν οἱ μὲν Μακεδόνες κατεγίνωσκον αὐτῆς θάνατον.

Kassander dingt Mörder wider sie; diese wagen die That nicht.

§ 10 qua visa percussores adtoniti fortuna prioris maiestatis substiterunt.

XIX 51, 5 ὡς εἶδον τὴν Ὀλυμπιάδα καταιδεσθέντες τὸ περὶ αὐτὴν ἀξίωμα πάλιν ἀπεχώρησαν ἄπρακτοι.

Sie fällt der Rache der Verwandten der von ihr Ermordeten zum Opfer XIX 51, 5.

§ 11 non refugientem gladium nec vulnera aut muliebriter vociferantem;

51, 5 οὐδεμίαν ἀγεννῆ καὶ γυναικείαν προϊεμένην ἀξίωσιν.

§ 13. Kassander vermählt sich mit Thessalonike XIX 52, 1. Justin bezeichnet sie als regis Arridaei filia. Die Verwechselung ist durch den gemeinsamen Namen Philipp herbeigeführt; § 3 heisst sie richtig privigna Olympiadis. — Roxane in Amphipolis 14, 6, 13 custodiendos mittit in arcem Amphipolitanam. XIX 52, 4 εἰς φυλακὴν παρέδωκε μεταγαγὼν εἰς τὴν ἄκραν τὴν ἐν Ἀμφιπόλει.

Buch 15. Krieg wider Antigonos. Forderungen der Verbündeten 15, 1, 2; XIX 57, 1. Ersterer macht gemeinsame Sache mit dem König.

§ 3 divulgat se Olympiadis mortem a Cassandro interfectae ulcisci velle et Alexandri regis sui filium cum matre obsidione Amphipolitana liberare.

XIX 61, 1 προφερόμενος τήν τε Ὀλυμπιάδος ἀναίρεσιν καὶ τὰ συμβάντα περὶ Ῥωξάνην καὶ τὸν βασιλέα. s. § 3.

§ 7—9. Niederlage des Demetrios bei Gaza XIX 80—85. Ptolemaios gibt einen Theil der Gefangenen frei 15, 1, 8. Plut. Demetr. 5. XIX 85, 3.

adiecto honore verborum, non se propter praedam, sed propter dignitatem inisse bellum, indignatum quod Antigonus devictis diversae factionis ducibus solus communis victoriae praemia corripuisset.

Demetr. 5 εὐγνώμονα καὶ φιλάνθρωπον ἀνταπεῖν λόγον ὡς οὐ περὶ πάντων ἅμα, περὶ δόξης δὲ καὶ ἀρχῆς πολεμητέον ἐστὶν αὐτοῖς.

XIX 85, 3 ἀλλ᾽ ὅτι τοῦ πολέμου γενομένου κοινοῦ τὰ μέρη τῆς δορικτήτου χώρας οὐκ ἀποδοίη τοῖς φίλοις.

c. 2, 1—2. Kassanders Krieg gegen die Autariaten. Justins dürftige Angaben sind zugleich arg verwirrt; dies gilt z. B. von § 1 Cassander ab Apollonia rediens, XIX 89, 2 u. XX 19, 1. Eine Landplage vertrieb die Autariaten aus ihrer Heimath; Diodor weiss davon nichts und spricht blos von ihrer Ansiedlung am Orbelosgebirge[1] (§ 2 agros ultimos Macedoniae). — § 3. Ermordung des Herakles XX 28. Sein Alter soll 14 Jahre betragen, nach Diodor 17. Auf diese Differenz ist bei Justin kein Gewicht zu legen. Kassander fürchtet den Abfall der Makedonier zu Herakles 15, 2, 3 u. XX 28, 1. tacite, 28, 2 *ἐν ἀποῤῥήτοις*. — Ermordung Roxanes und Alexanders. Sie fällt schon in eine frühere Zeit XIX 105, 2. — § 4 u. 5. Hartes Urtheil über Kassander, vgl. Plut. Demetr. 37. § 6 ff. Seesieg des Demetrios bei Salamis XX 49—53. Die Worte in § 7 u. 8 Demetrius filium Ptolemaei Leontiscum et fratrem Menelaum (XIX 62, 4) amicosque eius cum privati instrumenti ministerio, pari provocatus antea munere, Aegyptum remittit verrathen den Zusammenhang mit 15, 1, 8, Plut. Demetr. 5 und XIX 85, 3. Dasselbe berichtet Plut. Demetr. 17. — Annahme des Königstitels.

15, 2, 10 hac victoria elatus.	XX 53, 1 *μετεωρισθεὶς ἐπὶ τῷ μεγέθει τοῦ προτερήματος.*
11 Ptolemaeus quoque ne minoris apud suos auctoritatis haberetur, rex ab exercitu cognominatur.	Plut. Demetr. 18 *οἱ δ᾽ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ αὐτοὶ βασιλέα τὸν Πτολεμαῖον ἀνηγόρευσαν, ὡς μὴ δοκεῖν τοῦ φρονήματος ὑφεῖσθαι διὰ τὴν ἧτταν.*

Justin lässt dann wieder einige Jahre aus, die indessen bei Trogus behandelt waren prol. XV. — Coalition gegen Antigonos. XX 106 ist darüber viel ausführlicher, neu ist bei jenem nur die Bemerkung per epistulas se invicem confirmantes tempus, locum coeundi condicunt. Kassander sendet Lysimachos nach Kleinasien, er selbst bekämpft den Demetrios in Thessalien 15, 2, 17 propter finitimum bellum XX 107, 1. — c. 3. Geschichte des Lysimachos. — c. 4. Seleukos zieht gegen Antigonos XX 113, 4. § 2—21. Geschichte des Ersteren. § 22. Schlacht bei Ipsos. § 24. Deme-

[1] Droysen I p. 402 A. 10 macht Justin den unbegründeten Vorwurf, dies Ereigniss 4 Jahre zu früh anzusetzen. Blos die Kürze desselben hat die Ungenauigkeit verschuldet. Weiter darf man auch Justins Nachricht propter ranarum muriumque multitudinem nicht identificiren mit den unsinnigen Angaben bei Diodor III 30, Athenaeus VIII p. 333 a u. b aus Phylarch und Heraklides Lembos, die von einem Froschregen bei den Autariaten reden.

trios verbündet sich mit Seleukos, Lysimachos mit Ptolemaios, genauer Plut. Demetr. 31 u. 32. § 25. Kassanders Tod, Plut. Demetr. 36, Pyrrh. 6. Demetrios Feldzüge in Griechenland haben in unserm Schriftsteller keine Erwähnung gefunden.

Buch 16. § 1. Philipp überlebt seinen Vater Kassander nicht lange, Plut. Demetr. 36. Antipater tödtet seine Mutter Thessalonike. Ein Irrthum liegt wohl in den Worten § 2 in divisione inter fratres regni. Alexander bittet Demetrios um Hilfe. Dieser geht bereitwillig auf das Gesuch ein. Nicht völlig der Wahrheit entspricht: nec Demetrius spe invadendi regni Macedonici moram fecit, vgl. Plut. Demetr. 36. Wahrheitsgetreuer sagt Plut. Pyrrh. 6 Δημητρίου ὑπ' ἀσχολιῶν βραδύνοντος. § 7. Lysimachos versöhnt die Brüder miteinander. Dies deutet auch Plut. Pyrrh. 7 an. § 8. Ermordung Alexanders, am genauesten bei Plut. Demetr. 36 erzählt. § 9. Demetrios rechtfertigt sie vor den Makedoniern.

caedem apud exercitum excusaturus in contionem vocat.	Plut. Demetr. 37 ὁ δὲ Δημήτριος ἐπέρπε βουλόμενος ἐντυχεῖν καὶ περὶ τῶν πεπραγμένων ἀπολογήσασθαι.

Die Worte priorem se petitum ab Alexandro erinnern an das Plutarchische φθάνειν. Wenn es Dem. 37 heisst οὐ μακρῶν ἐδέησε λόγων, so entscheidet das Nichts über die Länge oder Kürze der Rede; es liegt weiter Nichts darin, als dass es geringe Mühe kostete, die Makedonier zu gewinnen. Damit erledigt sich auch das Bedenken, welches Droysen I p. 582 A. 67 gegen sie ausgesprochen hat. § 18. Demetrios wird König.

rex Macedoniae appellatur.	Plut. Pyrrh. 7 βασιλεὺς ἀνηγορεύθη Μακεδόνων.

§ 19. Er schliesst mit Lysimachos Frieden. c. 2. Sein Plan, Asien wiederzuerobern, veranlasst ein allgemeines Bündniss gegen ihn 16, 2, 1, Demetr. 43. Er muss fliehen. Zu § 3 exercitu corrupto vgl. Plut. Pyrrh. 11. Wichtig ist das § 4 über die Ermordung Antipaters Gesagte. § 6. Demetrios ergibt sich an Seleukos Demetr. 50. § 7—9. Ptolemaios Lagi überlässt seinem jüngern Sohne Ptolemaios Philadelphos die Herrschaft. — c. 3. Krieg zwischen Lysimachos und Pyrrhos. Die Worte adsiduum inter pares discordiae malum scheinen dem Inhalte nach identisch mit Plut. Pyrrh. 12 οἷς γὰρ οὐ πέλαγος κτλ. § 3. Lysimachos

Kampf in Thrakien gegen Dromichaites. Er gehört in eine frühere Zeit, doch ist nur die Anordnung des Trogus beibehalten prol. XVI. Einnahme von Herakleia am Pontos. — c. 3—5, Geschichte der Stadt.

Buch 17. c. 1. Krieg des Lysimachos und Seleukos. § 2. Gründung Lysimacheias XX 29, 1. Das Ende des Agathokles erwähnt weder Plutarch noch Diodor, insatiabilis imperii cupiditas, s. p. 21. — c. 2. Tod des Lysimachos. § 4. Ermordung des Seleukos durch Ptolemaios Keraunos. Unsere Kenntniss der folgenden Ereignisse stützt sich auf Justin allein, da Diodors betreffender Abschnitt verloren gegangen ist. Der Mörder vermählt sich mit seiner Schwester Arsinoe[1]). Bedenken muss die Behauptung erregen, Ptolemaios habe dem Pyrrhos Hilfstruppen gesandt. Von der Vermählung des Letzteren mit einer Tochter des Ptolemaios Keraunos weiss Plut. Pyrrh. 9 Nichts. Justin wiederholt diese Nachricht 24, 1, 8. — c. 3. Geschichte der epeirotischen Könige.

17, 3, 3 qui Pyrridae dicti sunt.	Plut. Pyrrh. 1 *Πυῤῥίδας ἐπικαλουμένους*.

Neoptolemos Gattin ist Lanassa, Urenkelin des Herakles (Pyrrh. 1 *ἐκ Λανάσσης τῆς Κλεοδαίου τοῦ Ὕλλου*). Unser Autor bezeichnet sie irrthümlich als neptem Herculis. In Plutarchs Königsreihe ist dann eine Lücke bis auf Tharybas.

§ 11—13. Quanto doctior maioribus suis tanto et populo gratior fuit. Primus itaque leges et senatum annuosque magistratus et reipublicae formam composuit: et ut a Pyrro sedes, sic vita cultior a Tharyba statuta.	Pyrrh. 1 *τῶν διὰ μέσου βασιλέων ἐκβαρβαρωθέντων καὶ γενομένων τῇ τε δυνάμει καὶ τοῖς βίοις ἀμαυροτέρων, Θαρρύπαν πρῶτον ἱστοροῦσιν, Ἑλληνικοῖς ἔθεσι καὶ γράμμασι καὶ νόμοις φιλανθρώποις διακοσμήσαντα τὰς πόλεις ὀνομαστὸν γενέσθαι.*

Im Folgenden enthält der flüchtige Auszug Justins wieder zwei grobe Unrichtigkeiten. § 14. Tharybae filius Neoptolemus und § 16 Alexandri frater Aeacides. — Aufstand der Epeiroten, denen die fortwährenden Kriege mit den Makedoniern zur Last werden, 17, 3, 16, XIX 36, 8. Aiakides wird verbannt, Pyrrhos zu Glaukias von Illyrien gerettet.

---

[1]) Dasselbe wird ausführlicher wiederholt 24, 2 u. 3. Hier beklagt er das Schicksal Arsinoes und ihrer Kinder, die sonst wenig Gnade vor seines Gewährsmannes Augen findet. (Paus. I 10.) Vielleicht ist hier die Quelle eine andere.

§ 17. Pyrrum admodum parvulum. 18. Qui et ipse cum a populo propter odium patris ad necem quaereretur, furtim subtractus in Illyrios defertur traditusque est Beroae Glauciae regis uxori nutriendus.	Pyrrh. 2 *ἔτι νήπιον ὄντα καὶ ζητούμενον ὑπὸ τῶν πολεμίων ἐκκλέψαντες οἱ περὶ Ἀνδροκλείδην ... ἔφευγον.* 3. *Διὸ καὶ παραυτίκα τὸν Πύῤῥον ἐνεχείρισε τῇ γυναικὶ κελεύσας ἅμα τοῖς τέκνοις τρέφεσθαι.*

Justins Worte seu misericordia fortunae eius seu infantilibus blandimentis inductus lassen darauf schliessen, dass Plut. Pyrrh. 3 seine verschiedenen Versionen *ἔνιοι δὲ* u. s. w. schon aus seiner Quelle genommen hat.

17, 3, 20 qui deposcebat	Pyrrh. 3 *ἐξαιτουμένων τῶν πολεμίων.*
21 annorum undecim	*γενόμενον δυοκαίδεκα ἔτη.*

Buch 18. Pyrrhos Feldzug in Italien. Die Darstellung ist zwar höchst oberflächlich und kurz, gibt aber über viele Punkte werthvolle Aufschlüsse, die es mir wahrscheinlich machen, dass Trogus die gute Quelle der vorhergehenden Bücher beibehalten hat. 1, 1 Gesandtschaft der Tarentiner, Samniten und Lukaner. Plut. Pyrrh. 13 *παρὰ Λευκανῶν καὶ Μεσσαπίων καὶ Σαυνιτῶν καὶ Ταραντίνων.* § 2 in quam rem inclinatum semel animum praecipitem agere coeperant exempla maiorum vgl. p. 22.

§ 4. Valerius Laevinus festinans ut prius cum eo congrederetur quam auxilia sociorum convenirent.	Pyrrh. 16 *οἱ δὲ, ὥσπερ ἐκεῖνος ἔγνω περιμένειν, φθῆναι σπεύδοντες.*

Beide Schriftsteller bemerken, dass die Römer beinahe gesiegt hätten Pyrrh. 17. Bei den Worten § 7 nam et ipse Pyrrhus graviter vulneratus est hat man entweder an den Zweikampf des Königs mit Oplakos oder an den Tod des Megakles zu denken. Möglich wäre freilich auch eine Verwechslung mit der Schlacht bei Asculum. § 7 magna pars militum eius caesa XXII 6, 2. Beachtenswerth ist § 8—10. Abfall von Locri. Nach § 11 siegt Pyrrhos auch bei Asculum. Fast alle römischen Autoren stellen den Ausgang dieser Schlacht wenn nicht geradezu als den Römern günstig, doch wenigstens als unentschieden hin (Liv. per. XIII dubio eventu). — c. 2. Unterhandlungen mit Rom. In Ermangelung jeden Anhaltspunktes sind uns hier nur Vermuthungen ge-

stattet, aber die einfache Notiz § 6 Fabricius Luscinus pacem cum Pyrro componit contrastirt unverkennbar mit der Ruhmredigkeit der andern römischen Historiker.

Für unsern Zweck kommt nur noch 23, 3 in Betracht, der Abzug des Pyrrhos aus Sicilien und Italien. c. 4 enthält die Fortsetzung der sicilischen Geschichte. Letztere und die Abschnitte über Pyrrhos sind wahrscheinlich derselben Quelle entnommen. Plutarchs Bericht ist hier vielfach abweichend; 25, 3 aber kommt Justin auf dieselbe Sache zurück und erzählt im Wesentlichen mit der Biographie übereinstimmend. Da aber c. 4, welches die Kämpfe des Pyrrhos vor Sparta und Argos schildert, keine Verwandtschaft mit der plutarchischen Erzählung zeigt, ausser an einer Stelle, an der Plutarch selbst von seiner Hauptquelle abgegangen ist, so wird Trogus wohl auch in c. 3 eine andere Quelle benutzt haben. Was 4, 6 u. 7 über die Tapferkeit der spartanischen Frauen gesagt ist, lesen wir auch Plut. Pyrrh. 27 u. 28, wo die Hauptquelle verlassen und Phylarch der Vorzug gegeben wird. Ich möchte darum diesen Autor, der auch im Folgenden stark zu Rathe gezogen ist[1]), als Quelle Justins betrachten. In Buch 24 u. 25, 1—2 ist wohl gleichfalls die Quelle gewechselt. Bestimmtes lässt sich darüber kaum ermitteln.

5. Arrian.

Arrian schrieb *τὰ μετὰ Ἀλέξανδρον ἐν λόγοις δέκα*, im Auszug erhalten bei Photius cod. 92, edirt von C. Müller: Arrianus. Paris 1846. Droysen I p. 674 vermuthete, dass in dem Werke die „Denkwürdigkeiten des Aristobulos und Ptolemaios“ verarbeitet seien. Diese reichten aber nur bis zum Tode Alexanders[2]). Das Richtige erkannte Brückner[3]); Arrian hatte dieselbe Quelle vor Augen, welche wir in den andern Darstellungen erkannt haben.

§ 1. *Ἀῤῥιδαῖον, ὃς ἐκ Φιλίνης τῆς Θεσσαλῆς Φιλίππῳ ἐγεγέννητο.*	13, 2, 11 quod ex Larisaeo scorto nasceretur.

[1]) Heeren a. a. O. Lucht Phylarchi historiarum fragmenta, 1836.

[2]) Arrian exp. Alex. VII 26, 3 *οὐ πόῤῥω δὲ τούτων οὔτε Ἀριστοβούλῳ οὔτε Πτολεμαίῳ γέγραπται.* Müller fr. scr. Al. M. p. 86.

[3]) p. 263: Simili autem modo apud Arrianum exstant, quae propter congruentiam suam cum iis, quae a reliquis traduntur ad eundem nos recurrere fontem iubent.

ἐφ' ᾧ καὶ Ἀλέξανδρον, ὃν ἔμελλεν ἐξ Ἀλεξάνδρου τίκτειν Ῥωξάνη, συμβασιλεύειν αὐτῷ.	4, 3 Servata est portio regni Alexandri filio, si natus esset.
Τὸν Ἀῤῥιδαῖον μετωνόμασαν Φίλιππον.	XVIII 2, 4 μετωνόμασαν Φίλιππον.

§ 2. Streit zwischen der Reiterei und dem Fussvolk über die Nachfolge. Wir lernen die Führer der Reiterei kennen, unter ihnen Eumenes, Plut. Eum. 3. § 3. Uebereinkunft beider Theile, genauer als 13, 4, 5. § 4. Lustration des Heeres, Hinrichtung Meleagers. Sie geht, wie bei Justin, der Satrapieenvertheilung voraus, von der § 5—7 die Rede ist, wo nur in einigen Punkten die Angaben Diodors vervollständigt werden. Die Provinzen, deren Statthalter nicht wechseln, bleiben unberücksichtigt. Ebenso stellt sich das Verhältniss zu Justin: § 5 τῆς ἐπὶ ταύτῃ Συρίας, 13, 4 12 confinem huic provinciae Syriam. Man könnte diese Uebereinstimmung aus der Benutzung eines officiellen Aktenstücks ableiten wollen. Das verbieten uns einzelne Aeusserungen, die nur von einem Schriftsteller herrühren können: § 6 τὰ μὲν οὖν κατὰ τὴν Ἀσίαν ὧδε ἐνεμήθη; XVIII 3 αὗται μὲν οὖν αἱ σατραπεῖαι τοῦτον τὸν τρόπον ἐμερίσθησαν; ähnlich Arrian § 6 ἣν ἐξ Ἀλεξάνδρου Κάλας ὄνομα ἔχει, ἔπειτα Δήμαρχος ἐπετέτραπτο; 13, 4, 11 Cleomenes, qui Alexandriam aedificaverat. — § 9 ἐν τούτῳ Ῥωξάνη κύει καὶ τίκτει stimmt mit 13, 2, 5 quae exacto mense octavo iam ex Alexandro praegnans erat[1]). § 9 u. 12. Lamischer Krieg. § 10. Kampf des Lysimachos gegen Seuthes XVIII 14, 2 u. 3. Arrian und Diodor heben die geringe Anzahl seiner Truppen hervor. Nur einer Flüchtigkeit des Epitomators verdankt die Bemerkung ihren Ursprung, dass Lysimachos gefallen sei. § 11. Perdikkas Krieg gegen Ariarathes.

§ 11 καὶ συλλαβὼν ἐκρέμασεν Εὐμένει τὴν ἀρχὴν ἀποκαταστήσας.	XVIII 16, 3 τοῦτον μὲν οὖν ἀνεσταύρωσεν . . . . . παρέδωκε . . . Εὐμένει τὴν σατραπείαν.

Auch die gesammte Anordnung ist bei beiden Autoren die gleiche, nur der Tod Leonnats hätte zwischen § 10 u. 11 gesetzt werden müssen. XVIII 8—15. Lamischer Krieg bis zu Leosthenes Tod = Arrian § 9. XVIII 13, 1—3 Lysimachos in Thrakien = § 10. 14, 4—15 Tod Leonnats, 16, 1—3 Perdikkas und Ariarathes =

[1]) Anders Curt. X 6, 19 sextus mensis est, ex quo Roxane praegnans est.

§ 11. 16, 4—18 Krieg Antipaters in Griechenland = § 12. — § 13—15 Tod des Demosthenes, Hypereides, Aristonikos und Himeraios. Ihr Ankläger Demades wird später von Kassander getödtet, Diodor spricht davon erst XVIII 48, 1—3. Obwohl beide Darstellungen sich materiell wohl vereinigen liessen, ist der Ton in ihnen ein ganz verschiedener. Bei Diodor ist er völlig leidenschaftslos und unparteiisch, Arrian ist voll warmer Theilnahme für die Verurtheilten. Vermuthlich liegt ihm die attische Quelle zu Grunde, der Plutarch in den Biographieen des Demosthenes und Phokion folgt.

§ 13 *θάνατοι αὐτῶν κα-* Plut. Demosth. 28 *ὁ δὲ δῆμος ἔγνω τῷ πλήθει εἰπόντος αὐτῶν θάνατον κατέγνω Δη-μάδου γράψαντος.*

Als Schicksalsgenossen des grossen Redners finden wir dieselben Namen bei Arrian wie Plutarch (Demosth. 28), Archias ist Vollstrecker des Urtheils. § 14. Tod des Demades, Demosth. 31. Im Briefe des Letzteren an Perdikkas stehen bei Beiden die Worte *τοὺς Ἕλληνας ὡς ἀπὸ σαπροῦ καὶ παλαιοῦ στήμονος ἠρτημένους.* Ueber den ganzen Hergang vgl. auch Plut. Phocion 30, wo nur irrthümlich die Briefe des Demades an Antigones gerichtet sind. Die Quelle muss eine athenische sein, wahrscheinlich ist es die *Ἀτθίς* des Philochoros[1]. — § 16—19. Krieg in Kyrene XVIII 19—21. § 16. Thibron tödtet Harpalos und bemächtigt sich seiner Schätze. Arrian bezeichnet als seinen Aufenthalt Kydonia auf Kreta, Diodor nennt nur die Insel. Seine Truppenmacht beträgt 6000 Mann § 16 u. XVIII 19, 2. Thibron wird von verbannten Kyrenäern zu diesem Zuge aufgefordert § 16 u. 19, 3. Die Kämpfe um Kyrene, denen Diodor eine eingehende Schilderung widmet, thut unser Schriftsteller kurz ab mit den Worten *ἐν οἷς πολλαῖς μὲν μάχαις πολλαῖς δὲ ἐπιβουλαῖς, ἄλλοτε μὲν κρατῶν, ἐνίοτε δὲ ἡττώμενος.* Ausführlicher behandelt er die Eroberung der Hauptstadt durch Ophellas, welche jener nur kurz berührt. Thibron wird gefangen (XVIII 21, 9), nach Teuchira gebracht und daselbst getödtet. Ptolemaios zieht nach Kyrene, die Landschaft unterwirft sich ihm § 19, XVIII 21, 9. Dies liegt auch in Diodors Worten, *Ὀφέλλας παρέδωκε τάς τε πόλεις καὶ τὴν χώραν Πτολεμαίῳ τῷ βασιλεῖ.* § 20. Perdikkas

[1] Haug, Quellen Plutarchs in den Lebensbeschreibungen p. 77.

fordert Antigonos vor Gericht. Dieser flieht XVIII 23, 4. § 21. Nikaia und Kleopatra XVIII 23, 1—3. Neu ist die Angabe, dass Antipaters Sohn Jollas und Archias die erstere nach Asien bringen, dass Eumenes für die Vermählung mit Kleopatra, Alketas gegen dieselbe sprach. Die Entscheidung fiel zu Gunsten Nikaias § 21 XVIII 23, 3. § 22. Ermordung Kynanes durch Alketas; Diodor theilt dies beiläufig mil XIX 52, 5. § 23. Vermählung des Königs Philipp mit Eurydike. XVIII 39, 2 heisst sie βασίλισσα. § 24. Flucht des Antigonos zu Antipater, XVIII 25, 3. § 25. Arridaios bringt den Leichnam Alexanders nach Aegypten. Diodor sagt zwar nicht ausdrücklich, dass es gegen den Willen des Perdikkas geschehen und Arridaios deshalb von Polemon angegriffen worden sei, fügt aber eine Notiz hinzu, die uns so erst recht verständlich wird: *Πτολεμαῖος ἀπήντησε μετὰ τῆς δυνάμεως μέχρι Συρίας.* § 26. Eumenes als Gesandter des Perdikkas an Kleopatra in Sardes. Diodor sagt Nichts darüber. Krateros und Antipater setzen nach Asien über. Perdikkas von seinen Anhängern verlassen 13, 8, 2. Sie suchen auch Eumenes zum Abfall zu bewegen Plut. Eum. 5. § 27. Von diesem besiegt, flieht Neoptolemos zu Antipater und treibt Krateros zu einem Angriffe auf Eumenes Plut. Eum. 6. Dieser verheimlicht seinen Leuten die Anwesenheit des Krateros Plut. Eum. 6.

Arrian *ἵνα μὴ τῇ περὶ αὐτὸν ἁλόντες φήμῃ ἢ προσχωρήσωσιν αὐτῷ ἢ καὶ μένοντες ἀτολμότεροι εἶεν.*	Eum. 7 *ἐδεδίει γὰρ ἰσχυρῶς τοὺς Μακεδόνας μὴ γνωρίσαντες τὸν Κρατερὸν οἴχωνται μεταβαλλόμενοι πρὸς ἐκεῖνον.*

Schlacht. Eumenes tödtet Neoptolemos Plut. Eum. 7. Krateros fällt: *πίπτει ὑπό τινων Παφλαγόνων.* Plut. Eum. 7 heisst es richtiger *πληγεὶς ὑπὸ Θρᾳκὸς ἐκ πλαγίων προσελάσαντος.* Gegenüber der sonstigen Uebereinstimmung ist diese Differenz unwesentlich, zumal wir es mit einem knappen Auszuge aus einem umfangreichen Werke zu thun haben. Paphlagonische Reiter kommen als Feinde des Eumenes vor Plut. Eum. 6.

Arrian *ἔφθη πεσὼν μὴ γνωσθείς.*	XVIII 30, 5 *ἀγνοηθεὶς ὃς ἦν.*

Das Fussvolk rettet sich zu Antipater XVIII 32, 4. § 28. Perdikkas Zug wider Aegypten. Das Gericht, welches zu Damaskos über Ptolemaios gehalten wird, übergeht Diodor. *δὶς ἡττηθείς,*

vgl. XVIII 34, 1—6 u. 35, 5; Arrian § 28 *τῇ στρατιᾷ ὑπερογκότερον προσφερόμενος*, 13, 8, 2 odium arrogantiae. Perdikkas Ermordung: *ὑπὸ τοῦ οἰκείου πλήθους τῶν ἱππέων ἀναιρεῖται*, XVIII 36, 5, s. p. 10. Auch nach Arrian § 35 ist Antigenes am Morde betheiligt. § 29. Ptolemaios im Lager der Könige. *Πτολεμαῖος εὐδοκιμῶν ἐγινώσκετο* XVIII 36, 6. § 30. Python und Arridaios werden zu Reichsverwesern gewählt XVIII 36, 7. Eumenes mit 50 Anhängern des Perdikkas zum Tode verurtheilt XVIII 37, 1. Etwas Neues enthalten die Worte Arrians: *μετεκαλεῖτο δὲ καὶ Ἀντίγονος ἐκ Κύπρου, καὶ Ἀντίπατρος δὲ ἐπιτραχῦναι πρὸς τοὺς βασιλέας*. Antipater stösst erst in Triparadeisos zum Heere der Könige XVIII 39, 3. § 31. Eurydikes Intriguen gegen die Reichsverweser, welche ihr Amt niederlegen XVIII 39, 1 u. 2. § 32. Antipater wird Reichsverweser XVIII 39, 3. Rebellion des Heeres. Die Veranlassung erfahren wir aus Arrian. Auch im Folgenden ist dessen sachlich genaue Darstellung der kurzgefassten und dabei lückenhaften Erzählung Diodors vorzuziehen. Die Ermordung des neuen Reichsoberhauptes wird durch Antigonos und Seleukos verhindert. Justin spielt auf diesen Vorgang in der letzten Rede des Eumenes an 14, 4, 11 nempe vos paulo ante et Perdiccae sanguine estis aspersi et in Antipatrum eadem moliti.

Arrian *τῆς στάσεως πεπαυμένης.*	XVIII 39, 4 *τὴν ταραχὴν κατέπαυσε.*

§ 34—37. Vertheilung der Satrapieen zu Triparadeisos XVIII 39, 5 u. 6. Beide zählen die Provinzen in derselben Reihenfolge auf, Diodor lässt nur § 6 Arachosia aus. Die Uebereinstimmung ist meist eine wörtliche. § 35 u. XVIII 36, 6 über Antigenes. Man könnte die letzten Paragraphen fast vertauschen. — Philoxenos wird Satrap von Kilikien, § 34 *ἣν καί πρότερον εἶχε*. Das hatte nur Justin vorher berichtet 13, 6, 16 Cilicia Philotae adempta Philoxeno datur. § 38. Weitere Anordnungen Antipaters. Diodor ist wieder unvollständig. Antigonos erhält 3000 Makedonier *τῶν στασιασάντων Μακεδόνων τοὺς μάλιστα τρισχιλίους*. Dies sind die 3000 Argyraspiden (XVIII 59 *ὄντες περὶ τρισχιλίους*), die später Eumenes so viel zu schaffen machen. Kassander wird Chiliarch XVIII 39, 7. Antigonos übernimmt den Oberbefehl über das königliche Heer mit dem Auftrage, den Krieg gegen Eumenes zu führen Diod. ebd. § 39. Unternehmungen des Attalos. Bei Diodor

fehlt nach c. 38 die Geschichte von etwa dreiviertel Jahren. § 40. Antipater in Sardes.

Κλεοπάτρα δὲ ἡ τοῦ Ἀλεξάνδρου ἀδελφή, ἵνα μὴ ἐς τὸ τῶν Μακεδόνων πλῆθος ἐν διαβολῇ γένηται ὡς αὐτὴ τὸν πόλεμον ἐπάγουσα, παραινεῖ καὶ πείθει Εὐμένη ἀποχωρῆσαι τῶν Σάρδεων.	Plut. Eum. 8 αὐτῆς δ' ἐκείνης δεηθείσης (ἐφοβεῖτο γὰρ ἀντίαν τινὰ λαβεῖν ὑπὸ τῶν περὶ τὸν Ἀντίπατρον) ἐξήλασεν.

Seine Aussöhnung mit Kleopatra, bei Arrian allein erwähnt. § 41. Eumenes verschafft seinem Heere durch mehrere Raubzüge reiche Beute. Plut. Eum. 8; 14, 1, 6. Er bietet Attalos und Alketas vergeblich ein Bündniss an Plut. Eum. 8. Asander wird gegen letztere geschickt, erleidet eine Niederlage, wie wir aus § 42 erfahren. Streit zwischen Kassander und Antigonos. Antipater söhnt Beide mit einander aus, tritt § 43 an Letzteren 8500 Makedonier und 70 Elephanten ab (XIX 29, 3) und kehrt § 44 u. 45 nach Makedonien zurück. — Damit schliesst Arrians Geschichte. Sie muss sehr erschöpfend gewesen sein, da sie in 10 Büchern einen Zeitraum von nicht ganz 3 Jahren umfasst. Diesem Umstande haben wir es zu danken, dass selbst der Auszug des Photius noch eine Fülle des werthvollsten Materials liefert und unsere Kenntniss in wesentlichen Punkten bereichert.

6. Appian.

Appian behandelte in Syriaca 52—64 die Geschichte Syriens unter den Makedoniern mit Zugrundlegung derselben Quelle. c. 52. Wahl des blödsinnigen Arridaios, der den Namen Philipp erhält XVIII 2, 1 u. 4. Vertheilung der Provinzen. Laomedon fällt Syrien zu XVIII 3, 1 u. 39, 6. Er wird von Ptolemaios angegriffen. Dass dieser ihm vorher eine Abfindungssumme anbietet, erzählt nur Appian XVIII 43.

ἐγχειρίσαι οἱ τὴν Συρίαν, προβολήν τε οὖσαν Αἰγύπτου καὶ ἐπιχείρημα κατὰ Κύπρου.	XVIII 43, 1 ὁρῶν τήν τε Φοινίκην καὶ Συρίαν εὐφυῶς κειμένας κατὰ τῆς Αἰγύπτου.

Gefangennahme Laomedons. Seine Flucht zu Attalos verschweigt Diodor XVIII 43, 2. — c. 53. Antigonos erhält Phrygien, Lykien und Pamphylien (XVIII 3) und den Oberbefehl gegen Eumenes XVIII 40, 1.

ψηφισαμένων εἶναι πολέμιον τῶν Μακεδόνων. | 13, 8, 10 ab exercitu hostis appellatur.

Ueber den Feldzug selbst geht Appian mit wenigen Worten hinweg. Antigonos und Seleukos.

καὶ ἐπανιὼν ὑπεδέχθη λαμπρῶς ὑπὸ Σελεύκου σατραπεύοντος ἐν Βαβυλῶνι. | XIX 55, 2 αὐτοῦ καταντήσαντας εἰς Βαβυλῶνα Σέλευκος ὁ τῆς χώρας σατράπης δωρεαῖς τε βασιλικαῖς ἐτίμησε τὸν Ἀντίγονον καὶ τὴν δύναμιν εἱστίασεν.

Zerwürfniss der Beiden; dessen Veranlassung: ὑβρίσαντος δέ τινα τῶν ἡγεμόνων τοῦ Σελεύκου καὶ μὴ κοινώσαντος Ἀντιγόνῳ παρόντι. Antigonos verlangt, dass ihm Rechenschaft über die Einkünfte der Satrapieen abgelegt werde App. 53, XIX 55, 3. Flucht des Seleukos zu Ptolemaios XIX 55, 5. Antigonos setzt den Satrapen von Mesopotamien, Blitor, ab, ein Name, der uns sonst nicht begegnet. XVIII 39, 6 und Arrian § 35 wird Amphimachos als Statthalter jener Provinz bezeichnet. Da dieser auf Seiten des Eumenes stand XIX 27, 4, so kann man vermuthen, dass er entfernt und Blitor an seine Stelle getreten ist. Bündniss gegen Antigonos XIX 56, 1—3. Forderungen der Verbündeten XIX 57, 1; 15, 1, 2. — c. 54. Jener lässt seinen Sohn Demetrios in Syrien zurück, er selbst marschiert nach Kilikien XIX 69, 1. Demetrios stand damals nach Appian und Diodor in einem Alter von 22 Jahren. Schlacht bei Gaza. Die Worte καὶ τὸ μειράκιον ἐς τὸν πατέρα ἐχώρει passen zu Plut. Demetr. 6 οὐκ ἐνέστη πάλιν αἰτουμένῳ μάχεσθαι καθ' αὑτὸν, ἀλλ' ἀφῆκεν. Ganz unverständlich ist es, wenn Droysen I p. 376 A. 50 erstere Stelle auf Grund der letzteren verdächtigt. Seleukos zieht Verstärkungen an sich καὶ πεζοὺς ἐς τοῦτο ἔδωκεν αὐτῷ χιλίους καὶ τριακοσίους ἱππέας, bei Diodor etwas präciser XIX 90, 1 ἀναλαβὼν παρὰ Πτολεμαίου πεζοὺς μὲν οὐ πλείους ὀκτακοσίων, ἱππεῖς δὲ περὶ διακοσίους. Mit Freuden begrüssen die Babylonier seine Ankunft XIX 91, 1. Demetrios siegt bei Salamis. Annahme des Königstitels.

ἐφ' ὅτῳ λαμπροτάτῳ γενομένῳ ὁ στρατὸς ἀνεῖπεν ἄμφω βασιλέας Ἀντίγονόν τε καὶ Δημήτριον, ἤδη καὶ τῶν βασι- | Pl. Dem. 18 ἐκ τούτου πρῶτον ἀνεφώνησε τὸ πλῆθος Ἀντίγονον καὶ Δημήτριον βασιλέας.

λέων τεθνεώτων, Ἀριδαίου τε τοῦ Φιλίππου καὶ Ὀλυμπιάδος καὶ τῶν υἱῶν Ἀλεξάνδρου.	15, 2, 13 huius honoris ornamentis tam diu omnes abstinuerunt, quamdiu filii regis sui superesse potuerunt.

Die Uebertragung der Königswürde an Ptolemaios wird genau so motivirt, wie Demetr. 18; 15, 2, 11 u. XX 53. — c. 55. Nikanor aus Medien vertrieben XIX 92. Schlacht bei Ipsos Demetr. 28 u. 29. Antigonos hat nach Appian ein Alter von mehr als 80 Jahren erreicht. Sein Reich wird getheilt Demetr. 30. Seleukos Herrschaft erstreckt sich östlich bis zum Indus Demetr. 32. Krieg desselben gegen Sandrakottos. Er überschreitet den Indus (15, 4, 12) und schliesst ein Bündniss mit diesem Fürsten (15, 4, 21). — c. 56. Frühere Geschichte des Seleukos. Die Erzählung ist arg verwirrt. Früh empfängt er Andeutungen seiner künftigen hohen Bestimmung. Der Orakelspruch zu Didyme wird sonst nicht erwähnt. Traum seiner Mutter, auch 15, 4, 4 u. 5 berichtet, ἀγκύραν ἐν σιδήρῳ κεχαραγμένην = in cuius gemma anchora sculpta esset. Schon zu Alexanders Zeit wird ihm geweissagt, er würde einst herrschen. Drei Ueberlieferungen laufen hier neben einander her: οἱ μὲν πεισθῆναι Ἀλέξανδρον αὐτοῖς, οἱ δὲ ἀντειπεῖν, εἰσὶ δὲ οἳ τάδε πάντα ὑπερελθόντες. Sie können schon aus einer Quelle entnommen sein, sämmtliche drei Versionen führt auch Arrian Exp. VII 22 auf, bei der zweiten beruft er sich auf Aristobulos. — c. 57. Nach Alexanders Tod wird er Chiliarch.

γίγνεται εὐθὺς Ἀλεξάνδρου μεταστάντος ἡγεμὼν τῆς ἵππου τῆς ἑταιρικῆς, ἧς δὴ καὶ Ἡφαιστίων ἡγήσατο καὶ ἐπὶ Ἡφαιστίωνι Περδίκκας.	XVIII 3, 4 Σέλευκον δ' ἔταξεν ἐπὶ τὴν ἱππαρχίαν τῶν ἑταίρων· ταύτης γὰρ Ἡφαιστίων μὲν πρῶτος ἡγήσατο, μετὰ δὲ τοῦτον Περδίκκας, τρίτος δὲ ὁ προειρημένος Σέλευκος.

Er empfängt den Beinamen Nikator. Diesen Namen führt auch der obengenannte medische Satrap Nikanor bei Appian, eine Verwechslung, wie sie bei unserem flüchtigen Autor nicht selten sind. — Zu wirklichem Dank sind wir ihm aber verpflichtet für seine Nachrichten über die Städteanlagen des Seleukos. c. 58. Gründung von Seleukia am Tigris. — c. 59—61. Er vermählt seinen Sohn Antiochos mit Stratonike, Demetrios Tochter. Den Verlauf dieses wunderlichen Liebesromans müssen Appian und

Plutarch (Demetr. 38) im engen Anschluss an eine gemeinsame, sehr ausführliche Quelle darstellen; ihre Uebereinstimmung ist fast Wort für Wort zu verfolgen, ich unterlasse deshalb eine Nebeneinanderstellung [1]. — c. 62. Krieg zwischen Lysimachos und Seleukos, 17, 1 u. 2. Dieser wird von Ptolemaios Keraunos ermordet, 17, 2, 4—5. — c. 63. Die μάντεις hatten ihn gewarnt, nach Europa überzusetzen. Philetairos von Pergamon sorgt für seine Bestattung. Das Alter beider Männer berechnen zwar Appian und Justin in verschiedener Weise, doch ist darauf kein sonderliches Gewicht zu legen. Justin haben wir schon mehrmals falsche Zahlen nachgewiesen, die Flüchtigkeit des Ersteren ist gleichfalls bekannt [2]. Wir werden später sehen, dass Keiner Glauben verdient. — c. 64. Geschichte des Lysimachos. Seine Verwundung durch Alexander, wie dieser ihm das Diadem aufsetzt, um das Blut zu stillen, erzählt oft mit dem gleichen Wortlaut auch Justin 15, 3, 11—14; πληγέντα ἐς τὸ μέτωπον ἐπὶ τὴν φλέβα τῷ τέλει τοῦ βασιλείου δόρατος und hastae cuspide in fronte vulneravit. Sein Tod. Ueber seine Bestattung bietet unser Schriftsteller wieder zwei Versionen; beide rühmen die Treue seines Hundes [3]. — Hier endet Appians Bericht, der in der Hauptsache auf eine Quelle zurückgeht.

7. Pausanias.

Pausanias hat in seiner Ἀττικὴ συγγραφὴ mehrere Abschnitte der Diadochenzeit episodisch behandelt: c. 6 Ptolemaios Lagi, c. 7 Ptolemaios Philadelphos, c. 8 Philetairos, c. 9, 5 — c. 10 Lysimachos, c. 11—13 Pyrrhos, c. 16 Seleukos, c. 25 Lamischer Krieg, Demetrios in Athen. Bei Lysimachos und Pyrrhos ist die

[1] Abweichend von ihnen erzählt Val. Max. p. 448 ed. Kempf. Leptinis mathematici vel ut quidam tradunt, Erasistrati providentia und Suidas u. d. W. Ἐρασίστρατος.

[2] Nissen Krit. Untersuchungen p. 115: In der That muss Appian mit einer enormen Flüchtigkeit gearbeitet haben, ganz besonders hat er Namen und Zahlen in einer horrenden Weise entstellt.

[3] Anders Duris bei Plinius H. N. VIII 40: is vero cui nomen Hyrcani reddidit Duris, accenso regis Lysimachi rogo iniecit se flammae. Die zweite Version Appians findet sich auch Paus. I 10, 5. Die erste könnte vielleicht auf einer Verwechslung beruhen: μέχρις Θώραξ ὁ Φαρσάλιος εὑρὼν ἔθαψεν. Beim Tode des Antigonos heisst es Pl. Demetr. 29 μόνος παρέμεινε τῷ νεκρῷ Θώραξ ὁ Λαρισσαῖος.

Quelle genannt. Es fragt sich, ob dieselbe auch in den andern Excursen beibehalten ist. Von vornherein möchte man dies glauben, da dieser Autor nur wenige Historiker kennt und ausschreibt. Brückner vertritt die gegentheilige Ansicht, O. Pfundtner[1]) aber urtheilt: „Die Berichte des Pausanias stehen mit der Erzählung Diodors, der grösstentheils wohl Hieronymus von Kardia zu Grunde liegt, in keinem Widerspruche; nur einzelne kleine Nachlässigkeiten sind es, die sich Pausanias, vornehmlich in der Biographie des Ptolemäus Lagi erlaubt hat . . . . . Im Uebrigen sind seine Nachrichten vollkommen wahr und zuweilen genauer, als die der andern Historiker."

c. 6. Wir erfahren hier Einiges über die Herkunft des Ptolemaios. Dieser soll Alexander beim Sturme auf die Mallerstadt das Leben gerettet haben; da lobt aber Pausanias seinen Helden auf Kosten der Wahrheit s. Arrian exp. VI 11, 8 u. Curt. IX 5, 21. Richtig ist, dass er dem Königthum des Arridaios entgegentrat, 13, 2, 11. Die Notiz *αὐτὸς μάλιστα ἐγένετο ἐς τὰς βασιλείας αἴτιος τὰ ἔθνη νεμηθῆναι* scheint sich auf die Rede 13, 2, 12 zu beziehen. § 3. Alexander hatte Kleomenes die Statthalterschaft Aegyptens übertragen, Arrian § 5. Ptolemaios räumt ihn aus dem Wege, wovon sonst Nichts gesagt wird. Auffallend sind die folgenden Worte *τῶν Μακεδόνων τοὺς ταχθέντας τὸν Ἀλεξάνδρου νεκρὸν ἐς Αἰγὰς κομίζειν.* Bei Dioder und Justin erhält Arridaios den Auftrag, die Leiche des Königs nach dem Tempel des Juppiter Ammon zu bringen. Vielleicht lässt sich Beides doch in Einklang bringen. Perdikkas, so erzählt Arrian § 25, suchte die Ueberführung der Leiche nach jenem Heiligthum zu hintertreiben. Es ist daher eine annehmbare Vermuthung, dass er den früheren Beschluss der Feldherrn umstiess und die Beisetzung in Aigai anordnete. Arridaios aber bringt auf Zureden des Ptolemaios den ersten Auftrag in Ausführung und wird aus diesem Grunde von Perdikkas Feldherrn Polemon angegriffen, Arrian § 25. Alexander wird zu Memphis bestattet. Damit ist Diodors Angabe vereinbar, dass Ptolemaios den Leichnam in Alexandreia beisetzen will

[1]) Quellen des Pausanias Jahrb. f. Phil. 1869 p. 452 ff. Seine Bemerkungen über Pausanias Darstellungen der Diodochenzeit sind kurz aber zutreffend. Sie verdienen durchaus nicht die kurze Abfertigung, die Müllemeister p. 11 A. 2 ihnen zu Theil werden lässt.

XVIII 28. Dort erhielt der Leib des Heldenkönigs erst unter Ptolemaios Philadelphos seine Ruhestätte Paus. I, 7, 1; aber die Absicht, die Ueberreste daselbst zu bergen, war wohl von Anfang an vorhanden, nur musste die Ausführung verschoben werden, bis das Prachtgebäude der königlichen Gräber in Alexandreia vollendet war. Davon ist bei Diodor Nichts zu lesen[1]).

I 6, 3 *οἷα δὲ ἐπιστάμενος πολεμήσοντα Περδίκκαν.*	XVIII 14, 2 *σαφῶς εἰδὼς ὅτι Περδίκκας ἐπιβαλεῖται παρελέσθαι τὴν τῆς Αἰγύπτου σατραπείαν.*

Perdikkas ist bei den Makedoniern verhasst *διαβεβλημένος δὲ καὶ ἄλλως ἐς τοὺς Μακεδόνας* Arrian 29; 13, 8, 2. Nicht völlig der Wahrheit entsprechend ist *ἀπέθανεν ὑπὸ τῶν σωματοφυλάκων.* Vielleicht mit Rücksicht auf Python wird der Leibwache der Mord zur Last gelegt XVIII 36, 5. §. 4. Ptolemaios nimmt Syrien und Phoinikien weg, App. Syr. 52, XVIII 43. Seleukos und Antigonos XIX 55, App. Syr. 53. Bündniss gegen Letzteren, dessen Macht die Eifersucht und Besorgniss der andern Satrapen erregt XIX 56, 5. § 5. Antigonos erobert Syrien und Phoinikien XIX 59 ff. Abfall Kyrenes XIX 79; Demetrios in Syrien *Δημητρίῳ ἡλικίαν μὲν νέῳ* und XIX 69, 1 *Δημήτριος ἔτι νέος τὴν ἡλικίαν.* Antigonos zieht an den Hellespont, um nach Europa überzusetzen XIX, 77, 5. Demetrios besiegt Killas, den Feldherrn des Ptolemaios.

Δημήτριος δὲ οὔτε παντάπασιν ἐξειστήκει Πτολεμαίῳ τῆς χώρας.	Plut. Demetr. 6 *Συρίας ἐξελάσων Δημήτριον ἁπάσης.*
καί τινας τῶν Αἰγυπτίων λοχήσας.	*ἐξαίφνης ἐπιπεσὼν οὐ προαισθομένῳ*[2]).

---

[1]) Anders sieht Droysen die Sache an I p. 112 u. 113. Er meint, Aigai sei von Anfang an bestimmt gewesen; Ptolemaios aber habe Arridaios bewogen, die Leiche nach Aegypten zu bringen, angeblich, um sie im Tempel des Ammon Zeus beizusetzen. Justins und Diodors Angaben werden damit kurzer Hand bei Seite geschoben.

[2]) Droysen und Brückner wollen gerade in diesen Worten eine Differenz finden. Aber auf den Ausdruck des Pausanias darf man nicht zu viel Gewicht legen. Droysen I p. 686 urtheilt selbst über dessen Stil: „Dazu kommt sein unbequemer und oft dunkler Stil und seine nicht selten unbestimmte Weise zu bezeichnen.“

Zu *διέφθειρεν οὐ πολλούς* vergleiche man XIX 93, 2, wonach Demetrios *ἄνευ μάχης* die Armee des Killes gefangen nahm. § 6. Sieg desselben über Menelaos XX 47, 3. Irrthümlich wird der Kampf als eine *ναυμαχία* bezeichnet. Sein Seesieg über Ptolemaios XX 50—52, *διελθόντος τοῦ χειμῶνος*; das ist ungenau. Unternehmung des Antigonos gegen Aegypten XX 73—76. *τριήρεσιν ἀμυνόμενος ἅμα ἐκ τοῦ ποταμοῦ* = XX 76, 3 *καὶ πολλῶν μὲν σκαφῶν ποταμίων παρεσκευασμένων*. Den Mittelpunkt der feindlichen Vertheidigungslinie bildet Pelusion XX 76, 4. Sein Krieg mit den Rhodiern, welche von Ptolemaios unterstützt werden XX 81—88; 91—99. § 7. Coalition gegen Antigonos; sein Tod. Nicht recht verständlich ist die Bemerkung *ταλαιπωρήσας τῷ μήκει τοῦ πρὸς Εὐμένη πολέμου*. Die Worte *τῶν δὲ βασιλέων τῶν καθελόντων Ἀντίγονον ἀνοσιώτατον κρίνω γενέσθαι Κάσσανδρον* weisen darauf hin, dass in der Quelle des Pausanias auch die ersten Kämpfe Kassanders mit Polysperchon (XVIII 54 ff.) erzählt waren. § 8. Ptolemaios erobert Kypros Plut. Demetr. 35, Koilesyrien (nicht ganz Syrien wie Pausanias meint) XXI 1, 5, führt den Pyrrhos nach Epeiros zurück Plut. Pyrrh. 5. Magas unterwirft Kyrene. Ueber diesen Krieg wissen wir sonst Nichts. Seine Ehen 1) mit Eurydike, der Tochter Antipaters Plut. Dem. 46, App. Syr. 62; 2) mit Berenike Plut. Pyrrh. 4. Ptolemaios Philadelphos tritt die Regierung an 16, 2, 7—9, App. Syr. 62.

c. 7. Leider fehlen uns andere Berichte zur Vergleichung. Höchst wahrscheinlich aber wird die Quelle nicht gewechselt.

c. 8. Pausanias verspricht hier eine Geschichte des Attalos, wir müssen aber mit einigen magern Notizen vorlieb nehmen. Er redet vom Ursprunge dieser Dynastie: *Δόκιμος στρατηγὸς Ἀντιγόνου, Λυσιμάχῳ ὕστερον παραδοὺς αὑτὸν καὶ τὰ χρήματα* XIX 75, 3 u. XX 107, 4. Philetairos geht zu Seleukos über, App. Syr. 63.

c. 9. Geschichte des Lysimachos. § 5. *δορυφόρος Ἀλεξάνδρου*, ebenso App. Syr. 64 *τῶν ὑπασπιστῶν ὄντα τῶν Ἀλεξάνδρου*. Er erwürgt einen Löwen und verwandelt dadurch den Zorn Alexanders in die höchste Bewunderung 15, 3, 7—9. Curt. VIII 1, 2 wird diese Heldenthat in das Gebiet der Fabel verwiesen. Er erhält Thrakien XVIII 3. § 7. Sein Kampf gegen die Odrysen XVIII 14, 2. Krieg gegen die Geten. Gefangen-

nahme des Agathokles. Nach einer andern Version (*οἱ δὲ λέγουσι*), wird dann hinzugefügt, sei Lysimachos selbst in die Hände der Geten gefallen. Hier scheint sein schlechtes Gedächtniss dem Pfuscher auf dem Felde der Historie einen bösen Streich gespielt zu haben. Gemeint ist die etwa 10 Jahre später fallende Gefangenschaft bei Dromichaites XXI 11 u. 12. Die des Agathokles wird mit Recht vor die Schlacht bei Ipsos gesetzt; XXI 11 *συμπεφρονηκότων ἁπάντων σχεδὸν τῶν δυνατωτάτων βασιλέων καὶ συμμαχούντων ἀλλήλοις*. Man darf als sicher ansehen, dass in diesem Abschnitt nur eine einzige, § 8 genannte, Quelle benutzt ist[1]). Vermählung des Agathokles mit Lysandra, der Tochter des Ptolemaios. Wenn es Plut. Demetr. 31 heisst: *ἐπεὶ καὶ Λυσίμαχον ἑώρα τῶν Πτολεμαίου θυγατέρων τὴν μὲν ἑαυτῷ τὴν δὲ Ἀγαθοκλεῖ τῷ υἱῷ λαμβάνοντα*, so lässt sich der Biograph vielleicht im rhetorischen Interesse zu einem Verstosse gegen die Wahrheit verleiten. Die Heiraten sind nicht gleichzeitig. Die des Agathokles wurde nach seiner Freilassung und vor dem Uebergang nach Asien (302 v. Ch.) geschlossen Paus. I 9, 7 *Ἀγαθοκλεῖ Λυσάνδραν γυναῖκα ἠγάγετο . . . . διέβη δὲ καὶ ναυσὶν ἐπὶ τὴν Ἀσίαν καὶ τὴν ἀρχὴν τὴν Ἀντιγόνου συγκαθεῖλεν*; erst darnach vermählt sich Lysimachos selbst mit Arsinoe Paus. I 10, 3 *Ἀγαθοκλεῖ παίδων ὄντων ἐκ Λυσάνδρας Ἀρσινόην ἔγημε*. Droysen I p. 555 A. 2 verwirft diese Angabe ohne Grund. Sein Argument, dass zur Zeit der Flucht Lysandras zu Seleukos (Paus. I 10, 4) ihre Kinder unmündig gewesen seien, entbehrt allen Anhaltes. Er setzt die Vermählung des Sohnes erst nach der Gefangenschaft des Vaters, d. i. nach 292[2]). Letzterer schliesst

---

[1]) Schmidt, de fontibus veterum auctorum in enarrandis expeditionibus a Gallis in Graeciam susceptis p. 50, hatte behauptet, Pausanias citire hier den § 8 genannten Hieronymos aus Timaios heraus. Mit Recht verwirft dies Pfundtner p. 453: „Es scheint vielmehr aus der Art, wie Pausanias der Notiz über Lysimachus widerspricht, hervorzugehen, dass ihm keine andere Quelle, als eben der Kardianer, vorgelegen hat; wie würde er sich sonst abmühen, alle nur möglichen Vernunftgründe zur Widerlegung hervorzusuchen, wenn er sich hätte darauf berufen können, dass andere Historiker mit Hieronymus nicht übereinstimmen, wenn er dem Hieronymus die Autorität eines andern hätte entgegenstellen können?“ Ganz unbegreiflich ist, wie Müllemeister diese Argumente generalia ac parum definita nennen kann.

[2]) Für Droysen spricht allerdings das Zeugniss des Porphyrios bei Eusebios und Synkellos, Müller fr. h. Gr. III p. 695 u. 698 *Ἀλέξανδρος δὲ*

seine Ehe ums Jahr 299; dabei mochte in Plutarchs Quelle der vorausgehenden Heirat des Agathokles gedacht und so jene Fassung entstanden sein. § 7. Krieg des Lysimachos gegen Antigonos XX 106 ff. und gegen Pyrrhos. Er verwüstet die epeirotischen Königsgräber. Zerstörung Kardias und Gründung Lysimacheias XX 29 u. 17, 1, 2.

c. 10. § 1. *πατρῷον ἐπιστάμενος ὂν Δημητρίῳ, προσπεριβάλλεσθαί τι ἐθέλειν* stimmt zu XXI 1, 1, Plut. Demetr. 28. Demetrios in Makedonien. Ermordung Alexanders. Demetr. 36 u. 37, Pyrrh. 6 u. 7. § 2. Kampf gegen Lysimachos. Dieser, bei Amphipolis geschlagen und in Gefahr, ganz Thrakien zu verlieren, verdankt seine Rettung dem Einfall des Pyrrhos in Makedonien. Droysen äussert Bedenken gegen einen solchen Verlauf der Dinge, weil damit Plutarchs Darstellung im Widerspruch stehe. Letzterer aber geht auf die Einzelheiten des Feldzugs gar nicht ein, Demetr. 44 *ὥρμησεν ἐπὶ Λυσίμαχον*, Pyrrh. 11 *ὑπαντιάζοντα Λυσιμάχῳ*. Und auch bei ihm tritt mit der Diversion des Pyrrhos ein Umschwung der Lage ein. Es ist natürlich, dass die Makedonier sich schwierig zeigten, als in ihrem Rücken die Heimath verwüstet wurde, zumal dem unbeliebten Demetrios gegenüber. Theilung Makedoniens. Plut. Pyrrh. 12.

ὅσον μὲν χρόνον ἀντεῖχε τὰ Δημητρίου διέμεινεν ἡ Πύῤῥου καὶ Λυσιμάχου συμμαχία, γενομένου δὲ ἐπὶ Σελεύκῳ Δημητρίου Λυσιμάχῳ καὶ Πύῤῥῳ διελύθη ἡ φιλία.	Pyrrh. 12. *Τοῦτο δ᾽ ὤνησε μὲν ἐν τῷ παρόντι καὶ κατέπαυσε τὸν πόλεμον αὐτοῖς ... Τέλος δὲ Δημητρίου καταπολεμηθέντος ἐν Συρίᾳ Λυσίμαχος ἐπ᾽ ἀδείας γενόμενος καὶ σχολάζων εὐθὺς ἐπὶ τὸν Πύῤῥον ὥρμησεν.*

Pyrrhos wird von Lysimachos aus Makedonien vertrieben Plut. Pyrrh. 12. Zu beachten ist die Bemerkung, dass er mit Antigonos Gonatas verbündet war, was bei Plutarch durch die Worte angedeutet wird: *μετὰ τῆς Ἠπειρωτικῆς καὶ συμμαχικῆς*

γαμεῖ Λυσάνδραν τὴν τοῦ Πτολεμαίου. Alexander ist Kassanders Sohn. Diese Heirat müsste ums Jahr 295 fallen. Porphyrios benutzt ohne Zweifel eine gute Quelle und zwar dieselbe, wie Pausanias d. i. Hieronymos. Trotzdem gebe ich hier der Angabe des Pausanias den Vorzug. Porphyrios nennt ja auch fälschlich hier Alexander den ältern Sohn Antipaters Plut. Pyrrh. 6, Paus. IX 7, 3.

δυνάμεως. § 3—5. Ermordung des Agathokles. Lysandra flieht mit ihren Kindern und ihrem Schwager Alexander zu Seleukos, zugleich treten viele Offiziere, voller Erbitterung gegen den unnatürlichen Vater, zu diesem über 17, 1, 6—8, App. Syr. 64. Zu *τῇ τε τελευτῇ χαλεπῶς φέρων* vgl. 17, 1, 6 quod occissum iuvenem dolebant. Auf Antrieb Lysandras erklärt Seleukos an Lysimachos den Krieg 17, 1, 8. Letzterer zieht nach Asien und fällt in der Schlacht 17, 2, 1, App. Syr. 62 *πεσόντος ἐν τῇ μάχῃ*. Sein Sohn Alexander bestattet ihn.

Ἀλέξανδρος . . . . . πολλὰ Λυσάνδραν παραιτησάμενος ἀναιρεῖταί τε καὶ ὕστερον τούτων ἐς Χεῤῥόνησον κομίσας ἔθαψεν, ἔνθα καὶ νῦν ἐστιν οἱ φανερὸς ὁ τάφος Καρδίας τε μεταξὺ κώμης καὶ Πακτύης.	App. Syr. 64 *οἱ δὲ Ἀλέξανδρόν φασι θάψαι . . . . τὰ δὲ ὀστᾶ τοὺς Λυσιμαχέας ἐντεῦθεσθαι τῷ σφετέρῳ ἱερῷ καὶ τὸ ἱερὸν Λυσιμάχειον προσαγορεῦσαι.*

c. 11. Pyrrhos. Das Königsgeschlecht von Epeiros. Dessen Ahnherr ist Neoptolemos XIX 36, 4. Unser Bericht stimmt überein mit 17, 3, ist aber genauer und vermeidet Justins Irrthümer. Neoptolemos hat von Andromache drei Söhne; er wird zu Delphi ermordet, Paus. I 11, 1 *ἀποθανόντος ἐν Δελφοῖς* 17, 3, 7. Andromache vermählt sich mit Helenos, *τούτῳ γὰρ συνῴκησεν ἀποθανόντος Πύῤῥου* 17, 3, 6. Von ihren Söhnen aus erster Ehe ist nicht Molossos, der älteste, sondern Pielos der Stammvater der epeirotischen Könige: *Πίελος δὲ αὐτοῦ κατέμεινεν ἐν Ἠπείρῳ καὶ ἐς πρόγονον τοῦτον ἀνέβαινε Πύῤῥος τε ὁ Αἰακίδου καὶ οἱ πατέρες* 17, 3, 8. Dieselbe Ahnenreihe führt Plut. Pyrrh. 1 auf. Die drei Schriftsteller beginnen ihre namentliche Aufzählung mit Tharybas[1]), Paus. I 11, 1; 17, 3, 8 ff.; Plut. Pyrrh. 1. Nach Alketas Tod herrschen Neoptolemos und Arybas gemeinsam. — Olympias flieht vor Antipater nach Epeiros XVIII 49, 4 u. 57, 2. Aiakides gewährt ihr Beistand gegen den Willen der Epeiroten XIX 36, 3. § 4. Ihre Grausamkeit XIX 11, 4—8.

---

[1]) Verschieden hiervon ist die Ueberlieferung des Proxenos (Müller fr. h. Gr. II p. 461) und Nikomedes Akanthios, denen Lysimachos von Alexandreia folgt. Müller III p. 338.

καὶ διὰ ταῦτα οὐκ ἀνάξια ὕστερον ὑπὸ Κασσάνδρου παθεῖν νομισθείσης.	XIX 11, 6 τοιγαροῦν τῆς ὁμοίας μεταβολῆς τυχοῦσα τῆς ὠμότητος ἀξίαν ἔσχε τὴν τοῦ βίου καταστροφήν.

Aiakides wird während seines Feldzugs aus Epeiros verbannt (οὐκ ἐδέχοντο); XIX 36, 3—4, Plut. Pyrrh. 2. Seine Rückkehr XIX 74, 3 u. 4. Er fällt bald darauf in einer Schlacht gegen Kassanders Bruder Philipp XIX 74, 5. § 5. Alketas wird König. Er war von seinem Vater verbannt worden XIX 88, 1; bald nach seiner Thronbesteigung macht er sich durch seine Grausamkeit verhasst und wird nebst seinen Söhnen erschlagen XIX 89, 3. Die Epeiroten rufen Pyrrhos zurück. Fünf Jahre später wird er von Kassander wieder vertrieben. Sein Aufenthalt in Aegypten. Vermählung mit Antigone Plut. Pyrrh. 4. Er kehrt zurück und gewinnt Kerkyra § 6, Plut. Pyrrh. 9.

c. 12. Sein Krieg mit den Römern und Karthagern. Hier dokumentirt Pausanias seinen geringen Beruf zur Geschichtschreibung leider durch eine reiche Auswahl theils höchst flüchtiger, theils geradezu unsinniger Angaben. § 1. Von früheren Beziehungen des Pyrrhos zu den Tarantinern ist sonst nirgends die Rede. Für eine mit Diodor und Plutarch gemeinsame Quelle sprechen die Worte: ταῦτα λεγόντων τῶν πρέσβεων μνήμη τὸν Πύῤῥον τῆς ἁλώσεως ἐσῆλθε τῆς Ἰλίου . . . . στρατεύειν γὰρ ἐπὶ Τρῴων ἄποικους Ἀχιλλέως ὢν ἀπόγονος s. p. 22. § 2. Hier werden ὑπομνήματα citirt, darüber s. p. 7. Besonders wird aus ihnen hervorgehoben τόλμα Πύῤῥου, ἣν μαχόμενος αὐτὸς παρείχετο s. p. 22. Bezeichnend für die Naivetät des Autors oder seines Lesepublikums ist aber die ungeheuerliche Angabe, die Römer hätten erst in der Schlacht bei Herakleia die Anwesenheit ihres gefährlichen Gegners wahrgenommen. Woher dies Curiosum stammt, mag der Himmel wissen, aus den ὑπομνήματα sicher nicht. Ueber den Krieg selbst schreibt Pausanias so gut wie Nichts. § 3 und 4 handeln von den Elephanten des Pyrrhos und dem Bekanntwerden des Elfenbeins. Er giebt dabei aber nur die unklaren Eindrücke wieder, welche die Lektüre in ihm zurückgelassen hat[1]. § 3. Verwendung der Elephanten im

[1]) Droysen II p. 120 Anm. 49 will diese Nachricht auf die Seitens der Römer unbehinderte Ueberfahrt des Pyrrhos deuten. Mit Recht findet Müller fr. h. Gr. II p. 461 dies unwahrscheinlich.

Kriege. Alexander kam in den Besitz dieser Thiere nach der Besiegung des Porus, der sie im Ueberfluss besass, vgl. auch XIX 14, 8. § 4. Pyrrhos geht nach Sicilien und befreit das von den Karthagern belagerte Syrakus XXII 8, 1. Auf dem Rückweg erleidet er zur See eine Niederlage Plut. Pyrrh. 24.

c. 13. Rückkehr nach Italien; *προσέπταισε μεγάλως* d. i. bei Benevent. Vergeblich verlangt er von Antigonos Hilfe und verlässt Italien. § 2. Sein Angriff auf Antigonos Gonatas; Niederlage des Letzteren, dessen Heer hauptsächlich aus keltischen Söldnern bestand. Die Quelle ist hier ohne Zweifel die nämliche wie XXII 11 u. Plut. Pyrrh. 26 s. p. 26. § 4. Pyrrhos zieht gegen Sparta; *ἑτοιμοτέρῳ καὶ ἄλλως ὄντι ἑλέσθαι τὰ ἐν χερσίν*. Dieser Charakterzug des Königs kehrt auch in der Biographie häufig wieder: 12 *οὐκ εὖ πρὸς ἡσυχίαν πεφυκώς*, 13 *ὁ δὲ τὸ μὴ παρέχειν ἑτέροις κακὰ μηδὲ ἔχειν ὑφ᾽ ἑτέρων ἄλυν τινὰ ναυτιώδη νομίζων, οὐκ ἔφερε τὴν σχολήν*, 14 *ὧν δὲ ὠρέγετο τὰς ἐλπίδας ἀφεῖναι μὴ δυνάμενον*, 22 *ἐς ἐλπίδας αὖ πάλιν καινὰς ἐνέπεσε*, 26 *δι᾽ ἔρωτα τῶν ἀπόντων οὐδὲν εἰς ὃ δεῖ θέσθαι τῶν ὑπαρχόντων φθάσας*, ib. *ᾐωρεῖτο τῇ γνώμῃ πρὸς ἑτέρας ἐλπίδας*, 30 *ἐλπίδας ἐξ ἐλπίδων κυλίνδων*. Er unternimmt den Feldzug auf Anstiften des Kleonymos, dessen Genealogie eingeschaltet wird. § 5 u. 6. Excurs über Sparta, welcher an den ähnlichen über Theben XIX 53 erinnert. Krieg gegen Demetrios, Demetr. 35. Sparta wird befestigt § 6. Dem widerspricht nicht 14, 5, 6, s. Droysen I p. 571. Plutarch, der hier Phylarch folgt, erwähnt das Vorhandensein früherer Befestigungen gar nicht. So erklärt sich wohl die Differenz zwischen Phylarch und Hieronymos, von welcher Plut. Pyrrh. 27 die Rede ist. § 7. Antigonos gewinnt Makedonien wieder und eilt nach dem Peloponnes. Auf die Kunde seines Anzugs rückt ihm Pyrrhos nach Argos entgegen. § 8. Kampf in Argos. Pausanias und Plutarch schildern dessen Verlauf in gleicher Weise. Zweifelhaft könnten uns nur die Worte machen: *κρατῶν δὲ καὶ τότε συνεσπίπτει τοῖς φεύγουσιν ἐς τὴν πόλιν*. Sie enthalten vielleicht nur eine unklare Andeutung des Plut. Pyrrh. 30 erzählten Kampfes, den Pyrrhos auf dem Marsche zu bestehen hatte. Während sonst die andern Schriftsteller sehr auseinandergehen, herrscht bei ihnen wesentliche Uebereinstimmung in folgenden Punkten: 1) Pyrrhos fällt in der Stadt, anders 25, 5, 1 saxo de muris occiditur, Strabo

VIII p. 208 ed. T. *πρὸ τοῦ τείχους ἔπεσεν*[1]); 2) *καὶ οἱ διαλύεται κατὰ τὸ εἰκὸς ἡ τάξις*, ebenso Pyrrh. 32, 33 u. 34 *ὁ Πύῤῥος ἐφορῶν τὸν περιέχοντα χειμῶνα καὶ κλύδωνα;* 3) Paus. § 8 *μαχομένων δὲ πρὸς ἱεροῖς καὶ οἰκίαις καὶ κατὰ τοὺς στενωποὺς καὶ κατ' ἄλλο ἄλλων τῆς πόλεως*, ebenso Pyrrh. 32 *πλάναι καὶ διασπασμοὶ περὶ τοὺς στενωπούς* und *τῆς ἀγορᾶς ἐν πολλοῖς ἀναθήμασιν*, 33 *εἰς τὸν στενωπὸν ἐξωσθεὶς τὸν ἐπὶ τὴν πύλην ἀνήκοντα;* 4) *ὁ Πύῤῥος ἐμονώθη* ist zu vergleichen mit Pyrrh. 34 *αὐτὸς δὲ τῷ ἵππῳ πεποιθὼς εἰς τοὺς ἑπομένους τῶν πολεμίων ἐνέβαλε.* Dieser Harmonie gegenüber tritt die erwähnte Differenz bei einem Autor, wie Pausanias, zurück, zumal da auch noch weitere Gründe, wie unten gezeigt werden soll, einen gemeinsamen Ursprung wahrscheinlich machen. Die Worte *Ἀργεῖοι δ' οὐ γυναῖκα* — 13 *διάφορα* geben nach dem Dichter Lykeias auch die Sage der Argiver über Pyrrhos Tod wieder.

c. 16. Seleukos. Ein sehr flüchtiger Abriss seines Lebens. § 2. Seine Ermordung bei Lysimacheia, App. Syr. 62. § 3. Gründung von Seleukia am Tigris. App. Syr. 58.

c. 25. Lamischer Krieg. Demetrios in Athen. § 3. Tod Alexanders. Wahl des Königs Arridaios. § 4. Bundesgenossen der Athener. Die Aufzählung derselben ist hier eine vollständigere als bei Diodor, geschieht aber in derselben Reihenfolge XVIII 11, 2. Die Boioter, seit Alexander im Besitz des thebanischen Gebietes, schliessen sich den Makedoniern an, aus Furcht, die Verbündeten möchten das zerstörte Theben wieder aufbauen. Dasselbe XVIII 11, 3 u. 4. Leosthenes wird Feldherr. Sein Tod XVIII 13, 5. Munychia wird besetzt XVIII 48, 1, später auch der Peiraieus und die langen Mauern d. i. nach Antipaters Tod XVIII 64, 4. § 6. Rückkehr der Olympias aus Epeiros. Sie tödtet König Philipp, wird dann selbst von Kassander ermordet *ἐκπολιορκηθεῖσα* XIX 50 u. 51. Letzterer nimmt Panaktos und Salamis. Die Worte *τὰ δὲ ἐς Ἀθηναίους ἐπέξεισί μοι μόνα ὁ λόγος* zeigen deutlich, dass Pausanias eine auch die Geschichte der Makedonier um-

---

[1]) Droysen II p. 198 Anm. 76 versteht Pausanias Bericht hier falsch. Er glaubt, Strabo's Angabe ginge auf Hieronymos zurück. Siefert in seiner Ausgabe von Plutarch Pyrrhus p. 131 betrachtet dies als etwas ganz Ausgemachtes: „Ausserhalb der Stadt fiel er auch nach des Hieronymus Bericht bei Strabo.“

fassende Quelle benutzte. Demetrios Phalereios wird als Verweser in Athen eingesetzt XVIII 74, 3, aber von Demetrios Poliorketes vertrieben. § 7. Letzterer zwingt auch den Lachares, der auf Anstiften Kassanders die Tyrannis an sich gerissen hatte, zur Flucht aus der Stadt Demetr. 33 u. 34, und nimmt selbst den Peiraieus, später auch das Museion in Besitz. Nach Plut. 34 scheint er das Museion sogleich zu besetzen; das ist eine kleine Ungenauigkeit.

c. 26. Befreiung der Stadt durch Olympiodor. Hierüber lässt sich Nichts bestimmen. X 19, 4 — c. 23, welche den Einfall der Kelten betreffen, werden später besprochen werden.

8. Polyän.

Polyäns *Στρατηγικά* zeigen eine unverkennbare Verwandtschaft mit den bisher verglichenen Darstellungen. Darauf hat der neueste Herausgeber, Wölfflin, aufmerksam gemacht[1]). Er rechnet hierher IV 6, 10—15 u. 8, 2—4. Es kann indessen eine weit ausgedehntere Benutzung der gemeinsamen Quelle nachgewiesen werden.

Buch IV. c. 4. Antipater. Hier fehlt uns jeder Anhaltspunkt. — c. 6. Antigonos. Polyän wirft in diesem Kapitel den Antigonos Monophtalmos und Antigonos Gonatas zusammen. § 1—3 handeln von dem Letzteren und sind wohl aus Phylarch genommen. § 4. Aufstand der Makedonier. Genau so wie Polyän stellt auch Arrian § 32 u. 33 diesen Vorfall dar. Die Soldaten verlangen den rückständigen Sold; Antipater ist ausser Stande, sie zu befriedigen (§ 32) und wird vor ihrer Wuth nur durch eine List des Antigonos gerettet (§ 33).

ἑκάστῳ προσῄει δημηγορήσοντι ἐοικώς . . . . Ἐπεὶ δὲ περιέστη τὸ πλῆθος μακρὰ ἐδημηγόρησεν ἀπολογούμενος ὑπὲρ Ἀντιπάτρου.	Arrian 33 *Ἀντιγόνου καὶ Σελεύκου ἀντιδημηγορησάντων ἐν τῷ πλήθει . . . .*

[1]) praef. p. 12. Ubi vero complura exempla sese ita excipiunt, ut continuam annorum seriem impleant ex. gr. in Antigono § 4—15, quae deinceps ad annos 321—16 pertinent, merito suspiceris, id non Polyaeni cura factum esse sed unum aliquem latere veterem historicum, cuius vestigia ille presserit: Eum esse (ut immemoremur in exemplo supra proposito) non Diodorum ipsum, sed scriptorem a Diodoro quoque compilatum, Hieronymum Cardianum, multis de causis verisimillimum fit.

§ 5 gehört in die Zeit, in der Antigonos gegen Eumenes zog. § 6. Winterquartiere des Letzteren in Kappadokien XVIII 40 u. 44. § 7. Krieg gegen Alketas, Attalos und Dokimos XVIII 44.

στρατηγοὺς Μακεδόνων οὐκ ἀδόξους ἐδίωκε κρύβδην.	XVIII 44, 1 ἡγεμόνες ἀξιόλογοι
	2 γενόμενος πλησίον αὐτῶν ἀγνοούντων τὴν παρουσίαν.

Alketas greift mit den Leichtbewaffneten (τὸ πελταστικὸν XVIII 44, 3) die feindlichen Truppen an, welche auf den Höhen stehen. Um ihn abzuschneiden, eilt Antigonos gegen seine Phalanx ἔσπευσεν ἐπὶ τὸ στρατόπεδον XVIII 44, 4. Der unerwartete Angriff bringt dieselbe in die grösste Verwirrung XVIII 45, 2. § 8. Sieg des Kleitos über Nikanor, des Antigonos über Kleitos XVIII 72. Zuerst wird allgemein der Hellespont als Kampfplatz genannt, dann heisst es genauer Βυζάντιον ἐγγὺς οὖσαν. Nikanor verlor nach Polyän 70 Schiffe, gewissenhafter beziffert Diodor den Verlust XVIII 72, 4. Antigonos liess Lastschiffe (ὑπηρεσίαν ναυτικὴν 72, 6 ναῦς ὑπηρετικάς) aus Byzanz kommen, auf denen er in der Nacht (ἐν νυκτὶ μιᾷ; 72, 6 κατὰ νύκτα) 1000 Peltasten, Schleuderer und Bogenschützen nach dem jenseitigen Ufer übersetzte, wo die feindliche Flotte vor Anker lag. Vor Tagesanbruch eröffnen diese den Kampf, ἕω ἀρχομένης; 72, 6 πρὸ ἡμέρας. Auf der Flotte des Kleitos entsteht eine heillose Verwirrung, πάντων βοὴ καὶ τάραχος ἦν; 72, 6 πολὺς ἐγένετο θόρυβος. In demselben Moment erfolgt der Angriff des Antigonos mit den geretteten Schiffen Nikanors. § 9 schliesst sich eng an § 8 an, entstammt also derselben Quelle. § 10. Gesandtschaft des Eumenes an Antigonos, genau so XIX 32, 1 u. 2.

Polyän περὶ νεκρῶν ἀναιρέσεως .... τὸν κήρυκα ἀπέπεμψε συγχωρῶν τὴν ἀναίρεσιν.	32, 1 περὶ τῆς τῶν νεκρῶν ἀναιρέσεως
	2 τὸν κήρυκα ἀπέπεμψε δοὺς εἰς τὴν αὔριον τὴν ἀναίρεσιν.

§ 11. Antigonos überwintert in Gadamarga XIX 37, Plut. Eum. 15. Eumenes Truppen lagen zerstreut in den Winterquartieren in Gabiene, so dass der Abstand zwischen den einzelnen Abtheilungen 1000 Stadien betrug Plut. Eum. 15. Beschreibung des Weges, vgl. XIX 37, 2 u. 5 und Plut. ebd.; Polyän ist klarer und ausführlicher. Anordnungen des Antigonos.

προσέταξε δὴ ῥάψασθαι μυρίους ἀσκοὺς καὶ πλῆσαι τούτους ὕδατος καὶ σιτία δέκα ἡμερῶν πέψαντας ἔχειν καὶ κριθὰς τοῖς ἵπποις καὶ χιλὸν αὐτάρκη.

Corn. Eum. 8 imperavit quam plurimos utres atque etiam culleos comparari, post haec pabulum, praeterea cibaria cocta dierum decem.

Anderswo findet sich Nichts darüber. Es wird das Verbot erlassen, bei Nacht Feuer anzuzünden, damit der Anmarsch dem Gegner verborgen bleibe XIX 37, 4. In einer kalten Nacht aber übertreten die Soldaten den Befehl ihres Feldherrn und verrathen so dessen Anschlag XIX 37, 5 u. 6. § 12 u. 13. Schlacht in Gabiene. Beschreibung des Schlachtfeldes.

ἦν πεδίον λεπτόγεων καὶ ψαμμῶδες. ἐν τούτῳ συνιόντων μεγάλων στρατευμάτων, αἴρεται νεφελώδης κόνις ἐπισκοτοῦσα καὶ φιλίοις καὶ πολεμίοις.

Plut. Eum. 16 *Ἀχανὲς γὰρ ἦν τὸ πεδίον .... ἀλλὰ θινῶδες καὶ μεστὸν ἁλμυρίδος αὐχμηρᾶς, ἣ τοσούτων μὲν ἵππων, τοσούτων δὲ ἀνθρώπων ξαινομένη δρόμοις ὑπὸ τὸν τῆς μάχης καιρὸν ἐξήνθει κόνιν ὥσπερ ἄσβεστον, ἀπολευκαίνουσαν τὸν ἀέρα καὶ τὰς ὄψεις διαθολοῦσαν.*

Antigonos macht mit einigen auserlesenen Reitergeschwadern (XIX 42, 2) einen Angriff auf das feindliche Lager, wo sich die Weiber, Kinder und die seit Alexanders Zügen erworbene Kriegsbeute befanden (14, 3, 3). Er verliert nach Polyän, Diodor und Justin 5000 Mann, sein Gegner nach Polyän 300, Diodor weiss Nichts von einem Verluste des Letzteren XIX 43, 1 *ὥσθ᾽ ἑαυτῶν μὲν ἀποβαλεῖν μηδένα.* Das Heer des Eumenes schickt eine Gesandtschaft an Antigonos, Antwort desselben, 14, 3, 11, Plut. Eum. 17. Es liefert seinen Führer gefesselt (*δεσμώτην*, 14, 4, 1 catenatus) aus XIX 43, 8. § 14. Antigonos tödtet Python.

Ἀντίγονος Πίθωνα .... πυθόμενος ξενολογεῖν, ἀποστῆναι βεβουλευμένον, ἀπιστεῖν τοῖς ἀγγέλλουσι προσεποιήσατο.

XIX 46 *Ἀντίγονος πυθόμενος Πύθωνα διανοεῖσθαι νεωτερίζειν, προσποιηθεὶς ἀπιστεῖν τοῖς διαβάλλουσιν.*

Er sprengt aus, Python solle mit einem bedeutenden Heere in die oberen Provinzen abgehen. Dieser geht in die Falle, er-

scheint im Lager, wird in einer Soldatenversammlung angeklagt und getödtet XIX 46, 4. § 15. Untergang der Argyraspiden, ebenso XIX 48, 3 und Plut. Eum. 19. § 16. Belagerung von Rhodos. Diese Erzählung fehlt bei Diodor. § 17—20 handeln über Antigonos Gonatas. Auch hier wird die chronologische Reihenfolge gewahrt, was die Weiterbenutzung derselben Quelle wahrscheinlich macht. § 17. Von den keltischen Söldnern des Antigonos redet auch Plut. Pyrrh. 26; Paus. I 13, 2; XXII 11. § 18. Apollodor. Auf ihn beziehen sich zwei Fragmente Diodors XXII 5, 1 u. 2. § 19. Krieg des Antigonos Gonatas mit Eumenes, dem späteren Herrscher von Pergamon. § 20. Einnahme Athens Paus. I 7, 3.

c. 7. Demetrios. Hier vermisst man die strenge Einhaltung der chronologischen Ordnung, welche den vorigen Abschnitt auszeichnete. Es gehören zusammen 1—3 und 8—12; wir erkennen in ihnen dieselbe Quelle, wie bei Diodor und den Andern; ob dies auch bei § 4 u. 5 der Fall ist, muss zweifelhaft bleiben, bei § 6 u. 7 aber ist eine solche Zurückführung unmöglich. § 1. Diese Erzählung kennt kein anderer Schriftsteller. § 2. Demetrios geht nach Europa. Droysen I p. 541 setzt die Ueberfahrt später als die Schlacht von Ipsos, als Demetrios nach Kypros segelte. Dem stehen die Worte entgegen: *μέλλων ἐπὶ τὴν Εὐρώπην πλεῖν.* Das im Folgenden Erzählte schliesst sich zeitlich an, und dieser Unternehmung muss die Belagerung von Rhodos vorausgegangen sein XX 100, 5. § 3. Einnahme Sikyons. Etwas kürzer XX 102, 2. Ein nächtlicher Ueberfall bringt die Stadt in die Gewalt des Feindes; *ἀδοκήτως* und *ἀπροσδοκήτως* und *νυκτός*. § 8. Eroberung Korinths.

Δημήτριος ἐς Κόρινθον προδιδομένην νύκτωρ προῆλθε, τῶν προδιδόντων τὰς κατὰ κορυφὴν πύλας ἀνοιξάντων.	XX 103 *Δημήτριος ἀνέζευξεν ἐπὶ τὴν Κόρινθον... τὸ μὲν οὖν πρῶτον νυκτὸς ὑπό τινων πολιτικῶν εἰσαχθεὶς διά τινος πυλίδος ....*

§ 9 u. 10 bilden ein Ganzes; sie behandeln den Krieg des Demetrios gegen Sparta, Plut. Demetr. 35, Paus. I 13, 6. § 11. Krieg gegen die Boioter, Demetr. 39. § 12. Uebergang des Demetrios über den Lykos, Demetr. 46.

c. 8. Eumenes. § 1 bezieht sich auf Eumenes von Pergamon. § 2. Errichtung des Alexanderzeltes XVIII 60 u. 61. Plut. Eum. 13.

Urtheil über Antigenes und Teutamas: *βαδίζειν ἐπὶ τὴν σκηνὴν αὐτοῦ κατοκνούντων.* Plut. Eum. 13 *οὔτε ἐκείνων βαδίζειν βουλομένων πρὸς αὐτόν.* Eumenes gibt vor, von Alexander im Traume Befehle erhalten zu haben. *Ἀλέξανδρος χρηματίζων;* XVIII 60, 5 *Ἀλέξανδρον χρηματίζειν.* Beschreibung des Zeltes. Sie ist nicht verschieden von Plut. Eum. 13, aber nahezu identisch mit XVIII 60, 6 und 61, 1 u. 6; beide Autoren müssen an der Quelle fast keine Aenderungen vorgenommen haben. § 3. Eumenes in Persis. Peukestes bewirthet die Truppen: *δημαγωγουμένους,* vgl. Plut. Eum. 13 *δημαγωγούμενον ὄχλον.* Der Ausdruck kehrt öfter wieder; Plut. Eum. 15 *οἱ δὲ αὖθις ἐδημαγωγοῦντο;* XVIII 61, 2; XIX 31, 4; XX 24, 4; 27, 3. Eumenes fesselt durch eine List die Truppen an sich. Er zeigt einen syrisch geschriebenen Brief des Statthalters Orontes von Armenien vor, worin ihm dieser die Rückkehr der Olympias und die Hinrichtung Kassanders meldet XIX 23, 1—3. Die Uebereinstimmung Diodors mit Polyän geht hier so weit, dass sich eine verstümmelte Stelle des Letzteren aus Diodor leicht herstellen lässt. § 4. Er hält den Angriff des Antigonos um einige Tage auf, Plut. Eum. 15, Corn. Eum. 9. In durchgehender Uebereinstimmung mit XIX 38, 3 und auch Corn. Eum. 9 (s. p. 14) werden die Massregeln des Eumenes angeführt. Beide haben hier wieder den Bericht ihrer Quelle fast unverändert aufgenommen. § 5 gehört der Zeit nach vor § 3, vgl. Plut. Eum. 9. Nicht recht glaublich ist, dass hier Plutarch benutzt sei, wie Wölfflin p. 359 vermuthet.

c. 9. Seleukos. § 1. Ueber diese Schlacht ist sonst Nichts bekannt. Droysen I p. 400. § 2, 3 u. 5 gehören zusammen. Kampf des Demetrios gegen Seleukos. Plut. Demetr. 49.

§ 2 *Σέλευκος ἀντεστρατοπέδευε Δημητρίῳ. Νὺξ ἦν.*	Plut. *ἐπιφανέντος δὲ τοῦ Σελεύκου . . . νυκτός.*

Ersterer will während der Nacht angreifen, aber sein Gegner erhält durch Ueberläufer davon Kunde.

§ 2 *Σέλευκος δείσας . . . . προσέταξε τοῖς σαλπίγκταις τὸ πολεμικὸν σημαίνειν . . . . Ὁρῶν Δημήτριος οὐκ ἐθάῤῥησεν ἐπιθέσθαι.*	Plut. *ἐκπλαγεὶς ἐκέλευσε σημαίνειν. Δημήτριος τῷ θορύβῳ τῶν πολεμίων αἰσθόμενος, ὅτι μεμήνυται, κατὰ τάχος ἀπῆγεν.*

Angriff des Seleukos.

§ 3 ἀποῤῥίψας τὸ κράνος ἀνεβόα. | καὶ τὸ κράνος ἀποθέμενος... παρακαλῶν.

Abfall der feindlichen Truppen. Plut. Demetr. 49. Ihr Führer flieht zu den Amanischen Pässen. Lysias wird zu seiner Verfolgung nachgesandt.

§ 5 προστάξας πυρὰ καῦσαι πολλά. Δημήτριος προκατειλημμένους ὁρῶν τοὺς τόπους τῆς πορείας ταύτης ἀπετράπετο. | Plut. Πυρῶν δὲ καιομένων πρὸς αὐταῖς πολεμίων, ἀπογνόντες ἐκείνην τὴν ὁδόν.

§ 4. Seleukos nimmt Sardes weg. Das ist seinem Kriege gegen Lysimachos zuzuweisen, vgl. Paus. I 10; App. Syr. 61—64; 17, 1. § 6. Sein Kampf gegen die Barbaren ist weiter nicht bekannt.

c. 11. Kassander. Die ihn betreffenden Erzählungen sind chronologisch geordnet. § 1. Er besiegt die Athener zur See; Salamis ergibt sich, d. i. nach dem Abzuge Polysperchons aus Griechenland XVIII 69, 2. Diodor erwähnt nur allgemein den Anschluss der hellenischen Städte an Kassander XVIII 74, 1. § 2. Ermordung Nikanors: Κάσσανδρος Νικάνορα φρουροῦντα τὴν Μουνυχίαν καὶ πρὸς αὐτὸν κακοηθῶς ἔχοντα τέχνῃ συνέλαβεν, ebenso XVIII 75, 1. § 3. Olympias in Pydna belagert. Fluchtversuch derselben, vgl. XIX 50, 4 u. 5. Diodor ist unvollständig und verschweigt ganz die Theilnahme Polysperchons. πεντηκοντήρη bei Polyän muss πεντήρη heissen XIX 50, 4. Der αὐτόμολος Diodors, welcher Kassander den Plan der Olympias verräth, wird wohl mit unserm γραμματοφόρος identisch sein. Die Pentere wird weggenommen (τὴν πεντήρη συλλαβών XIX 50, 5), Olympias muss sich ergeben: ἠθύμησε καὶ παρέδωκεν ἑαυτήν. XIX 50, 5 ἡ δ' ἀπογνοῦσα τὰ καθ' αὑτήν. § 4. Eroberung von Epidamnos XIX 67, 7. 67, 6 wie hier wird bemerkt, dass Kassander aus Illyrien kommt. So dürfen wir es mindestens als höchst wahrscheinlich hinstellen, dass diese Partie mit Diodor dieselbe Quelle theilt.

c. 12. Lysimachos. § 1. Er tödtet 5000 Autariaten, deren ἀποσκευή bei Lampsakos an Demetrios verloren gegangen war. Diese Stadt, früher von ihm besetzt (XX 107, 2), war wieder in den Besitz des Feindes gekommen XX 111, 3. So erklärt sich

uns der von Diodor gemeldete Massenübertritt der Autariaten zu Antigonos XX 113, 3. § 2. Lysimachos nimmt Amphipolis durch den Verrath des Andragathos. Voraus geht der Paus. I 10, 2 erwähnte Sieg des Demetrios bei Amphipolis, Plut. Demetr. 44. § 3. Er führt Ariston, Autoleons (Plut. Pyrrh. 9) Sohn, in sein Reich Paionien zurück. Diese Nachricht ist sonst nicht zu finden. Auch bei diesem Kapitel dürfen wir die vorige Behauptung wiederholen mit der gebotenen Beschränkung.

c. 15. Antiochos, Seleukos Sohn, entreisst dem Ptolemaios Philadelphos die Stadt Damaskos. Ueber diesen Krieg vgl. Paus. I 7, 3. Dabei braucht Polyän einen Ausdruck, der annehmen lässt, dass wir die in Frage kommende Quelle vor uns haben: *ἄπυρα σιτία τεσσάρων ἡμερῶν*. Wir lesen ihn öfter: Polyän IV 6, 11; XIX 37, 3; 96, 4; XX 73, 3; Corn. Eum. 8 cibaria cocta dierum decem.

Ueber andere Erzählungen Polyäns lässt sich Nichts sagen. VI 6, 1 stimmt mit Paus. I 13, 1; vgl. ausserdem VIII 58 mit XX 37; VIII 60 mit Arrian § 23 und VIII 68 mit Plut. Pyrrh. 34.

9. Dionys von Halikarnass.

Dionys kommt für uns nur soweit in Betracht, als er die Kämpfe des Pyrrhos in Italien und auf Sicilien behandelt. Mit ihm zusammenzufassen ist der auf ihn zurückgehende Bericht Appians Samnit. 8—12[1]). Ihr Wortlaut ist oft der gleiche wie bei Plutarch. Da nun Letzterer c. 17 u. 21 neben Hieronymos auch Dionys citirt, so hat man daraus allgemein geschlossen, dass dieser in Plut. Pyrrh. 13—21 als Hauptquelle gedient habe. Dem glaube ich aus verschiedenen Gründen widersprechen zu müssen. Der Plutarchische Text behält c. 13—17 in Einzelheiten denselben Ton bei, wie c. 1—12 u. 22 ff. Die wörtliche Uebereinstimmung rührt vielmehr aus einem von beiden Autoren eingesehenen Originalwerke her. Plutarch beruft sich an drei Stellen auf Hieronymos von Kardia; in ihm hat man daher mit Recht seine Hauptquelle erkannt. Dasselbe gälte dann auch von Dionys, der ihn kennt und wegen seines Stiles tadelt de comp. verb. p. 18, er nennt ihn ferner Ant. Rom. 6 u. 7. Aus c. 7 geht sogar direkt

---

[1]) Niebuhr, Röm. Gesch. III p. 515 A. 763 u. ö., Hannak, Appian und seine Quellen p. 89—102, Peter, Quellen p. 71. 72.

die Benutzung unsers Schriftstellers hervor: *ἴσως γὰρ οἱ προανεγνωκότες Ἱερώνυμον ἢ Τίμαιον ἢ Πολύβιον ἢ τῶν ἄλλων τινὰ συγγραφέων ..... πολλὰ τῶν ὑπ᾽ ἐμοῦ γραφομένων οὐχ εὑρηκότες παρ᾽ ἐκείνοις κείμενα σχεδιάζειν ὑπολήψονταί με.* Darauf führt auch in XX 10 die Erwähnung der *ὑπομνήματα* des Pyrrhos: *ὡς αὐτὸς ὁ Πύῤῥος ἐν τοῖς ἰδίοις ὑπομνήμασι γράφει.* Diese griechische Specialschrift hat Dionys schwerlich selbst eingesehen, er citirt sie aus einem andern Werke und zwar aus Hieronymos, dem sie viel werthvolles Material lieferte (Plut. Pyrrh. 21). Man darf keinen Anstoss daran nehmen, dass nebenher auch Dionys in der Biographie zu Rathe gezogen ist[1]). Denn dieser bot noch eine Fülle geschichtlichen Stoffes, welchen er aus der römischen Amalistik gewonnen hatte. Was der letzteren angehört, lässt sich bei Plutarch ohne Mühe ausscheiden. Es ist enthalten c. 18—21 *ἐκ τούτου* u. s. w. Ich erspare mir die Anführung der Parallelstellen und verweise auf Brückner p. 271, Haug p. 72, Müllemeister p. 19. Im Folgenden sollen nur die Punkte hervorgehoben werden, welche gegen eine Bearbeitung des Dionys von Seiten Plutarchs sprechen, dagegen das Zurückgehen Beider auf eine gemeinsame Quelle wahrscheinlich machen.

Pyrrh. 13. Das Urtheil *ὁ δὲ τὸ μὴ παρέχειν κακὰ μηδὲ ἔχειν ὑφ᾽ ἑτέρων ἄλυν τινὰ ναυτιώδη νομίζων* kehrt in der Biographie öfters wieder, s. p. 54. Auch hier wird Pyrrhos ein *στρατηγὸς δεινότατος* genannt, s. p. 22 — *λαβὼν στέφανον τῶν ἑώλων καὶ λαμπάδιον.* Dionys sagt einfach *ἐστεφανωμένος.* Das betreffende Fragment gehört zu den Excerpta *περὶ γνωμῶν.* In diesen werden wohl viele Angaben und Beziehungen weggelassen, am Texte selbst wird Nichts geändert, ausser am Anfang und Ende des Bruchstücks. Das zeigt deutlich die Vergleichung dreier

---

[1]) Ganz analog ist das Verhältniss Plut. Cleomenes 27 *εἰ γὰρ ἡμέρας δύο μόνας ἐπέσχε καὶ παρήγαγε φυγομαχῶν οὐκ ἂν ἐδέησεν αὐτῷ μάχης .... νῦν δὲ .... ἠναγκάσθη δισμυρίοις, ὡς Πολύβιός φησι, πρὸς τρισμυρίους ἀντιπαρατάξασθαι.* Plutarch hat hier Polyb. II 70, 3 im Auge: *καὶ γὰρ τότε Κλεομένης, εἴτε τὰ κατὰ τὸν κίνδυνον παρείλκυσε τελέως ὀλίγας ἡμέρας.., διακατέσχε τὴν ἀρχήν.* Plutarchs genaue Angabe *δύο ἡμέρας* kann nicht aus Polyb. *ὀλίγας ἡμέρας* entstanden sein, sondern beide gehen auf eine andere Quelle zurück, nämlich Phylarch. Plutarch beruft sich auf die Autorität des Polybios, um die Angaben des von diesem sonst verdächtigten Phylarch zu stützen.

Excerpte περὶ γνωμῶν mit den andern erhaltenen Fragmenten, die zusammen abgedruckt sind bei Kiesling ed. Dion. IV p. 224, 234, 260[1]). Der schärfere Ausdruck Plutarchs kann also nicht aus Dionys genommen sein. Aehnlich verhält es sich auch mit den folgenden Stellen: ἀλλὰ καὶ τὸ γύναιον αὐλεῖν κἀκεῖνον ᾄδειν ἐκέλευον μέσον προελθόντα. Dion. Hal. XIX 8 τῶν μὲν ᾄδειν αὐτὸν κελευόντων, τῶν δὲ ὀρχεῖσθαι. — c. 14. Gespräch des Pyrrhos mit Kineas. Die Bemerkung, dass dieser als Redner dem Demosthenes am nächsten stehe, macht auch Appian Samnit. 10 aber erst bei Gelegenheit seiner Sendung nach Rom. Mit besonderm Nachdruck wird der stete ruhelose Drang des Königs nach neuen Unternehmungen hervorgehoben: ὧν δ᾽ὠρέγετο τὰς ἐλπίδας ἀφεῖναι μὴ δυνάμενον. — c. 15. Ueberfahrt nach Italien. Die genauen Zeit- und Zahlenangaben können nur einem sehr detaillirt gehaltenen Werke angehört haben. An Dionys zu denken, verbietet folgender Umstand. Pyrrhos war nur mit 28,500 Mann gelandet. Bei Herakleia war er auf seine eigenen Truppen angewiesen. Nach Dionys bei Plut. Pyrrh. 17 betrug sein Verlust 13,000 Mann; bei Asculum aber verfügt er noch über 16,000 Hopliten, Dion. Hal. XX 1. Dies führt zu der Vermuthung, dass Dionys grössere Zahlen hatte, als der Biograph. Nicht recht verständlich schildert der Letztere den Unfall, welcher die Flotte auf der Ueberfahrt traf. Er entstellt die gute Erzählung seiner Quelle. Appian 8 heisst es nur beiläufig μετὰ τὸ ναυάγιον. — c. 16. Auftreten des Königs in Tarent. Appian 8 enthält sachlich dasselbe, aber sein Standpunkt ist ein ganz verschiedener. Plutarch sieht in den Massregeln des Pyrrhos die einzige Rettung der Stadt (§ 2), er nimmt Partei für seinen Helden (δουλείαν τὸ μὴ πρὸς ἡδονὴν ζῆν καλοῦντας), Appian dagegen schreibt unter dem Einfluss eines entschieden römisch gesinnten Historikers: καὶ οἱ Ταραντῖνοι τῆς ἀβουλίας σφῶν ᾐσθάνοντο σαφῶς. Von seinem Tadel: φανερῶς ἐνυβρίζοντας ταῖς αὐτῶν γυναιξὶ καὶ παισίν findet sich in der Biographie nicht die leiseste Andeutung.

Verhandlungen des Pyrrhos mit Lävinus. Plutarch erzählt einfach und nüchtern, dass der König sich als Schiedsrichter

[1]) Für die gnomischen Fragmente Polybs hat dies auch nachgewiesen Nissen, Krit. Untersuchungen p. 7. Ueber Appians Fragmente s. Hannak, Appian u. s. Qu. p. 45—47.

zwischen Römern und Tarentinern anbietet, aber von Lävinus abgewiesen wird. Die erhaltenen Fragmente des Dionys hingegen tragen das Gepräge der elendesten Rhetorik. — Schlacht bei Herakleia. Vgl. 18, 1, 4. *περίοπτος ὢν ὅπλων κάλλει καὶ λαμπρότητι κεκοσμημένων περιττῶς*, ähnlich c. 11 *ἐγνώσθη τῷ λόφῳ διαπρέποντι*, c. 24 *τοῖς ὅπλοις λαμπρός*. Zweikampf mit Oplakos, Dion. Hal. XIX 12. Trotz des mehrfach gleichen Wortlauts schöpft die Biographie auch hier nicht aus Dionys. Auf einen Augenzeugen, also den Verfasser der *ὑπομνήματα βασιλικά* scheint die Anrede des Leonnatos hinzudenten: *ὁρᾷς, ὦ βασιλεῦ, τὸν βάρβαρον ἐκεῖνον, ὃν ὁ μέλας ἵππος ὁ λευκόπους φέρει; μέγα τι βουλευομένῳ καὶ δεινὸν ὅμοιός ἐστιν*. Die Worte *πνεύματος μεστὸς ὢν καὶ θυμοῦ* können ebenfalls nicht aus dem unbestimmten Ausdruck des Dionys *πολεμιστὴς ἄκρος* hergeleitet werden. Man beachte ferner den durchaus verschiedenen Ton der Entgegnung des Pyrrhos: Plut. 16 *τὸ μὲν εἱμαρμένον διαφυγεῖν ἀδύνατον· χαίρων δὲ οὔτε οὗτος οὔτ' ἄλλος τις Ἰταλῶν εἰς χεῖρας ἡμῖν σύνεισιν*. Dion. Hal. XIX 12 *τί ἄν με δράσειεν εἷς ὢν τοσούτους ἔχοντα περὶ ἐμαυτόν*. Der Hinweis auf die unentrinnbare Schicksalsmacht wiederholt sich Pyrrh. 30 *τὸ δὲ χρεὼν ἦν ἄφυκτον*; App. Syr. 58 *τὴν πεπρωμένην οὐκ ἔστιν ἐναλλάξαι*; Dion. Hal. XX 12 *οὐκ ἴσχυσε νικῆσαι τὴν πεπρωμένην*. Diod. XX 26, 1 *οἷς ᾤετο κατισχύσειν τὸ πεπρωμένον*. — c. 17. Tod des Megakles. Pyrrhos übergibt seine Rüstung dem Megakles. Plutarchs Ueberlieferung ist hier weniger treu als die des Dionys. Auf eine makedonische Quelle weisen die Worte: *τὴν δὲ φαιὰν ἐκείνου χλαμύδα καὶ τὴν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ καυσίαν*. Die *καυσία* und *χλαμύς* gehören zur makedonischen Kleidung[1]) und bilden deren hervorstechendsten Bestandtheile: Pyrrh. 11 *καυσίᾳ τινὶ καὶ λιτῷ χλαμυδίῳ*, 17; 34; Plut. Eum. 6; 8 *ἐξῆν γὰρ Εὐμένει καὶ καυσίας ἁλουργεῖς καὶ χλαμύδας διανέμειν, ἥτις ἦν δωρεὰ βασιλικωτάτη παρὰ Μακεδόσι*; Demetr. 41; 44 *χλαμύδα φαιάν* genau wie bei Dionys. Dass Letzterer eine dem Verständniss seiner Leser ferner stehende Quelle benutzt, erhellt aus dem Zusatz *ἐπὶ τῇ κεφαλῇ*. Sein Schlachtbericht ist uns leider verloren gegangen. Einzelne Ausdrücke der Biographie verrathen

---

[1]) Plut. Anton. 54 *κρηπῖσι καὶ χλανίδι καὶ καυσίᾳ κεκοσμημένον. Αὕτη γὰρ ἦν σκευὴ τῶν ἀπ' Ἀλεξάνδρου βασιλέων.*

auf das Unzweideutigste das auch in c. 1—12 zu Grunde liegende Original: *ἀφαρπάσας τὸ κράνος καὶ τὴν χλαμύδα*, vgl. Plut. Eum. 7 *περισπῶντες τὰ κράνη*. Mit *γυμνῷ τῷ προσώπῳ*, vgl. Pyrrh. 11 *ἔτυχε γὰρ ἀφῃρημένος τὸ κράνος*. Demetr. 49 *τὸ κράνος ἀποθέμενος*. Arrian § 27 *καὶ τὴν καυσίαν ἀφελών*. Polyän IV 9, 3 *ἀποῤῥίψας τὸ κράνος*. Eine andere Wendung: *τὴν δὲ δεξιὰν ὀρέγων*; Pyrrh. 26 *τὴν δὲ δεξιὰν προτείνων*; Eum. 14 *προὔτεινε τὴν δεξιάν*; 17 *τὰς χεῖρας δεδεμένας προτείνας*; Demetr. 17 *ἐκτείνας τὴν δεξιάν*; 29 *τὰς χεῖρας ἀνατείνας*; 14, 4, 1 prolatam manum ostendit. Bei der Berechnung der Verluste werden die Zahlen des Hieronymos und Dionys neben einander gestellt. Letzterer tischt unverfroren die unsinnigen Uebertreibungen der römischen Annalisten auf. Am Schluss des Kapitels fasst Plutarch ohne Rücksicht auf Chronologie und Zusammenhang die Kriegsereignisse kurz zusammen, um sich in c. 18—21 *ἐκ τούτου* ungestört der Erzählung der römischen Tugendgeschichten hingeben zu können. Diese Partie ist genau abgegrenzt. Er eilt dem Fortgange des Krieges um ein ganzes Jahr voraus. Das c. 21 erwähnte Consulat bekleidete Fabricius erst 278. Da ein griechischer Schriftsteller sich nicht in der Weise zum Lobredner des Römerthums machen würde, so muss dieser Abschnitt Dionys zugeschrieben werden, der nach römischen Quellen arbeitete, s. Müllemeister p. 19—21.

c. 21. Schlacht bei Asculum. Dionys zieht auch hier die römische Tradition vor, welche die Niederlage der Römer zu einem Siege umstempelte. Plutarch, der sich für keine Darstellung zu entscheiden wagt, gibt erst den Bericht des Hieronymos, dann den des Dionys. Bei der Schlacht von Herakleia hat er dies unterlassen, weil er da Uebereinstimmung vorfand. Von dem Schlachtbericht des Dionys sind umfangreiche Fragmente erhalten. Man könnte geneigt sein, den Angaben in c. 1 über die Aufstellung der Heere Glauben beizumessen, wäre nicht das gegentheilige Zeugniss des Polybios vorhanden XVIII 28, 10. An dieser Stelle bringt Plutarch die bekannten Worte: *ἂν ἔτι μίαν μάχην Ῥωμαίους νικήσωμεν, ἀπολούμεθα παντελῶς*. Sie sind wohl dem Dionys entlehnt. Diodor legt sie dem Pyrrhos nach der Schlacht bei Herakleia in den Mund, aber ihre Fassung ist da eine ganz andere, nicht wie hier zu einer Pointe zugespitzt XXII 6, 2. Zu seiner Stelle passt vortrefflich Pyrrh. 17 *κράτιστοι δὲ ἦσαν οὗτοι*

τῶν φίλων καὶ τῶν στρατηγῶν. — Feldzug auf Sicilien Dion. Hal. XX 8—10, Pyrrh. 22—24. H. Peter meinte, Plutarch referiere hier nach Dionys. Diese Ansicht ist unhaltbar p. 22. Die Biographie und Diodor haben dieselbe Quelle, Dionys weicht mehrfach von ihnen ab, er scheint in der Hauptsache einem sicilischen Schriftsteller zu folgen. — Schlacht bei Benevent Dion. XX 11 u. 12, Pyrrh. 25. Plutarch wird hier ungenauer. Die Beschreibung der Schlacht bricht plötzlich ab. Er unterlässt es, Hieronymos und Dionys mit einander zu vergleichen. Die Erwähnung der Opfer im römischen Lager *οὐ μὴν ἀλλὰ τῶν ἱερῶν τῷ Μανίῳ γενομένων* macht mir wahrscheinlich, dass er sich an den Letzteren anschliesst, mit dessen erhaltenen Fragmenten sein Bericht sich aufs Beste vereinigen lässt. Nach Dion. Hal. XX 12 befand sich das Lager des Pyrrhos auf einem Berge. Damit vgl. Plut. 25 *αὕτη τὸν Μάνιον ἡ νίκη κατήγαγεν μαχούμενον εἰς τὸ πεδίον* und *ἐκ τόπων ὀχυρῶν.*

Dion. Hal. XX 11 *μακρὰς ἀτραποὺς πορευόμενοι δι' ὕλης ...τάξιν δὲ οὐδεμίαν φυλάξειν* 12 *ἐν τῇ νυκτὶ, ἐν ᾗ τὴν στρατιὰν ἀπάξειν ὁ Πύῤῥος ἔμελλεν ..... αἴσθησιν οἱ Ῥωμαῖοι λαβόντες.*	Pyrrh. 25 *περιϊόντι δὲ αὐτῷ μακρὰν καὶ δασεῖαν ὕλαις ὁδὸν πλάναι τοῖς στρατιώταις συνέτυχον ... νυκτὸς ὥρμησεν ἐπὶ τὸ στρατόπεδον. καταφανὴς ἦν.*

Das römische Lager heisst in der Biographie sonst *στρατόπεδον*, hier wird die richtigere und auch von Dionys gebrauchte Bezeichnung *χάραξ* gewählt *ἐφεστῶτας τῷ χάρακι.* Von dem *ἐνύπνιον* des Königs und dem Kampfe der Elephanten wird Nichts gesagt. Fragen wir, woher die Schilderung des Dionys stammt, so möchte ich die Vermuthung aussprechen, dass die Hauptquelle Plutarchs vorliegt. Daher unterlässt dieser die Vergleichung des Dionys mit seinem Gewährsmann. Die Annahme einer römischen Quelle wird durch folgende Erklärung ausgeschlossen: *τοὺς τοῖς ἱππικοῖς δόρασιν ἐκ διαλαβῆς ἀμφοτέραις ταῖς χερσὶ κρατουμένοις μαχομένους συστάδην καὶ τὰ πολλὰ κατορθοῦντας ἐν ταῖς μάχαις Πρίγκιπας Ῥωμαῖοι καλοῦσιν.* Ueber *οὐκ ἴσχυσε νικῆσαι τὴν πεπρωμένην* s. p. 65. Von Bedeutung scheint mir auch der Ausdruck *παραδόντων τῶν ἐπ' αὐτοῖς Ἰνδῶν* zu sein; *οἱ Ἰνδοί* ist der technische Name für die Lenker der Elephanten, so bei Polyb. I 40, 5, III 46, 7 u. 11, XI 1, 12, Appian Annib. 41.

Er kann erst nach Alexander aufgekommen sein. Arrian Exped. Al. kennt ihn noch nicht. Bei Diodor findet er sich nur in den für uns in Betracht kommenden Partieen XVIII 27, 1; 34, 2 u. 4; 71, 4 u. 5; XIX 84, 1, 2 u. 4, nicht aber in XVII. — Neben unserm Autor hat Dionys freilich auch die Werke römischer Annalisten studirt.

10. Porphyrios von Tyrus.

Wir besitzen ein äusseres Zeugniss dafür, dass unsere Quellenschrift auch von Porphyrios bei der Abfassung seiner Chronik eingesehen wurde. Wir kennen deren Inhalt aus Eusebios und Synkellos. Man hat nur den Theil zu berücksichtigen, der von Müller fr. hist. Gr. III p. 688—728 zusammengestellt ist, und den Nachweis zu führen, dass die dort enthaltenen Angaben mit den anderweitigen Darstellungen vereinbar sind. Freilich wimmeln jene chronologischen Tabellen von Irrthümern, und dies gilt auch für unsern Abschnitt, dem man im Uebrigen mit Recht einen höhern Werth beimisst. Es handelt sich um Müller fr. 3, 4 u. 6.

Fragm. 3. Synkellos p. 264 B. § 1. Bestattung Alexanders. Der König Arridaios wird hier mit dem Statthalter Arridaios verwechselt.

Synk. *μετονομασθεὶς ὑπ' αὐτῶν Φίλιππος . . . . .*	XVIII 2, 4 *μετωνόμασαν Φίλιππον.*
Ἀριδαῖος ἀδελφὸς αὐτοῦ πρὸς πατρὸς ἐκ Φιλίννης τῆς Θετταλῆς.	Arrian § 1 *ὃς ἐκ Φιλίνης τῆς Θεσσαλῆς Φιλίππῳ ἐγεγένητο.*

Ganz verwirrt und unbrauchbar sind die Nachrichten über die Theilung des Reichs und die Ermordung des Königs Philipp. Die Worte *ἡ παρὰ Αἰακοῦ σταλεῖσα τοῦ βασιλέως Ἠπείρου ἢ τοῦτον φυγοῦσα καὶ πρὸς Μακεδόνας ἐλθοῦσα· διττῶς γὰρ ἱστορεῖται* enthalten offenbar eine Verwechslung mit der Flucht der Olympias aus Makedonien nach Epeiros, was die Vergleichung mit XVIII 49, 4; 57, 2 u. Paus. I 11, 3 darthut. § 2. Ermordung der Olympias, Alexanders und des Herakles. Neu ist es, wenn hier und bei Eusebios hinzugefügt wird *τὴν δὲ Ὀλυμπιάδα καὶ ἄταφον ἐκρίψας.* Vermählung Kassanders mit Thessalonike XIX 52, 1. Sein Tod: *φθινάδι νόσῳ* (Eusebios und Synkellos). § 3. Tod Philipps (16, 1, 1) zu Elateia (Eusebios und Synkellos). Ermordung Thessalonikes durch Antipater Plut. Demetr. 36;

Pyrrh. 6; 16, 1, 1. Letzterer ist Schwiegersohn des Lysimachos und wird später von ihm aus dem Wege geräumt, ebenso 16, 2, 4. Neu ist der Zusatz *φεύγει εἰς Πόντον*. Der andere Sohn Kassanders, Alexander, ruft Demetrios zu Hülfe, wird aber von diesem ermordet. Demetr. 36. Hier sind einige Irrthümer zu berichtigen, die sich bei Eusebios wiederholen. Antipater soll jünger sein denn Alexander, ist aber älter, vgl. Plut. Pyrrh. 6 *τῶν Κασσάνδρου παίδων ὁ πρεσβύτερος Ἀντίπατρος*; ebenso Paus. IX 7, 3. Die zweite unrichtige Angabe betrifft die Vermählung Alexanders mit Lysandra p. 50. Tod des Antigonos: *φοβερωτάτου τῶν τότε κατὰ τὴν Ἀσίαν βασιλέων* XIX 56, 5; XX 106. Demetrios flieht nach der Schlacht von Ipsos nach Ephesos, vgl. Demetr. 30. *Δημήτριος δεινότατος ἐν τῇ πολιορκίᾳ* XX 92, 1; 103, 3. Demetr. 20. § 4. Er wird von Pyrrhos aus Makedonien vertrieben. Dieser wird bei Synkellos und Eusebios der 23. seit Achilleus genannt. Müller III p. 698 n. 1 meint, diese Berechnung passe nicht zu der des Pausanias, Plutarch und Justin, sondern nur zu der des Pseudokallisthenes. Letzterer weist aber Pyrrhos die 24. Stelle in der Reihe an. Müller hat irrthümlich die Zahl auf die verschiedenen Generationen bezogen. Pyrrhos wird hier als der 23. König von Epeiros bezeichnet. Dann stimmt die Zahl genau mit den Listen des Pausanias und der beiden Andern. Paus. I 11, 1 *ἀπὸ δὲ Θαρύπου ἐς Πύῤῥον τὸν Ἀχιλλέως πέντε ἀνδρῶν καὶ δέκα εἰσὶ γενεαί*. Tharybas ist daher der 16. König, sein Sohn Alketas der 17.; dessen Söhne regierten gemeinschaftlich: der 18. Neoptolemos (Paus. I 11, 3), der 19. Arybas (Plut. Pyrrh. 1); der 20. Alexander, Sohn des Neoptolemos (Paus. I 11, 3), der 21. Aiakides, Sohn des Arybas, der 22. Alketas (Paus. I 11, 5, Diod. XIX 88), der 23. Pyrrhos. Dieser wird von Lysimachos vertrieben *εἷς τῶν Ἀλεξάνδρου δορυφόρων*, ebenso Paus. I 9, 5 *Ἀλεξάνδρου δορυφόρος*. Letzterer fällt gegen Seleukos, App. Syr. 64. Demetrios in der Gefangenschaft desselben *ἐν Κιλικίᾳ τηρούμενος βασιλικῶς*, vgl. Demetr. 50. Schlacht bei Gaza XIX 80—85. Seleukos erobert seine Satrapie wieder XIX 90, besiegt die Barbaren, erhält den Beinamen Nikator, App. Syr. 55 u. 57. § 5. Sein Krieg gegen Lysimachos. Er hat 32 Jahre regiert (vgl. App. Syr. 63, wo es statt *τεσσαράκοντα* aber *τριάκοντα* heissen muss) und ein Alter von 75 Jahren erreicht. So lautet die Zahl bei Synkellos und Eusebios bei Müller fr. 6 § 4 der arm. Uebers.

und sie verdient bessern Glauben, als die auf p. 46 besprochenen Angaben Appians und Justins.

§ 5 ἐπαρθεὶς ἐπὶ τῇ νίκῃ. 17, 2, 2 laetus tanta victoria.

Ermordung des Seleukos durch Ptolemaios Keraunos. 17, 2; App. Syr. 62; Paus. I 16.

§ 6 ἀνελὼν εὐεργέτην τε ὄντα ἑαυτοῦ καὶ ἐκ φυγῆς ὑποδεξάμενον. App. Syr. 62 καὶ αὐτὸν ἐκπεσόντα .... Σέλευκος οἷα φίλου παῖδα ἀτυχοῦντα ὑπεδέξατο.

§ 6 u. 7. Letzterer fällt im Kampfe gegen die Kelten. Einfälle derselben in Makedonien. Synkellos beruft sich hier auf Diodor: *κατὰ Διόδωρον*. Seine Fortsetzung gehört nicht mehr in den Bereich unserer Untersuchung.

Fragm. 4. Excerpt. Euseb. p. 62 Scal. Eus. chron. Armen. ex versione A. Maii p. 171 ff. Bei der fast durchgehenden Uebereinstimmung des Eusebios mit Synkellos genügt es, blos diejenigen Angaben des Ersteren zu prüfen, welche bei dem Letzteren fehlen. § 1 καίπερ ἐξ ἑταίρας γεγονότα καὶ ἄφρονα συνειδότες εἶναι; 13, 2, 11 non propter maternas solum sordes, quod ex Larissaeo scorto nasceretur, sed etiam propter valetudinem maiorem. § 2. Der Tod des Herakles ist hier genauer erzählt als bei Synkellos: Πολυσπέρχοντα πείσας; XX 28 πολλαῖς καὶ μεγάλαις ἐπαγγελίαις τὸν Πολυσπέρχοντα πείσας. §. 4. Wir lernen die Vaterstadt des Lysimachos kennen ἐκ Κρανῶνος. Auf das Drängen seiner Gemahlin Arsinoe lässt dieser seinen Sohn Agathokles hinrichten 17, 1, Paus. I 10. Er wird von Seleukos bei Korupedion besiegt, § 6. Meleager, Antipater Sosthenes. Ἀντίπατρον ἀδελφιδοῦν μὲν ὄντα Κασάνδρου, υἱὸν δὲ Φιλίππου, Paus. I 11, 4[1]). Zu Σωσθένης δὲ Βρέννον ἐξελάσας, vgl. XXII 9, 1; anders dagegen 24, 6, 3 u. 4.

Fragm. 6. Exc. Euseb. p. 61 Scal. Zur Vervollständigung dient besonders die armenische Uebersetzung. Behandelt werden in diesem Fragmente die syrischen und asiatischen Könige. § 1. Die Altersbestimmung des Antigonos βιώσας ἓξ καὶ ὀγδοήκοντα ἔτη muss verderbt sein. Chron. Armen. donec octogesimo aetatis anno consumptus est. Nach Lukian Makrob. c. 11 und App. Syr. 55

---

[1]) Müller p. 699 n. 2 macht dazu die Bemerkung: de hoc Philippo, Cassandri fratre, aliunde non constat, quantum equidem sciam. Pausanias aber nennt ihn I 11, 4 Φιλίππου, ἀδελφοῦ Κασσάνδρου; XIX 74, 3 u. 4.

vermuthet Müller wohl mit Recht, dass ἓν καὶ ὀγδοήκοντα zu lesen sei. § 2. Demetrios flieht nach Ephesos, er erhält den Beinamen Poliorketes. Chron. Arm. vixit omnino quattuor supra quinquaginta. Demetr. 52 ἔτη τέσσαρα καὶ πεντήκοντα βεβιωκώς.

Hiermit schliessen wir die Vergleichung unserer Berichte. Sie hat uns das wichtige Resultat geliefert, dass fast alle erhaltenen Darstellungen der Geschichte der Nachfolger Alexanders des Grossen auf eine einzige Quelle zurückgehen. Der Uebersichtlichkeit halber sei noch eine Zusammenstellung der einander entsprechenden Abschnitte hinzugefügt.

Uebersicht über die einander entsprechenden Stellen der behandelten Schriftsteller.

Diodor XVIII.	Justin 13.	Arrian.	Plut. Eum.	Appian.	Cornel. Eum.	Paus. I.	Polyän IV.
c. 2	c. 3	§ 1—2	c. 3	c. 52			
4, 7	4, 1—6	§ 3					
	4, 7—9	§ 4					
c. 3	4, 10—25	§ 5—7					
3, 4				57			
4, 4	5, 7						
8	5, 1—4						
11, 2—4						25, 4	
14, 2		§ 10				6,3 u. 9,6	
14, 4	5, 14		c. 3				
15, 3	5, 14	§ 9					
			c. 3		c. 2		
16, 1—3		§ 11	c. 3				
19—21		§ 16—19					
c. 22	6, 1—3						
23	6, 4—7	§ 20—24					
25, 6	6, 11—13						
28		§ 25					
29, 1—2	6, 14—16		c. 5		3		
29—32	8, 1—9	§ 27	c. 4—7		3—4		
36,4 u. 39,6		§ 28 u. 35			c. 5		
37, 1			8				
37, 2	8, 10	§ 29		53	c. 5		
38, 6	6, 9						
39, 1—4		§ 30—33					6, 4
39, 5—7		§ 35—38					
39, 7	Buch 14.		8	53			
	1, 7—8	§ 40	8				
		§ 41	8				
	1, 9—14		8				
XIX 29, 3		§ 43					
XVIII 40			9				8, 5
40—42	2, 1—4		c. 10—11		c. 5		
43				52			
44 u. 45							6, 7
49, 4						11, 3	
50			12				

Diodor XVIII.	Justin 14.	Plut. Eum.	Appian.	Cornel.	Pausan. I.	Polyän IV.
53		12		5		
57, 2					11, 3	
57, 3		c. 13				
58, 1		13				
58, 2—3		13		6		
58, 4				6		
60—61		13				8, 2
61, 2—3	2, 8—11					
62, 2				6		
72, 4—9						6, 8
75, 1						11, 2
XIX						
11, 1	5, 1—4					
11, 3—9	5, 8—10				11, 4	
14, 4				7		
14, 5—8		13				
15, 1—5				7		
18		14				
	2, 12	14				
22		14				
23, 2—3						8, 3
24, 2—3		13				
24. 4—6		14				
30—31				8		
32						6, 10
34, 7 u. 8				8		
35	6, 1—3					
36					11, 3 u. 4	
37		15		8		6, 11
38		15		9		8, 4
41—43	c. 3	16		10		6, 13
		Comparat.				
	3, 11	c. 2				
	4, 1—9	17				
44, 2				10		
44, 2	4, 21	18				
		18		11		
		19		12		
44, 2		19				
46						6, 14
48, 3—4		19				6, 15

Diodor XIX.	Justin 14.	Plut. Demetr.	Appian.	Pausan. I.	Polyän IV.
50, 4 u. 5					11, 3
51	6, 6—12				
52, 1—4	6, 13				
55, 1—5			c. 53		
56, 5	Buch 15		53	6, 4 u. 16, 1	
57, 1—2	1, 2		53		
58—59 u. 61			53		
61, 1—3	1, 3				
67, 6—7					11, 4
69		5	54	6, 5	
74, 3—6				11, 4	
77, 5				6, 5	
81, 3—4		2			
81, 5		5			
85	1, 6—9	5	54	6, 5	
88, 1 u. 89, 3				11, 5	
90, 1			54		
91			54		
93		6		6, 5	
94		7			
100, 3—7		7			
105, 2	2, 5				
XX					
19, 1	2, 1—2				
28, 1—2	2, 3—4				
37, 1					VIII 58 (?)
51 u. 52	2, 6				
	2, 7—8	17			
53, 1		17			
53, 2	2, 10				
53, 3	2, 11	18	54		
	2, 13—14		54		
73—76		19		6, 6	
91		21			
92, 1 u. 2		20			
92, 2 u. 3		2 u. 19			
93, 4		22			
98, 9		21			
99		22			

Diod. XX.	Justin 15.	Plut. Demetr.	Appian.	Paus. I.	Polyän IV.		Plut. Pyrrh.
102, 2					7, 3		
103, 1—2					7, 8		
106	2, 15—17						
113, 3					12, 1		
XXI							
1, 1 u. 4		28					
1, 5		29	55	6, 7		Porphyr	
		30				fr. 3,3 u. 6,2	
	3, 7—9			9, 5			
	3, 11—14		64				
	4, 1—5		56				
	4, 20—21		55				
		31					4
	4, 24	31					
	Buch 16	35			7,9 u. 10		
7	1	36—37		10, 1			6 u. 7
		38	59—61				
		39			7, 11		
11 u. 12		39		9, 6			
		40					7
14		40					
		41					7—8
	2, 1—3	43 u. 44		10, 2			10 u. 11
		46			7, 12		
		49			9, 2		
		49			9, 3		
		49			9, 5	Porphyr	
		50				fr. 3,4 u. 6,2	
20		51					
	3, 1—2			10, 2			12
	Buch 17						
	1, 4—8			10, 3—4			
XXII	2, 1—4		62—64	10, 5			
	3, 1—22			11, 1—3		Dion. Halic.	1—3
						XIX 8	13
						App. Samn.	
						c. 8	16
						D.H. XIX 12	16 u. 17
8 u. 10							22 u. 23
						XX 11 u. 12	25
11 u. 12				13, 2 u. 3			26
				13, 6—8			32—34

Unsere Originalschrift verräth sich auch in einzelnen öfters wiederkehrenden Urtheilen. Die bemerkenswerthesten mögen hier noch verzeichnet werden. Mit Vorliebe wird die Theilnahme an den Feldzügen Alexanders des Grossen und die Tapferkeit der Makedonier hervorgehoben: XVIII 9, 3; 30, 4 *Μακεδόνες διαβεβοημένοι ταῖς ἀνδραγαθίαις;* 32, 4; 40, 7; 45, 2; 48, 4 *τῶν Ἀλεξάνδρῳ συνεστρατευμένων;* 71, 2 *Δάμιδος γεγονότος κατὰ τὴν Ἀσίαν μετ᾽ Ἀλεξάνδρου;* XIX 15, 2; 16, 1; 22, 2; 28, 1; 30, 5 u, 6; 41, 1; 43, 1; 56, 1; 69, 1; 81, 5; 82, 1 *Πύθων ὁ συνεστρατευμένος Ἀλεξάνδρῳ;* 90, 3. Plut. Eum. 16 u. 18 *τῶν Ἀλεξάνδρου καὶ Φιλίππου στρατιωτῶν οἱ κράτιστοι.* Demetr. 5 *ἀνδρὶ ἐκ τῆς Ἀλεξάνδρου παλαίστρας.* Corn. Eum. 3. 14, 2, 6; 16, 1, 12 patrem Philippo regi et Alexandro magno socium in omni militia fuisse. Scharfer Tadel aber trifft ihre Zügellosigkeit und Unbotmässigkeit: XVIII 2; 4, 7 *τοὺς ταραχώδεις;* 32, 4; 36; 39, 1—4; XIX 20, 1; 31, 3 u. 4; 43, 8 u. 9; 48, 3; XX 28, 1; Plut. Eum. 4 *τὴν φάλαγγα τῶν Μακεδόνων ἐπηρμένην καὶ θρασεῖαν εὑρών;* 14. Demetr. 41 *ταραχώδεις καὶ πολυπράγμονας.* Pyrrh. 12; Corn. Eum. 8; 10 perfidia Macedonum veteranorum. 13, 2, 2; 4, 7 u. 9; 14, 2, 7; 3, 7; 4, 11—12. Arrian § 4, § 23, § 32, § 33, § 38, § 44. Polyän IV 6, 4. Die Beurtheilung der Verhältnisse in den östlichen Provinzen ist bei Diodor und Arrian eine gleiche: XVIII 39, 6 *οὐ γὰρ ἦν τούτους τοὺς βασιλεῖς μετακινῆσαι χωρὶς βασιλικῆς δυνάμεως καὶ ἡγεμόνος ἐπιφανοῦς;* XIX 48. Arrian § 36. Mehrfach wird daran erinnert, dass Ptolemaios das Königreich Aegypten seiner Tapferkeit verdanke: VIII 39, 5 *διὰ τὸ δοκεῖν τὴν Αἴγυπτον διὰ τῆς ἰδίας ἀνδρείας ἔχειν οἱονεὶ δορίκτητον,* ebenso 43, 1; XX 76, 7. Auch die Herrschaft der andern Satrapen ruhe auf derselben Grundlage XIX 105, 4. Das Wort *δορίκτητος* oder ähnlich gebildete Wörter scheinen der Quelle eigenthümlich gewesen zu sein: XVIII 46, 4 *δοριάλωτος,* XIX 85, 3 *τῆς δορικτήτου χώρας,* XXI 1, 5 *δορίκτητος χώρα,* Arrian § 34 *ὅτι περ ἂν δόριον ἐπικτήσηται.* App. Syr, 55 *ἔθνη δορίληπτα.* — Bei jeder Gelegenheit wird auf die Wandelbarkeit des Glückes aufmerksam gemacht, besonders häufig geschieht dies bei Eumenes und Demetrios Poliorketes: XVIII 41, 6 *ἡ τύχη ὀξέως μεταβάλλουσα;* 42, 1; 53, 1, 2 u. 4; 59, 4; XIX 11, 7; 16, 2; 52, 6; 53, 3; 59, 6; XX 102, 3. Plut. Demetr. 5; 30; 32; 35; 41; 45; 48 u. 49. Pyrrh. 34. Polyän

IV 6, 13. — Mehrmals werden Alexandervisionen erwähnt, namentlich vor entscheidenden Ereignissen: XVIII 60, 4 *ἑορακέναι κατὰ τὸν ὕπνον Ἀλέξανδρον*, ebenso Plut. Eum. 13 u. Polyän IV 8, 2. XIX 90, 4. Plut. Eum. 6 vor der Schlacht zwischen Eumenes und Krateros. Plut. Demetr. 29 vor der Schlacht bei Ipsos. Pyrrh. 11 vor der Vertreibung des Demetrios aus Makedonien. Von andern *ἐνύπνια* ist die Rede Plut. Demetr. 4 u. 19. Pyrrh. 29. 15, 4, 4. App. Syr. 56. Dion. Hal. XX 12. — Eine weitere beachtenswerthe Eigenthümlichkeit ist die gewissenhafte Berichterstattung über die Art der Verwundungen: XVIII 13, 5 *πληγεὶς εἰς τὴν κεφαλὴν λίθῳ;* 31, 3. 4 u. 5; XX 23, 7; 52, 2; XXII 9, 1. Plut. Eum. 7. Demetr. 33. Pyrrh. 7; 24; 29; 30; 34. 15, 3, 13. App. Syr. 64.

Aus solchen charakteristischen Zügen gewinnen wir eine neue Stütze für unsere Ansicht; weitere Belege wird uns das folgende Kapitel bringen.

KAPITEL III.

Beschaffenheit der Quelle.

Ehe unsere Vermuthung sich auf einen bestimmten Autor richten kann, ist es nothwendig, die Beschaffenheit der gefundenen Quelle aus den erhaltenen secundären Schriften zu ermitteln, gewissermassen das literarische Bild in allgemeinen Umrissen zu reconstruiren. Wir werden sehen, dass wir es mit einem aufs Beste unterrichteten, geradezu peinlich genauen und gewissenhaften Schriftsteller zu thun haben. In erster Linie sind hierbei chronologische und militärische Angaben entscheidend. Ueber die Chronologie könnte, wäre uns die Quelle selbst erhalten, kaum noch ein Zweifel bestehen. Leider haben die spätern Bearbeiter gerade diese Seite wenig beachtet. Ein militärischer Fachmann wird seine Freude haben an der sorgfältigen Berichterstattung über Truppenstärke, Schlachtverluste u. dgl. m. Desgleichen gibt sie über die Hilfsmittel der im Kampfe begriffenen Parteien die besten Aufschlüsse und eine nicht minder erschöpfende Belehrung über die geographischen Verhältnisse.

Grössere Zeitabschnitte waren nach Jahren, oft auch nach Monaten, selbst nach Tagen abgegrenzt. Obgleich hier und da verwischt, sind sie auch in den Ueberarbeitungen noch vielfach zu erkennen, besonders bei Eusebios und Synkellos, die gerade in dieser Partie einen höhern Werth beanspruchen dürfen. XVIII 18, 9; 28, 2 *σχεδὸν ἔτη δύο*; 36, 7 *ἔτη τρία;* 53, 5; XIX 11, 5 *ἓξ ἔτη καὶ μῆνας τέτταρας;* 15, 5 *εἰς ἓξ μῆνας;* 16, 5 *ἐνιαυτὸν καὶ μῆνας τέτταρας*; 41, 2 *οἱ νεώτατοι περὶ τὰ ἑξήκοντα ἔτη, τῶν δ᾽ ἄλλων οἱ πλείους μὲν περὶ τὰ ἑβδομήκοντα;* 54, 1 *εἰκοστῷ ἔτει;* 61, 5 *ἐνιαυτὸν καὶ τρεῖς μῆνας;* 69, 1 *ἔτη δύο*

πρὸς τοῖς εἴκοσιν; 91, 2 τετραετῆ γὰρ χρόνον; XX 20, 1 περὶ ἑπτακαίδεκα ἔτη γεγονώς; 22, 2; 23, 7 ἐννέα μόνον μῆνας; 25, 3 πέντε γὰρ ἔτη καὶ τοὺς ἴσους μῆνας; 45, 5; 46, 3; 100, 1; 108, 2 εἰς τρεῖς μῆνας; 111, 4; 113, 2 εἰς τέτταρας μῆνας; XXII 8, 1 ἔτη δύο καὶ μῆνας τέτταρας; 10, 7 δύο μῆνας. Plut. Eum. 16. Demetr. 5 δύο καὶ εἴκοσιν ἐτῶν; 19 μικρὸν ἀπολείποντα γεγονὼς ἔτη ὀγδοήκοντα; 40 ἐν δυσὶ μησίν; 42 ἔτη δύο; 44 ἑπταετίαν; 48 δύο μῆνας; 52 ἔτος τρίτον. Pyrrh. 3 δυοκαίδεκα ἐτῶν; 4 περὶ ἑπτακαίδεκα ἔτη; 26 ἑξαετῆ χρόνον. Corn. Eum. 1 annos septem, annos tredecim; 5 complures menses; 13 annorum quinque et quadraginta. 13, 2, 5 exacto mense octavo; 14, 5, 10; 15, 2, 3; 17, 1, 2 ante duos et viginti annos condita; 1, 10; 2, 4 post menses septem; 2, 15 in biennii usum; 3, 21 annorum undecim; 18, 1, 3 filio annos quindecim nato. App. Syr. 54 ἀμφὶ δύο καὶ εἴκοσιν ἔτη γεγονότα; 55 καίπερ ὑπὲρ ὀγδοήκοντα ἔτη γεγονότι; 63; 64. Paus. I 6, 8 ἔτει πέμπτῳ. Polyän IV 6, 18 δέκα μηνῶν. Hierzu sind ferner die Angaben bei Eusebios und Synkellos zu rechnen.

Auch Zeitbestimmungen von einzelnen Tagen sind nicht selten: XVIII 13, 5 τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ; 15, 5 τῇ δ' ὑστεραίᾳ; 17, 6; 22, 2 ἐπὶ ἡμέρας δύο; 22, 4 τῇ δὲ τρίτῃ; 36, 6 τῇ δ' ὑστεραίᾳ; 37, 1 δυσὶ πρότερον ἡμέραις; 44, 2 ἐν ἡμέραις ἑπτὰ καὶ ταῖς ἴσαις νυξί; 47, 3 ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας; 51, 4 ταύτην τὴν ἡμέραν καὶ τὴν ἐπιοῦσαν νύκτα; 59, 2 τρισὶν ὕστερον ἡμέραις; 71, 2 τῇ ὑστεραίᾳ; XIX 11, 5; 13, 3 ἐκείνην τὴν ἡμέραν, τῇ δ' ὑστεραίᾳ; 19, 2; 19, 8 ἐναταῖος; 20, 1 ἐν ἡμέραις οὐχ ὅλαις τετταράκοντα; 21, 2 ἡμερῶν εἴκοσι καὶ τεττάρων; 24, 5 δευτεραῖος; 25, 2 ἡμέρας τέτταρας, τῇ δὲ πέμπτῃ; 37, 3 δεχ' ἡμερῶν; 37, 5 πενθ' ἡμέρας; 38, 2 ὕστερον ἡμέραις τρισὶν ἢ τέτταρσιν; 39, 6; 50, 7; 55, 2 ἐν ἡμέραις εἴκοσι καὶ δυσίν; 64, 7; 74, 6; 75, 2 u. 6; 80, 2 ἓξ ἡμέραις; 95, 2 ἐν ἡμέραις τρισὶ καὶ νυξὶ ταῖς ἴσαις; 96, 4 ἐφ' ἡμέρας τρεῖς; 97, 3 τῇ δ' ὑστεραίᾳ; 100, 7; XX 23, 5 ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας, τῇ δὲ τετάρτῃ; 45, 4 τῇ δ' ὑστεραίᾳ; 45, 7 ἐπὶ δύο ἡμέρας; 73, 3 μεθ' ἡμέρας ὀκτώ; 83, 4 ἐν ὀλίγαις ἡμέραις; 86, 4 τῇ δ' ὑστεραίᾳ; 87, 1 ἐφ' ἡμέρας ὀκτώ; 88, 1 ἡμέρας ἑπτά; 110, 5; XXII 4 ἡμέρας τεσσαράκοντα πέντε; 8, 2 δεκαταῖος. Plut. Eum. 8 ἡμέρας δέκα ib. δυσὶν ἡμέραις πρότερον ib. ἐν τρισὶν ἡμέραις; 14; 15 τρισὶν ὕστερον ἡμέραις; 18 τρίτην νύκτα; 19 δύο ἡμέρας ἢ τρεῖς. Demetr. 36

τῇ δὲ ὑστεραίᾳ ib. ἡμέρᾳ μιᾷ; 48 ἐν ἡμέραις τεσσαράκοντα. Pyrrh. 7; 12 αὐθημερόν; 21 τῇ δὲ ὑστεραίᾳ, ebenso 31. Corn. Eum. 9 diebus quinque, ib. postera nocte, ib. diem unum; 11 iam tertium diem; 12 ad septimum diem, triduum. 14, 2, 1 postera die. Arrian § 45 τῇ δὲ ὑστεραίᾳ. Polyän IV 6, 19 τῆς ὑστεραίας; 7, 3; 7 11 τῇ ὑστεραίᾳ; 9, 1 ἐς τὴν ὑστεραίαν.

Sogar die Tageszeiten werden noch bezeichnet. νυκτός: XVIII 21, 7; 22, 4; 23, 4; 32, 3; 33, 6; 34, 6; 46, 4; 64, 2 u. 4; 70, 6; 72, 6 u. 8; 73, 3; XIX 18, 1; 26, 3; 37, 5; 47, 2; 63, 1; 93, 2; XX 49, 5; 50, 5; 86, 1; 98, 4; 102, 2; 103, 1; 108, 6; 109, 2. Plut. Eum. 3; 6. Demetr. 4; 37; 48; 49. Pyrrh. 11; 15; 25; 29; 32. Corn. Eum. 2 noctu. 13, 8, 6 pervigilio noctis. Arrian § 45. Polyän IV 6, 8; 7, 3; 7, 8; 8, 4; 9, 2; 9, 4; 11, 3. Paus. I 11, 5; 13, 1. Dion. Hal. XX 12. Der Anbruch der Nacht: ἐπιγενομένης νυκτός XVIII 36, 3; XIX 26, 1; 92, 3; XX 23, 7; 48, 5; νυκτὸς καταλαμβανούσης XVIII 71, 1; XIX 13, 4; 43, 3; XX 75, 4; 86, 3. ἀφ᾽ἑσπέρας XVIII 33, 5; ebenso Polyän IV 6, 8. περὶ λύχνων ἀφάς XIX 31, 1; 43, 5. περὶ ἡλίου δύσιν XIX 84, 7; Plut. Pyrrh. 2. μέχρι δείλης XIX 97, 2. ἄχρι δείλης ὀψίας Plut. Pyrrh. 2. ἐπεὶ δὲ νὺξ προσῄει Polyän IV 9, 1. Die Zeit des Tagesanbruchs: XVIII 22, 8 τῆς νυκτὸς διελθούσης. 33, 6 διαφαινούσης τῆς ἡμέρας, ebenso 72, 8. Pyrrh. 32 ἤδη δὲ διαλάμποντος. Polyän IV 6, 18 κατὰ τὴν πρώτην αὐγὴν τῆς ἡμέρας XVIII 72, 6 πρὸ ἡμέρας. XIX 18, 1 πρὶν ἥλιον ἀνατέλλειν. 26, 7 ἅμ᾽ ἡμέρᾳ, ebenso 32, 1; Demetr. 37; 49; Pyrrh. 5; 25; 29. XX 50, 5 ἡμέρας ἐπιγενομένης, ebenso 75, 5; 86, 2; 97, 1; 109, 2. Pyrrh. 25 ἡ νὺξ ἐξέλιπεν. Polyän IV 6, 8 ἀρχομένης δὲ ἕω; 9, 1 ὄρθρος ἦν βαθύς. Bis auf die einzelnen Stunden der Nacht erstreckt sich diese Sorgfalt: περὶ μέσας νύκτας XIX 16, 1; 31, 2; 68, 7; 85, 1; 95, 2; XX 48, 6; 74, 1. Die verschiedenen Nachtwachen werden angegeben: XVIII 40, 3 περὶ δευτέραν φυλακὴν νυκτερινήν, dieselbe XIX 26, 1 u. 6 u. XX 96, 4; XIX 32, 2 πρώτης φυλακῆς ἀρχομένης; 38, 3; 93, 2 ἑωθινῆς φυλακῆς; 95, 3; 95, 5 περὶ τρίτην φυλακήν; 96, 4 πρώτης φυλακῆς. Corn. Eum. 9. Polyän IV 8, 4.

Wichtiger für uns ist aber die Namhaftmachung der einzelnen Jahresabschnitte. Sie ermöglicht uns bis zum Jahre 300, wo Diodors Darstellung abbricht, eine sichere Chronologie. Die Quelle behielt die natürliche Eintheilung des Jahres bei. Mit dem Frühjahr

beginnen die Operationen, der Winter macht ihnen ein Ende. So entstehen passende Ruhepunkte in der Erzählung. Besonders häufig ist die Erwähnung der Winterquartiere. Winter 322/21 XVIII 25, 1. — 321/20 XVIII 40, 1; Plut. Eum. 8. — 320/19 Polyän IV 6, 6; Corn. Eum. 5. — 318/17 XIX 12, 1 u. 15, 6. — 317/16 XIX 34, 8; ebenso 37, 1; 38, 1; 39, 1; 44, 4; 46, 1; 49, 1; Plut. Eum. 15; Corn. Eum. 8; Polyän IV 6, 11; 8, 4. — 316/15 XIX 56, 5. — 314/13 XIX 68, 5 u. 6; 69, 2. — 313/12 XIX 77, 7; 80, 5. — 312/11 XIX 89, 2. — 309/8 XX 28, 4. — 307/6 Paus. I 6, 6. — 305/4 XX 74, 3. — 302/1 XX 109, 2 u. 4; 111, 3; 112, 4; 113, 3 u. 4. — 286/85 Plut. Demetr. 47 u. 48. — 272/71 Plut. Pyrrh. 30. — Weniger oft ist vom Beginn des Frühjahrs die Rede. Frühjahr 319 Corn. Eum. 5. — 316 XIX 45, 2 u. 50, 1. — 306 Paus. I 6, 6. — Einige Stellen nennen die Sommerzeit. Sommer 315 XIX 58, 6. — 313 XIX 79, 1. — 301 XX 113, 5. Hierher ist noch Polyän IV 6, 20 *τῷ τοῦ φθινοπώρου καιρῷ* zu rechnen, vorausgesetzt, dass die Quelle der vorhergehenden Paragraphen nicht verlassen wird. Daneben finden sich noch ganz bestimmte Daten, hergenommen von den Sonnenwenden und dem Auf- und Untergange einzelner Fixsterne; XIX 17, 3 u. 18, 2 *περὶ κυνὸς ἐπιτολάς*; 37, 3 *ὥρας οὔσης περὶ χειμερινὰς τροπάς*; 56, 5 *μετὰ δύσιν Ὠρίωνος*; XX 73, 3 *τὴν τῆς Πλειάδος δύσιν ἔσεσθαι δοκοῦσαν μεθ' ἡμέρας ὀκτώ*; 74, 1 *τῆς Πλειάδος περικαταλαμβανούσης*. — Eine Datumsbezeichnung nach makedonischem Kalender gibt XVIII 56, 5 *πρὸ τῆς τριακάδος τοῖ Ξανθικοῦ μηνός* freilich in einem Manifeste Polysperchons. Das ist also kein sicheres Zeugniss, dass unser Autor jenen Kalender benutzte. Wahrscheinlich bleibt es immerhin, da die Schriftsteller, welche Alexanders Zeit behandeln, sich desselben bedienen. Aristobulos fr. 46. Eumenes fr. 2 u. 3 bei Müller Scr. Al. M. Durch Alexander und seine Nachfolger wurden ja die Jahresformen und Monatsnamen der Makedonier über den ganzen Orient verbreitet[1]).

Von der gleichen minutiösen Genauigkeit sind die Nachrichten über die Stärke der Heere und Flotten, über die Zahl der Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen. Bei manchen drängt sich

---

[1]) Wenn, wie weiter unten gezeigt wird, Hieronymos von Kardia die Quelle ist, so ist diese Annahme bei dessen Stellung im makedonischen Lager, später am makedonischen Hofe nothwendig.

uns die Vermuthung auf, dass dem Verfasser officielle Urkunden zu Gebote gestanden haben. Eine Uebersicht der betreffenden Stelle wird dies zeigen:

XVIII 4, 1. 4, 4. 4, 7. 7, 2. 7, 3. 7, 5. 9, 1. 9, 5. 10, 2. 11, 3. 12, 1. 12, 2. 14, 2. 14, 5. 15, 2. 15, 8. 16, 2. 16, 4. 16, 5. 17, 2. 17, 5 *ἀπέθανον τῶν μὲν Ἑλλήνων πλείους τῶν πεντακοσίων, τῶν δὲ Μακεδόνων ἑκατὸν καὶ τριάκοντα.* 18, 5. 19, 2. 20, 2. 21, 1. 21, 4. 24, 1. 24, 2. 29, 6 *μετὰ τριακοσίων ἱππέων.* 30, 4. 30, 5. 36, 1. 36, 3. 36, 4 *ὡς ἑκατόν.* 37, 2. 38, 1. 38, 3. 40, 2. 40, 7. 40, 8. 41, 3 *περὶ ἑξακοσίους.* 44, 4. 45, 1. 45, 5. 50, 3. 51, 1. 52, 1. 52, 7 *ἐν τέτταρσι ναυσίν.* 53, 7. 58, 1. 59, 1. 59, 3. 61, 5. 68, 1 *ναῦς μακρὰς τριάκοντα καὶ πέντε.* 68, 3. 70, 1. 72, 3. 72, 4. 72, 8 *πλὴν μιᾶς τῆς ναυαρχίδος.* 73, 1. 73, 4.

XIX 11, 8 *ἑκατὸν Μακεδόνας.* 12, 5 *δυσὶ μὲν τριήρεσι.* 13, 3. 14, 5—8 Truppen der obern Satrapen, die Zahlen sind von auffallender Bestimmtheit wie § 6 *ἱππεῖς δέκα πρὸς τοῖς ἑκατὸν ἕξ*[1]). 16, 1 *ὀκτὼ τὸν ἀριθμὸν ὄντες.* 16, 2 *εἰς πεντήκοντα.* 16, 3. 17, 6. 18, 4. 18, 7 *εἰς τετρακισχιλίους.* 20, 3. 27, 1. 27, 2 *ἱππέων ἑκατὸν πεντήκοντα.* 27, 3 *ἐνακοσίους πεντήκοντα.* 27, 4. 27, 5. 27, 6. 28, 1. 28, 2. 28, 3. 28, 4 *ἱππεῖς ἑξακισχίλιοι ἑκατὸν, ἐλέφαντες ἑκατὸν τεσσαρεσκαίδεκα.* 29, 2. 29, 3. 29, 4. 29, 5 *Ταραντίνων ἑκατόν.* 31, 5 *ἀνῃρέθησαν . . . . . ἱππεῖς πεντήκοντα τέτταρες, τῶν δ᾽Εὐμένους ἔπεσον πεζοὶ πεντακόσιοι τετταράκοντα.* 39, 2. 39, 3. 39, 4. 40, 1. 40, 3. 40, 4 *πεζοὶ τρισμύριοι ἑξακισχίλιοι ἑπτακόσιοι κ. τ. λ.* 42, 4. 43, 1. 46, 5. 47, 1. 50, 7. 54, 4. 55, 5 *μετὰ πεντήκονθ᾽ ἱππέων.* 58, 2. 58, 5. 59, 2. 60, 1. 62, 3. 62, 4. 62, 5. 62, 7. 62, 8 *ναῦς μακρὰς διακοσίας τετταράκοντα· τούτων δ᾽ἦσαν τετρήρεις μὲν ἐνενήκοντα, πεντήρεις δὲ δέκα, ἐννήρεις δὲ τρεῖς, δεκήρεις δὲ δέκα, ἄφρακτοι δὲ τριάκοντα.* 62, 9. 63, 2. 67, 2. 68, 1. 68, 3. 68, 6. 69, 1. 69, 3 *ναυσὶ τριάκοντα ἕξ.* 74, 1. 74, 4. 75, 7. 75, 8 *τέτταρας κατέκαυσαν* ib. *μίαν κατέδυσαν, τρεῖς δ᾽αὐτάνδρους ἔλαβον.* 77, 2. 77, 3. 77, 4. 80, 4. 82, 1 *ἱππεῖς ἐπιλέκτους διακοσίους.* 82, 2 *Ταραντίνους ἑκατόν.* 82, 3. 82, 4 *ἐλεφάντων τρισκαίδεκα.* 83, 1. 85, 3. 90, 1 *πεζοὺς οὐ πλείους τῶν ὀκτακοσίων, ἱππεῖς δὲ περὶ διακοσίους.* 92, 1.

---

[1]) Soll wohl *ἑξακοσίοις* heissen, s. XIX 27, 4.

94, 1. 95, 5 *τῶν δ' ἱππέων διεσώθησαν εἰς πεντήκοντα.* 96, 4. 100, 2. 100, 4. 100, 7 *πεζοὺς πεντακισχιλίους ἱππεῖς δὲ χιλίους.*

XX 19, 1. 20, 3. 22, 4. 25, 1. 28, 3. 47, 1. 47, 3. 49, 2 *ναῦς μακρὰς ἑκατὸν καὶ τετταράκοντα· τούτων δ' ἦν ἡ μεγίστη πεντήρης, ἡ δ' ἐλαχίστη τετρήρης.* 50, 1 *ναῦς δέκα τῶν πεντήρικῶν.* 50, 2 *ναῦς ὀκτὼ πλείους τῶν ἑκατόν.* 52, 6. 53, 1 *πεζοὺς μυρίους ἑξακισχιλίους, ἱππεῖς δὲ ἑξακοσίους.* 73, 2. 74, 5 *διεφθάρη τρία σκάφη τῶν πεντηρικῶν.* 76, 2 *τρία σκάφη τῶν τετρηρικῶν καὶ τῶν στρατιωτικῶν πορείων . . . . . ἐξεβράσθη.* 82, 3. 84, 2. 86, 1. 88, 4 *τρεῖς ναῦς.* 88, 6 *μία τῶν νεῶν.* 88, 8. 88, 9 *σύμμαχοι παρὰ Κνωσίων ἑκατὸν πεντήκοντα, παρὰ δὲ Πτολεμαίου πλείους τῶν πεντακοσίων.* 91, 7. 93, 2. 93, 3. 93, 4 *εἷλε δὲ καὶ τετρήρη πλέουσαν.* 93, 5 *νεῶν τριῶν ἡγούμενος* ib. *τεχνῖται ἕνδεκα.* 95, 1 *χελώνας οὔσας εἰς ὀκτώ.* 97, 5 *ἄφρακτα τρία.* 98, 1. 98, 2 *τὸν ἀριθμὸν ὄντες ὑπὲρ τοὺς πεντήκοντα.* 98, 5. 99, 2. 103, 6 *εἰς ὀγδοήκοντα.* 107, 2. 107, 4. 110, 4. 111, 3. 112, 1. 112, 4 *ἡ κομίζουσα ναῦς ἑξήρης . . . . τῶν ἐν αὐτῇ πλεόντων οὐκ ἐλαττόνων ἢ πεντακοσίων τρεῖς πρὸς τοῖς τριάκοντα μόνον διεσώθησαν.* 113, 3. 113, 4.

XXI 14, 1 u. 2. XXII 7, 6. 8, 1. 8, 3. 8, 4. 8, 5 *ναῦς κατάφρακτοι ἑκατὸν εἴκοσι καὶ ἄφρακτοι εἴκοσι· ἡ μὲν βασιλικὴ ἐννήρης.* 9, 1. 10, 1. 10, 2.

Plut. Eum. 3 *τριακοσίους ἱππεῖς, διακοσίους δὲ τῶν παίδων ὁπλοφόρους.* 4 *ἱππεῖς οὐκ ἐλάττους ἑξακισχιλίων καὶ τριακοσίων.* 7 *δύο ἱππαρχίας ξενικάς.* ib. *τοὺς ἐῤῥωμενεστάτους ἱππεῖς τριακοσίους.* 8 *χιλίους τῶν ἡγεμονικῶν.* 10 *μετὰ πεντακοσίων ἱππέων καὶ διακοσίων ὁπλιτῶν.* 12 *ἱππεῖς ὀλίγῳ τῶν χιλίων ἀποδέοντας.* 14 *τετρακισχιλίους αἰχμαλώτους.*

Demetr. 5. 6. 7. 17 *αἰχμαλώτους μυρίους ἑξακισχιλίους ὀκτακοσίους.* 28 Streitkräfte in der Schlacht bei Ipsos. 30. 35 *ἑλὼν πεντακοσίους καὶ διαφθείρας διακοσίους.* 40 *μυρίους ὁπλίτας καὶ χιλίους ἱππεῖς.* 41. 43 Kriegsmacht des Demetrios. 46. 47. 50. — Pyrrh. 7. 10 Macht des Demetrios. 13 Heer der Italiker. 15 Truppen des Pyrrhos in Italien, ib. *ἐν αἷς ἦσαν ἱππεῖς μὲν ὀλίγοι, πεζοὶ δὲ δισχιλίων ἐλάττους, ἐλέφαντες δὲ δύο.* 16. 17 *ἑπτακισχιλίους . . . . . . ἐλάττονας τῶν τετρακισχιλίων.* 21 *ἑξακισχιλίους ἀποθανεῖν, τῶν δὲ περὶ Πύῤῥον τρισχιλίους*

καὶ πεντακοσίους καὶ πέντε. 22 *τρισμυρίοις πεζοῖς καὶ δισχιλίοις πεντακοσίοις ἱππεῦσι καὶ διακοσίαις ναυσὶν ἐπιών.* 24 *μυρίων οὐκ ἐλάττους, ἔπεσε δύο θηρία.* 24. 26 *κομίσας εἰς Ἤπειρον ὀκτακισχιλίους πεζοὺς καὶ πεντακοσίους ἱππεῖς.* 26. 29. 32. 34 *καὶ δύο ἢ τρεῖς ἕτεροι.*

13, 5, 7. 5, 8. 14, 3, 5. 17, 2, 14. — Arrian § 16. 30. 38. 39 *πεζοὶ μὲν μύριοι, ἱππεῖς δὲ ὀκτακόσιοι.* 43 *Μακεδόνας ὀκτακισχιλίους καὶ πεντακοσίους.* — Appian Syr. 54 *πεζοὺς χιλίους καὶ τριακοσίους ἱππέας.* — Paus. I 7, 2 *ἐς τετρακισχιλίους.* — Polyän IV 6, 6. 6, 8. 6, 13 *πεντακισχίλιοι ἔπεσον Ἀντιγόνου, τριακόσιοι δ'Εὐμένους* ib. *μύριοι Περσῶν.* 6, 14. 6, 15. 6, 18 *στρατιῶται δισχίλιοι καὶ μετὰ τούτων Αἰτωλοὶ πειραταὶ δέκα.* 9, 3. 11, 4. 12, 1. — Dion. Hal. XX 12 *δύο ἐλέφαντας.*

Diese Zahlen legen für die Sorgfalt unseres Schriftstellers ehrenvolles Zeugniss ab und thun unwiderleglich dar, dass er eifrig bemüht war, sich möglichst authentische Belehrung zu verschaffen. Andererseits tritt durch sie die nahe Verwandtschaft der verglichenen Berichte in ein helles Licht.

Ein weiterer Vorzug der Quelle muss darin bestanden haben, dass sie genaue Auskunft über die Geldmittel der einzelnen Satrapen gewährte. Ihre darauf bezüglichen Zahlen scheint sie sich aus offiziellen Aufzeichnungen angeeignet zu haben.

XVIII 4, 3 *ἀπὸ ταλάντων χιλίων καὶ πεντακοσίων.* 9, 1. 9, 4. 14, 1 *παραλαβὼν ὀκτακισχίλια τάλαντα.* 16, 2. 19, 4 *ὥστε αὐτοὺς δοῦναι ἀργυρίου τάλαντα πεντακόσια.* 19, 5. 20, 2 *ταλάντων ἑξήκοντα μόνον ἀποδεδομένων.* 37, 4 *ταλάντων ὀκτακοσίων.* 41, 4. 52, 7 *ἀργυρίου τάλαντα ἑξακόσια.* 58, 1 *πεντακόσια τάλαντα.* — XIX 12, 3. 15, 5 *διακόσια τάλαντα.* 20, 3 *τάλαντα πεντακόσια τῶν βασιλικῶν χρημάτων.* 24, 3 *τετρακόσια τάλαντα.* 46, 6 *ἀσήμου ἀργυρίου τάλαντα πεντακισχίλια.* 48, 7 u. 8 Geldvorräthe, die Antigonos in Susa und Medien vorfand. 56, 5 Einkünfte desselben. 57, 5 *ἔχοντα χίλια τάλαντα.* 61, 5 *πεντακόσια τάλαντα.* 87, 2 *ἀργυρίου πλείω τῶν πεντήκοντα ταλάντων.* 93, 7. 95, 3 *ἀργυρίου περὶ πεντακόσια τάλαντα.* — XX 46, 2 *ἀπὸ ταλάντων διακοσίων.* 75, 1. 84, 6. 94, 5 *ἀργυρίου τάλαντα πέντε.* 108, 1. 108, 2. 108, 3 *τρισχίλια τάλαντα.* — XXI 1, 4. 20 *δισχίλια τάλαντα.* — Plut. Eum. 3 *ἐν δὲ χρυσοῖς εἰς ἀργυρίου λόγον τάλαντα πεντακισχίλια.* 8 *ἑκατὸν τάλαντα.* 13 *πεντα-*

κόσια τάλαντα u. ö. — Demetr. 5. 6. 32 *χίλια διακόσια τάλαντα.* 37. 46. — Pyrrh. 3 *διακόσια τάλαντα.* 6 *τριακόσια τάλαντα.* — Arrian § 16. Polyän IV 6, 17. 7, 4. 9, 4. Viele dieser Werthe scheint unser Autor erst auf den Silberfuss reducirt zu haben. Philipp II, Alexander und die Diadochen hatten eine ausgedehnte Goldprägung eingeführt. In der eben angeführten Stelle Plut. Eum. 3 ist eine solche Reduktion vorgenommen. Bei Diodor sind alle Werthe im Silberfuss ausgedrückt, auch XIX 48, 7 u. 8, wo Droysen I p. 316 A. 45 ohne Grund an Goldtalente denkt. Die königliche Schatzkammer ist Kyinda XVIII 62, 2. XIX 56, 5. XX 108, 2. Plut. Eum. 13. Demetr. 32.

Mit derselben Gewissenhaftigkeit wird über die Ausrüstung und Verproviantirung der Heere und belagerten Städte Rechenschaft gegeben. XVIII 12, 4. 13, 2. 41, 3. 51, 1. 68, 3. 70, 1 u. 2 Ausrüstung von Megalopolis. XIX 16, 2. 20, 1. 35, 5. 37, 3. 49, 2 *ὥστε τῷ μὲν στρατιώτῃ σιτομετρεῖν χοίνικας πέντε τοῦ μηνός.* 58, 2 Jährlicher Getreideverbrauch im Heere des Antigonos. 96, 4. XX 37, 2. 45, 1. 46, 4 *ἔδωκεν αὐτοῖς πυροῦ μὲν μεδίμνων πεντεκαίδεκα μυριάδας, ὕλην δὲ τὴν ἱκανὴν ναυσὶν ἑκατόν.* 73, 3 Proviant für das Heer des Antigonos auf dem Zuge gegen Aegypten. 96, 1 *Πτολεμαῖος ἀπέστειλε σίτου τριάκοντα μυριάδας ἀρταβῶν σὺν τοῖς ὀσπρίοις.* 96, 3 *ἔπεμψε δὲ τοῖς Ῥοδίοις καὶ Κάσσανδρος κριθῶν μεδίμνους μυρίους καὶ Λυσίμαχος πυρῶν μεδίμνους τετρακισμυρίους καὶ κριθῶν τοὺς ἴσους.* XXII 10, 5 Ausrüstung von Lilybaion. Plut. Eum. 11. Demetr. 17 *χιλίας καὶ διακοσίας πανοπλίας.* 46. Corn. Eum. 8 Antigonos Massregeln zur Beschaffung der nöthigen Lebensmittel für den Winterfeldzug gegen Eumenes, Polyän IV 6, 11.

Man kann eine so vortreffliche Kenntniss nicht wohl anders erklären, als dass dem Verfasser authentische Berichte zugänglich waren. Namentlich sind ihm die Verhältnisse des Eumenes und Antigonos wohlbekannt, was wir schon bei der Schätzung der Geldmittel sahen. Er legt seinen Angaben das attische Medimnenmass zu Grunde (XIX 49, 2 s. oben), nur an einer Stelle, wo er in seiner Quelle die ägyptische Massbezeichnung vorfand, behält er diese bei XX 96, 1 s. oben.

Militärischen Dingen scheint er ein eingehendes Studium zugewandt zu haben. Die Aufstellung der Heere, der Gang der Schlachten und Belagerungen wird mit grosser Anschaulichkeit

vorgeführt. Selbst die Erwägungen der Feldherrn werden uns nicht vorenthalten.

XVIII 13, 3. 25, 6. 29, 7. 30, 1. 30, 3 Schlachtordnung des Krateros. 30, 5 *ἀμφοτέρων τοὺς ἱππεῖς διελομένων εἰς τὰ κέρατα.* 30—32 Schlacht zwischen ihm und Eumenes. 33, 3. 33, 6 *ἡγουμένων τῶν ἐλεφάντων, ἐπακολουθούντων τῶν ὑπασπιστῶν.* 34 Kampf vor Kamelonteichos. 35, 1. 41, 6 Belagerung von Nora. 44 Schlacht gegen Alketas. 45, 2 Angriff des Antigonos *τῶν ἐλεφάντων ἐπιόντων κατὰ μέτωπον καὶ τῶν ἱππέων διὰ τὸ πλῆθος πανταχῇ περιχεομένων.* 70, 2. 70, 4. 70, 5. 70, 6 u. 7 Vertheidigungsmassregeln der Megalopoliten, ebenso 71, 3. 72 Seeschlacht zwischen Antigonos und Klitos. — XIX 13, 6. 17, 4 *τοῦτον τὸν ποταμὸν προβαλόμενοι καὶ πᾶσαν τὴν παραποταμίαν ἀπὸ τῶν πηγῶν ἕως τῆς θαλάττης φυλακαῖς διαλαβόντες.* 18, 4. 19, 4. 21, 1. 25, 2 *προβεβλημένοι γὰρ ἀμφότεροι ποταμόν τινα καὶ χαράδραν.* 27—29 Schlachtordnung des Antigonos und Eumenes. 27, 2 *ἴλας βάθος ἐχούσας ἱππέων πεντήκοντα;* 27, 5 *πρὸ δὲ τούτων ἁπάντων ἔταξεν ἐλέφαντας ἐν ἐπικαμπίῳ τετταράκοντα πέντε;* 29, 6 *τῶν ἐλεφάντων τριάκοντα, ποιήσας ἐπικάμπιον;* 29, 7 *λοξὴν ποιήσας τὴν τάξιν.* 36, 1. 37, 2. 38. 39, 1. 39, 4 *τάξαντες εἰς πλινθίον τὰ θηρία.* 40, 1 u. 2 Aufstellung der beiden Feldherrn. 42 Schlacht in Gabiene. 43, 4. 43, 5 *οἱ Μακεδόνες εἰς πλινθίον ἑαυτοὺς ποιήσαντες.* 49, 1. 58. 64, 6 *πρὸ αὑτοῦ λαβὼν ἀκρωτήριον.* 77, 5 Operationsplan des Antigonos. 82—83 Schlachtordnung des Demetrios und Ptolemaios bei Gaza; 82, 4 *λοξὴ στάσις.* 83, 4 — 84, 5 Schlacht. 84, 3 Urtheil über die Verwendung der Elephanten. 93, 3. 93, 5.

XX 22, 3. 22, 6. 23, 4 *διείλετο δὲ καὶ τοὺς τοξότας ἐπ' ἀμφότερα τὰ μέρη τῆς παρόδου.* 45, 5 u. 6 Eroberung Munychias durch Demetrios. 47, 2. 47, 7 Anstalten des Menelaos zur Vertheidigung von Salamis. 48 Belagerungsmaschinen des Demetrios. 49, 4. 50 Seine Aufstellung und die des Ptolemaios. 51 u. 52 Schilderung der Schlacht von Salamis. 76, 3 Vorkehrungen des Ptolemaios gegen Antigonos. 81—89. 91—99 Belagerung von Rhodos. In der anschaulichsten Weise werden die Arbeiten der Belagerer und die Gegenanstrengungen der Rhodier beschrieben. 83, 4. 84, 3. 85. 91 u. 92 *ἑλέπολις* des Demetrios. 93. 94. 102, 2 Belagerung von Sikyon, 103 von Korinth. 107, 2. 108, 4.

108, 7 *βαλόμενοι στρατοπεδείαν ὠχύρωσαν τὴν παρεμβολὴν βαθείᾳ τάφρῳ καὶ τριπλῷ χάρακι.* 109, 1. 112, 3. —

XXII 10, 3. 10, 5. 10, 7. — Plut. Eum. 7 Dispositionen des Eumenes in der Schlacht gegen Krateros. 8 *ὄργανα καὶ μηχανὰς παρέχοντος.* 11 *περιτειχίσας τὰ Νῶρα.* Demetr. 21 *ἑλέπολις* des Demetrios vor Rhodos. 29 Schlacht bei Ipsos. 39 *ἐπαγαγὼν τὰς μηχανάς.* 40 Belagerung Thebens, *ἑλέπολις.* Pyrrh. 7 *ἦν δὲ δορατισμὸς τὸ πρῶτον, εἶτα ἐν χερσὶν γενόμενοι* (Demetr. 29 u. 41) *ἐχρῶντο τοῖς ξίφεσι.* 16 *κατὰ πόρον μὲν οἱ πεζοί, πολλαχόθεν δὲ οἱ ἱππεῖς διεξελαύνοντες τὸν ποταμόν, ὥστε δείσαντας τὴν κύκλωσιν ἀναχωρεῖν τοὺς Ἕλληνας.* 17 Schlacht bei Herakleia: *τροπὰς ἑπτὰ λέγεται γενέσθαι;* 21 bei Asculum *προέλαβε τὰς δυσχωρίας φυλακῇ καὶ πολλὰ καταμίξας ἀκοντίσματα καὶ τοξεύματα τοῖς θηρίοις.* 22 *τοῖς βέλεσι τοὺς βαρβάρους ἀνασκεδάσας καὶ τὰς κλίμακας προσαγαγών.* 26 *οἱ ἐπὶ τῆς οὐραγίας τεταγμένοι Γαλάται.* 32 u. 33 Kampf in Argos. — Corn. Eum. 9. — 13, 6, 11; 6, 14 ff. 14, 5, 6. — Polyän IV 6, 7 *λοξώσας δὲ τὴν στρατιὰν ὑπὸ τὰς τῶν ὀρῶν λαγόνας.* 6, 8. 6, 13 *ἡ μάχη μὲν ἐν χερσὶν ἦν.* Gerade der Umstand, dass unser Gewährsmann sich vortrefflich über militärische Angelegenheiten unterrichtet zeigt, lenkte die Aufmerksamkeit Polyäns auf ihn.

Dieser militärische Charakter der Quelle tritt ferner in der Schilderung der Terrainverhältnisse zu Tage. Er bemerkt gewissenhaft, ob der Standpunkt der Heere sich in der Ebene oder auf Höhen befindet, und hat ein scharfes Auge dafür, ob die Oertlichkeit sich für Reitergefechte eignet u. dgl. m.

XVIII 7, 6. 15, 4. 15, 6. 17, 2 *διὰ τὸ πεδινὴν ὑποκεῖσθαι χώραν.* 17, 4. 24, 2. 25, 1 u. 2. 40, 6 *στρατοπεδεύοντος τῆς Καππαδοκίας ἔν τισιν εὐθέτοις τόποις πρὸς ἱππομαχίαν ..... Ἀντίγονος κατελάβετο τὴν ὑπερκειμένην τῶν πεδίων ὑπώρειαν.* 41 Beschaffenheit von Nora. 46, 1 *Πισίδας χώραν ἔχοντας δυσέμβολον καὶ μεστὴν ὀχυρῶν φρουρίων.* 70, 4. 70, 6. 71, 3 *ἐν ὀρύγμασι ταπεινοῖς.*

XIX 12, 4. 13, 2 *τοῦ συνεχοῦς τόπου λιμνάσαντος.* 13, 4. 16, 1 u. 4. 17, 7 *τῆς Περσίδος οὔσης αὐλωνοειδοῦς καὶ σκοπὰς ἐχούσης ὑψηλὰς καὶ πυκνάς.* 18, 1 *οὔσης τῆς ὁδοῦ καυματώδους καὶ παντελῶς ἐπικινδύνου δυνάμεσι διελθεῖν.* 19, 1 u. 2. 21, 2. 25, 2. 26, 7. 27, 3 *συνῆψε τούτους τοῖς ὑπερδεξίοις*

τῆς ὑπωρείας. 29, 1. 30, 4 u. 7. 34, 8. 35, 2. 37, 5. 38, 3 *ἐκλεξάμενος τῆς μετεώρου χώρας τόπον ἐστραμμένον ἐπὶ τὴν ἔρημον καὶ πρὸς τὴν ἀποθεώρησιν πανταχόθεν εὐφυῆ.* 42, 1 Schlachtfeld von Gabiene. 47, 3. 64, 6. 74, 2. 78, 2 Strategische Bedeutung von Chalkis. 80, 5. 84, 6 *τὸ γὰρ πεδίον εὐρύχωρον ὂν καὶ μαλακὸν συνήργει τοῖς βουλομένοις ἐν τάξει ποιεῖσθαι τὴν ἀποχώρησιν.* 88, 6. 92, 2 *ἐν τοῖς πλησίον ἕλεσιν.* 92, 5. 93, 3 *ἕλη καὶ λίμνας.* 93, 6. 95, 1 *ἐπί τινος πέτρας* ib. *χωρίον ὀχυρὸν καθ' ὑπερβολήν.* 96, 4 *ἀνοδίᾳ πορευόμενος.* 97, 1 *οὔσης μιᾶς ἀναβάσεως χειροποιήτου.* 100, 7.

XX 23, 1 Lage der Königsburg vor dem kimmerischen Bosporus. 23, 4 *διὰ τὴν πυκνότητα τῶν δένδρων.* 23, 5. 27, 2. 45, 6. 47, 5 Militärische Wichtigkeit Antigoneias am Orontes. 50, 1 *ἔχοντος τοῦ λιμένος στενὸν τὸν ἔκπλουν.* 51, 4. 73, 3 *διὰ τὸ πολλοὺς εἶναι τῶν τόπων τελματώδεις καὶ μάλιστα περὶ τὰ καλούμενα Βάραθρα.* 74, 1 u. 3. 76, 1 *τὴν συνάπτουσαν παραλίαν ἀκούων ἕλεσι καὶ λίμναις ὠχυρῶσθαι φυσικῶς.* 87, 1 *ἡ τοῦ τόπου τραχύτης, πολλῶν καὶ μεγάλων πετρῶν κατὰ τὸ συνεχὲς κειμένων παρὰ τὴν οἰκοδομὴν ἔξω τοῦ τείχους* 102, 4. 108, 7 *εἶχε τὸ χωρίον ποταμὸν παραῤῥέοντα δυνάμενον ἀσφάλειαν παρέχεσθαι τοῖς παρ' αὐτὸν στρατοπεδεύουσιν.* 109, 2 — XXII 10, 3 Eryx. 10, 4. 10, 7 *διὰ τὸ πετρώδη εἶναι τὸν τόπον.*

Plut. Eum. 7 *τὸν ἐν μέσῳ λόφον ὑπερβαλόντες.* 8. 9 *ἀναχωρῆσαι ἐκ τῶν ἐπιδρόμων καὶ ταπεινῶν πρὸς τὴν ἐγγὺς ὑπώρειαν ἄφιππον οὖσαν καὶ κυκλώσεις οὐκ ἔχουσαν.* 10 u. 11 Nora. 14 *λόφους τινὰς ὑπερβάλλοντες ἐξεφάνησαν οἱ πολέμιοι καταβαίνοντες ἐς τὸ πεδίον.* 15 Beschaffenheit des Weges von Gadamarga nach Gabiene. 16 Schlachtfeld. — Demetr. 7 *εἰς τόπους ἀνύδρους.* 47 *τοῖς ὀχυρωτάτοις τοῦ Ταύρου.* 49 *καταβαλὼν εἰς ὕλην τινὰ συνηρεφῆ.* — Pyrrh. 2. 15 *πρὸς χωρία δύσορμα καὶ τυφλά.* 21 *πρὸς χωρία δύσιππα καὶ ποταμὸν ὑλώδη καὶ τραχὺν, ἔφοδον τῶν θηρίων οὐ λαβόντων.* 22 Eryx. 24. 25 *περιϊόντι μακρὰν καὶ δασεῖαν ὕλαις ὁδόν* ib. *ἐπερχόμενος ἀπὸ τῶν ἄκρων* ib. *εἰς τὸ πεδίον.* 30 *ἐκ τῶν στενῶν* ib. *εἰς τὸ πεδίον.* 31 *ἐπὶ τῶν ἄκρων.* 33 *τὰς πύλας στενὰς οὔσας.*

Corn. Eum. 3 deviis itineribus (*ἀνοδίᾳ*) u. 8. — Polyän IV 6, 4. 6, 6 *ἔπειτα δὲ κατήγαγεν αὐτοὺς ἀπὸ τῶν λόφων εἰς χωρίον ἱππάσιμον, ἀφίππους ὄντας.* 6, 7 *ἐν αὐλῶνι Πισιδικῷ,*

ib. *τὴν διὰ τῶν ὀρῶν τραχεῖαν καὶ δύσβατον οὖσαν* ib. *ὑπὸ τὰς τῶν ὀρῶν λαγόνας.* 6, 11. 6, 12 *ὄρους ὑπτίαν λαγόνα περιλαβών.* 6, 13 *ἦν πεδίον λεπτόγεων καὶ ψαμμῶδες.* 7, 8. 7, 9 *ἦν μέσον ἀμφοτέρων ὄρος Ἀρκαδικὸν Λύκαιον.* 7, 10 *διὰ στενῆς ὁδοῦ* ib. *κατὰ τὸ στενώτατον τῆς δυσχωρίας.* 7, 12. 8, 4 *τὰ μετέωρα τῆς χώρας καὶ ἄποπτα.* 9, 3 *διὰ στενῆς ἀτραποῦ παρὰ πλευρὸν τῶν πολεμίων βαδίζων.* 9, 5. — Dion. Hal. XX 11 *πρὸς ὀχθηρὰ χωρία καὶ μακρὰς ἀτραποὺς πορευόμενοι καὶ οὐδὲ ταύτας λεωφόρους, ἀλλ᾽ αἰγοτρίβας δι᾽ ὕλης τε καὶ κρημνῶν.* 12 *ἐπὶ τὸ ὄρος.*

Hierher sind auch die Angaben über Marschleistungen und Entfernungen zu rechnen. Ich lasse eine kurze Aufzählung der bemerkenswerthesten folgen.

XVIII 40, 2 *στρατοπεδεύοντος ἀπὸ τριῶν ἡμερῶν ὁδοῦ.* 44, 2 *διήνυσε σταδίους δισχιλίους καὶ πεντακοσίους.* XIX 12, 3 *Βαβυλῶνος ἀπέχων σταδίους τριακοσίους.* 17, 3 *Τίγριν ποταμὸν ἀπέχοντα Σούσων ὁδὸν ἡμέρας.* 17, 6 *ἀπέχοντες ἔνιοι τῶν Περσῶν ὁδὸν ἡμερῶν τριάκοντα.* 18, 3 *Πασίτιγρις ἀπεῖχε τῆς Εὐμένους στρατοπεδείας σταδίους ὀγδοήκοντα.* 21, 2 *οὔσης τῆς ὁδοιπορίας ἡμερῶν εἴκοσι καὶ τεττάρων.* 25, 1 *ἡμέρας ὁδόν.* 25, 2 *ἀπὸ σταδίων τριῶν.* 26, 2 *Γαβιήνη ἀπέχουσα τριῶν ἡμερῶν ὁδόν.* 31, 2 *ἐν τέτταρσι πλέθροις* ib. *ὡς τριάκοντα σταδίους.* 34, 8 Entfernung zwischen Gabiene und Gadamarga. 37, 1 *ὥστ᾽ ἐνίους ἀπ᾽ ἀλλήλων ἀπέχειν ὁδὸν ἡμερῶν ἕξ.* 38, 3. 39, 6 *ἐν τετταράκοντα σταδίοις ἀντιστρατοπεδευουσῶν τῶν δυνάμεων.* 42, 3 *σκευοφόροις ἀπέχουσι τῆς μάχης ὡς πέντε σταδίους.* 46, 6 *οὔσης τῆς ἀναβάσεως ὡς ἂν εἴκοσιν ἡμερῶν εἰς Περσέπολιν.* 55, 2 *ἐν ἡμέραις εἴκοσι καὶ δυσὶν αὐτοῦ καταντήσαντος εἰς Βαβυλῶνα.* 80, 2 *διέτεινε γὰρ ἓξ ἡμέραις ἀπὸ Μαλλοῦ σταθμοὺς εἴκοσι καὶ τέτταρας.* 85, 1 *διελθὼν σταδίους ἑβδομήκοντα καὶ διακοσίους.* 92, 2. 95, 2 *χωρίον τῆς οἰκουμένης ἀπέχον δυοῖν ἡμερῶν ὁδόν* ib. *διανύσαντες σταδίους δισχιλίους καὶ διακοσίους.* 95, 3 *διατείναντες διακοσίους σταδίους.* 98, 1 *διατείνας σταδίους τριακοσίους.*

XX 47, 3 *ἀπεχόντων τετταράκοντα σταδίους τῶν πολεμίων.* 47, 5 *τὴν περίμετρον ὑποστησάμενος σταδίων ἑβδομήκοντα.* 49, 1 *Κίτιον τῆς Σαλαμῖνος ἀπέχον σταδίους διακοσίους.* 51, 1 *Δημήτριος τῶν ἐναντίων ἀποσχὼν ὡς ἂν τρεῖς σταδίους.* 74, 3 *ὡς ἂν ἐν δυσὶ σταδίοις ἀπὸ τῆς γῆς.* 74, 5

ἀπέχων δύο σταδίους τοῦ ποταμοῦ. 86, 1 *ἀπέχοντος ἀπὸ τῶν τειχῶν τοῦ τόπου τούτου πέντε πλέθρα.* 91, 8. 108, 6 *διατείναντες σταδίους τετρακοσίους.* — Plut. Eum. 15 *ὥστε τοὺς ἐσχάτους τῶν πρώτων ἀποσκηνοῦν ὁμοῦ τι χιλίους σταδίους.* Demetr. 40 *δύο σταδίους προελθεῖν.* Pyrrh. 17 *μὴ πλέον σταδίων τριακοσίων ἀποσχεῖν τῆς Ῥώμης.* — Corn. Eum. 8 quarum brevior dierum erat fere decem. — Polyän IV 6, 11 *τὴν ὁδὸν ἄχρι σταδίων χιλίων προκατελάβετο.* 8, 4. 11, 4 *ἀποσχὼν ὁδὸν ἡμέρας Ἐπιδάμνου.*

Viele dieser Bestimmungen beruhen wohl auf älteren Messungen. Die Perser hatten ihre Strassen schon vermessen, in den *σταθμοί* pflegten ihre Könige einzukehren und zu übernachten. Ein solcher *σταθμὸς βασιλικός* wird XIX 92, 3 genannt, vgl. Herod. V 52 *βασιλήϊοι σταθμοί.* Auch Alexander hatte die Stationen, die er mit seinem Heere zurücklegte, ausmessen lassen. Plinius 7, 2, 11 nennt Baiton als itinerum mensor, Athenäus X p. 442b führt eine Schrift von ihm an: *σταθμοὶ τῆς Ἀλεξάνδρου πορείας.* Dasselbe geschah wohl auch in der Zeit der Diadochen. Andere Entfernungen hat der Verfasser vielleicht nach dem Augenmass abgeschätzt. Wie gross ein Tagemarsch ungefähr gewesen, ersieht man aus XIX 37, 1 *ὁδὸν ἡμερῶν ἕξ,* wozu Plut. Eum. 15 und Polyän IV 6, 11 die Entfernung in Stadien ausgedrückt wird: *σταδίων χιλίων.* Er beträgt also etwa 4½ Meilen.

Die letzten Citate beweisen, dass unser Autor auch in der Geschichte der Geographie eine Stelle verdient. Das ist sehr erklärlich. Die Züge Alexanders riefen eine Masse von Literatur hervor, und das geographische Element bildete in derselben einen Hauptbestandtheil. Einige schrieben nüchtern und verständig, Andere aber liessen ihrer Phantasie freien Lauf, weshalb die Alexanderschriftsteller später in argen Verruf kamen, Strabo XI 6 p. 424; XV 1 p. 253 ed. T. Auch unser Werk bot eine reiche Fülle geographischer Belehrung. Es begann mit einer Uebersicht ganz Asiens, soweit es von Alexander erobert war (XVIII 5 u. 6), in der Absicht, dem Leser dadurch das Verständniss der Geschichte zu erleichtern: 5, 1 *ἡμεῖς δὲ πρὸς τὰς μελλούσας ἱστορεῖσθαι πράξεις οἰκεῖον εἶναι νομίζομεν ἐκθεῖναι τῆς ὅλης Ἀσίας τὴν θέσιν καὶ τῶν σατραπειῶν τὰ μεγέθη καὶ τὰς ἰδιότητας· οὕτω γὰρ μάλιστα εὐπαρακολούθητος τοῖς ἀναγινώσκουσιν ἡ διήγησις ἔσται πρὸ ὀφθαλμῶν τεθείσης τῆς ὅλης τοποθεσίας*

καὶ τῶν διαστημάτων. Diese Worte können Diodor selbst nicht angehören. Der Excurs über Asien ist bei ihm ganz unmotivirt; sodann verspricht er hier mehr, als er nachher hält. Von der Grösse und Beschaffenheit der Satrapieen redet er fast gar nicht. Durch seine Flüchtigkeit und seine starken Abkürzungen hat er uns leider die ganze Abhandlung nahezu werthlos gemacht.

Zu beachten ist die Eintheilung Asiens. Ein fortlaufender Gebirgszug,, der Tauros und seine Fortsetzung, der Kaukasos, scheidet den Erdtheil in eine nördliche und eine südliche Hälfte und bestimmt den Lauf der Flüsse und die Lage der Provinzen, XVIII 5, 2 ff. Diese Auffassung hat sich lange erhalten, auch Strabo folgt ihr noch. Sie wird auf die Autorität des Eratosthenes zurückgeführt[1]). Aber auch dieser muss sie schon entlehnt haben; darüber lässt jene Stelle Diodors keinen Zweifel. Ob sie unserm Autor eigenthümlich und von ihm auf Eratosthenes übergegangen ist, lässt sich nicht entscheiden. Die erhaltenen Angaben des Letzteren bei Arrian Exp. V 5, 2 ff. Indica 2. Strabo II 1 p. 107; II 5 p. 205; XI 1 p. 396; XI 12 p. 448 ed. T. stimmen allerdings genau mit denen Diodors. Dass jene Anschauung vor Erathosthenes keine allgemeine Geltung hatte, zeigt Arrian Exped. III 28, 5, wonach sie dem Aristobulos fremd war, dessen Geschichte Alexanders nicht vor 301 abgefasst ist. Es könnte scheinen, als ob Kleitarch ihr huldigte Curt. VII 3, 19—21. § 22 u. 23 stimmen mit XVII 83, 1, ein Beweis, dass sie aus Kleitarch stammen. Für § 19—21 wird eine solche Annahme aus dem Grunde bedenklich, weil hier das hyrkanische Meer von dem kaspischen geschieden wird § 21[2]). Zudem muss man sich erinnern, dass Curtius wahrscheinlich nicht aus Kleitarch selbst geschöpft hat, sondern aus einem späteren Historiker, der ihm treu, aber nicht ausschliesslich folgt[3]). Jene Auffassung war also mehreren Alexanderschriftstellern noch fremd. Man darf es daher wenigstens als möglich hinstellen, dass sie

---

[1]) Strabo XI 12 p. 448 *Ἐρατοσθένης πεποιημένος τὴν διαίρεσιν εἰς τὰ νότια μέρη καὶ τὰ προσάρκτια,* ähnlich Diodor *εἰς δύο μέρη διαιρουμένης τῆς Ἀσίας, τὸ μὲν πρὸς τὰς ἄρκτους αὐτῆς νένευκε, τὸ δὲ πρὸς τὴν μεσημβρίαν.*

[2]) Kleitarchs Ansicht über das kaspische Meer theilt Plinius mit N. H. VI 13, 15: irrumpit Scythico oceano in aversa Asiae, pluribus nominibus accolarum appellatum, celeberrimis duobus Caspio et Hyrcanio. Non minus hoc esse quam Pontum Euxinum Clitarchus putat; ebenso Plut. Alex. c. 44.

[3]) Eussner, Jahresbericht im Philol. XXXII p. 160 ff.

unserer Schrift eigenthümlich war, aber durch Eratosthenes erst zu allgemeiner Geltung gelangte.

Diodors Ausführungen über das hyrkanische Meer sind nicht ganz vollständig: *Ἀρεία καὶ Παρθυαία, δι᾽ ἧς συμβαίνει περιέχεσθαι τὴν Ὑρκανίαν θάλατταν οὖσαν καθ᾽ αὑτήν.* Er übergeht die Landschaft Hyrkanien und fasst sie mit Parthyaia zusammen. Es fragt sich, ob sein Gewährsmann das hyrkanische und kaspische Meer unterschied. Kurz vorher heisst es *εἰς τὴν Κασπίαν θάλατταν.* Sonst bezeichnen beide Namen dasselbe Meer; Forbiger, Handb. der alten Geogr. II p. 29. Aristoteles hält sie auseinander Meteor. II 1, 10 *ἥ δὲ Ὑρκανία καὶ Κασπία κεχωρισμέναι δὲ ταύτης (τῆς ἔξω θαλάσσης) καὶ περιοικούμεναι κύκλῳ, ὥστ᾽ οὐκ ἂν ἐλάνθανον αἱ πηγαί, εἴ κατά τινα τόπον αὐτῶν ἦσαν.* Auch Curtius sagt VI 4, 19 et quidam credidere, non Caspium mare esse, sed ex India in Hyrcaniam cadere u. VII 3, 21. Diodor versteht XVII 75, 3 *μέχρι τῆς Κασπίας καλουμένης θαλάττης, ἣν Ὑρκανίαν τινὲς ὀνομάζουσιν* unter ihnen dasselbe Meer. An unserer Stelle aber muss es zweifelhaft bleiben. Namen und Lage sprechen allerdings für die Identität mit dem heutigen kaspischen Meere. Dieses wird als geschlossenes Binnenmeer betrachtet *οὖσαν καθ᾽ αὑτήν.* Schon Herodot I 202 (*ἐπ᾽ ἑωυτῆς*) kannte es als solches, desgleichen Aristoteles a. a. O.[1]). Allein die richtige Vorstellung ging verloren. Man brachte es in Zusammenhang mit der palus Maeotis; Strabo XI 7 p. 426—28, der nach dem Vorgange des Eratosthenes besonders Polykleitos deswegen tadelt. Curt. VI 4, 18. Die allgemeine, auch durch Eratosthenes vertretene Ansicht ging dahin, dass es ein Busen des nördlichen Oceans sei, Arrian Exp. V 5, 4; Strabo XI 6 p. 423. Da unsere Quelle die richtige Vorstellung besitzt, so wird sie die Hirngespinste der Alexanderschriftsteller über dieses Meer (Strabo XI 7 p. 427) vermieden haben, ebenso wie deren Lügenberichte über den Kaukasos und Jaxartes. Sie nennt den Kaukasos d. i. Paropamisos XVIII 3, 3; 5, 2; 6, 1. Plut. Demetr. 7. 13, 4, 21. Den Jaxartes bezeichnet er, wie alle seine Zeitgenossen als Tanais XVIII 5, 4. Der Name Jaxartes war indessen schon Aristobulos

---

[1]) Ideler z. d. St. glaubt, Aristoteles habe hier das kaspische Meer und den Aralsee im Auge, der letztere führe den Namen *ἡ Ὑρκανία θάλαττα;* diese Bezeichnung ist aber von der gleichnamigen Satrapie nicht zu trennen.

bekannt, er spricht vom Gebrauche desselben bei den anwohnenden Barbaren. Arrian Exp. III 30, 7[1]).

Auch beim Indos hält Diodors Gewährsmann sich von den Uebertreibungen seiner Zeitgenossen frei; 6, 2 *ποταμὸς ὁ μέγιστος ὢν τῶν περὶ τούτους τοὺς τόπους καὶ τὸ πλάτος ἔχων σταδίων τριάκοντα.* Nach Arrian beträgt die mittlere Breite 50, die grösste 100, die geringste 15 Stadien, Exp. V 20, 9. VI 14, 5. V 4, 2 wird nach Ktesias die Breite an der schmalsten Stelle auf 40, in ihrer grössten Ausdehnung auf 100 Stadien berechnet. Strabo XV 1 p. 275 hebt die bezüglichen Differenzen hervor: *τὰ καθ' ἕκαστα δ' ἄλλοι ἄλλως περὶ αὐτῶν λέγουσι, οἱ μὲν τριάκοντα σταδίων τοὐλάχιστον πλάτος, οἱ δὲ καὶ τριῶν. Μεγασθένης δέ, ὅταν ᾖ μέτριος, καὶ εἰς ἑκατὸν εὐρύνεσθαι.* Indien ist ein wohlbewässertes fruchtbares Land 6, 1 *ἡ λοιπὴ τῆς Ἰνδικῆς, ἣν κατεπολέμησεν ὁ Ἀλέξανδρος ποταμίοις ὕδασι κατάῤῥυτος καὶ κατὰ τὴν εὐδαιμονίαν ἐπιφανεστάτη.* XVIII 39 wird der Hydaspesfluss, Arrian § 36 auch die Stadt Pattala noch genannt.

Neben dieser allgemeinen Uebersicht über das ganze Reichsgebiet Alexanders fügte unser Schriftsteller längere Excurse über einzelne Landschaften und Völkerstämme ein. Wohlbekannt ist ihm Persis. XIX 21, 2 beschreibt er den Weg vom Pasitigris nach Persepolis unter Berücksichtigung der Bodengestaltung, des Klimas und der Erzeugnisse des Landes. XIX 17, 7 u. 22, 3. Unter dem Worte *κλίμαξ* sind die persischen Engpässe zu verstehen, s. Droysen Gesch. Al. p. 242 A. 246; Ritter Erdkunde Bd. VI 1 p. 864. Von da ging der Marsch über die Hochebene von Merdascht. Sie ist von zwei Flüssen bewässert, von dem wasserreichen, wilden Araxes und dem kleinen Pulwar und, wie ausserdem in der Quelle bemerkt wird, von unzähligen Wasserrinnen durchzogen. Ritter VI 1 p. 862 u. 871. In Persien wird noch das Bergvolk der Paraitaken erwähnt, XIX 34, 7 *ἐκ τῶν Παραιτάκων.* Corn. Eum. 8 in Paraetacis[2]).

---

[1]) Alexander von Humboldt bei Ideler ed. Arist. Meteor. p. 131 erklärt die Verwechslung des Jaxartes mit dem Don, indem er darauf aufmerksam macht, dass an beiden Strömen Alanen wohnen, in deren Sprache das Wasser Tan, Dan, Don heisse. Dem scheint aber die obige Stelle des Aristobulos zu widersprechen: *ὃν δὴ καὶ Ἰαξάρτην ἄλλῳ ὀνόματι πρὸς τῶν ἐπιχωρίων βαρβάρων καλεῖσθαι λέγει Ἀριστόβουλος.*

[2]) Die gewöhnliche Form ist *Παραιτακηνοί.*

Besonders ergiebig sind die Mittheilungen über die westlich an Persien gränzende Landschaft Susiana. Reis, Sesam und Datteln sind ihre Hauptprodukte (XIX 13, 6), die wichtigsten Flüsse der Eulaios, Koprates und Pasitigris. Von den beiden Letzteren wird genauer gehandelt XIX 17, 3 *ὥρμησεν ἐπὶ τὸν Τίγριν ποταμὸν* (d. i. Pasitigris s. 18, 3 u. 4, Plut. Eum. 14) *ἀπέχοντα Σούσων ὁδὸν ἡμέρας, ᾗ τῆς ὀρεινῆς ἔχεται τῆς ὑπὸ τῶν αὐτονόμων κατεχομένης, οὓς Οὐξίους προσαγορεύουσι, πλάτος μὲν κατὰ πολλοὺς τόπους τριῶν σταδίων, ἔστι δ᾽ὅτε καὶ τεττάρων, βάθος δὲ κατὰ μέσον τὸ ῥεῦμα πρὸς τὰ μεγέθη τῶν ἐλεφάντων, καὶ φερόμενος μὲν ἀπὸ τῆς ὀρεινῆς ἐπὶ σταδίους ἑπτακοσίους εἰς τὴν Ἐρυθρὰν ἐξερεύγεται θάλατταν, ἔχει δὲ καὶ θαλάττιον ἰχθῦν πολὺν καὶ θηρία τῶν πελαγίων, ἃ φαίνεται μάλιστα περὶ κυνὸς ἐπιτολάς.* Etwas verschieden hiervon lautet XVII 67, 2. Der Pasitigris nimmt rechts den Koprates auf. XIX 18, 3 *οὗτος δ᾽ἔκ τινος ὀρεινῆς ῥέων ἐξέπιπτεν εἰς τὸν Πασίτιγριν, καὶ τὸ μὲν πλάτος εἶχεν ὡς ἂν τεττάρων πλέθρων, ὀξὺς δ᾽ ὢν ἐν τῇ καταφορᾷ προσεδεῖτο πλοίων ἢ ζεύγματος.* Unrichtig ist die Angabe 17, 3 *ὁδὸν ἡμέρας,* nach XVII 67, 1 u. Curt. V 3, 1 beträgt die Entfernung vier Tagemärsche. Daher vermuthet Ritter VI 2 p. 322, hier führe der Koprates auch den Namen Pasitigris. Aber das ist schon mit Rücksicht auf 18, 3 unwahrscheinlich. In dem Koprates sieht Ritter den Dizful, in dem Pasitigris den Kuran II p. 137 ff., VI 2 p. 322. Die Alten hatten nur ganz unklare Vorstellungen über diese Flusssysteme; Forbiger II p. 69. Die Angaben unserer Quelle werden durch neuere Beobachter bestätigt, auch Ritter hält sie im Wesentlichen für richtig. — An dem Eulaios liegt die Stadt Badake. Von da führen zwei Wege nach Medien, deren Beschaffenheit XIX 19, 2 umständlich geschildert wird. Ueber die hier genannten Kossaier erfahren wir mehr im folgenden Paragraphen; sie leben in Höhlen, nähren sich von Eicheln und dem Fleisch wilder Thiere. Damit stimmt auch XVII 111 u. Arrian Exp. VII 15; vgl. Ritter VI 2 p. 329—36, wo auf Grund von Rawlinsons Untersuchungen die bei Diodor erwähnten Marschrouten eingehend besprochen werden. Als die Stelle, wo Antigonos in der grössten Gefahr schwebte, bezeichnet Rawlinson den Kailun-Pass.

In den Distrikt der Uxier, die auf dem Grenzgebirge gegen Persien wohnten, verlegt Diodor (XIX 17, 3) das Quellgebiet des

Pasitigris. Ausführlicher verbreitet er sich über Gabiene, wo Eumenes 317/16 seine Winterquartiere hielt. XIX 26, 2 u. 3 *αὕτη γὰρ ἀπέχουσα τριῶν ἡμερῶν ὁδὸν ἀκέραιος ἦν καὶ πλήρης καρπῶν καὶ χορτασμάτων καὶ καθόλου τῶν δυναμένων χορηγῆσαι τὰ ἐπιτήδεια μεγάλαις δυνάμεσι δαψιλῶς· πρὸς δὲ τούτοις τοῖς ἀγαθοῖς ὁ τόπος αὐτὸς συνήργει ποταμοὺς ἔχων καὶ χαράδρας δυσεξόδους,* ebenso 34, 7; Plut. Eum. 15; Corn. Eum. 8. Polyän IV 6, 13. Strabo rechnet diese Landschaft noch zu Elymaia XVI 1 p. 346. Ueber ihre Lage s. Ritter VI 2 p. 155. Von Gabiene wird durch einen Gebirgszug ein wüster Landstrich getrennt; Plut. Eum. 15 *τὰ βλέποντα πρὸς τὴν ἀοίκητον ὄρη;* XIX 38, 3; Polyän IV 8, 4. Hier fand auf einer weiten mit einer Salzkruste bedeckten Ebene im Winter 317/16 die letzte Schlacht zwischen Antigonos und Eumenes statt XIX 42, 1; Plut. Eum. 16; Polyän IV 6, 13.

Weniger vollständig sind uns seine Aufzeichnungen über Medien erhalten. Den Hauptreichthum dieses Landes bilden Pferde und Lastthiere XIX 20, 3. Es besitzt vortreffliche Pferdeweiden, besonders in dem Hippobotos genannten Strich (Strabo XI 13 p. 453) mit seinen grossen Weideplätzen, zwischen Kermanschah und Ispahan. Ritter VI 2 p. 364—66, wo ebenfalls die Stelle Diodors berücksichtigt wird; Medien war die grösste Satrapie XVIII 5, 4 *πολλὰς ἔχουσα τόπων προσηγορίας, μεγίστη οὖσα πασῶν τῶν σατραπειῶν.* Es werden indessen nur zwei Distrikte genannt: Gadamarga XIX 32, 2 *διήνυσε (Ἀντίγονος ἐκ Παραιτάκων) ἕως Γαδαμάργων τῆς Μηδίας, οὔσης τῆς χώρας ὑπὸ Πύθωνα καὶ δυναμένης μεγάλαις δυνάμεσι πρὸς διατροφὴν δαψιλῶς ἅπαντα χορηγῆσαι;* 37, 1; Polyän IV 6, 11, wo Wölfflin *ἐν Γαδαμάρτοις* liest. Die Lesarten schwanken hier. Sehr genau kennt der Verfasser die Wege, die von da nach Gabiene führen XIX 34, 8 u. 37, 2. Es gab deren zwei; der kürzere führte durch eine Wüste, der weitere durch fruchtbares und bewohntes Land, nahm aber 25 Tage in Anspruch. 37, 5 *ἦν γὰρ ἡ μὲν ἔρημος πᾶσα σχεδὸν πεδιάς, περιείχετο δὲ ὑπὸ λόφων ὑψηλῶν.* Plut. Eum. 15. Corn. Eum. 8. Polyän IV 6, 11 *ἦν δὲ ἡ μὲν ὁδὸς παρὰ τὰς ὑπωρείας· τὸ δὲ κάτω πεδίον ὁμαλὸν, ἄνυδρον, ἀοίκητον, οὐ βοτάνην ἔχον, οὐ δένδρον, οὐ φυτὸν, ἀσφαλτῶδες δὲ καὶ πλῆθον ἁλμυρίδος.* Leider können wir die Lage von Gadamarga nicht hinreichend fixiren. Antigonos zog sich aus Paraitakene

dahin zurück. Droysen I p. 290 A. 31 vermuthet, dass es in der Gegend von Kum und Sawa zu suchen sei; Ritter VI 2 p. 833 hält dagegen Gamarga für identisch mit Maragha, am südwestlichen Gehänge des Sahendgebirges, wo der Maraghafluss zum Urmiasee zieht. Die Stadt Maragha liegt nach Ritters Beschreibung ungemein lieblich in einem niedern, aber engen Thale, das sich gegen Westen in die trefflich bebaute Ebene längs seines bewässernden Saffistromes erweitert. Die Fruchtbarkeit des Distrikts Gadamarga rühmt auch Diodor a. a. O. Man könnte gegen diese Vermuthung die nach Diodor und Cornel nur 10 Tagemärsche betragende geringe Entfernung Gadamargas von Gabiene geltend machen; doch sind auch Polyäns Worte zu beachten: *Εὐμένης προκατελάβετο τὴν ὁδὸν ἄχρι σταδίων χιλίων, διατάξας τὴν δύναμιν πανταχοῦ.* Der zweite Distrikt ist Rhagiane XIX 44, 4. Es ist ein fruchtbarer Strich, voll blühender Städte und Dörfer, aber oft von Erdbeben heimgesucht. Darum leitet Diodor den Namen *Ῥαγαί* von *ῥήγνυμι* ab, ebenso Strabo I 3, p. 95 u. XI 9 p. 435. Die Ruinen der Stadt Rhagai führen noch heute den Namen Rai, Rhä oder Rhei. Der häufigen Erdbeben daselbst gedenkt auch Ritter VI 2 p. 597 u. 99.

Auf die übrigen Satrapieen beziehen sich nur vereinzelte spärliche Notizen. So werden von Assyrien, dessen Name selbst uns nicht begegnet, die Gaue Sittakene (XVIII 6, 3) und Arbelis (XVIII 39, 6) aufgeführt. Bei Kappadokien nennt Plut. Eum. 9 die Orkynischen Gefilde, die Diodor (XVIII 40, 6) als vortrefflich zu Reitergefechten bezeichnet. Ueber ihre Lage lässt sich nichts ermitteln Droysen I p. 165 A. 27. Wir finden die Tauruspässe erwähnt, die Kappadokien und Syrien verbinden, Plut. Demetr. 47 *τοῦ Ταύρου τὰς ὑπερβολάς* und 48 *τῶν εἰς Συρίαν ὑπερβολῶν ἐκράτησεν.* Gemeint sind die syrischen Pässe an der Ostseite des Busens von Issos, jetzt unter dem Namen des Passes von Bailan bekannt. Weiter nach Nordwesten, oberhalb der Ebene von Issos, liegen die *Ἀμανίδες πύλαι*, der Uebergangspunkt über den Amanos, das hohe und steile Grenzgebirge zwischen Syrien und Kilikien, Demetr. 49, Polyän IV 9, 5. Drittens werden noch die Kilikischen Pässe (*αἱ Κιλίκιοι πύλαι*) genannt, im westlichen Kappadokien, nordwestlich von Tarsos. Sie bilden den Haupteingang in das eigentliche Kilikien, Appian Syr. 54. Demetr. 46 u. Polyän IV 7, 12 ist von dem reissenden Lykos in Phrygien

die Rede, einem Nebenfluss des Maiander, Plut. Eum. 8 von der Umgegend von Kelainai: *ἐπίπρασκεν αὐτοῖς τὰς κατὰ τὴν χώραν ἐπαύλεις καὶ τετραπυργίας σωμάτων καὶ βοσκημάτων γεμούσας.* Von der Umgebung Dorylaions heisst es XX 108, 7 *εἶχε γὰρ τὸ χωρίον σίτου τε καὶ τῆς ἄλλης χορηγίας πλῆθος καὶ ποταμὸν παραῤῥέοντα δυνάμενον ἀσφάλειαν παρέχεσθαi τοῖς παρ᾽ αὐτὸν στρατοπεδεύουσιν.* Es ist der Thymbres, ein Nebenfluss des Sangarios. Bei Kleinphrygien wird des Idagebirges' mit seinen Pferdeweiden gedacht (Plut. Eum. 8), bei Bithynien der Ebene von Saloneia, wo Lysimachos 302/1 Winterquartiere hielt. Sie bildet einen Theil der innern Hochfläche Bithyniens, die südwärts über der Stadt Tieion liegt. Strabo XII p. 54.

Reichlicher fliessen wieder die Nachrichten über Syrien. Von dem Orontes spricht XX 47, 5, von seinem reissenden Laufe Polyän IV 6, 4. Die Richtung des Libanon wird angegeben und sein Reichthum an Cedern und Cypressen gepriesen XIX 58, 3. Der Ausdruck Palästina kommt nicht vor, die südlichen Theile Syriens sind unter dem Namen Idumaia begriffen XIX 98, 1. Gaza liegt in einer weiten Ebene XIX 84, 6. Von grossem Interesse ist die umständliche Beschreibung des Asphaltsees XX 98 u. 99, ebenso II 48, 6—9. Seine Länge wird auf 500, seine Breite auf 60 Stadien geschätzt. Nach Josephus Antiq. Jud. 4, 8 misst er 580 und 150 Stadien, nach Plinius N. H. 5, 16, 5 100 und 25 Millien. Neuere Messungen haben eine Länge von ca. 11 und eine Breite von ca. 3 Meilen ergeben. Forbiger Handb. d. a. G. II p. 684 A. 34. Sein Wasser ist bitter und beherbergt keine lebenden Thiere: *ὥστε μήτ᾽ ἰχθῦν δύνασθαι τρέφειν, μήτ᾽ ἄλλο τῶν καθ᾽ ὕδατος εἰωθότων ζῴων εἶναι.* Er liefert eine Menge Asphalt, dessen Gewinnung mit Sachkenntniss auseinandergesetzt wird. Die Umgegend ist verbrannt (*ἔμπυρος*) und verpestet (*δυσώδης*), der Aufenthalt daselbst der Gesundheit höchst nachtheilig. Ein Thal in der Nähe des Sees erzeugt den heilsamen Balsam, der an keinem andern Orte gefunden werden soll, c. 98. Nach Strabo XVI 2 p. 377 wird derselbe im Thal von Jericho gewonnen und ebenfalls hinzugefügt *καὶ ἐνταῦθα μόνον γεννᾶται.* Genau muss der Schriftsteller das Land uud Volk der Nabatäer gekannt haben, XIX 94 u. II 48. Wir haben ein Bruchstück aus einem längern Excurs vor uns, der auch von den andern arabischen Stämmen handelte und den uns Diodor II 48—54 auf-

bewahrt hat[1]). Indem ich von Einzelheiten absehe, will ich nur bemerken, dass die Ausführung in einem durchaus verständigen Tone gehalten ist. Laufen einzelne Uebertreibungen hinsichtlich der Landesprodukte mit unter, so mag als Entschuldigung dienen, dass man sich im Alterthum allgemein die wunderlichsten Vorstellungen von jenem Lande machte. Die Araber liebten es, die eigentlichen Quellen ihrer Handelsartikel zu verheimlichen, und man hielt eine Menge von Dingen für Erzeugnisse der Halbinsel, welche blos durch den Handel aus Indien, Aethiopien und anderswoher dahin gelangten.

Die Grenze Syriens und Aegyptens bildet eine Wüste XVIII 6, 3 *παρὰ δὲ τὰ πέρατα τῆς Κοίλης Συρίας καὶ τὴν συνεχῶς κειμένην ἔρημον, καθ' ἣν ὁ Νεῖλος φερόμενος ὁρίζει Συρίαν τε καὶ Αἴγυπτον.* XIX 80, 5; 92, 5. Es ist die Wüste et-Tîh. Sie ist an vielen Stellen sumpfig, besonders bei Baradra XX 73, 3. Letzteres liegt zwischen Kasion und Rhinokolura. Polyb. V 80, 2. Hier ist auch das XIX 64, 8 genannte *Ἔκρηγμα* zu suchen, wo im Herbst 315 Antigonos mit Ptolemaios zusammenkam. Dies ist der Ausfluss des lacus Sirbonis ins mittelländische Meer unweit der Landenge von Arsinoe. Die Beschaffenheit des Küstenstrichs wird XX 74, 1 u. 3 geschildert. 76, 1 *καὶ τὴν συνάπτουσαν παραλίαν ἀκούων ἕλεσι καὶ λίμναις ὠχυρῶσθαι φυσικῶς.* Einiges Wenige erfahren wir auch über den Nil bei Diodor. Bei Memphis bildet er eine grosse Insel XVIII 34, 6. Seine Tiefe nahe der Stadt lässt sich aus den Worten ermessen: *μέχρι τοῦ γενείου τὸ ῥεῦμα προσπῖπτον.* Von den sieben Mündungsarmen des Flusses wird der Phatnitische, *τὸ Φατνιτικόν* XX 75, 5, und der von Pelusion XX 76, 4 erwähnt. Vor dem ersteren liegt die so-

---

[1]) Hierüber Ritter „Beiträge zur Geschichte der peträischen Araber“ in den Abhandl. der Berl. Akad. 1824 hist. philol. Klasse p. 189—223, über Diodors Bericht p. 195—198. In das Innere dieses Landes führen uns zum ersten Male die Kriegsberichte Diodors von den Feldzügen des Antigonos gegen die Nabatäer. Hier wird auch zuerst die starke Festung Petra genannt; nach Ritter ist dies aber nicht das berühmte Petra (Wady Musa), sondern eine nördlicher gelegene Station, die steile Felsburg Kerek, II 48 aber, meint er p. 200, sei das berühmtere Petra zu verstehen. Dies ist nicht richtig. II 48, 6 *πέτρα μίαν ἀνάβασιν ἔχουσα, δι' ἧς κατ' ὀλίγους ἀναβαίνοντες ἀποτίθενται τὰς ἀποσκευάς.* XIX 97, 1 *οἱ βάρβαροι εἰς τὴν πέτραν ἀπέθεντο τὰς ἀποσκευάς, οὔσης μιᾶς ἀναβάσεως χειροποιήτου.*

genannte „falsche Münde" XX 75, 4 *τὸ καλούμενον Ψευδόστομον*, welche Droysen I p. 469 A. 13 für den östlichen Ausfluss des Sees Menzaleh ansieht.

Schliesslich darf ich nicht unterlassen, auf einige die speciellere Topographie betreffenden Notizen hinzuweisen. XIX 100, 7 lernen wir die beiden *ἀκροπόλεις* Babylons kennen vgl. Plut. Demetr. 7; XX 27, 2 die von Kaunos: *τὰς δ' ἀκροπόλεις φρουρουμένας τῇ βίᾳ κατισχύσας τὸ μὲν Ἡράκλειον ἐξεῖλε, τὸ δὲ Περσικὸν παραδόντων τῶν στρατιωτῶν ὑποχείριον ἐποιήσατο.* Die genauen Mittheilungen über die Festung Nora an der Grenze Lykaoniens und Kappadokiens sind zum Theil schon hervorgehoben. XVIII 41, 2 *ἐπὶ γὰρ πέτρας ὑψηλῆς εἶχε τὰς οἰκίας συνῳκοδομημένας, καὶ τὰ μὲν ὑπὸ τῆς φύσεως, τὰ δ' ὑπὸ τῆς ἐκ τῶν χειρῶν κατασκευῆς θαυμαστῶς ὠχύρωτο.* Plut. Eum. 11 *οἶκον, ὃς ἦν μέγιστος ἐν τῷ χωρίῳ, δεκατεσσάρων πηχῶν τὸ μῆκος.* XX 47, 5 ist der Umfang von Antigoneia am Orontes berechnet: *τὴν περίμετρον ὑποστησάμενος σταδίων ἑβδομήκοντα.* Mit dem Plan von Rhodos zeigt sich der Verfasser vertraut XIX 45, 3 *θεατροειδοῦς οὔσης τῆς Ῥόδου;* XX 83, 2 *οὔσης τῆς πόλεως θεατροειδοῦς.* XIX 45 *ὁ περὶ τὸ δεῖγμα καὶ τὸ Διονύσιον τόπος,* ib. *πρὸς τὸ Ἀσκληπιεῖον,* ib. *τὸ μὴ πλινθίνας εἶναι τὰς οἰκίας ἀλλὰ λιθίνας.* XX 85, 4 *τὰ κλεῖθρα τοῦ μικροῦ λιμένος.* 87, 1 *ἡ τοῦ παρὰ τὸ τεῖχος τόπου τραχύτης πολλῶν καὶ μεγάλων πετρῶν κατὰ τὸ συνεχὲς κειμένων παρὰ τὴν οἰκοδομὴν ἔξω τοῦ τείχους.* 91, 8 *μεσοπυργίων ἓξ καὶ πύργων ἑπτά.* 95, 5 *τὸν στερεώτατον τῶν πύργων, ᾠκοδομημένον ἐκ λίθων τετραπέδων.* 97, 7 *δύο μεσοπύργια.* 98, 6 *τοὺς περὶ τὸ θέατρον τόπους.* Demetr. 21 *περὶ τὸ θέατρον.* Von der Topographie Korinths handelt Polyän IV 7, 8 *τὰς κατα κορυφὴν πύλας* und *προσβαλὼν ταῖς πύλαις ταῖς κατὰ τὸ Λέχαιον;* von der Sikyons XX 102, 2; über Argos Plut. Pyrrh. 32 *πύλην, ἣν Διαμπερὲς καλοῦσιν.* ib. *πρὸς τὴν Ἀσπίδα καὶ τοὺς ὀχυροὺς τόπους ἀνέθεον,* ib. *παρὰ τὴν Κυλάραβιν,* ib. *ἐν τοῖς ὀχετοῖς, ὧν ἡ πόλις ἐστὶ μεστή.* 33 *ἐπεὶ δὲ τῆς ἀγορᾶς εἰς τὸν στενωπὸν ἐξωσθεὶς τὸν ἐπὶ τὴν πύλην ἀνήκοντα.* 34 *κατενεχθεὶς παρὰ τὸν τοῦ Λικυμνίου σηκόν.*

So unvollständig wir auch über die geographische Seite des Werkes unterrichtet sind, so legt das Erhaltene doch hinreichend Zeugniss von der scharfen und klaren Beobachtungsgabe des Ver-

fassers ab. Die Gewissenhaftigkeit, welche seine Darstellung auszeichnet, erstreckt sich weiterhin sogar auf Dinge von ganz untergeordneter Bedeutung. Wir lernen Namen von Nebenpersonen kennen (Pyrrh. 2 u. 5), einzelne Handlungen werden bis in die geringsten Züge ausgemalt u. dgl. mehr. Fast jedes Kapitel bietet Belege für diese Behauptung, besonders Plutarchs Biographieen des Eumenes und Pyrrhos.

Fasst man die berührten Punkte alle ins Auge, so darf man als gewiss betrachten, dass unsere erhaltenen Berichte von einem Schriftsteller herrühren, der den erzählten Begebenheiten selbst sehr nahe steht. Die besten Hilfsmittel müssen ihm zur Hand gewesen sein, oft scheint er selbsterlebte Dinge zu berichten. So nur erklärt sich die ausserordentliche Gründlichkeit der Arbeit und die Bestimmtheit seiner Angaben. Weiter folgt aber auch, dass sein Werk ungemein ausführlich gewesen sein muss. Ob er dabei auf die stilistische Ausarbeitung desselben die Sorgfalt verwenden konnte, welche die umfassende Anlage erforderte, darf als zweifelhaft gelten. Man wird nicht fehl gehen mit dem Urtheil, dass es in sachlicher Beziehung vortrefflich, in stilistischer dagegen wenig vollendet war. Dabei bleibt nicht ausgeschlossen, dass die Darstellung, wenn der Verfasser auf eigene Erlebnisse zu reden kam, lebhaft, ja sogar glänzend wurde.

Wir haben nunmehr den Nachweis zu führen, welche literarische Persönlichkeit jener Zeit alle diese Eigenschaften in sich vereinigt.

KAPITEL IV.

Hieronymos von Kardia ist die benutzte Quelle.

Man kann nur einen Autor in Betracht ziehen, der mindestens die Zeit von Alexanders Tod bis zum Tod des Pyrrhos behandelt hat. Ausserdem darf man nur unter den gleichzeitigen Historikern Umschau halten. Diodor nennt keine Quellen; im Laufe der Erzählung begegnet uns viermal der Name des Hieronymos von Kardia (*τὸν τὰς τῶν διαδόχων ἱστορίας γεγραφότα*) als eines Mannes, der aus eigener Erfahrung schreibe: XVIII 42, 1; 50, 4; XIX 44, 3 u. 100, 2; ebenso bei Plut. Eum. 12, Demetr. 39. In der Biographie des Pyrrhos dagegen wird Hieronymos dreimal als Gewährsmann angeführt: 17 u. 21 neben Dionys von Halikarnass, 27 neben Phylarch; desgleichen von Pausanias in der Geschichte des Lysimachos (I 9, 8) und Pyrrhos (I 13, 9), wo er die alleinige Quelle bildet s. p. 50. Man muss daher Pfundtners Behauptung beistimmen, dass dessen sämmtliche Darstellungen aus der Diadochenzeit ebendaher entlehnt sind. Daraus folgt aber weiter die gleiche Autorschaft für XVIII 14, 2. 49, 4. 57, 2. XIX 11, 1. 11, 7. 36, 3. 74, 3—5. 88. 89. XXII 11 u. 12. Plut. Pyrrh. 1. 11 u. 12, 26. 34. Justin 17, 1 u. 3. App. Syr. 62 u. 64. Bei Porphyrios besitzen wir das Zeugniss des Kirchenschriftstellers Hieronymos in der Vorrede des Commentars zu Daniel: ad intelligendas autem extremas partes Danielis multiplex Graecorum historia necessaria est, Suctorii Callinici, Diodori, Hieronymi, Polybii, Claudii Theonis et Andronici cognomento Alypii, quos et Porphyrius esse secutum se dicit. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hier der Kardianer Hieronymos gemeint ist. Er allein entspricht den an den Quellenschriftsteller zu stellenden Voraussetzungen auf das Vollständigste. Er hat die Geschichte der Diadochen und ihrer Nach-

folger, der Epigonen erzählt, er hat an ihren Kämpfen selbst Theil genommen, zuerst im Lager des Eumenes, dann bei Antigonos, Demetrios und Antigonos Gonatas. Und dass ihm in der That die Autorschaft gebührt, lehren seine Fragmente, zusammengestellt bei Brückner p. 257 und Müller fr. hist. Gr. II p. 452 ff.

Den Weg Alexanders des Grossen bespricht ein Fragment bei Appian Mithrid. 8, wo aus Hieronymos eine kurze Geschichte Kappadokiens zur Zeit der Diadochen gegeben wird. *Καππαδοκίας δὲ πρὸ μὲν Μακεδόνων, οἵτινες ἦρχον, οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἴτε ἰδίαν ἀρχὴν, εἴτε Δαρείου κατήκοον.* Appian hatte also eine Quelle, die blos die Zeit der Makedonier umfasste; er fährt dann fort: *Ἀλέξανδρος δέ μοι δοκεῖ τοὺς ἄρχοντας τῶνδε τῶν ἐθνῶν ἐπὶ φόρῳ καταλιπεῖν, ἐπειγόμενος ἐπὶ Δαρεῖον· φαίνεται γὰρ καὶ Ἀμισὸν ἐν Πόντῳ πόλιν Ἀττικοῦ γένους ἐπὶ δημοκρατίαν ὡς πάτριόν σφισι πολιτείαν ἀγαγών. Ἱερώνυμος δε οὐδ' ἐπιψαῦσαι τῶν ἐθνῶν ὅλως, ἀλλ' ἀνὰ τὴν παράλιον τῆς Παμφυλίας καὶ Κιλικίας ἑτέραν ὁδὸν ἐπὶ τὸν Δαρεῖον τραπέσθαι.* In der Wirklichkeit nahm der Marsch eine etwas andere Richtung, s. Droysen Gesch. Al. p. 153 A. 9; aber Diodor sagt das Nämliche XVIII 3, 1 *Παφλαγονίαν καὶ Καππαδοκίαν καὶ πάσας τὰς συνοριζούσας ταύταις χώρας, ἃς Ἀλέξανδρος οὐκ ἐπῆλθεν ἐκκλεισθεὶς ὑπὸ τῶν καιρῶν, ὅτε διεπολέμει πρὸς Δαρεῖον;* ebenso 16, 1; Plut. Eum. 3; Corn. Eum. 2.

Ein zweites Fragment hat Lukian aufbewahrt Makrob. 13 über den Krieg des Perdikkas gegen Ariarathes: *Ἀριαράθης δὲ ὁ Καππαδοκῶν βασιλεὺς δύο μὲν καὶ ὀγδοήκοντα ἔζησεν ἔτη, ὡς Ἱερώνυμος ἱστορεῖ. Ἐδυνήθη δ' ἴσως καὶ ἐπὶ πλέον διαγενέσθαι, ἀλλ' ἐν τῇ πρὸς Περδίκκαν μάχῃ ζωγρηθεὶς ἀνεσκολοπίσθη.* Dasselbe berichtet Appian Mithrid. 8 *Περδίκκας δὲ, ὃς ἐπὶ Ἀλεξάνδρῳ τῆς Μακεδόνων ἦρχεν, Ἀριαράθην Καππαδοκίας ἡγούμενον εἷλε καὶ ἐκρέμασε καὶ ἐπέστησε τοῖς ἔθνεσιν Εὐμένη τὸν Καρδιανόν.* Völlig gleich lautet XVIII 16, 2 u. 3 *ὁ δὲ Περδίκκας συνάψας αὐτῷ μάχην καὶ τῇ παρατάξει νικήσας ἀνεῖλε μὲν εἰς τετρακισχιλίους, ἐζώγρησε δὲ ὑπὲρ τοὺς πεντακισχιλίους, ἐν οἷς ἦν καὶ αὐτὸς ὁ Ἀριαράθης· τοῦτον μὲν οὖν καὶ τοὺς συγγενεῖς αὐτοῦ αἰκισάμενος ἀνεσταύρωσε ..... παρέδωκε τὴν σατραπείαν Εὐμένει τῷ Καρδιανῷ.* Plut. Eum. 3. Arrian § 11 *καὶ συλλαβὼν ἐκρέμασεν Εὐμένει τὴν ἀρχὴν ἀποκαταστήσας.* Mit diesem Feldzug steht in engem Zusammenhang die Unternehmung

gegen Laranda und Isaura XVIII 22, welche deshalb aus derselben Quelle stammt.

Athenäus V p. 206 E citirt folgende Stelle aus Moschion: *Ἱερώνυμος ἐπὶ τῇ κατασκευῇ τῆς ἁρμαμάξης, ᾗ συνέβαινε κατακομισθῆναι τὸ Ἀλεξάνδρου σῶμα* (sc. *θαυμάζεται*); vgl. XVIII 3, 5 *τὴν κατασκευὴν τῆς ἁρμαμάξης τῆς μελλούσης κομίζειν τὸ σῶμα τοῦ τετελευτηκότος βασιλέως.* Vergleicht man damit die anschauliche Schilderung des Leichenwagens XVIII 26 u. 27, so bleibt kaum ein Zweifel übrig, dass diese Partie Diodors dem Hieronymos angehört. Nur ein Augenzeuge kann die Worte schreiben 28, 1 *ἡ μὲν οὖν ἁρμάμαξα τοιαύτην ἔχουσα τὴν κατασκευὴν καὶ διὰ τῆς ὁράσεως μᾶλλον ἢ τῆς ἀπαγγελίας φαινομένη μεγαλοπρεπεστέρα.*

Ueber die Reichsverweserschaft Antipaters findet sich wieder eine Nachricht des Hieronymos bei Appian Mithr. 9 *Εὐμένους δὲ ἀναιρεθέντος, ὅτε αὐτὸν οἱ Μακεδόνες εἵλοντο εἶναι πολέμιον, Ἀντίπατρος ἐπὶ τῷ Περδίκκᾳ τῆς ὑπὸ Ἀλεξάνδρῳ γενομένης γῆς ἐπιτροπεύων, Νικάνορα ἔπεμψε, Καππαδοκῶν σατραπεύειν.* App. Syr. 53 *ψηφισαμένων εἶναι πολέμιον τῶν Μακεδόνων* und 13, 8, 10 ab exercitu hostis appellatur. Dass Nikanor Kappadokien erhält, lesen wir auch XVIII 39, 6; Arrian § 37.

XVIII 42, 1; 50, 4 und Plut. Eum. 12 wird die Gesandtschaft des Hieronymos an Antipater und an Eumenes erwähnt. Diese Angaben sind aus seinem eigenen Werke genommen. Aehnlich steht es mit XIX 100, 1, wo glücklicherweise ein erhaltenes Fragment uns den direkten Beweis dafür liefert. Auch die Vertreibung Laomedons durch Ptolemaios war bei Hieronymos mitgetheilt, App. Mithr. 9 *Ἀντίγονος ἦρχε Συρίας Λαομέδοντα ἐκβαλών.* Appian ist hier sehr flüchtig und wirft zwei Ereignisse aus verschiedener Zeit durcheinander.

Die nächste Stelle, welche die Person unseres Schriftstellers betrifft und seinem Werke entlehnt ist, findet sich XIX 44, 3, wo er unter den Gefangenen in der Schlacht von Gabiene genannt wird. Von hervorragender Wichtigkeit ist aber XIX 100, 1 *ἐπὶ ταύτης (τῆς λίμνης) ἐπιμελητὴν ἔταξεν Ἱερώνυμον τὸν τὰς ἱστορίας συγγράψαντα.* Ueber den Ursprung dieser Worte gibt uns ein bisher unbekanntes, zuerst von L. Dindorf in der Ausgabe Diodors I p. 78 A. 3 abgedrucktes Fragment den erwünschtesten Aufschluss: *Ἱερώνυμος ἱστόρησεν ἐν τῇ Ναβαταίων χώρᾳ τῶν*

Ἀράβων εἶναι λίμνην πικράν, ἐν ᾗ οὔτ' ἰχθῦς οὔτ' ἄλλο τι τῶν ἐνύδρων ζῴων γίνεσθαι, ἀσφάλτου δὲ πλίνθους ἐξ αὐτῆς αἴρεσθαι ὑπὸ τῶν ἐπιχωρίων. Damit ist zu vergleichen XIX 98, 1 *κεῖται γὰρ κατὰ μέσην τὴν σατραπείαν τῆς Ἰδουμαίας ..... τὸ δ' ὕδωρ ἔχει διάπικρον καὶ καθ' ὑπερβολὴν δυσῶδες, ὥστε μήτ' ἰχθῦν δύνασθαι τρέφειν μήτ' ἄλλο τῶν καθ' ὕδατος εἰωθότων ζῴων εἶναι.* 99, 1 *τὴν δ' ἐκπίπτουσαν ἄσφαλτον οἱ περιοικοῦντες ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν τὴν λίμνην διαρπάζουσι κτλ.* Jener glückliche Fund bürgt uns dafür, dass die ganze Partie XIX 94—100 auf Hieronymos zurückgeht. Demselben Schriftsteller muss auch II 48—54 angehört haben. Auf einen Historiker der makedonischen Zeit deuten die Worte 48, 5 *διόπερ οὔτ' Ἀσσύριοι τὸ παλαιὸν οὔθ' οἱ Μήδων καὶ Περσῶν, ἔτι δὲ Μακεδόνων βασιλεῖς ἠδυνήθησαν αὐτοὺς καταδουλώσασθαι.* II 48, 1—7 stimmt mit XIX 94; II 48, 7—9 Wort für Wort mit XIX 98. Die letzte Stelle hat Diodor, so scheint es, wörtlich abgeschrieben; die erste Benutzung war ihm jedenfalls aus dem Gedächtniss entschwunden, sonst wäre eine solche Wiederholung unerklärlich. Auch II 49—55 muss aus unserer Quelle herrühren. Heyne[1]) denkt an Agatharchides von Knidos und Artemidor: in caeteris Agatharchidem praeivisse coniicere licet, forte et Artemidorum, ut ex Strabone (XVI p. 1120 seq.) assequaris. Für diese Annahme bietet Strabo gar keinen Anhalt. Agatharchides ist III 42 ff. benutzt, ihn hat Artemidor bei Strabo XVI p. 399—402 geplündert. Die Worte II 54, 7 *περὶ μὲν οὖν τῆς Ἀραβίας καὶ τῶν ἐν αὐτῇ φυομένων, εἰ καὶ πεπλεονάκαμεν, ἀλλ' οὖν πολλὰ τοῖς φιλαναγνωστοῦσι πρὸς φιληκοΐαν ἀπηγγέλκαμεν* lassen vermuthen, dass Diodor hier ein sehr ausführliches Werk ausschrieb und deshalb eine Entschuldigung am Schluss für angemessen erachtete. Und Hieronymos war in der Lage, über Arabien Kenntnisse zu sammeln, das zeigt XIX 100, 1 und Josephus c. Ap. p. 1050 E. Liegt er aber XIX 94—100 zu Grunde, so ist dasselbe Demetr. 7 der Fall. In der Uebereinstimmung von Demetr. 5 u. 6 mit XIX 69. 80. 85 u. 93 und App. Syr. 54 verräth sich dann weiter ebendieselbe Quelle.

Das folgende Fragment behandelt den Tod Mithridates II, Lukian Makrob. 13 *Μιθριδάτης δὲ ὁ Πόντου βασιλεύς, ὁ προσαγορευθεὶς κτίστης, Ἀντίγονον τὸν μονόφθαλμον φεύγων, ἐπὶ*

[1]) De font. hist. Diod. com. II (ed. Dind. vol. I p. 79).

Πόντου ἐτελεύτησε βιώσας ἔτη τέσσαρα καὶ ὀγδοήκοντα ὥσπερ Ἱερώνυμος ἱστορεῖ καὶ ἄλλοι συγγραφεῖς. Irrthümlich nennt Lukian hier Mithridates II *κτίστης.* Dessen Tod erwähnt auch XX 111, 4 *περὶ δὲ τούτους τοὺς χρόνους καὶ Μιθριδάτης, ὑπήκοος ὢν Ἀντιγόνῳ καὶ δόξας ἀφίστασθαι πρὸς τοὺς περὶ Κάσσανδρον, ἀνῃρέθη περὶ Κίον τῆς Μυσίας, ἄρξας αὐτῆς καὶ Καρίνης ἔτη τριάκοντα ἑντε.* Damit ist zusammenzuhalten die Erzählung der Flucht des Mithridates bei Appian Mithr. 9 *Μιθριδάτης δ᾽ αὐτῷ συνῆν, ἀνὴρ γένους βασιλείου Περσικοῦ. καὶ ὁ Ἀντίγονος ἐνύπνιον ἔδοξε πεδίον σπεῖραι χρυσίῳ, καὶ τὸ χρυσίον ἐκθερίσαντα τὸν Μιθριδάτην ἐς τὸν Πόντον οἴχεσθαι. καὶ ὁ μὲν αὐτὸν ἐπὶ τῷδε συλλαβὼν ἐβούλετο ἀποκτεῖναι, ὁ δ᾽ ἐξέφυγε σὺν ἱππεῦσιν ἕξ, καὶ φραξάμενός τι χωρίον τῆς Καππαδοκίας*[1]) *πολλῶν οἱ προσιόντων ἐν τῇδε τῇ Μακεδόνων ἀσχολίᾳ Καππαδοκίας τε αὐτῆς καὶ τῶν ὁμόρων περὶ τὸν Πόντον ἐθνῶν κατέσχεν, ἐπί τε μέγα τὴν ἀρχὴν προαγαγὼν παισὶ παρέδωκεν.* Genau so ist auch der Hergang Demetr. 4. Droysen verlegt die Flucht ins Jahr 322, aber der Ansatz ist durchaus unglücklich. Damals hatte Antigonos keinen Grund, Mithridates zu fürchten, und Demetrios war erst 14—15 Jahre alt, also zu jung, als dass die Erzählung Plutarchs auf ihn bezogen werden könnte. Mithridates II ist nach XIX 40, 2 im Lager des Eumenes und kommt erst nach dessen Tod (Anfang 316) zu Antigonos. Die Stelle Plutarchs muss freilich Bedenken erregen. Mithridates soll mit Demetrios in gleichem Alter stehen, während er 49 Jahre älter ist, er wird *νεανίσκος* genannt und ist doch 302 schon 84 Jahre alt. Aber sie stimmt wörtlich mit der des Hieronymos bei Appian überein und ist nur durch den Zusatz *ὁ Ἀριοβαρζάνου παῖς* entstellt, da sie auf Mithridates III geht. Wahrscheinlich stand in der Quelle *ὁ κτίστης;* er setzt dafür nach der schon zu seiner Zeit verbreiteten Anschauung, Mithridates II führe diesen Beinamen (s. Lukian Makrob. 13): Sohn des Ariobarzanes. Mithridates III ist Altersgenosse des Demetrios, wie Mithridates II des Antigonos. Dass aber Ersterer und nicht, wie Droysen I p. 532 A. 32 mit Clinton glaubt, der zweite als *κτίστης* zu betrachten ist, zeigen die angeführten Stellen, sowie XX 111, 4 *ἄρξας αὐτῆς* (d. i. Kios) *καὶ Καρίνης ἔτη τριάκοντα πέντε· τὴν δὲ δυναστείαν διαδεξάμενος Μιθριδάτης ὁ υἱὸς αὐτοῦ πολλὰ προσεκτήσατο,*

[1]) S. Strabo XII p. 49, der Kimiata als Kastell des Mithridates nennt.

dahin zurück. Droysen I p. 290 A. 31 vermuthet, dass es in der Gegend von Kum und Sawa zu suchen sei; Ritter VI 2 p. 833 hält dagegen Gamarga für identisch mit Maragha, am südwestlichen Gehänge des Sahendgebirges, wo der Maraghafluss zum Urmiasee zieht. Die Stadt Maragha liegt nach Ritters Beschreibung ungemein lieblich in einem niedern, aber engen Thale, das sich gegen Westen in die trefflich bebaute Ebene längs seines bewässernden Saffistromes erweitert. Die Fruchtbarkeit des Distrikts Gadamarga rühmt auch Diodor a. a. O. Man könnte gegen diese Vermuthung die nach Diodor und Cornel nur 10 Tagemärsche betragende geringe Entfernung Gadamargas von Gabiene geltend machen; doch sind auch Polyäns Worte zu beachten: *Εὐμένης προκατελάβετο τὴν ὁδὸν ἄχρι σταδίων χιλίων, διατάξας τὴν δύναμιν πανταχοῦ.* Der zweite Distrikt ist Rhagiane XIX 44, 4. Es ist ein fruchtbarer Strich, voll blühender Städte und Dörfer, aber oft von Erdbeben heimgesucht. Darum leitet Diodor den Namen *Ῥαγαί* von *ῥήγνυμι* ab, ebenso Strabo I 3, p. 95 u. XI 9 p. 435. Die Ruinen der Stadt Rhagai führen noch heute den Namen Rai, Rhä oder Rhei. Der häufigen Erdbeben daselbst gedenkt auch Ritter VI 2 p. 597 u. 99.

Auf die übrigen Satrapieen beziehen sich nur vereinzelte spärliche Notizen. So werden von Assyrien, dessen Name selbst uns nicht begegnet, die Gaue Sittakene (XVIII 6, 3) und Arbelis (XVIII 39, 6) aufgeführt. Bei Kappadokien nennt Plut. Eum. 9 die Orkynischen Gefilde, die Diodor (XVIII 40, 6) als vortrefflich zu Reitergefechten bezeichnet. Ueber ihre Lage lässt sich nichts ermitteln Droysen I p. 165 A. 27. Wir finden die Tauruspässe erwähnt, die Kappadokien und Syrien verbinden, Plut. Demetr. 47 *τοῦ Ταύρου τὰς ὑπερβολάς* und 48 *τῶν εἰς Συρίαν ὑπερβολῶν ἐκράτησεν.* Gemeint sind die syrischen Pässe an der Ostseite des Busens von Issos, jetzt unter dem Namen des Passes von Bailan bekannt. Weiter nach Nordwesten, oberhalb der Ebene von Issos, liegen die *Ἀμανίδες πύλαι*, der Uebergangspunkt über den Amanos, das hohe und steile Grenzgebirge zwischen Syrien und Kilikien, Demetr. 49, Polyän IV 9, 5. Drittens werden noch die Kilikischen Pässe (*αἱ Κιλίκιοι πύλαι*) genannt, im westlichen Kappadokien, nordwestlich von Tarsos. Sie bilden den Haupteingang in das eigentliche Kilikien, Appian Syr. 54. Demetr. 46 u. Polyän IV 7, 12 ist von dem reissenden Lykos in Phrygien

die Rede, einem Nebenfluss des Maiander, Plut. Eum. 8 von der Umgegend von Kelainai: ἐπίπρασκεν αὐτοῖς τὰς κατὰ τὴν χώραν ἐπαύλεις καὶ τετραπυργίας σωμάτων καὶ βοσκημάτων γεμούσας. Von der Umgebung Dorylaions heisst es XX 108, 7 εἶχε γὰρ τὸ χωρίον σῖτον τε καὶ τῆς ἄλλης χορηγίας πλῆθος καὶ ποταμὸν παραῤῥέοντα δυνάμενον ἀσφάλειαν παρέχεσθαι τοῖς παρ' αὐτὸν στρατοπεδεύουσιν. Es ist der Thymbres, ein Nebenfluss des Sangarios. Bei Kleinphrygien wird des Idagebirges mit seinen Pferdeweiden gedacht (Plut. Eum. 8), bei Bithynien der Ebene von Saloneia, wo Lysimachos 302/1 Winterquartiere hielt. Sie bildet einen Theil der innern Hochfläche Bithyniens, die südwärts über der Stadt Tieion liegt. Strabo XII p. 54.

Reichlicher fliessen wieder die Nachrichten über Syrien. Von dem Orontes spricht XX 47, 5, von seinem reissenden Laufe Polyän IV 6, 4. Die Richtung des Libanon wird angegeben und sein Reichthum an Cedern und Cypressen gepriesen XIX 58, 3. Der Ausdruck Palästina kommt nicht vor, die südlichen Theile Syriens sind unter dem Namen Idumaia begriffen XIX 98, 1. Gaza liegt in einer weiten Ebene XIX 84, 6. Von grossem Interesse ist die umständliche Beschreibung des Asphaltsees XX 98 u. 99, ebenso II 48, 6—9. Seine Länge wird auf 500, seine Breite auf 60 Stadien geschätzt. Nach Josephus Antiq. Jud. 4, 8 misst er 580 und 150 Stadien, nach Plinius N. H. 5, 16, 5 100 und 25 Millien. Neuere Messungen haben eine Länge von ca. 11 und eine Breite von ca. 3 Meilen ergeben. Forbiger Handb. d. a. G. II p. 684 A. 34. Sein Wasser ist bitter und beherbergt keine lebenden Thiere: ὥστε μήτ' ἰχθῦν δύνασθαι τρέφειν, μήτ' ἄλλο τῶν καθ' ὕδατος εἰωθότων ζώων εἶναι. Er liefert eine Menge Asphalt, dessen Gewinnung mit Sachkenntniss auseinandergesetzt wird. Die Umgegend ist verbrannt (ἔμπυρος) und verpestet (δυσώδης), der Aufenthalt daselbst der Gesundheit höchst nachtheilig. Ein Thal in der Nähe des Sees erzeugt den heilsamen Balsam, der an keinem andern Orte gefunden werden soll, c. 98. Nach Strabo XVI 2 p. 377 wird derselbe im Thal von Jericho gewonnen und ebenfalls hinzugefügt καὶ ἐνταῦθα μόνον γεννᾶται. Genau muss der Schriftsteller das Land uud Volk der Nabatäer gekannt haben, XIX 94 u. II 48. Wir haben ein Bruchstück aus einem längern Excurs vor uns, der auch von den andern arabischen Stämmen handelte und den uns Diodor II 48—54 auf-

bewahrt hat[1]). Indem ich von Einzelheiten absehe, will ich nur bemerken, dass die Ausführung in einem durchaus verständigen Tone gehalten ist. Laufen einzelne Uebertreibungen hinsichtlich der Landesprodukte mit unter, so mag als Entschuldigung dienen, dass man sich im Alterthum allgemein die wunderlichsten Vorstellungen von jenem Lande machte. Die Araber liebten es, die eigentlichen Quellen ihrer Handelsartikel zu verheimlichen, und man hielt eine Menge von Dingen für Erzeugnisse der Halbinsel, welche blos durch den Handel aus Indien, Aethiopien und anderswoher dahin gelangten.

Die Grenze Syriens und Aegyptens bildet eine Wüste XVIII 6, 3 *παρὰ δὲ τὰ πέρατα τῆς Κοίλης Συρίας καὶ τὴν συνεχῶς κειμένην ἔρημον, καθ' ἣν ὁ Νεῖλος φερόμενος ὁρίζει Συρίαν τε καὶ Αἴγυπτον*. XIX 80, 5; 92, 5. Es ist die Wüste et-Tîh. Sie ist an vielen Stellen sumpfig, besonders bei Baradra XX 73, 3. Letzteres liegt zwischen Kasion und Rhinokolura. Polyb. V 80, 2. Hier ist auch das XIX 64, 8 genannte *Ἔκρηγμα* zu suchen, wo im Herbst 315 Antigonos mit Ptolemaios zusammenkam. Dies ist der Ausfluss des lacus Sirbonis ins mittelländische Meer unweit der Landenge von Arsinoe. Die Beschaffenheit des Küstenstrichs wird XX 74, 1 u. 3 geschildert. 76, 1 *καὶ τὴν συνάπτουσαν παραλίαν ἀκούων ἕλεσι καὶ λίμναις ὠχυρῶσθαι φυσικῶς*. Einiges Wenige erfahren wir auch über den Nil bei Diodor. Bei Memphis bildet er eine grosse Insel XVIII 34, 6. Seine Tiefe nahe der Stadt lässt sich aus den Worten ermessen: *μέχρι τοῦ γενείου τὸ ῥεῦμα προσπῖπτον*. Von den sieben Mündungsarmen des Flusses wird der Phatnitische, *τὸ Φατνιτικόν* XX 75, 5, und der von Pelusion XX 76, 4 erwähnt. Vor dem ersteren liegt die so-

[1]) Hierüber Ritter „Beiträge zur Geschichte der peträischen Araber" in den Abhandl. der Berl. Akad. 1824 hist. philol. Klasse p. 189—223, über Diodors Bericht p. 195—198. In das Innere dieses Landes führen uns zum ersten Male die Kriegsberichte Diodors von den Feldzügen des Antigonos gegen die Nabatäer. Hier wird auch zuerst die starke Festung Petra genannt; nach Ritter ist dies aber nicht das berühmte Petra (Wady Musa), sondern eine nördlicher gelegene Station, die steile Felsburg Kerek, II 48 aber, meint er p. 200, sei das berühmtere Petra zu verstehen. Dies ist nicht richtig. II 48, 6 *πέτρα μίαν ἀνάβασιν ἔχουσα, δι' ἧς κατ' ὀλίγους ἀναβαίνοντες ἀποτίθενται τὰς ἀποσκευάς*. XIX 97, 1 *οἱ βάρβαροι εἰς τὴν πέτραν ἀπέθεντο τὰς ἀποσκευάς, οὔσης μιᾶς ἀναβάσεως χειροποιήτου*.

genannte „falsche Münde“ XX 75, 4 *τὸ καλούμενον Ψευδόστομον*, welche Droysen I p. 469 A. 13 für den östlichen Ausfluss des Sees Menzaleh ansieht.

Schliesslich darf ich nicht unterlassen, auf einige die speciellere Topographie betreffenden Notizen hinzuweisen. XIX 100, 7 lernen wir die beiden *ἀκροπόλεις* Babylons kennen vgl. Plut. Demetr. 7; XX 27, 2 die von Kaunos: *τὰς δ᾽ ἀκροπόλεις φρουρουμένας τῇ βίᾳ κατισχύσας τὸ μὲν Ἡράκλειον ἐξεῖλε, τὸ δὲ Περσικὸν παραδόντων τῶν στρατιωτῶν ὑποχείριον ἐποιήσατο.* Die genauen Mittheilungen über die Festung Nora an der Grenze Lykaoniens und Kappadokiens sind zum Theil schon hervorgehoben. XVIII 41, 2 *ἐπὶ γὰρ πέτρας ὑψηλῆς εἶχε τὰς οἰκίας συνῳκοδομημένας, καὶ τὰ μὲν ὑπὸ τῆς φύσεως, τὰ δ᾽ ὑπὸ τῆς ἐκ τῶν χειρῶν κατασκευῆς θαυμαστῶς ὠχύρωτο.* Plut. Eum. 11 *οἶκον, ὃς ἦν μέγιστος ἐν τῷ χωρίῳ, δεκατεσσάρων πηχῶν τὸ μῆκος.* XX 47, 5 ist der Umfang von Antigoneia am Orontes berechnet: *τὴν περίμετρον ὑποστησάμενος σταδίων ἑβδομήκοντα.* Mit dem Plan von Rhodos zeigt sich der Verfasser vertraut XIX 45, 3 *θεατροειδοῦς οὔσης τῆς Ῥόδου;* XX 83, 2 *οὔσης τῆς πόλεως θεατροειδοῦς.* XIX 45 *ὁ περὶ τὸ δεῖγμα καὶ τὸ Διονύσιον τόπος,* ib. *πρὸς τὸ Ἀσκληπιεῖον,* ib. *τὸ μὴ πλινθίνας εἶναι τὰς οἰκίας ἀλλὰ λιθίνας.* XX 85, 4 *τὰ κλεῖθρα τοῦ μικροῦ λιμένος.* 87, 1 *ἡ τοῦ παρὰ τὸ τεῖχος τόπου τραχύτης πολλῶν καὶ μεγάλων πετρῶν κατὰ τὸ συνεχὲς κειμένων παρὰ τὴν οἰκοδομὴν ἔξω τοῦ τείχους.* 91, 8 *μεσοπυργίων ἓξ καὶ πύργων ἑπτά.* 95, 5 *τὸν στερεώτατον τῶν πύργων, ᾠκοδομημένον ἐκ λίθων τετραπέδων.* 97, 7 *δύο μεσοπύργια.* 98, 6 *τοὺς περὶ τὸ θέατρον τόπους.* Demetr. 21 *περὶ τὸ θέατρον.* Von der Topographie Korinths handelt Polyän IV 7, 8 *τὰς κατα κορυφὴν πύλας* und *προσβαλὼν ταῖς πύλαις ταῖς κατὰ τὸ Λέχαιον;* von der Sikyons XX 102, 2; über Argos Plut. Pyrrh. 32 *πύλην, ἣν Διαμπερὲς καλοῦσιν.* ib. *πρὸς τὴν Ἀσπίδα καὶ τοὺς ὀχυροὺς τόπους ἀνέθεον,* ib. *παρὰ τὴν Κυλάραβιν,* ib. *ἐν τοῖς ὀχετοῖς, ὧν ἡ πόλις ἐστὶ μεστή.* 33 *ἐπεὶ δὲ τῆς ἀγορᾶς εἰς τὸν στενωπὸν ἐξωσθεὶς τὸν ἐπὶ τὴν πύλην ἀνήκοντα.* 34 *κατενεχθεὶς παρὰ τὸν τοῦ Λικυμνίου σηκόν.*

So unvollständig wir auch über die geographische Seite des Werkes unterrichtet sind, so legt das Erhaltene doch hinreichend Zeugniss von der scharfen und klaren Beobachtungsgabe des Ver-

fassers ab. Die Gewissenhaftigkeit, welche seine Darstellung auszeichnet, erstreckt sich weiterhin sogar auf Dinge von ganz untergeordneter Bedeutung. Wir lernen Namen von Nebenpersonen kennen (Pyrrh. 2 u. 5), einzelne Handlungen werden bis in die geringsten Züge ausgemalt u. dgl. mehr. Fast jedes Kapitel bietet Belege für diese Behauptung, besonders Plutarchs Biographieen des Eumenes und Pyrrhos.

Fasst man die berührten Punkte alle ins Auge, so darf man als gewiss betrachten, dass unsere erhaltenen Berichte von einem Schriftsteller herrühren, der den erzählten Begebenheiten selbst sehr nahe steht. Die besten Hilfsmittel müssen ihm zur Hand gewesen sein, oft scheint er selbsterlebte Dinge zu berichten. So nur erklärt sich die ausserordentliche Gründlichkeit der Arbeit und die Bestimmtheit seiner Angaben. Weiter folgt aber auch, dass sein Werk ungemein ausführlich gewesen sein muss. Ob er dabei auf die stilistische Ausarbeitung desselben die Sorgfalt verwenden konnte, welche die umfassende Anlage erforderte, darf als zweifelhaft gelten. Man wird nicht fehl gehen mit dem Urtheil, dass es in sachlicher Beziehung vortrefflich, in stilistischer dagegen wenig vollendet war. Dabei bleibt nicht ausgeschlossen, dass die Darstellung, wenn der Verfasser auf eigene Erlebnisse zu reden kam, lebhaft, ja sogar glänzend wurde.

Wir haben nunmehr den Nachweis zu führen, welche literarische Persönlichkeit jener Zeit alle diese Eigenschaften in sich vereinigt.

KAPITEL IV.

Hieronymos von Kardia ist die benutzte Quelle.

Man kann nur einen Autor in Betracht ziehen, der mindestens die Zeit von Alexanders Tod bis zum Tod des Pyrrhos behandelt hat. Ausserdem darf man nur unter den gleichzeitigen Historikern Umschau halten. Diodor nennt keine Quellen; im Laufe der Erzählung begegnet uns viermal der Name des Hieronymos von Kardia (*τὸν τὰς τῶν διαδόχων ἱστορίας γεγραφότα*) als eines Mannes, der aus eigener Erfahrung schreibe: XVIII 42, 1; 50, 4; XIX 44, 3 u. 100, 2; ebenso bei Plut. Eum. 12, Demetr. 39. In der Biographie des Pyrrhos dagegen wird Hieronymos dreimal als Gewährsmann angeführt: 17 u. 21 neben Dionys von Halikarnass, 27 neben Phylarch; desgleichen von Pausanias in der Geschichte des Lysimachos (I 9, 8) und Pyrrhos (I 13, 9), wo er die alleinige Quelle bildet s. p. 50. Man muss daher Pfundtners Behauptung beistimmen, dass dessen sämmtliche Darstellungen aus der Diadochenzeit ebendaher entlehnt sind. Daraus folgt aber weiter die gleiche Autorschaft für XVIII 14, 2. 49, 4. 57, 2. XIX 11, 1. 11, 7. 36, 3. 74, 3—5. 88. 89. XXII 11 u. 12. Plut. Pyrrh. 1. 11 u. 12, 26. 34. Justin 17, 1 u. 3. App. Syr. 62 u. 64. Bei Porphyrios besitzen wir das Zeugniss des Kirchenschriftstellers Hieronymos in der Vorrede des Commentars zu Daniel: ad intelligendas autem extremas partes Danielis multiplex Graecorum historia necessaria est, Suctorii Callinici, Diodori, Hieronymi, Polybii, Claudii Theonis et Andronici cognomento Alypii, quos et Porphyrius esse secutum se dicit. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hier der Kardianer Hieronymos gemeint ist. Er allein entspricht den an den Quellenschriftsteller zu stellenden Voraussetzungen auf das Vollständigste. Er hat die Geschichte der Diadochen und ihrer Nach-

folger, der Epigonen erzählt, er hat an ihren Kämpfen selbst Theil genommen, zuerst im Lager des Eumenes, dann bei Antigonos, Demetrios und Antigonos Gonatas. Und dass ihm in der That die Autorschaft gebührt, lehren seine Fragmente, zusammengestellt bei Brückner p. 257 und Müller fr. hist. Gr. II p. 452 ff.

Den Weg Alexanders des Grossen bespricht ein Fragment bei Appian Mithrid. 8, wo aus Hieronymos eine kurze Geschichte Kappadokiens zur Zeit der Diadochen gegeben wird. *Καππαδοκίας δὲ πρὸ μὲν Μακεδόνων, οἵτινες ἦρχον, οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἴτε ἰδίαν ἀρχὴν, εἴτε Δαρείου κατήκουον.* Appian hatte also eine Quelle, die blos die Zeit der Makedonier umfasste; er fährt dann fort: *Ἀλέξανδρος δέ μοι δοκεῖ τοὺς ἄρχοντας τῶνδε τῶν ἐθνῶν ἐπὶ φόρῳ καταλιπεῖν, ἐπειγόμενος ἐπὶ Δαρεῖον· φαίνεται γὰρ καὶ Ἀμισὸν ἐν Πόντῳ πόλιν Ἀττικοῦ γένους ἐπὶ δημοκρατίαν ὡς πάτριόν σφισι πολιτείαν ἀγαγών. Ἱερώνυμος δε οὐδ' ἐπιψαῦσαι τῶν ἐθνῶν ὅλως, ἀλλ' ἀνὰ τὴν παράλιον τῆς Παμφυλίας καὶ Κιλικίας ἑτέραν ὁδὸν ἐπὶ τὸν Δαρεῖον τραπέσθαι.* In der Wirklichkeit nahm der Marsch eine etwas andere Richtung, s. Droysen Gesch. Al. p. 153 A. 9; aber Diodor sagt das Nämliche XVIII 3, 1 *Παφλαγονίαν καὶ Καππαδοκίαν καὶ πάσας τὰς συνοριζούσας ταύταις χώρας, ἃς Ἀλέξανδρος οὐκ ἐπῆλθεν ἐκκλεισθεὶς ὑπὸ τῶν καιρῶν, ὅτε διεπολέμει πρὸς Δαρεῖον;* ebenso 16, 1; Plut. Eum. 3; Corn. Eum. 2.

Ein zweites Fragment hat Lukian aufbewahrt Makrob. 13 über den Krieg des Perdikkas gegen Ariarathes: *Ἀριαράθης δὲ ὁ Καππαδοκῶν βασιλεὺς δύο μὲν καὶ ὀγδοήκοντα ἔζησεν ἔτη, ὡς Ἱερώνυμος ἱστορεῖ. Ἐδυνήθη δ' ἴσως καὶ ἐπὶ πλέον διαγενέσθαι, ἀλλ' ἐν τῇ πρὸς Περδίκκαν μάχῃ ζωγρηθεὶς ἀνεσκολοπίσθη.* Dasselbe berichtet Appian Mithrid. 8 *Περδίκκας δὲ, ὃς ἐπὶ Ἀλεξάνδρῳ τῆς Μακεδόνων ἦρχεν, Ἀριαράθην Καππαδοκίας ἡγούμενον εἷλε καὶ ἐκρέμασε καὶ ἐπέστησε τοῖς ἔθνεσιν Εὐμένη τὸν Καρδιανόν.* Völlig gleich lautet XVIII 16, 2 u. 3 *ὁ δὲ Περδίκκας συνάψας αὐτῷ μάχην καὶ τῇ παρατάξει νικήσας ἀνεῖλε μὲν εἰς τετρακισχιλίους, ἐζώγρησε δὲ ὑπὲρ τοὺς πεντακισχιλίους, ἐν οἷς ἦν καὶ αὐτὸς ὁ Ἀριαράθης· τοῦτον μὲν οὖν καὶ τοὺς συγγενεῖς αὐτοῦ αἰκισάμενος ἀνεσταύρωσε ..... παρέδωκε τὴν σατραπείαν Εὐμένει τῷ Καρδιανῷ.* Plut. Eum. 3. Arrian § 11 *καὶ συλλαβὼν ἐκρέμασεν Εὐμένει τὴν ἀρχὴν ἀποκαταστήσας.* Mit diesem Feldzug steht in engem Zusammenhang die Unternehmung

gegen Laranda und Isaura XVIII 22, welche deshalb aus derselben Quelle stammt.

Athenäus V p. 206 E citirt folgende Stelle aus Moschion: *Ἱερώνυμος ἐπὶ τῇ κατασκευῇ τῆς ἁρμαμάξης, ᾗ συνέβαινε κατακομισθῆναι τὸ Ἀλεξάνδρου σῶμα* (sc. *θαυμάζεται*)*;* vgl. XVIII 3, 5 *τὴν κατασκευὴν τῆς ἁρμαμάξης τῆς μελλούσης κομίζειν τὸ σῶμα τοῦ τετελευτηκότος βασιλέως*. Vergleicht man damit die anschauliche Schilderung des Leichenwagens XVIII 26 u. 27, so bleibt kaum ein Zweifel übrig, dass diese Partie Diodors dem Hieronymos angehört. Nur ein Augenzeuge kann die Worte schreiben 28, 1 *ἡ μὲν οὖν ἁρμαμάξα τοιαύτην ἔχουσα τὴν κατασκευὴν καὶ διὰ τῆς ὁράσεως μᾶλλον ἢ τῆς ἀπαγγελίας φαινομένη μεγαλοπρεπεστέρα.*

Ueber die Reichsverweserschaft Antipaters findet sich wieder eine Nachricht des Hieronymos bei Appian Mithr. 9 *Εὐμένους δὲ ἀναιρεθέντος, ὅτε αὐτὸν οἱ Μακεδόνες εἵλοντο εἶναι πολέμιον, Ἀντίπατρος ἐπὶ τῷ Περδίκκᾳ τῆς ὑπὸ Ἀλεξάνδρῳ γενομένης γῆς ἐπιτροπεύων, Νικάνορα ἔπεμψε, Καππαδοκῶν σατραπεύειν.* App. Syr. 53 *ψηφισαμένων εἶναι πολέμιον τῶν Μακεδόνων* und 13, 8, 10 ab exercitu hostis appellatur. Dass Nikanor Kappadokien erhält, lesen wir auch XVIII 39, 6; Arrian § 37.

XVIII 42, 1; 50, 4 und Plut. Eum. 12 wird die Gesandtschaft des Hieronymos an Antipater und an Eumenes erwähnt. Diese Angaben sind aus seinem eigenen Werke genommen. Aehnlich steht es mit XIX 100, 1, wo glücklicherweise ein erhaltenes Fragment uns den direkten Beweis dafür liefert. Auch die Vertreibung Laomedons durch Ptolemaios war bei Hieronymos mitgetheilt, App. Mithr. 9 *Ἀντίγονος ἦρχε Συρίας Λαομέδοντα ἐκβαλών.* Appian ist hier sehr flüchtig und wirft zwei Ereignisse aus verschiedener Zeit durcheinander.

Die nächste Stelle, welche die Person unseres Schriftstellers betrifft und seinem Werke entlehnt ist, findet sich XIX 44, 3, wo er unter den Gefangenen in der Schlacht von Gabiene genannt wird. Von hervorragender Wichtigkeit ist aber XIX 100, 1 *ἐπὶ ταύτης (τῆς λίμνης) ἐπιμελητὴν ἔταξεν Ἱερώνυμον τὸν τὰς ἱστορίας συγγράψαντα.* Ueber den Ursprung dieser Worte gibt uns ein bisher unbekanntes, zuerst von L. Dindorf in der Ausgabe Diodors I p. 78 A. 3 abgedrucktes Fragment den erwünschtesten Aufschluss: *Ἱερώνυμος ἱστόρησεν ἐν τῇ Ναβαταίων χώρᾳ τῶν*

Ἀράβων εἶναι λίμνην πικράν, ἐν ᾗ οὔτ' ἰχθὺς οὔτ' ἄλλο τι τῶν ἐνύδρων ζῴων γίνεσθαι, ἀσφάλτου δὲ πλίνθους ἐξ αὐτῆς αἵρεσθαι ὑπὸ τῶν ἐπιχωρίων. Damit ist zu vergleichen XIX 98, 1 *κεῖται γὰρ κατὰ μέσην τὴν σατραπείαν τῆς Ἰδουμαίας ..... τὸ δ' ὕδωρ ἔχει διάπικρον καὶ καθ' ὑπερβολὴν δυσῶδες, ὥστε μήτ' ἰχθῦν δύνασθαι τρέφειν μήτ' ἄλλο τῶν καθ' ὕδατος εἰωθότων ζῴων εἶναι.* 99, 1 *τὴν δ' ἐκπίπτουσαν ἄσφαλτον οἱ περιοικοῦντες ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν τὴν λίμνην διαρπάζουσι κτλ.* Jener glückliche Fund bürgt uns dafür, dass die ganze Partie XIX 94—100 auf Hieronymos zurückgeht. Demselben Schriftsteller muss auch II 48—54 angehört haben. Auf einen Historiker der makedonischen Zeit deuten die Worte 48, 5 *διόπερ οὔτ' Ἀσσύριοι τὸ παλαιὸν οὔθ' οἱ Μήδων καὶ Περσῶν, ἔτι δὲ Μακεδόνων βασιλεῖς ἠδυνήθησαν αὐτοὺς καταδουλώσασθαι.* II 48, 1—7 stimmt mit XIX 94; II 48, 7—9 Wort für Wort mit XIX 98. Die letzte Stelle hat Diodor, so scheint es, wörtlich abgeschrieben; die erste Benutzung war ihm jedenfalls aus dem Gedächtniss entschwunden, sonst wäre eine solche Wiederholung unerklärlich. Auch II 49—55 muss aus unserer Quelle herrühren. Heyne[1]) denkt an Agatharchides von Knidos und Artemidor: in caeteris Agatharchidem praeivisse coniicere licet, forte et Artemidorum, ut ex Strabone (XVI p. 1120 seq.) assequaris. Für diese Annahme bietet Strabo gar keinen Anhalt. Agatharchides ist III 42 ff. benutzt, ihn hat Artemidor bei Strabo XVI p. 399—402 geplündert. Die Worte II 54, 7 *περὶ μὲν οὖν τῆς Ἀραβίας καὶ τῶν ἐν αὐτῇ φυομένων, εἰ καὶ πεπλεονάκαμεν, ἀλλ' οὖν πολλὰ τοῖς φιλαναγνωστοῦσι πρὸς φιληκοΐαν ἀπηγγέλκαμεν* lassen vermuthen, dass Diodor hier ein sehr ausführliches Werk ausschrieb und deshalb eine Entschuldigung am Schluss für angemessen erachtete. Und Hieronymos war in der Lage, über Arabien Kenntnisse zu sammeln, das zeigt XIX 100, 1 und Josephus c. Ap. p. 1050 E. Liegt er aber XIX 94—100 zu Grunde, so ist dasselbe Demetr. 7 der Fall. In der Uebereinstimmung von Demetr. 5 u. 6 mit XIX 69. 80. 85 u. 93 und App. Syr. 54 verräth sich dann weiter ebendieselbe Quelle.

Das folgende Fragment behandelt den Tod Mithridates II, Lukian Makrob. 13 *Μιθριδάτης δὲ ὁ Πόντου βασιλεύς, ὁ προσαγορευθεὶς κτίστης, Ἀντίγονον τὸν μονόφθαλμον φεύγων, ἐπὶ*

[1]) De font. hist. Diod. com. II (ed. Dind. vol. I p. 79).

Πόντου ἐτελεύτησε βιώσας ἔτη τέσσαρα καὶ ὀγδοήκοντα ὥσπερ Ἱερώνυμος ἱστορεῖ καὶ ἄλλοι συγγραφεῖς. Irrthümlich nennt Lukian hier Mithridates II *κτίστης.* Dessen Tod erwähnt auch XX 111, 4 *περὶ δὲ τούτους τοὺς χρόνους καὶ Μιθριδάτης, ὑπήκοος ὢν Ἀντιγόνῳ καὶ δόξας ἀφίστασθαι πρὸς τοὺς περὶ Κάσσανδρον, ἀνῃρέθη περὶ Κίον τῆς Μυσίας, ἄρξας αὐτῆς καὶ Καρίνης ἔτη τριάκοντα ἑντε.* Damit ist zusammenzuhalten die Erzählung der Flucht des Mithridates bei Appian Mithr. 9 *Μιθριδάτης δ' αὐτῷ συνῆν, ἀνὴρ γένους βασιλείου Περσικοῦ. καὶ ὁ Ἀντίγονος ἐνύπνιον ἔδοξε πεδίον σπεῖραι χρυσίῳ, καὶ τὸ χρυσίον ἐκθερίσαντα τὸν Μιθριδάτην ἐς τὸν Πόντον οἴχεσθαι. καὶ ὁ μὲν αὐτὸν ἐπὶ τῷδε συλλαβὼν ἐβούλετο ἀποκτεῖναι, ὁ δ' ἐξέφυγε σὺν ἱππεῦσιν ἕξ, καὶ φραξάμενός τι χωρίον τῆς Καππαδοκίας*[1]) *πολλῶν οἱ προσιόντων ἐν τῇδε τῇ Μακεδόνων ἀσχολίᾳ Καππαδοκίας τε αὐτῆς καὶ τῶν ὁμόρων περὶ τὸν Πόντον ἐθνῶν κατέσχεν, ἐπί τε μέγα τὴν ἀρχὴν προαγαγὼν παισὶ παρέδωκεν.* Genau so ist auch der Hergang Demetr. 4. Droysen verlegt die Flucht ins Jahr 322, aber der Ansatz ist durchaus unglücklich. Damals hatte Antigonos keinen Grund, Mithridates zu fürchten, und Demetrios war erst 14—15 Jahre alt, also zu jung, als dass die Erzählung Plutarchs auf ihn bezogen werden könnte. Mithridates II ist nach XIX 40, 2 im Lager des Eumenes und kommt erst nach dessen Tod (Anfang 316) zu Antigonos. Die Stelle Plutarchs muss freilich Bedenken erregen. Mithridates soll mit Demetrios in gleichem Alter stehen, während er 49 Jahre älter ist, er wird *νεανίσκος* genannt und ist doch 302 schon 84 Jahre alt. Aber sie stimmt wörtlich mit der des Hieronymos bei Appian überein und ist nur durch den Zusatz *ὁ Ἀριοβαρζάνου παῖς* entstellt, da sie auf Mithridates III geht. Wahrscheinlich stand in der Quelle *ὁ κτίστης;* er setzt dafür nach der schon zu seiner Zeit verbreiteten Anschauung, Mithridates II führe diesen Beinamen (s. Lukian Makrob. 13): Sohn des Ariobarzanes. Mithridates III ist Altersgenosse des Demetrios, wie Mithridates II des Antigonos. Dass aber Ersterer und nicht, wie Droysen I p. 532 A. 32 mit Clinton glaubt, der zweite als *κτίστης* zu betrachten ist, zeigen die angeführten Stellen, sowie XX 111, 4 *ἄρξας αὐτῆς* (d. i. Kios) *καὶ Καρίνης ἔτη τριάκοντα πέντε· τὴν δὲ δυναστείαν διαδεξάμενος Μιθριδάτης ὁ υἱὸς αὐτοῦ πολλὰ προσεκτήσατο,*

[1]) S. Strabo XII p. 49, der Kimiata als Kastell des Mithridates nennt.

τῆς δὲ Καππαδοκίας καὶ Παφλαγονίας ἦρξεν ἔτη τριάκοντα ἕξ. Die Flucht fällt wohl in den Herbst 302. Dazu passen Appians Worte *ἐν τῇδε τῇ Μακεδόνων ἀσχολίᾳ,* nicht minder Plut. op. mor. VI p. 695 (Reiske) *ὁ δὲ παραλαβὼν τὸν Μιθριδάτην ὁ Δημήτριος καὶ συμπεριπατῶν παρὰ θάλασσαν.* Demetrios stand damals am Hellespont bei Chalkedon (XX 111, 3). Wenn so die Entstellungen beseitigt sind, kann bei Demetr. 4, wie sich aus Appian ergibt, an keine andere Quelle als Hieronymos gedacht werden.

Den Tod des Antigonos Monophtalmos im Jahre 301 erzählt ein Bruchstück bei Lukian Makrob. 11 *Ἀντίγονος δὲ ὁ Φιλίππου ὁ μονόφθαλμος, βασιλεύων Μακεδόνων, περὶ Φρυγίαν μαχόμενος Σελεύκῳ καὶ Λυσιμάχῳ τραύμασι πολλοῖς περιπεσὼν ἐτελεύτησεν ἐτῶν ἑνὸς καὶ ὀγδοήκοντα, ὥσπερ ὁ συστρατευόμενος αὐτῷ Ἱερώνυμος ἱστορεῖ.* Man vergleiche damit das Fragment Diodors XXI 1, 4 *ὁ Ἀντίγονος ὁ βασιλεὺς Ἀσίας τέσσαρσι βασιλεῦσιν ὁμονοήσασι πολεμήσας ..... καὶ μάχην συνάψας πολλοῖς βέλεσι τρωθεὶς ἀνηρέθη.* Demetr. 29 *ἅμα πολλῶν ἀκοντισμάτων ἐπ᾽ αὐτὸν ἀφεθέντων ἔπεσε.* Das Alter ist das gleiche App. Syr. 55 *τὸν δὲ πρότερον* (sc. *πόλεμον ἐπολέμησε*) *Ἀντιγόνῳ περὶ Ἴψον τῆς Φρυγίας, αὐτῷ στρατηγοῦντι καὶ αὐτῷ μαχομένῳ, καίπερ ὑπὲρ ὀγδοήκοντα ἔτη γεγονότι.* Wegen der Altersbestimmung des Eusebios s. p. 70.

Nach Demetr. 39 wird Hieronymos Statthalter von Boiotien. Man hat diese Angabe auf ihn selbst zurückzuführen. Paus. I 9, 9 spricht von seinem Hasse gegen Lysimachos wegen der Zerstörung Kardias und Gründung Lysimachias: *τῷ δὲ Ἱερωνύμῳ τάχα καὶ ἄλλα ἦν ἐς Λυσίμαχον ἐγκλήματα, μέγιστον δὲ ὅτι τὴν Καρδιανῶν πόλιν ἀνελὼν Λυσιμαχίαν ἀντ᾽ αὐτῆς ᾤκισεν ἐπὶ τῷ Ἰσθμῷ τῆς Θρᾳκίας Χεῤῥονήσου.* Letzteres theilt auch Diodor (XX 29, 1) mit. Dieser Groll tritt deutlich hervor in der Darstellung Justins: 17, 1, 2—8 maxime tamen Lysimachia urbs ante duos et viginti annos a Lysimacho rege condita eversa est. Quod portentum dira Lysimacho stirpique eius ac regni ruinam cum clade vexatarum regionum portendebat. Damit stimmt auch Paus. I 10, 3 u. 4.

Ein weiteres Fragment betrifft das Ende des Lysimachos bei Lukian Makrob. 11 *καὶ Λυσίμαχος δὲ Μακεδόνων βασιλεὺς ἐν τῇ πρὸς Σέλευκον ἀπώλετο μάχῃ ἔτος ὀγδοηκοστὸν τελῶν, ὡς*

ὁ αὐτός φησιν Ἱερώνυμος. Ueber die abweichenden Ansätze Justins und Appians s. p. 46. Letzterer sagt Syr. 64 *ἑβδομηκοντούτης,* irrt also gerade um 10 Jahre. Denselben Fehler begeht er bei der Regierungszeit des Seleukos s. p. 69.

Auch die Berichte über Pyrrhos berufen sich oft auf Hieronymos. Sein Werk gab bei dieser Gelegenheit einen Abriss der römischen Geschichte. Dion. Hal. Ant. rom. I 6 *πρώτον μὲν, ὅσα κἀμὲ εἰδέναι, τὴν Ῥωμαϊκὴν ἀρχαιολογίαν ἐπιδραμόντος Ἱερωνύμου τοῦ Καρδιανοῦ συγγραφέως ἐν τῇ περὶ τῶν ἐπιγόνων πραγματείᾳ.* Wir sahen oben, dass Plutarch seine Zahlen über die Verluste bei Herakleia citirt (Pyrrh. 17), die Schlacht bei Asculum im engen Anschluss an ihn erzählt (21) und ihn auch noch in c. 27 vergleicht. Beim Tode des Pyrrhos nennt ihn Pausanias I 13, 9 als seinen Gewährsmann. Die Uebereinstimmung Plutarchs c. 32—34 mit Pausanias beweist uns auch seine Weiterbenutzung durch den Ersteren.

Noch drei andere Fragmente stehen unter Hieronymos Namen bei Strabo. Brückner hält den Rhodier gleichen Namens für ihren Verfasser, Müller fr. hist. Gr. II p. 453 fr. 5 den Kardianer, und mit gutem Grunde. Das erste handelt von Kreta. Strabo X 4 p. 370 *Ἱερώνυμος δὲ μῆκος δισχιλίων φήσας, τὸ δὲ πλάτος ἀνώμαλον, πλειόνων ἂν εἴη λέγων τὸν κύκλον, ἢ ὅσον Ἀρτεμίδωρος κατά τε τὸ τρίτον μέρος τοῦ μήκους.* Von Kreta könnte bei Erzählung der Flucht und Ermordung des Harpalos die Rede gewesen sein XVIII 19. Das zweite betrifft die Lage Korinths VIII 6 p. 211 *τὴν δὲ τοποθεσίαν τῆς πόλεως, ἐξ ὧν Ἱερώνυμός τε εἴρηκε καὶ Εὔδοξος καὶ ἄλλοι ..... τοιάνδε δὲ εἶναι συμβαίνει.* Müller setzt es in die Beschreibung der Belagerung Korinths durch Demetrios (XX 103), s. Polyän IV 7, 8. Das dritte scheint ein Bruchstück aus einem längern Excurse über Thessalien zu sein IX 5 p. 316 *Ἱερώνυμος δὲ τῆς πεδιάδος Θετταλίας καὶ Μαγνήτιδος τὸν κύκλον τρισχιλίων σταδίων ἀποφαίνεται· ᾠκῆσθαι ὑπὸ τῶν Πελασγῶν, ἐξελαθῆναι δὲ τούτους εἰς Αἰτωλίαν ὑπὸ Λαπιθῶν· εἶναι δὲ τὸ νῦν καλούμενον Πελασγικὸν πεδίον, ἐν ᾧ Λάρισσα καὶ Γυρτώνη καὶ Φεραὶ καὶ Μόψιον καὶ Βοιβηΐς καὶ Ὄσσα καὶ Ὁμόλη καὶ Πήλιον καὶ Μαγνῆτις.* Auf p. 305 bespricht Strabo die Gründung der Stadt Demetrias: *ἔκτισε δὲ Δημήτριος ὁ πολιορκητὴς ἐπώνυμον ἑαυτοῦ τὴν Δημητριάδα μεταξὺ Νηλίας καὶ Παγασῶν ἐπὶ θαλάσσῃ, τὰς πλησίον*

bewahrt hat[1]). Indem ich von Einzelheiten absehe, will ich nur bemerken, dass die Ausführung in einem durchaus verständigen Tone gehalten ist. Laufen einzelne Uebertreibungen hinsichtlich der Landesprodukte mit unter, so mag als Entschuldigung dienen, dass man sich im Alterthum allgemein die wunderlichsten Vorstellungen von jenem Lande machte. Die Araber liebten es, die eigentlichen Quellen ihrer Handelsartikel zu verheimlichen, und man hielt eine Menge von Dingen für Erzeugnisse der Halbinsel, welche blos durch den Handel aus Indien, Aethiopien und anderswoher dahin gelangten.

Die Grenze Syriens und Aegyptens bildet eine Wüste XVIII 6, 3 *παρὰ δὲ τὰ πέρατα τῆς Κοίλης Συρίας καὶ τὴν συνεχῶς κειμένην ἔρημον, καθ' ἣν ὁ Νεῖλος φερόμενος ὁρίζει Συρίαν τε καὶ Αἴγυπτον.* XIX 80, 5; 92, 5. Es ist die Wüste et-Tîh. Sie ist an vielen Stellen sumpfig, besonders bei Baradra XX 73, 3. Letzteres liegt zwischen Kasion und Rhinokolura. Polyb. V 80, 2. Hier ist auch das XIX 64, 8 genannte *Ἔκρηγμα* zu suchen, wo im Herbst 315 Antigonos mit Ptolemaios zusammenkam. Dies ist der Ausfluss des lacus Sirbonis ins mittelländische Meer unweit der Landenge von Arsinoe. Die Beschaffenheit des Küstenstrichs wird XX 74, 1 u. 3 geschildert. 76, 1 *καὶ τὴν συνάπτουσαν παραλίαν ἀκούων ἕλεσι καὶ λίμναις ὠχυρῶσθαι φυσικῶς.* Einiges Wenige erfahren wir auch über den Nil bei Diodor. Bei Memphis bildet er eine grosse Insel XVIII 34, 6. Seine Tiefe nahe der Stadt lässt sich aus den Worten ermessen: *μέχρι τοῦ γενείου τὸ ῥεῦμα προσπῖπτον.* Von den sieben Mündungsarmen des Flusses wird der Phatnitische, *τὸ Φατνιτικόν* XX 75, 5, und der von Pelusion XX 76, 4 erwähnt. Vor dem ersteren liegt die so-

---

[1]) Hierüber Ritter „Beiträge zur Geschichte der peträischen Araber" in den Abhandl. der Berl. Akad. 1824 hist. philol. Klasse p. 189—223, über Diodors Bericht p. 195—198. In das Innere dieses Landes führen uns zum ersten Male die Kriegsberichte Diodors von den Feldzügen des Antigonos gegen die Nabatäer. Hier wird auch zuerst die starke Festung Petra genannt; nach Ritter ist dies aber nicht das berühmte Petra (Wady Musa), sondern eine nördlicher gelegene Station, die steile Felsburg Kerek, II 48 aber, meint er p. 200, sei das berühmtere Petra zu verstehen. Dies ist nicht richtig. II 48, 6 *πέτρα μίαν ἀνάβασιν ἔχουσα, δι' ἧς κατ' ὀλίγους ἀναβαίνοντες ἀποτίθενται τὰς ἀποσκευάς.* XIX 97, 1 *οἱ βάρβαροι εἰς τὴν πέτραν ἀπέθεντο τὰς ἀποσκευάς, οὔσης μιᾶς ἀναβάσεως χειροποιήτου.*

genannte „falsche Münde“ XX 75, 4 τὸ καλούμενον Ψευδόστομον, welche Droysen I p. 469 A. 13 für den östlichen Ausfluss des Sees Menzaleh ansieht.

Schliesslich darf ich nicht unterlassen, auf einige die speciellere Topographie betreffenden Notizen hinzuweisen. XIX 100, 7 lernen wir die beiden ἀκροπόλεις Babylons kennen vgl. Plut. Demetr. 7; XX 27, 2 die von Kaunos: τὰς δ' ἀκροπόλεις φρουρουμένας τῇ βίᾳ κατισχύσας τὸ μὲν Ἡράκλειον ἐξεῖλε, τὸ δὲ Περσικὸν παραδόντων τῶν στρατιωτῶν ὑποχείριον ἐποιήσατο. Die genauen Mittheilungen über die Festung Nora an der Grenze Lykaoniens und Kappadokiens sind zum Theil schon hervorgehoben. XVIII 41, 2 ἐπὶ γὰρ πέτρας ὑψηλῆς εἶχε τὰς οἰκίας συνῳκοδομημένας, καὶ τὰ μὲν ὑπὸ τῆς φύσεως, τὰ δ' ὑπὸ τῆς ἐκ τῶν χειρῶν κατασκευῆς θαυμαστῶς ὠχύρωτο. Plut. Eum. 11 οἶκον, ὃς ἦν μέγιστος ἐν τῷ χωρίῳ, δεκατεσσάρων πηχῶν τὸ μῆκος. XX 47, 5 ist der Umfang von Antigoneia am Orontes berechnet: τὴν περίμετρον ὑποστησάμενος σταδίων ἑβδομήκοντα. Mit dem Plan von Rhodos zeigt sich der Verfasser vertraut XIX 45, 3 θεατροειδοῦς οὔσης τῆς Ῥόδου; XX 83, 2 οὔσης τῆς πόλεως θεατροειδοῦς. XIX 45 ὁ περὶ τὸ δεῖγμα καὶ τὸ Διονύσιον τόπος, ib. πρὸς τὸ Ἀσκληπιεῖον, ib. τὸ μὴ πλινθίνας εἶναι τὰς οἰκίας ἀλλὰ λιθίνας. XX 85, 4 τὰ κλεῖθρα τοῦ μικροῦ λιμένος. 87, 1 ἡ τοῦ παρὰ τὸ τεῖχος τόπου τραχύτης πολλῶν καὶ μεγάλων πετρῶν κατὰ τὸ συνεχὲς κειμένων παρὰ τὴν οἰκοδομὴν ἔξω τοῦ τείχους. 91, 8 μεσοπυργίων ἓξ καὶ πύργων ἑπτά. 95, 5 τὸν στερεώτατον τῶν πύργων, ᾠκοδομημένον ἐκ λίθων τετραπέδων. 97, 7 δύο μεσοπύργια. 98, 6 τοὺς περὶ τὸ θέατρον τόπους. Demetr. 21 περὶ τὸ θέατρον. Von der Topographie Korinths handelt Polyän IV 7, 8 τὰς κατα κορυφὴν πύλας und προσβαλὼν ταῖς πύλαις ταῖς κατὰ τὸ Λέχαιον; von der Sikyons XX 102, 2; über Argos Plut. Pyrrh. 32 πύλην, ἣν Διαμπερὲς καλοῦσιν. ib. πρὸς τὴν Ἀσπίδα καὶ τοὺς ὀχυροὺς τόπους ἀνέθεον, ib. παρὰ τὴν Κυλάραβιν, ib. ἐν τοῖς ὀχετοῖς, ὧν ἡ πόλις ἐστὶ μεστή. 33 ἐπεὶ δὲ τῆς ἀγορᾶς εἰς τὸν στενωπὸν ἐξωσθεὶς τὸν ἐπὶ τὴν πύλην ἀνήκοντα. 34 κατενεχθεὶς παρὰ τὸν τοῦ Λικυμνίου σηκόν.

So unvollständig wir auch über die geographische Seite des Werkes unterrichtet sind, so legt das Erhaltene doch hinreichend Zeugniss von der scharfen und klaren Beobachtungsgabe des Ver-

fassers ab. Die Gewissenhaftigkeit, welche seine Darstellung auszeichnet, erstreckt sich weiterhin sogar auf Dinge von ganz untergeordneter Bedeutung. Wir lernen Namen von Nebenpersonen kennen (Pyrrh. 2 u. 5), einzelne Handlungen werden bis in die geringsten Züge ausgemalt u. dgl. mehr. Fast jedes Kapitel bietet Belege für diese Behauptung, besonders Plutarchs Biographieen des Eumenes und Pyrrhos.

Fasst man die berührten Punkte alle ins Auge, so darf man als gewiss betrachten, dass unsere erhaltenen Berichte von einem Schriftsteller herrühren, der den erzählten Begebenheiten selbst sehr nahe steht. Die besten Hilfsmittel müssen ihm zur Hand gewesen sein, oft scheint er selbsterlebte Dinge zu berichten. So nur erklärt sich die ausserordentliche Gründlichkeit der Arbeit und die Bestimmtheit seiner Angaben. Weiter folgt aber auch, dass sein Werk ungemein ausführlich gewesen sein muss. Ob er dabei auf die stilistische Ausarbeitung desselben die Sorgfalt verwenden konnte, welche die umfassende Anlage erforderte, darf als zweifelhaft gelten. Man wird nicht fehl gehen mit dem Urtheil, dass es in sachlicher Beziehung vortrefflich, in stilistischer dagegen wenig vollendet war. Dabei bleibt nicht ausgeschlossen, dass die Darstellung, wenn der Verfasser auf eigene Erlebnisse zu reden kam, lebhaft, ja sogar glänzend wurde.

Wir haben nunmehr den Nachweis zu führen, welche literarische Persönlichkeit jener Zeit alle diese Eigenschaften in sich vereinigt.

KAPITEL IV.

Hieronymos von Kardia ist die benutzte Quelle.

Man kann nur einen Autor in Betracht ziehen, der mindestens die Zeit von Alexanders Tod bis zum Tod des Pyrrhos behandelt hat. Ausserdem darf man nur unter den gleichzeitigen Historikern Umschau halten. Diodor nennt keine Quellen; im Laufe der Erzählung begegnet uns viermal der Name des Hieronymos von Kardia (*τὸν τὰς τῶν διαδόχων ἱστορίας γεγραφότα*) als eines Mannes, der aus eigener Erfahrung schreibe: XVIII 42, 1; 50, 4; XIX 44, 3 u. 100, 2; ebenso bei Plut. Eum. 12, Demetr. 39. In der Biographie des Pyrrhos dagegen wird Hieronymos dreimal als Gewährsmann angeführt: 17 u. 21 neben Dionys von Halikarnass, 27 neben Phylarch; desgleichen von Pausanias in der Geschichte des Lysimachos (I 9, 8) und Pyrrhos (I 13, 9), wo er die alleinige Quelle bildet s. p. 50. Man muss daher Pfundtners Behauptung beistimmen, dass dessen sämmtliche Darstellungen aus der Diadochenzeit ebendaher entlehnt sind. Daraus folgt aber weiter die gleiche Autorschaft für XVIII 14, 2. 49, 4. 57, 2. XIX 11, 1. 11, 7. 36, 3. 74, 3—5. 88. 89. XXII 11 u. 12. Plut. Pyrrh. 1. 11 u. 12, 26. 34. Justin 17, 1 u. 3. App. Syr. 62 u. 64. Bei Porphyrios besitzen wir das Zeugniss des Kirchenschriftstellers Hieronymos in der Vorrede des Commentars zu Daniel: ad intelligendas autem extremas partes Danielis multiplex Graecorum historia necessaria est, Suctorii Callinici, Diodori, Hieronymi, Polybii, Claudii Theonis et Andronici cognomento Alypii, quos et Porphyrius esse secutum se dicit. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass hier der Kardianer Hieronymos gemeint ist. Er allein entspricht den an den Quellenschriftsteller zu stellenden Voraussetzungen auf das Vollständigste. Er hat die Geschichte der Diadochen und ihrer Nach-

folger, der Epigonen erzählt, er hat an ihren Kämpfen selbst Theil genommen, zuerst im Lager des Eumenes, dann bei Antigonos, Demetrios und Antigonos Gonatas. Und dass ihm in der That die Autorschaft gebührt, lehren seine Fragmente, zusammengestellt bei Brückner p. 257 und Müller fr. hist. Gr. II p. 452 ff.

Den Weg Alexanders des Grossen bespricht ein Fragment bei Appian Mithrid. 8, wo aus Hieronymos eine kurze Geschichte Kappadokiens zur Zeit der Diadochen gegeben wird. *Καππαδοκίας δὲ πρὸ μὲν Μακεδόνων, οἵτινες ἦρχον, οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἴτε ἰδίαν ἀρχὴν, εἴτε Δαρείου κατήκουον.* Appian hatte also eine Quelle, die blos die Zeit der Makedonier umfasste; er fährt dann fort: *Ἀλέξανδρος δέ μοι δοκεῖ τοὺς ἄρχοντας τῶνδε τῶν ἐθνῶν ἐπὶ φόρῳ καταλιπεῖν, ἐπειγόμενος ἐπὶ Δαρεῖον· φαίνεται γὰρ καὶ Ἀμισὸν ἐν Πόντῳ πόλιν Ἀττικοῦ γένους ἐπὶ δημοκρατίαν ὡς πάτριόν σφισι πολιτείαν ἀγαγών. Ἱερώνυμος δε οὐδ᾽ἐπιψαῦσαι τῶν ἐθνῶν ὅλως, ἀλλ᾽ ἀνὰ τὴν παράλιον τῆς Παμφυλίας καὶ Κιλικίας ἑτέραν ὁδὸν ἐπὶ τὸν Δαρεῖον τραπέσθαι.* In der Wirklichkeit nahm der Marsch eine etwas andere Richtung, s. Droysen Gesch. Al. p. 153 A. 9; aber Diodor sagt das Nämliche XVIII 3, 1 *Παφλαγονίαν καὶ Καππαδοκίαν καὶ πάσας τὰς συνοριζούσας ταύταις χώρας, ἃς Ἀλέξανδρος οὐκ ἐπῆλθεν ἐκκλεισθεὶς ὑπὸ τῶν καιρῶν, ὅτε διεπολέμει πρὸς Δαρεῖον;* ebenso 16, 1; Plut. Eum. 3; Corn. Eum. 2.

Ein zweites Fragment hat Lukian aufbewahrt Makrob. 13 über den Krieg des Perdikkas gegen Ariarathes: *Ἀριαράθης δὲ ὁ Καππαδοκῶν βασιλεὺς δύο μὲν καὶ ὀγδοήκοντα ἔζησεν ἔτη, ὡς Ἱερώνυμος ἱστορεῖ. Ἐδυνήθη δ᾽ἴσως καὶ ἐπὶ πλέον διαγενέσθαι, ἀλλ᾽ ἐν τῇ πρὸς Περδίκκαν μάχῃ ζωγρηθεὶς ἀνεσκολοπίσθη.* Dasselbe berichtet Appian Mithrid. 8 *Περδίκκας δὲ, ὃς ἐπὶ Ἀλεξάνδρῳ τῆς Μακεδόνων ἦρχεν, Ἀριαράθην Καππαδοκίας ἡγούμενον εἷλε καὶ ἐκρέμασε καὶ ἐπέστησε τοῖς ἔθνεσιν Εὐμένη τὸν Καρδιανόν.* Völlig gleich lautet XVIII 16, 2 u. 3 *ὁ δὲ Περδίκκας συνάψας αὐτῷ μάχην καὶ τῇ παρατάξει νικήσας ἀνεῖλε μὲν εἰς τετρακισχιλίους, ἐζώγρησε δὲ ὑπὲρ τοὺς πεντακισχιλίους, ἐν οἷς ἦν καὶ αὐτὸς ὁ Ἀριαράθης· τοῦτον μὲν οὖν καὶ τοὺς συγγενεῖς αὐτοῦ αἰκισάμενος ἀνεσταύρωσε ..... παρέδωκε τὴν σατραπείαν Εὐμένει τῷ Καρδιανῷ.* Plut. Eum. 3. Arrian § 11 *καὶ συλλαβὼν ἐκρέμασεν Εὐμένει τὴν ἀρχὴν ἀποκαταστήσας.* Mit diesem Feldzug steht in engem Zusammenhang die Unternehmung

gegen Laranda und Isaura XVIII 22, welche deshalb aus derselben Quelle stammt.

Athenäus V p. 206 E citirt folgende Stelle aus Moschion: *Ἱερώνυμος ἐπὶ τῇ κατασκευῇ τῆς ἁρμαμάξης, ᾗ συνέβαινε κατακομισθῆναι τὸ Ἀλεξάνδρου σῶμα* (sc. *θαυμάζεται*); vgl. XVIII 3, 5 *τὴν κατασκευὴν τῆς ἁρμαμάξης τῆς μελλούσης κομίζειν τὸ σῶμα τοῦ τετελευτηκότος βασιλέως*. Vergleicht man damit die anschauliche Schilderung des Leichenwagens XVIII 26 u. 27, so bleibt kaum ein Zweifel übrig, dass diese Partie Diodors dem Hieronymos angehört. Nur ein Augenzeuge kann die Worte schreiben 28, 1 *ἡ μὲν οὖν ἁρμαμάξα τοιαύτην ἔχουσα τὴν κατασκευὴν καὶ διὰ τῆς ὁράσεως μᾶλλον ἢ τῆς ἀπαγγελίας φαινομένη μεγαλοπρεπεστέρα.*

Ueber die Reichsverweserschaft Antipaters findet sich wieder eine Nachricht des Hieronymos bei Appian Mithr. 9 *Εὐμένους δὲ ἀναιρεθέντος, ὅτε αὐτὸν οἱ Μακεδόνες εἵλοντο εἶναι πολέμιον, Ἀντίπατρος ἐπὶ τῷ Περδίκκᾳ τῆς ὑπὸ Ἀλεξάνδρῳ γενομένης γῆς ἐπιτροπεύων, Νικάνορα ἔπεμψε, Καππαδοκῶν σατραπεύειν.* App. Syr. 53 *ψηφισαμένων εἶναι πολέμιον τῶν Μακεδόνων* und 13, 8, 10 ab exercitu hostis appellatur. Dass Nikanor Kappadokien erhält, lesen wir auch XVIII 39, 6; Arrian § 37.

XVIII 42, 1; 50, 4 und Plut. Eum. 12 wird die Gesandtschaft des Hieronymos an Antipater und an Eumenes erwähnt. Diese Angaben sind aus seinem eigenen Werke genommen. Aehnlich steht es mit XIX 100, 1, wo glücklicherweise ein erhaltenes Fragment uns den direkten Beweis dafür liefert. Auch die Vertreibung Laomedons durch Ptolemaios war bei Hieronymos mitgetheilt, App. Mithr. 9 *Ἀντίγονος ἦρχε Συρίας Λαομέδοντα ἐκβαλών.* Appian ist hier sehr flüchtig und wirft zwei Ereignisse aus verschiedener Zeit durcheinander.

Die nächste Stelle, welche die Person unseres Schriftstellers betrifft und seinem Werke entlehnt ist, findet sich XIX 44, 3, wo er unter den Gefangenen in der Schlacht von Gabiene genannt wird. Von hervorragender Wichtigkeit ist aber XIX 100, 1 *ἐπὶ ταύτης (τῆς λίμνης) ἐπιμελητὴν ἔταξεν Ἱερώνυμον τὸν τὰς ἱστορίας συγγράψαντα.* Ueber den Ursprung dieser Worte gibt uns ein bisher unbekanntes, zuerst von L. Dindorf in der Ausgabe Diodors I p. 78 A. 3 abgedrucktes Fragment den erwünschtesten Aufschluss: *Ἱερώνυμος ἱστόρησεν ἐν τῇ Ναβαταίων χώρᾳ τῶν*

Ἀράβων εἶναι λίμνην πικράν, ἐν ᾗ οὔτ' ἰχθῦς οὔτ' ἄλλο τι τῶν ἐνύδρων ζῴων γίνεσθαι, ἀσφάλτου δὲ πλίνθους ἐξ αὐτῆς αἱρεῖσθαι ὑπὸ τῶν ἐπιχωρίων. Damit ist zu vergleichen XIX 98, 1 *κεῖται γὰρ κατὰ μέσην τὴν σατραπείαν τῆς Ἰδουμαίας ..... τὸ δ' ὕδωρ ἔχει διάπικρον καὶ καθ' ὑπερβολὴν δυσῶδες, ὥστε μήτ' ἰχθῦν δύνασθαι τρέφειν μήτ' ἄλλο τῶν καθ' ὕδατος εἰωθότων ζῴων εἶναι.* 99, 1 *τὴν δ' ἐκπίπτουσαν ἄσφαλτον οἱ περιοικοῦντες ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν τὴν λίμνην διαρπάζουσι κτλ.* Jener glückliche Fund bürgt uns dafür, dass die ganze Partie XIX 94—100 auf Hieronymos zurückgeht. Demselben Schriftsteller muss auch II 48—54 angehört haben. Auf einen Historiker der makedonischen Zeit deuten die Worte 48, 5 *διόπερ οὔτ' Ἀσσύριοι τὸ παλαιὸν οὔθ' οἱ Μήδων καὶ Περσῶν, ἔτι δὲ Μακεδόνων βασιλεῖς ἠδυνήθησαν αὐτοὺς καταδουλώσασθαι.* II 48, 1—7 stimmt mit XIX 94; II 48, 7—9 Wort für Wort mit XIX 98. Die letzte Stelle hat Diodor, so scheint es, wörtlich abgeschrieben; die erste Benutzung war ihm jedenfalls aus dem Gedächtniss entschwunden, sonst wäre eine solche Wiederholung unerklärlich. Auch II 49—55 muss aus unserer Quelle herrühren. Heyne[1]) denkt an Agatharchides von Knidos und Artemidor: in caeteris Agatharchidem praeivisse coniicere licet, forte et Artemidorum, ut ex Strabone (XVI p. 1120 seq.) assequaris. Für diese Annahme bietet Strabo gar keinen Anhalt. Agatharchides ist III 42 ff. benutzt, ihn hat Artemidor bei Strabo XVI p. 399—402 geplündert. Die Worte II 54, 7 *περὶ μὲν οὖν τῆς Ἀραβίας καὶ τῶν ἐν αὐτῇ φυομένων, εἰ καὶ πεπλεονάκαμεν, ἀλλ' οὖν πολλὰ τοῖς φιλαναγνωστοῦσι πρὸς φιληκοΐαν ἀπηγγέλκαμεν* lassen vermuthen, dass Diodor hier ein sehr ausführliches Werk ausschrieb und deshalb eine Entschuldigung am Schluss für angemessen erachtete. Und Hieronymos war in der Lage, über Arabien Kenntnisse zu sammeln, das zeigt XIX 100, 1 und Josephus c. Ap. p. 1050 E. Liegt er aber XIX 94—100 zu Grunde, so ist dasselbe Demetr. 7 der Fall. In der Uebereinstimmung von Demetr. 5 u. 6 mit XIX 69. 80. 85 u. 93 und App. Syr. 54 verräth sich dann weiter ebendieselbe Quelle.

Das folgende Fragment behandelt den Tod Mithridates II, Lukian Makrob. 13 *Μιθριδάτης δὲ ὁ Πόντου βασιλεύς, ὁ προσαγορευθεὶς κτίστης, Ἀντίγονον τὸν μονόφθαλμον φεύγων, ἐπὶ*

[1]) De font. hist. Diod. com. II (ed. Dind. vol. I p. 79).

Πόντου ἐτελεύτησε βιώσας ἔτη τέσσαρα καὶ ὀγδοήκοντα ὥσπερ Ἱερώνυμος ἱστορεῖ καὶ ἄλλοι συγγραφεῖς. Irrthümlich nennt Lukian hier Mithridates II *κτίστης.* Dessen Tod erwähnt auch XX 111, 4 *περὶ δὲ τούτους τοὺς χρόνους καὶ Μιθριδάτης, ὑπήκοος ὢν Ἀντιγόνῳ καὶ δόξας ἀφίστασθαι πρὸς τοὺς περὶ Κάσσανδρον, ἀνῃρέθη περὶ Κίον τῆς Μυσίας, ἄρξας αὐτῆς καὶ Καρίνης ἔτη τριάκοντα ἑντε.* Damit ist zusammenzuhalten die Erzählung der Flucht des Mithridates bei Appian Mithr. 9 *Μιθριδάτης δ' αὐτῷ συνῆν, ἀνὴρ γένους βασιλείου Περσικοῦ. καὶ ὁ Ἀντίγονος ἐνύπνιον ἔδοξε πεδίον σπεῖραι χρυσίῳ, καὶ τὸ χρυσίον ἐκθερίσαντα τὸν Μιθριδάτην ἐς τὸν Πόντον οἴχεσθαι. καὶ ὁ μὲν αὐτὸν ἐπὶ τῷδε συλλαβὼν ἐβούλετο ἀποκτεῖναι, ὁ δ' ἐξέφυγε σὺν ἱππεῦσιν ἕξ, καὶ φραξάμενός τι χωρίον τῆς Καππαδοκίας*[1]) *πολλῶν οἱ προσιόντων ἐν τῇδε τῇ Μακεδόνων ἀσχολίᾳ Καππαδοκίας τε αὐτῆς καὶ τῶν ὁμόρων περὶ τὸν Πόντον ἐθνῶν κατέσχεν, ἐπί τε μέγα τὴν ἀρχὴν προαγαγὼν παισὶ παρέδωκεν.* Genau so ist auch der Hergang Demetr. 4. Droysen verlegt die Flucht ins Jahr 322, aber der Ansatz ist durchaus unglücklich. Damals hatte Antigonos keinen Grund, Mithridates zu fürchten, und Demetrios war erst 14—15 Jahre alt, also zu jung, als dass die Erzählung Plutarchs auf ihn bezogen werden könnte. Mithridates II ist nach XIX 40, 2 im Lager des Eumenes und kommt erst nach dessen Tod (Anfang 316) zu Antigonos. Die Stelle Plutarchs muss freilich Bedenken erregen. Mithridates soll mit Demetrios in gleichem Alter stehen, während er 49 Jahre älter ist, er wird *νεανίσκος* genannt und ist doch 302 schon 84 Jahre alt. Aber sie stimmt wörtlich mit der des Hieronymos bei Appian überein und ist nur durch den Zusatz *ὁ Ἀριοβαρζάνου παῖς* entstellt, da sie auf Mithridates III geht. Wahrscheinlich stand in der Quelle *ὁ κτίστης;* er setzt dafür nach der schon zu seiner Zeit verbreiteten Anschauung, Mithridates II führe diesen Beinamen (s. Lukian Makrob. 13): Sohn des Ariobarzanes. Mithridates III ist Altersgenosse des Demetrios, wie Mithridates II des Antigonos. Dass aber Ersterer und nicht, wie Droysen I p. 532 A. 32 mit Clinton glaubt, der zweite als *κτίστης* zu betrachten ist, zeigen die angeführten Stellen, sowie XX 111, 4 *ἄρξας αὐτῆς* (d. i. Kios) *καὶ Καρίνης ἔτη τριάκοντα πέντε· τὴν δὲ δυναστείαν διαδεξάμενος Μιθριδάτης ὁ υἱὸς αὐτοῦ πολλὰ προσεκτήσατο,*

[1]) S. Strabo XII p. 49, der Kimiata als Kastell des Mithridates nennt.

τῆς δὲ Καππαδοκίας καὶ Παφλαγονίας ἦρξεν ἔτη τριάκοντα ἕξ. Die Flucht fällt wohl in den Herbst 302. Dazu passen Appians Worte ἐν τῆδε τῇ Μακεδόνων ἀσχολίᾳ, nicht minder Plut. op. mor. VI p. 695 (Reiske) ὁ δὲ παραλαβὼν τὸν Μιθριδάτην ὁ Δημήτριος καὶ συμπεριπατῶν παρὰ θάλασσαν. Demetrios stand damals am Hellespont bei Chalkedon (XX 111, 3). Wenn so die Entstellungen beseitigt sind, kann bei Demetr. 4, wie sich aus Appian ergibt, an keine andere Quelle als Hieronymos gedacht werden.

Den Tod des Antigonos Monophtalmos im Jahre 301 erzählt ein Bruchstück bei Lukian Makrob. 11 Ἀντίγονος δὲ ὁ Φιλίππου ὁ μονόφθαλμος, βασιλεύων Μακεδόνων, περὶ Φρυγίαν μαχόμενος Σελεύκῳ καὶ Λυσιμάχῳ τραύμασι πολλοῖς περιπεσὼν ἐτελεύτησεν ἐτῶν ἑνὸς καὶ ὀγδοήκοντα, ὥσπερ ὁ συστρατευόμενος αὐτῷ Ἱερώνυμος ἱστορεῖ. Man vergleiche damit das Fragment Diodors XXI 1, 4 ὁ Ἀντίγονος ὁ βασιλεὺς Ἀσίας τέσσαρσι βασιλεῦσιν ὁμονοήσασι πολεμήσας ..... καὶ μάχην συνάψας πολλοῖς βέλεσι τρωθεὶς ἀνῃρέθη. Demetr. 29 ἅμα πολλῶν ἀκοντισμάτων ἐπ' αὐτὸν ἀφεθέντων ἔπεσε. Das Alter ist das gleiche App. Syr. 55 τὸν δὲ πρότερον (sc. πόλεμον ἐπολέμησε) Ἀντιγόνῳ περὶ Ἶψον τῆς Φρυγίας, αὐτῷ στρατηγοῦντι καὶ αὐτῷ μαχομένῳ, καίπερ ὑπὲρ ὀγδοήκοντα ἔτη γεγονότι. Wegen der Altersbestimmung des Eusebios s. p. 70.

Nach Demetr. 39 wird Hieronymos Statthalter von Boiotien. Man hat diese Angabe auf ihn selbst zurückzuführen. Paus. I 9, 9 spricht von seinem Hasse gegen Lysimachos wegen der Zerstörung Kardias und Gründung Lysimachias: τῷ δὲ Ἱερωνύμῳ τάχα καὶ ἄλλα ἦν ἐς Λυσίμαχον ἐγκλήματα, μέγιστον δὲ ὅτι τὴν Καρδιανῶν πόλιν ἀνελὼν Λυσιμαχίαν ἀντ' αὐτῆς ᾤκισεν ἐπὶ τῷ Ἰσθμῷ τῆς Θρᾳκίας Χεῤῥονήσου. Letzteres theilt auch Diodor (XX 29, 1) mit. Dieser Groll tritt deutlich hervor in der Darstellung Justins: 17, 1, 2—8 maxime tamen Lysimachia urbs ante duos et viginti annos a Lysimacho rege condita eversa est. Quod portentum dira Lysimacho stirpique eius ac regni ruinam cum clade vexatarum regionum portendebat. Damit stimmt auch Paus. I 10, 3 u. 4.

Ein weiteres Fragment betrifft das Ende des Lysimachos bei Lukian Makrob. 11 καὶ Λυσίμαχος δὲ Μακεδόνων βασιλεὺς ἐν τῇ πρὸς Σέλευκον ἀπώλετο μάχῃ ἔτος ὀγδοηκοστὸν τελῶν, ὡς

ὁ αὐτός φησιν Ἱερώνυμος. Ueber die abweichenden Ansätze Justins und Appians s. p. 46. Letzterer sagt Syr. 64 ἑβδομηκοντούτης, irrt also gerade um 10 Jahre. Denselben Fehler begeht er bei der Regierungszeit des Seleukos s. p. 69.

Auch die Berichte über Pyrrhos berufen sich oft auf Hieronymos. Sein Werk gab bei dieser Gelegenheit einen Abriss der römischen Geschichte. Dion. Hal. Ant. rom. I 6 πρώτον μὲν, ὅσα κἀμὲ εἰδέναι, τὴν Ῥωμαϊκὴν ἀρχαιολογίαν ἐπιδραμόντος Ἱερωνύμου τοῦ Καρδιανοῦ συγγραφέως ἐν τῇ περὶ τῶν ἐπιγόνων πραγματείᾳ. Wir sahen oben, dass Plutarch seine Zahlen über die Verluste bei Herakleia citirt (Pyrrh. 17), die Schlacht bei Asculum im engen Anschluss an ihn erzählt (21) und ihn auch noch in c. 27 vergleicht. Beim Tode des Pyrrhos nennt ihn Pausanias I 13, 9 als seinen Gewährsmann. Die Uebereinstimmung Plutarchs c. 32—34 mit Pausanias beweist uns auch seine Weiterbenutzung durch den Ersteren.

Noch drei andere Fragmente stehen unter Hieronymos Namen bei Strabo. Brückner hält den Rhodier gleichen Namens für ihren Verfasser, Müller fr. hist. Gr. II p. 453 fr. 5 den Kardianer, und mit gutem Grunde. Das erste handelt von Kreta. Strabo X 4 p. 370 Ἱερώνυμος δὲ μῆκος δισχιλίων φήσας, τὸ δὲ πλάτος ἀνώμαλον, πλειόνων ἂν εἴη λέγων τὸν κύκλον, ἢ ὅσον Ἀρτεμίδωρος κατά τε τὸ τρίτον μέρος τοῦ μήκους. Von Kreta könnte bei Erzählung der Flucht und Ermordung des Harpalos die Rede gewesen sein XVIII 19. Das zweite betrifft die Lage Korinths VIII 6 p. 211 τὴν δὲ τοποθεσίαν τῆς πόλεως, ἐξ ὧν Ἱερώνυμός τε εἴρηκε καὶ Εὔδοξος καὶ ἄλλοι ..... τοιάνδε δὲ εἶναι συμβαίνει. Müller setzt es in die Beschreibung der Belagerung Korinths durch Demetrios (XX 103), s. Polyän IV 7, 8. Das dritte scheint ein Bruchstück aus einem längern Excurse über Thessalien zu sein IX 5 p. 316 Ἱερώνυμος δὲ τῆς πεδιάδος Θετταλίας καὶ Μαγνήτιδος τὸν κύκλον τρισχιλίων σταδίων ἀποφαίνεται· ᾠκῆσθαι ὑπὸ τῶν Πελασγῶν, ἐξελαθῆναι δὲ τούτους εἰς Αἰτωλίαν ὑπὸ Λαπιθῶν· εἶναι δὲ τὸ νῦν καλούμενον Πελασγικὸν πεδίον, ἐν ᾧ Λάρισσα καὶ Γυρτώνη καὶ Φεραὶ καὶ Μόψιον καὶ Βοιβηὶς καὶ Ὄσσα καὶ Ὁμόλη καὶ Πήλιον καὶ Μαγνῆτις. Auf p. 305 bespricht Strabo die Gründung der Stadt Demetrias: ἔκτισε δὲ Δημήτριος ὁ πολιορκητὴς ἐπώνυμον ἑαυτοῦ τὴν Δημητριάδα μεταξὺ Νηλίας καὶ Παγασῶν ἐπὶ θαλάσσῃ, τὰς πλησίον

πολίχνας εἰς αὐτὴν συνοικίσας, Νηλίαν τε καὶ Παγασὰς καὶ Ὀρμένιον, ἔτι δὲ Ῥιζοῦντα, Σηπιάδα, Ὀλιζῶνα, Βοίβην, Ἰωλκόν. Vgl. Demetr. 53 *εἰς Δημητριάδα κομίσας ἔθηκε τα λείψανα, πόλιν ἐπώνυμον ἐκείνου, συνοικισθεῖσαν ἐκ μικρῶν τῶν περὶ τὴν Ἰωλκὸν πολιχνίων.* Bei Veranlassung dieser Stadtanlage wird jener Excurs über die Landschaft eingeflochten worden sein[1]).

Das ist leider Alles, was an Fragmenten erhalten ist[2]). Ein Theil derselben stellt es ausser allen Zweifel, dass das Werk des Kardianers Hieronymos die Grundlage der in Kap. 2 besprochenen Berichte ist. Noch andere Momente weisen auf diesen Autor hin. Plut. Eum. 3 verräth eine genaue Bekanntschaft mit den Verhältnissen Kardias: *Ἦν γὰρ αὐτοῖς (Εὐμένει καὶ Ἑκαταίῳ) πατρικὴ τις ἐκ πολιτικῶν διαφορῶν ὑποψία πρὸς ἀλλήλους· καὶ πολλάκις ὁ Εὐμένης ἐγεγόνει φανερὸς κατηγορῶν τοῦ Ἑκαταίου τυραννοῦντος καὶ παρακαλῶν Ἀλέξανδρον ἀποδοῦναι τοῖς Καρδιανοῖς τὴν ἐλευθερίαν.* Vgl. XVIII 14, 4. Ferner muss man das Verhältniss des Schriftstellers zu Eumenes und Antigonos ins Auge fassen. Nicht der leiseste Schatten fällt bei Plutarch, Diodor und sonst auf den Charakter des Eumenes. Anders steht es freilich mit Antigonos und Demetrios; ihre *πλεονεξία* und *τραχύτης* konnte selbst von einem wahrheitsliebenden Freunde ihrer Sache nicht ganz verschwiegen werden. So gehört ohne alle Frage dem Hieronymos an, was Plut. Eum. 17 u. 18, Corn. Eum. 10—12, Justin 13, 3 u. 4 von dem Ende des Eumenes gesagt ist. Weiterhin erkennen wir die Parteinahme für diesen Feldherrn, wenn der Untergang der Argyraspiden als die gerechte Strafe ihres Frevels hingestellt wird XIX 48, 4, Plut. Eum. 19. Höchst günstig für das Haus des Antigonos lautet Demetr. 3, wo Vieles allerdings eigene Zuthat Plutarchs ist. Man bemerke dann die entschiedene Theilnahme für den Letzteren Paus. I 6, 7 *τῶν βασιλέων τῶν καθελόντων Ἀντίγονον ἀνοσιώτατον κρίνω γενέσθαι Κάσσανδρον, ὃς δι' Ἀντιγόνου τὴν Μακεδόνων ἀρχὴν ἀνασωσάμενος πολεμήσων*

---

1) Aehnlich spricht sich auch Grote aus Gesch. Gr. VI p. 729 A. 24 (Uebers. von Meissner): die Bezugnahme auf Hieronymus von Kardia bei Strabo scheint zu beweisen, dass dieser eine vollständige Schilderung von Demetrias und dessen Gründung gegeben hatte.

2) Ob Athen. V p. 207 D unser Schriftsteller gemeint ist, lasse ich unentschieden. Müllers (II p. 452) Gründe gegen Brückner sind von keinem Belang.

ἦλθεν ἐπ' ἄνδρα εὐεργέτην. Bittern Tadel muss sich Seleukos gefallen lassen, als er dem bedrängten Demetrios Kilikien abverlangt Demetr. 32 εἰ τὴν ἀπ' Ἰνδῶν ἄχρι τῆς κατὰ Συρίαν θαλάσσης ἅπασαν ὑφ' αὐτῷ πεποιημένος οὕτως ἐνδεής ἐστιν ἔτι πραγμάτων καὶ πτωχὸς, ὡς ὑπὲρ δυεῖν πόλεων ἄνδρα κηδεστὴν καὶ μεταβολῇ τύχης κεχρημένον ἐλαύνειν. Es wird ihm auch verargt, dass er seinem Gefangenen nicht die Freiheit schenkte Demetr. 52. Von der Erbitterung des Schriftstellers gegen Lysimachos, den Zerstörer seiner Vaterstadt, legt XXI 20 Zeugniss ab.

Manche Stellen spiegeln unverkennbar die Eindrücke eines Augenzeugen wieder. Von der aktiven Theilnahme des Hieronymos an fast allen Kämpfen von 320—272, erst in der Umgebung des Eumenes, dann des Antigonos und seiner Nachfolger, ist schon die Rede gewesen. Ich hebe hervor: XVIII 22 Einnahme von Isaura. Eumenes hatte sich nach der Eroberung Kappadokiens wieder dem Heere des Perdikkas angeschlossen, Hieronymos wird ihn begleitet haben. XVIII 26—27 Schilderung des Sarges und Leichenwagens Alexanders des Grossen s. p. 103. XVIII 31 und Plut. Eum. 7 Zweikampf des Eumenes mit Neoptolemos. XVIII 41 u. 42, Plut. Eum. 10 u. 11, Corn. Eum. 5. Eumenes in Nora eingeschlossen. Sein Landsmann theilt sein Schicksal XVIII 42, 1. Wie anschaulich wird dies Felsennest beschrieben, wie lebendig das von Eumenes angestellte Pferdeexercitium s. p. 99. Das Alexanderzelt muss der Erzähler in XVIII 60 u. 61, XIX 15, Plut. Eum. 13, Corn. Eum. 7, Polyän IV 8, 2 selbst gesehen haben; an dem grossen militärischen Banquet, welches Peukestes dem Heere des Eumenes gab, muss er selbst Theil genommen haben, XIX 23, vgl. bes. § 2 u. 3. Hieronymos befand sich damals bei dem Heere XIX 44, 3. Nur ein Augenzeuge kann folgende Schilderung der Schlacht in Paraitakene entwerfen: Plut. Eum. 14 ὡς αἵ τε τῶν χρυσῶν ὅπλων αὐγαὶ πρὸς τὸν ἥλιον ἐξέλαμψαν ἀπὸ τῶν ἄκρων ...... πορευομένων καὶ τῶν θηρίων τοὺς πύργους ἄνω καὶ τὰς πορφύρας εἶδον. ib. τοῦ φορείου τὰς ἑκατέρωθεν αὐλαίας ἀνακαλύψας. XIX 31, 2 τῆς δὲ νυκτὸς οὔσης αἰθρίου καὶ πανσελήνου καὶ τῶν δυνάμεων ἀντιπαραγουσῶν ἀλλήλαις ὡς ἂν ἐν τέτταρσι πλέθροις, ὁ ψόφος τῶν ὅπλων καὶ τῶν ἵππων ὁ φρυαγμὸς ἐν χερσὶν ἐδόκει πᾶσιν εἶναι τοῖς ἀντιτεταγμένοις. Mit der gleichen Umständlichkeit erzählt uns XIX 33 u. 34 die Verbrennung eines indischen

Feldherrn mit seiner Frau. Dieser Eindruck wiederholt sich XIX 38, 3 und Polyän IV 8, 4, wo die Vorkehrungen des Eumenes gegen Antigonos, und 14, 4, 15—18, wo seine Auslieferung besprochen wird. Vielleicht darf man auch Demetrios Kampf auf Kypros hierher rechnen XX 47—52, besonders 48, 2 *ἑλέπολις*, 50, 3—5 Bild der Schlacht, 52, 1—2 Demetrios *τῆς ἑπτήρους ἐπιβεβηκὼς ἐπὶ τῇ πρύμνῃ*. Den Zug gegen Aegypten hat der Verfasser, wie es scheint, ebenfalls mitgemacht XX 73—76. 74, 1 *εὐδίας οὔσης*. 3 *ἐλελοίπει τὸ εἰς πότον αὐτοῖς ὕδωρ, εἰς τοιαύτην δὲ σπάνιν κατεκλείσθησαν, ὥστ' εἰ μίαν ἡμέραν ὁ χειμὼν ἐπέμεινε, πάντες ἂν τῷ δίψει διεφθάρησαν*. Desgleichen die Belagerung von Rhodos. Diesem Umstande verdanken wir die genauen Orts- und Zeitangaben und die sachkundige Beschreibung der Belagerungsmaschinen XX 85 u. 91. Vgl. in dieser Hinsicht noch folgende Stellen: 83, 2 *πρεσβῦται δὲ καὶ γυναῖκες ἀπὸ τῶν οἰκιῶν ἀφεώρων, οὔσης τῆς πόλεως θεατροειδοῦς*. 86, 1 *νυκτὸς εὐδίας*. 96, 6 *ἀσελήνου δὲ τῆς νυκτὸς οὔσης οἱ μὲν πύρφοροι διέλαμπον φερόμενοι βιαίως*. 97, 2 Zählung der in einer Nacht aus Rhodos geworfenen Geschosse.

In der Schlacht bei Ipsos focht Hieronymos nach Lukians Zeugniss auf Antigonos Seite. Demetr. 29 ist zwar sehr verstümmelt und entstellt, enthält aber manche bemerkenswerthen Einzelheiten: *Ἀντίγονος δὲ παρατασσομένης ἤδη τῆς φάλαγγος ἐξιὼν προσέπταισεν ὥστε πεσεῖν ὅλως ἐπὶ στόμα κτλ.* Der Todtenfeier des Demetrios muss der Verfasser von Demetr. 53 selbst beigewohnt haben. Zuletzt begleitete er Antigonos auf seinem Feldzuge gegen Pyrrhos und war Augenzeuge des Kampfes vor Argos Paus. I 13, 9. Dafür bietet uns auch Plutarch mehrere Anhaltspunkte. Schon p. 99 ist darauf aufmerksam gemacht, dass dessen Gewährsmann mit der Lage und dem Plane von Argos bekannt war. Man beachte besonders kleinere Züge, welche die Biographie über den Tod des Königs aufbewahrt hat. Pyrrh. 34 *προήκαντο τὰς ἡνίας αἱ χεῖρες*. ib. *Ζώπυρός τις τῶν παρὰ Ἀντιγόνῳ στρατευομένων καὶ δύο ἢ τρεῖς ἕτεροι ..... εἴς τινα θυρῶνα παρείλκυσαν*. ib. *Σπασαμένου δὲ τοῦ Ζωπύρου μάχαιραν Ἰλλυρικὴν ὡς τὴν κεφαλὴν ἀποτεμοῦντος ἐνέβλεψε δεινὸν κτλ.* ib. *μὴ κατ' ὀρθὸν ἀλλὰ παρὰ τὸ στόμα καὶ τὸ γένειον ἀποτέμνοντα*. ib. *λαβὼν δὲ ἀφίππευσε πρὸς τὸν πατέρα καὶ καθεζομένῳ μετὰ τῶν φίλων προσέβαλε. Θεασάμενος δὲ καὶ γνοὺς*

ὁ Ἀντίγονος τὸν μὲν υἱὸν ἀπήλασε τῇ βακτηρίᾳ παίων καὶ καλῶν ἐναγῆ καὶ βάρβαρον, αὐτὸς δὲ τὴν χλαμύδα προθέμενος τοῖς ὄμμασιν ἐδάκρυσεν. Der Erzähler muss selbst das Haupt des Pyrrhos gesehen haben, sonst wäre es nicht denkbar, wie er die Schnittwunde so genau bezeichnen konnte.

Einem Manne wie Hieronymos würde man auch die p. 90 ff. besprochenen geographischen Partieen am besten zuweisen. Sie behandeln hauptsächlich die von Eumenes und Antigonos durchzogenen Landschaften, Susiane, das Land der Kossaier, Persis, Gabiene, Rhagiane, Syrien und Arabien, und wir sind berechtigt, sie als vollgültige Zeugnisse für seine Autorschaft anzusehen. Mit Eumenes war er in Susiane (XIX 13, 6. 17, 3. 18, 3), in Persis (XIX 21) und Gabiene (XIX 26, 2 u. 3. 34, 8); mit Antigonos in Rhagai (XIX 44, 4), in Syrien (XIX 94), im Lande der Nabatäer und am Asphaltsee (XIX 98—99). Er war der Erste, der über Arabien aus eigener Anschauung schrieb (p. 98 A. 1). Es erhöht die Wahrscheinlichkeit unserer Annahme, wenn wir zugleich sehen, dass unsere Quelle die Verhältnisse jener beiden Feldherren am besten kennt (p. 85).

Wir hatten oben (p. 85 ff.) auf den militärischen Charakter der Quellenschrift hingewiesen. Auch diese Wahrnehmung trifft auf Hieronymos zu, von dem Agatharchides rühmt: ἐν πολέμοις γενόμενος καὶ πολλοὺς καμάτους ὑπομείνας καὶ τραύματα. Eine mehr als fünfzigjährige Kriegserfahrung gab ihm Gelegenheit, eine Menge militärtechnischer Kenntnisse zu sammeln. Er bekleidete sicher eine nicht unwichtige Stellung unter den Feldherrn seiner Gönner, die ihm ja die Leitung von Gesandtschaften und die Statthalterschaften von Syrien und Boiotien übertrugen. Direkt unter seinem Namen überliefert ist der Schlachtbericht von Asculum Pyrrh. 21. Es ist uns schon aufgefallen, wie genau es die Quelle mit den Zahlennachweisen nahm (p. 81 ff.). Nun besitzen wir ein bestimmtes Zeugniss dafür, dass Hieronymos in dieser Hinsicht sich der grössten Gewissenhaftigkeit befleissigte, Pyrrh. 21 ἑξακισχιλίους ἀποθανεῖν φησι τῶν Ῥωμαίων Ἱερώνυμος, τῶν δὲ περὶ Πύῤῥον ἐν τοῖς βασιλικοῖς ὑπομνήμασιν ἀνενεχθῆναι τρισχιλίους πεντακοσίους καὶ πέντε τεθνηκότας. Zugleich erfahren wir, dass er offizielle Berichte einsah, an dieser Stelle die Memoiren des Pyrrhos. Letztere werden auch Dion. Hal. XX 10 citirt, wahrscheinlich aus dem Werke unsers Autors heraus. Die

Benutzung offizieller Dokumente war ihm bei seiner Stellung leicht gemacht. Unzählige Schreiben der Machthaber existirten zu seiner Zeit. Von Eumenes werden bei Plut. Eum. 12 Briefe erwähnt, andere Schriften und Briefe hatte er vor seinem Tode vernichtet, Plut. Eum. 16. Briefe von ihm an Antipater kannte man noch zu Lukians Zeit (53, 8 ed. Becker); Cicero kennt Briefe von Antipater und Antigonos de off. II 48. Von Aufzeichnungen des Antigonos spricht Polyän IV 6, 2 *προεδιδάσκετο ἐκ τῶν ὑπομνημάτων*, deren literarische Verarbeitung von Seiten des Hieronymos auch Droysen I p. 670 für wahrscheinlich hält. Am Hofe zu Alexandreia wurden *ὑπομνήματα βασιλικά* angelegt (III 38, 1). Dies reiche, ihm zugängliche Material hat er denn auch auf das Beste verwerthet. Wir finden bei den Spätern öfters theils die Erwähnung, theils die nachweisbare Benutzung offizieller Urkunden und Briefe: XVIII 3; Arrian § 5, Justin 13, 4. Erster Theilungsvertrag. XVIII 4, 1 — 6 *ἐντολαὶ ἔγγραπτοι* Alexanders d. Gr. XVIII 7, 3 Briefe des Perdikkas an die Satrapen. XVIII 8, 4 Manifest Alexanders an die Hellenen in Olympia, wörtlich mitgetheilt, ebenso 13, 5, 2. XVIII 10, 2 u. 3 *ψήφισμα* der Athener. Plut. Eum. 3 Briefe der Kleopatra an Leonnatos, 5 des Perdikkas an Alketas und Neoptolemos. Plut. Eum. 8 u. 14, 1, 9 Briefe im Lager des Eumenes. XVIII 39 u. Arrian § 34 ff. Theilungsvertrag von Triparadeisos. XVIII 53 u. Plut. Eum. 12 Vertrag des Eumenes mit Antigonos. XVIII 56 Manifest Polysperchons an die Hellenen in wörtlicher Mittheilung. XVIII 57, 1 Briefe Polysperchons an die peloponnesischen Städte, 2 an Olympias, 3 an Eumenes, desgl. 58, 1. ib. an Antigenes und Teutamas, desgl. 59, 3 u. Plut. Eum. 13. XVIII 58, 3, Plut. Eum. 13 u. Corn. Eum. 6 Schreiben des Eumenes an Olympias; XVIII 62, 2 u. Corn. Eum. 6 der Letztern an die Feldherrn. XVIII 63, 1 *κοινὴ ἐπιστολή*. 65, 1 Schreiben der Olympias an Nikanor; 66, 1 Alexanders an seinen Vater Polysperchon. 14, 5, 2 u. 3 Briefe Eurydikes an Polysperchon und Antigonos. Polyän IV 11, 2 u. XIX 11, 1 Schreiben Eurydikes an Kassander. XIX 13, 5 des Seleukos an Antigonos; 13,7 des Eumenes an die obern Satrapen; 23 u. Polyän IV 8, 3 fingirtes Schreiben des Orontes an Eumenes; 46, 2 des Antigonos an Python. Polyän IV 11, 3 Brief Polysperchons an Olympias. XIX 61, 3 *δόγμα* der Makedonier, fast wörtlich wiedergegeben; 62, 1 Manifest des Ptolemaios an [illegible]; 85, 5 Brief des Deme-

trios an Antigonos, ebenso 93, 3; 96, 1 Schreiben der Araber an Antigonos (*Συρίοις γράμμασι γράψαντες*); 96, 2 Antwort des Letzteren; 100, 3 Schreiben Nikanors an Antigonos; 105 Friedensvertrag. XX 20 Brief Polysperchons an die Aitoler; 46 *ψηφίσματα* der Athener; 46, 5 Schreiben des Antigonos an Demetrios, desgl. Demetr. 18. Hier ist auch von Briefen Kassanders die Rede, in denen sich dieser noch nicht als König unterzeichnet. XX 76, 7 Briefe des Ptolemaios an seine Verbündeten. Demetr. 22 Schreiben Philas an Demetrios. XX 99, 1 des Antigonos an denselben. 15, 2, 16 Briefe der Verbündeten aneinander, ihren Inhalt s. XX 106, 4 — 107, 1. Appian Syr. 55 Theilungsvertrag zwischen Lysimachos und Seleukos. XXI 1, 5 Vertrag zwischen Ptolemaios und Seleukos, auch Paus. I 7, 3 erwähnt[1]). Demetr. 36 Brief Alexanders an Demetrios; Pyrrh. 6 des Lysimachos an Pyrrhos mit Beifügung der Anrede. Pyrrh. 10 Briefe der Könige an Pyrrhos; Demetr. 47 des Demetrios an Seleukos; 51 desselben an Antigonos. Pyrrh. 12 *γράμματα* des Lysimachos an die Makedonier. Paus. I 13, 1 *γράμματα* des Antigonos an Pyrrhos. Die häufige Erwähnung, sowie ihre theils inhaltliche, theils wörtliche Wiedergabe macht eine ausgedehnte Berücksichtigung dieser Briefliteratur wahrscheinlich. Schon Droysen hat mehrfach bei Diodor an die Verarbeitung authentischer Urkunden gedacht I p. 62 A. 13, p. 199, p. 341.

Auch die peinliche Sorgfalt in der zeitlichen Fixirung der Ereignisse lenkt unsere Blicke auf Hieronymos, sowie eine Reihe von Stellen, welche auf einen Schriftsteller zurückgehen, der die Zeit nach Alexander behandelte. Hierher gehört zunächst der geographische Fxcurs über Alexanders Weltreich XVIII 5 u. 6. Er stand ursprünglich in einem Werke, das erst mit dem Tode des grossen Königs begann (s. Brückner p. 263). Auch die Quelle Plutarchs und Cornels in den Biographieen des Eumenes fing mit diesem Zeitpunkt an, da beide von dessen früherer Thätigkeit fast Nichts zu erzählen wissen. Ebenso steht es mit Appian Syr. 52. Er will die Geschichte Syriens unter den Makedoniern schreiben und leitet sie gleich ein mit den Worten *Ἀλεξάνδρου δ᾽ ἀποθανόντος*.

---

[1]) Sie sind erhalten bei Polyb. XXVIII 20, 7.

Aus dem Umstande, dass unser Schriftsteller die Zeit Alexanders nicht behandelte, erklärt es sich, warum die abgeleiteten Berichte so oft auf diese zurückkommen müssen[1]). XVIII 3, 1 *ἃς Ἀλέξανδρος οὐκ ἐπῆλθεν ἐκκλεισθεὶς ὑπὸ τῶν καιρῶν, ὅτε διεπολέμει πρὸς Δαρεῖον.* 4 Letzte Verfügungen Alexanders. 6, 1 *ἐφ᾽ οὓς διὰ τὸ πλῆθος τῶν παρ᾽ αὐτοῖς ἐλεφάντων οὐκ ἐπεστράτευσεν ὁ Ἀλέξανδρος.* 8 Ursachen des Lamischen Kriegs[2]). 11, 3 u. 4. 12 *Ἀντίπατρος ἀπολελειμμένος ὑπ᾽ Ἀλεξάνδρου στρατηγὸς τῆς Εὐρώπης.* 12, 2 *ὃν ἀπεσταλκὼς ἦν Ἀλέξανδρος παραπέμψοντα πλῆθος χρημάτων ἐκ τῶν βασιλικῶν θησαυρῶν εἰς τὴν Μακεδονίαν.* 16, 1. 19, 2 Harpalos. 22, 1 *αὗται γὰρ ἔτι ζῶντος Ἀλεξάνδρου Βάλακρον τὸν Νικάνορος ἀπέκτειναν.* 48, 5 über das Chiliarchenamt. XIX 12, 5 *ταῦτα περιῆν ἐκ τῶν ὑπ᾽ Ἀλεξάνδρου ναυπηγηθέντων περὶ Βαβυλῶνα.* 14, 4 *γεγενημένος Ἀλεξάνδρου σωματοφύλαξ καί προηγμένος ὑπὸ τοῦ βασιλέως δι᾽ ἀνδρείαν.* 46, 2 *καὶ παρ᾽ Ἀλεξάνδρῳ προαγωγῆς δι᾽ ἀρετὴν τετευχότα.* 51, 1 *διὰ τὴν παρ᾽ Ἀλεξάνδρῳ προαγωγήν.* XX 109, 7 *Ἄμηστριν Κρατέρου γυναῖκα γενομένην ὑπ᾽ Ἀλεξάνδρου δοθεῖσαν.* Eum. 3 *καὶ παρακαλῶν Ἀλέξανδρον ἀποδοῦναι τοῖς Καρδιανοῖς τὴν ἐλευθερίαν.* 6 *ὅτι καὶ πρὸς Ἀλέξανδρον ὑπὲρ αὐτῶν ἀνεδέξατο ἀπεχθείας πολλάς.* Corn. Eum. 7 Peucestes, qui corporis custos fuerat Alexandri. 13, 5, 1 Ursachen des Lamischen Kriegs. 15, 3 Vorgeschichte des Lysimachos, 15, 4 des Seleukos. Arrian § 5 *Κλεομένης δὲ ὁ ἐξ Ἀλεξάνδρου τῆς σατραπείας ταύτης ἄρχειν τεταγμένος.* § 6 *ἣν ἐξ Ἀλεξάνδρου μὲν Κάλας ὄνομα κατέχει, ἔπειτα Δήμαρχος ἐπετέτραπτο.* § 22 *ἡ δὲ Κυνάνη Φίλιππον μὲν εἶχε πατέρα, ὃν καὶ Ἀλέξανδρος, ἐκ δὲ μητρὸς Εὐρυδίκης ἦν, γυνὴ δὲ Ἀμύντου, ὃν ἔφθη Ἀλέξανδρος κτεῖναι, ὁπότε εἰς τὴν Ἀσίαν διέβαινεν.*

Fasst man diese Argumente zusammen, so darf man als erwiesen betrachten, dass Hieronymos die Quelle aller unserer erhaltenen Darstellungen der Diadochenzeit ist. Es bleibt nur übrig,

---

[1]) Das ist der Grund, weshalb Diodors Erzählung oft Wiederholungen, ja selbst Widersprüche gegen XVII aufweist. Hierauf hat A. Haake, de Duride Samio Diodori auctore Bonn 1874 p. 37 aufmerksam gemacht: res memoratas recoquit creberrimeque secum ipse pugnat: XVII 67 u. XIX 17, XVII 111 u. 112 u. XIX 19 u. 55, XVII 91 u. XIX 33, XVII 111 u. XVIII 9.

[2]) Die Antwort Alexanders: *ὡς οὐκ Οἰνιαδῶν παῖδες ἀλλ᾽ αὐτὸς ἐπιθήσει τὴν δίκην αὐτοῖς* findet sich wörtlich so auch bei Plut. Alex. 49.

sie noch einmal auf diese Annahme hin zu prüfen und einzelne Partieen, die etwa anderswoher entlehnt sind, auszuscheiden.

1. Diodor.

Die Erörterung Heynes in den comm. soc. Gott. ad. a. 1785 p. 107 ff. über die Quellen Diodors ist ziemlich werthlos. Er nennt als solche, die Zeiten Alexanders und der Diadochen zusammenfassend, Hieronymos, Kleitarchos, Marsyas und den Perinthier Menodotos. Richtiger urtheilte Mannert, Geschichte der Nachfolger Alexanders p. 352, indem er XVIII, XIX u. XX für eine Bearbeitung des Hieronymos erklärte. Ihm trat Droysen entgegen mit der Behauptung, dass auch der Samier Duris und der Athener Diyllos, sowie der Tauromenier Timaios benutzt seien. Brückner, dem auch Müller zustimmt, schloss sich wieder Mannert an[1]). Müller scheidet nur aus II p. 361 fr. 3 u. p. 475 fr. 25; ersteres weist er dem Diyllos, letzteres dem Duris zu, die Belagerung von Rhodos aber der Geschichte des Rhodiers Zenon (introd. ad Pseudocallisthenem p. 23).

Mannert hat das Richtige gesehen. Eine Geschichte der Diadochenzeit zu schreiben, war keine leichte Aufgabe, und Diodor hätte sie nicht in der Weise lösen können, wenn er sich auf umfassende Vergleichungen hätte einlassen wollen. Er wäre nicht im Stande gewesen, verschiedene Ueberlieferungen zu einer zusammenhängenden Darstellung zu verarbeiten, die Persönlichkeiten würden uns nicht in dem scharf ausgeprägten Bilde erscheinen; denn die Könige und Feldherrn jener Zeit erfuhren eine sehr verschiedene Beurtheilung, Plut. Eum. 1; Demetr. 2. Auch die durchgehende Uebereinstimmung mit den anderen Schriftstellern, die sich fast von Kapitel zu Kapitel verfolgen lässt, und der einheitliche Charakter dieser Partie (Kap. III) machen es zweifellos, dass nur Hieronymos benutzt ist. Kleitarchos und Marsyas sind von vornherein ausgeschlossen. Diyllos Name begegnet uns XXI 5, indessen blos in einer bibliographischen Notiz, die über die Autor-

---

[1]) p. 262 ut multa ex eo desumpsisse aut toti fere pependisse ab eo videantur. Müller fr. hist. Gr. II p. 451 nam Diodorum, ut hunc hominem, in narrandis rebus Eumenis, Antigoni, Demetrii, Hieronymum maxime ducem sectatum esse, extra dubitationis aleam positum esse censeo.

schaft desselben noch Nichts entscheidet. Duris wird XXI 6, 2 als Quelle der römischen Geschichte genannt; für die westhellenische hat seine Benutzung A. Haake[1]) wahrscheinlich gemacht. Zenon lieferte V 56 das Material zu der ältesten Geschichte von Rhodos. Keiner dieser Autoren kommt in den uns angehenden Abschnitten vor; wären sie benutzt, so würde Diodor doch wohl einmal ihre abweichende Ueberlieferung verzeichnet haben, wie er sonst thut, z. B. XIII 54, 5. 60, 5. 80, 5. XIV 54, 6. XV 60, 5. XX 89, 5. XXI 16, 5. Die unterlassene Bezeichnung einer Quelle zwingt uns zu der Vermuthung, dass er nur ein Originalwerk ausschrieb, nämlich das des Hieronymos. Ich werde dies noch an einigen zweifelhaften Stellen nachzuweisen suchen.

Buch XVIII 8—13; 14, 4—15; 17—18 Lamischer Krieg. Vielleicht ist man geneigt, hier an den Athener Diyllos zu denken. Dagegen macht Grauert (Analekten p. 217) mit Recht geltend: „Entweder hat Diyllus ohne Liebe für Athen geschrieben, oder Diodor hat ihn dennoch nicht benutzt; denn seine Erzählung zeigt auch nicht eine Spur von Theilnahme an dem Schicksal Athens.“ Schlagend zeigt das 18, 4 *ὁ δὲ φιλανθρώπως αὐτοῖς προσενεχθείς* und 6 *Ἀθηναῖοι παρ' ἐλπίδα φιλανθρωπευθέντες*. Die Strafe, welche Antipater den Athenern auferlegte, war doch hart genug. Ueberdies stimmt hier Diodor mit Plut. Eum. 3; 13, 5 u. Paus. I 25 überein[2]). — c. 19—21 Krieg um Kyrene. Er muss aus einem Werke entnommen sein, das erst mit Alexanders Tode begann: *ἀναγκαῖον δ' ἐστὶ βραχὺ τοῖς χρόνοις προσαναδραμεῖν, ὅπως σαφεστέρας ποιήσωμεν τὰς κατὰ μέρος πράξεις*, s. XVII 108. — 23, 3 Lob des Antigonos *πρακτικώτατος τῶν ἡγεμόνων*. § 4 *συνέσει καὶ τόλμῃ διαφέρων*. Perdikkas Vorgehen gegen ihn wird getadelt: *ἐπιβαλὼν οὖν αὐτῷ διαβολὰς ψευδεῖς καὶ κατηγορίας ἀδίκους*. — 29, 2 Lob des Eumenes *διὰ τὴν στρατηγίαν καὶ τὴν τῆς πίστεως βεβαιότητα*. — 38

[1]) de Duride Samio Diodori fonte.

[2]) Einen andern Kriegsbericht gibt Plut. Phocion 22—28, wo wir besonders über die Vorgänge in der athenischen Volksversammlung Aufschluss erhalten. Er scheint aus einer athenischen Quelle (etwa Philochoros s. Haug p. 77) geschöpft zu sein. Auch Plut. Demosth. 27—28 handelt hierüber; die genauen Datumsangaben nach attischem Kalender machen auch hier die Benutzung des Philochoros wahrscheinlich.

Krieg Polysperchons gegen die Aitoler, anderswo nicht erzählt. § 1 κατὰ τὰς πρὸς Περδίκκαν συνθήκας; davon war vorher nichts erwähnt. — 48 Tod des Demades; die Haltung dieses Berichtes gegenüber dem Arrians ist bereits p. 40 näher bezeichnet. — 64—71 Kampf in Griechenland. Dieser Abschnitt bietet uns zwar keine Vergleichungspunkte, ist aber viel zu eng mit der übrigen Erzählung verwachsen, als dass ein Wechsel der Quelle vorauszusetzen wäre. Der andere Bericht über jene Kämpfe in Plut. Phocion 31—38 lässt sich aufs Beste mit Diodor vereinigen.

Buch XIX. Da Diodor hier seiner Quelle treuer nacherzählt, so wird es uns viel leichter, die Spuren des Hieronymos aufzudecken. Ausserdem ist die Harmonie mit den anderweitigen Berichten eine vollständige. Daher steht es ausser allem Zweifel, dass derselbe sowohl in der ersten Hälfte des Buches bis c. 44, als auch in der zweiten von c. 69 an ausgeschrieben ist. Nicht in Betracht kommen c. 1—10; 65; 70—72; 76; 101—104; 106 bis 110. — 44, 4 Antigonos nimmt Winterquartiere in Rhagai. Der Name wird ebenso erklärt wie von Duris bei Strabo I 3 p. 95 Δοῦρις δὲ τὰς Ῥάγας τὰς κατὰ Μηδίαν ὠνομάσθαι φησὶν ὑπὸ σεισμῶν, ῥαγείσης τῆς περὶ τὰς Κασπίας πύλας γῆς, ὥστε ἀνατραπῆναι πόλεις συχνὰς καὶ κώμας καὶ ποταμοὺς ποικίλας μεταβολὰς δέξασθαι. Müller fr. h. Gr. II p. 475 bemerkt dazu: sedem fragmenti indicat Diod. XIX 44; Haake p. 1 hält die Benutzung des Duris für ausgemacht. Aber von einer wörtlichen Uebereinstimmung ist Nichts zu entdecken; jene Erklärung wird damals eine allgemeine gewesen sein, schreibt sie Strabo doch auch dem Poseidonios zu XI 9 p. 435 τοὔνομα δὲ ταῖς Ῥαγαῖς ἀπὸ τῶν γενομένων σεισμῶν γενέσθαι φασίν, ὑφ᾽ ὧν πόλεις τε συχναὶ καὶ κῶμαι δισχίλιαι, ὥς φησι Ποσειδώνιος, ἀνετράπησαν. In § 3 ist sicher noch Hieronymos Quelle; würde nun in § 4 zu Duris übergegangen, so folgte daraus auch dessen Weiterbenutzung in der Geschichte des Antigonos und Eumenes. Wie dabei jene Uebereinstimmung zwischen Diodor, Plutarch, Cornel, Justin und Polyän bestehen könnte, ist nicht gut denkbar. Um diese Annahme fallen zu lassen, genügt eine einzige erhaltene Angabe des Duris über Eumenes Plut. Eum. 1 Εὐμένη δὲ τὸν Καρδιανὸν ἱστορεῖ Δοῦρις πατρὸς μὲν ἁμαξεύοντος ἐν Χεῤῥονήσῳ διὰ πενίαν γενέσθαι, τραφῆναι δὲ ἐλευθερίως ἐν γράμμασι καὶ περὶ παλαίστραν. Damit lassen sich weder Diodors

noch Plutarchs Nachrichten über Eumenes in Verbindung bringen. Hielte sich aber Diodor in 44, 4 wirklich an Duris, so würde er dann sofort zu seiner ersten Quelle zurückkehren, denn c. 46 u. 48 stimmen wieder zu Polyän IV 6, 14 u. 15 und Plut. Eum. 19. — 45 Ueberschwemmung von Rhodos, darüber bei XX 81 ff. Diesem Kapitel scheint nach § 1 u. 2 ein Excurs über die Insel vorausgegangen zu sein. — 49—51 Belagerung Pydnas. Ermordung der Olympias. Im Anschluss an c. 35 u. 36 erzählt; der gleiche Wortlaut bei Just. 14, 6 und Paus. I 11, 3 u. 4 genügt zum Beweise, dass Hieronymos benutzt ist. — 52 Kassander in Makedonien. 14, 6, 13. Müller fr. II p. 361 entscheidet sich hier für Diyllos, bei Athenäus IV p. 155 A *Δίυλλος ὁ Ἀθηναῖος ἐν τῇ ἐνάτῃ τῶν ἱστοριῶν φησιν, ὡς Κάσσανδρος ἐκ Βοιωτίας ἐπανιὼν καὶ θάψας τὸν βασιλέα καὶ τὴν βασίλισσαν καὶ μετ᾽ αὐτῶν τὴν Κύνναν, τὴν Εὐρυδίκης μητέρα, καὶ τοῖς ἄλλοις τιμήσας, οἷς προσήκει, καὶ μονομαχίας ἀγῶνα ἔθηκεν, εἰς ὃν κατέβησαν τέσσαρες τῶν στρατιωτῶν.* XIX 52, 5. Trotzdem braucht Diodor ihn nicht verglichen zu haben; es wird eben nur dieselbe Begebenheit erzählt. Und die Zeitbestimmung des Diyllos *ἐκ Βοιωτίας ἐπανιὼν* muss uns stutzig machen. Damit kann nicht wohl die Zeit vor der Eroberung Pydnas, d. i. Herbst 317 gemeint sein. Kassander verweilte damals wenig in Boiotien. Er kam aus dem Peloponnes und setzte, da die Aitoler die Thermopylen sperrten, seine Truppen zur See von Lokris und Euboia aus nach Thessalien über XIX 35, 1 u. 3. Der ausdrückliche Zusatz *ἐκ Βοιωτίας* macht vielmehr wahrscheinlich, dass die Zeit nach dem Beginn des Wiederaufbaues von Theben, d. i. der Herbst 316 ins Auge gefasst ist. Bei Diodor dagegen fallen diese Leichenspiele vor den gedachten Feldzug: *διεγνωκὼς εἰς Πελοπόννησον στρατεύειν.* — 53 u. 54 Kassander in Griechenland. Wiederaufbau Thebens. Bei Hieronymos folgte eine kurze Geschichte Thebens; er theilte die Vorliebe seiner Zeitgenossen für Excurse: XVIII 5 u. 6 Geographie Asiens. Dion. Hal. I 6 Aeltere Römische Geschichte. Paus. I 13, 4 Sparta. Plut. Pyrrh. 1; Just. 17, 3; Paus. I 11 Epeiros. Strabo IX 5 p. 316 Thessalien. Vielleicht auch Just. 13, 7 Kyrene, Trog. Pomp. prol. XV origo Rhodiorum (s. XIX 45, 1), 16, 3—5 Herakleia. — 55 Flucht des Seleukos zu Ptolemaios. Ebenso Appian Syr. 53. § 8 u. 9 handeln über die Chaldäer. Den längern Excurs des Hieronymos über dieselben hat Diodor II 29—31

aufgenommen [1]. Die Verwandtschaft des Inhalts in II 30, 2 und XIX 55, 8; II 31, 9 und XIX 55, 8; II 31, 2 und XIX 55, 9 kann nur aus einem gemeinsamen Original abgeleitet werden, nämlich dem Werke des Hieronymos. Dass dasselbe auch sonst im zweiten Buch (c. 48—54) Diodor vorgelegen hat, ist oben gezeigt worden. Mit den Chaldäern hat es sich übrigens öfter beschäftigt App. Syr. 58. Heyne wirft dem Berichte Diodors rhetorische Uebertreibung vor [2], von der sich Hieronymos doch im Ganzen frei hält. Was er hier erzählt, hat er sicher auch so erfahren. Die Chaldäer legten ihrer Wissenschaft ein hohes Alter bei; man stritt schon damals darüber, ob sie dieselbe von den Aegyptern überkommen hätten oder umgekehrt. Man zollte ihnen allgemeine Bewunderung; wie sehr unser Autor von ihnen eingenommen ist, lehrt XIX 55, 8 *ὁ δ' Ἀντίγονος ἐν τοῖς ἄλλοις καταφρονεῖν εἰωθὼς τῶν τοιούτων προῤῥήσεων οὐ μετρίως ἐκινήθη τότε, καταπλαγεὶς τὸ ἀξίωμα τῶν ἀνθρώπων.* Aehnliches sagt Aristobulos von ihnen bei Arrian Exp. VII 16. Was Diodor über sie berichtet, ist meistens werthvoll. So stützt sich Ideler [3] mehrfach darauf, sowie auf seine Angaben über die Kastenverfassung (p. 204), über ihre Beobachtung der Mondfinsterniss (p. 216), der Fixsterne und fünf Planeten (p. 219). — 58—61 Antigonos in Syrien. Eroberung von Tyrus. Man beachte die genaue Beschreibung der Ausrüstung des Antigonos, ferner die des Libanons. Das Urtheil über Phila, die Gattin des Demetrios, scheint einen ihrem Hause sehr nahe stehenden Schriftsteller zu verrathen, der sich selbst in dessen Lager aufhielt, 59, 3 u. 4 [4]. — 61 u. 62 Bündniss des Antigonos mit Polysperchon. 15, 1, 3. — 62—69 Krieg gegen den Ersteren bis Herbst 314, anderswo nicht erwähnt. Man hat natürlich auch hier an Hieronymos zu

---

[1] Heyne comm. II sagt darüber: locus interpositus est de Chaldaeis (29. 30. 31) haud dubie ex alio auctore et quantum quidem ex postremis verbis cap. 31 intelligere licet, uno ex scriptoribus post Alexandrum.

[2] Agnoscas tamen facile scriptorem, qui rhetorice illa, quae de Chaldaeis acceperat, ornavit partim in scientia horum hominum ad miraculum usque evehenda, partim in laudando eo instituto, quod eodem genere et ordine nati homines a patribus acceptam philosophiam suis liberis ipsi mandabant.

[3] Ueber die Sternkunde der Chaldäer, in den Abhandl. der Berl. Akad. 1814—15 histor. philos. Klasse.

[4] Ueber Phila s. Niebuhr in den Abhandl. der Berl. Ak. hist. phil. Kl. 1821. p. 65.

denken, wofür die genauen Mittheilungen über Antigonos Flotte 62, 8 ins Gewicht fallen. Der XVIII 71, 2 genannte Damis von Megalopolis wird als bekannt vorausgesetzt: *παρελθὼν εἰς Ἀρκαδίαν Δάμιν μὲν ἐπιμελητὴν τῆς πόλεως ἀπέλιπεν.* — 67 Krieg Kassanders wider Glaukias von Illyrien. Hierher gehört Plut. Pyrrh. 3 u. 17, 3, 20. — 73 Krieg des Lysimachos gegen Kallatis. Dies Kapitel betrifft ebenfalls den Krieg gegen Antigonos § 6—10. — 78, 2 urtheilt offenbar Hieronymos über seinen Gebieter: *ὥστε γενέσθαι φανερὸν, ὡς πρὸς ἀλήθειαν Ἀντίγονος ἐλευθεροῦν προῄρηται τοὺς Ἕλληνας.* — 105 Frieden. Diodor schliesst die Erzählung kurz ab. Dass im letzten Kapitel die Quelle nicht wechselt, ist selbstverständlich.

Buch XX. Die Diadochengeschichte tritt in diesem Buche zurück und dafür die sicilische in den Vordergrund, welche in XVIII vielleicht gar nicht, in XIX aber nur nebenher behandelt war. Es kommen daher für uns nicht in Betracht c. 1—18; 29—36; 38—44; 54—72; 77—80; 89—90; 101; 104—105. Die Erzählung verliert ihren Zusammenhang und wird eine Auswahl dessen, was dem Gesichtskreise Diodors von hervorragender Bedeutung zu sein schien: c. 45 u. 46 Demetrios in Athen; 47—53 Kampf auf Kypros; 73—76 Unternehmung des Antigonos gegen Aegypten; 81—88 und 91—100 Belagerung von Rhodos. Erst von c. 102 an erhält die Darstellung wieder einen geschlossenen Charakter, wobei trotzdem manches Wichtige übergangen wird. Der Grund dafür liegt wohl in der Beschaffenheit der Ereignisse selbst. Die Ausführung der Friedensbestimmungen und die Thätigkeit der Satrapen in ihren Provinzen zu besprechen, mochte der Oberflächlichkeit eines Schriftstellers von der Qualität Diodors nicht zusagen und ihm für seine Universalgeschichte unwesentlich dünken; da gewährte die abenteuerliche Geschichte des Agathokles einen weit grössern Reiz. Um die Quelle zu ermitteln, sind wir bei dem Nichtvorhandensein von Fragmenten und der Dürftigkeit der andern Berichte hauptsächlich auf Plutarchs Demetrios angewiesen. Freilich sind in dieser Biographie verschiedene Quellen verarbeitet; doch ist die Uebereinstimmung gross genug, um die Spuren des Hieronymos erkennen zu lassen. — c. 22—26. Die Könige Satyros und Eumelos auf dem kimmerischen Chersones. Da diese Partie im Zusammenhang mit den Diadochenkämpfen steht (25, 1 vgl. XIX 73) und Diodor für eine solche im Grunde

unwichtige Nebenerzählung höchst wahrscheinlich keine neue Schrift einsah, kann sie ebenfalls aus unserm Autor genommen sein. Sonst zählt er nur, wohl nach Apollodors Handbuch, die einzelnen Könige des kimmerischen Bosporos auf und fügt ihre Regierungszeit hinzu: XII 31, 1; 36, 1; XIV 93, 1; XVI 31, 6; 52, 10; XX 100, 7. Hier fand er bei Hieronymos eine vollständig ausgeführte Erzählung und nahm sie in Ermangelung anderen Stoffes auf. Seine Quelle verräth sich auch iu der Darstellung: 23 Lage der Königsburg. § 5 *ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας.* § 7 *ἐτρώθη λόγχῃ διὰ τοῦ βραχίονος* ib. *ἐννέα μόνον μῆνας βασιλεύσας.* 25, 3 *πέντε ἔτη καὶ τοὺς ἴσους μῆνας.* § 4 *τοῦ δ' ἅρματος ὄντος τετρακύκλου καὶ σκηνὴν ἔχοντος.* — 29, 1 Gründung Lysimachias. Paus. I 9, 8. — 37, 1—2 Ptolemaios gewinnt Korinth und Sikyon. Polyän VIII 58. Diodor verweist hier auf XIX 67. § 3—7 Ermordung Kleopatras. Sie spielte in der Quelle eine Hauptrolle: XVIII 23, 3; Plut. Eum. 3 u. 8; Arrian § 21; 26 u. 40; 13, 6, 4; 14, 1, 7. Mit XX 37, 4 stimmen XVIII 23, 3 u. 14, 1, 7—8. — 45 u. 46 Demetrios in Athen. Zur Vergleichung steht uns der eingehende Bericht Plutarchs Demetr. 8—14 zu Gebote, der, wie unten dargethan werden soll, sich auf Philochoros, also einen Zeitgenossen, stützt. Die Güte beider Darstellungen spricht sich darin aus, dass sie sich auf das Beste ergänzen. Wenn Diodor die Eroberung Munychias vor diejenige Megaras setzt, so möchte dieser Irrthum vielleicht ihm selbst zur Last fallen. Die bestimmten chronologischen Angaben in 45, 4 *τῇ δ' ὑστεραίᾳ* § 7 *ἐπὶ δύο ἡμέρας* machen einen so groben Verstoss gegen die Zeitrechnung bei Hieronymos unwahrscheinlich. Diodor dagegen kürzt hier offenbar in seiner flüchtigen Weise einen sorgfältigen Quellentext sehr stark ab. Grundverschieden ist aber die Beurtheilung des Demetrios. Bei Diodor tritt er als Befreier der hellenischen Städte auf und hat Anspruch auf ihren Dank 46, 3 *καὶ τιμῶν ἀξιολόγων ἔτυχεν ὑπὸ τῶν εὖ παθόντων* nämlich in Megara. Ganz anders bei Plutarch 9 *τῶν Μεγάρων ἁλόντων καὶ τῶν στρατιωτῶν ἐφ' ἁρπαγὴν τραπομένων.* Er giesst die Schale seines Zornes aus über Demetrios und die Athener, welche sich so tief vor dem Sieger erniedrigten: *οὕτω καταμωκώμενοι τοῦ ἀνθρώπου προσδιέφθειραν αὐτὸν οὐδὲ ἄλλως ὑγιαίνοντα.* Diodor schreibt unter dem Einfluss von Hieronymos, dem Freunde des Demetrios. — 47—53 Krieg auf Cypern. Plut. 15 u. 16 benutzt

auch hier eine andere Quelle, desgleichen Polyän IV 7, 7. Droysen schenkt mit Recht den Angaben Diodors grösseres Vertrauen I p. 450 A. 38. Sie scheinen von einem Kampfgenossen auszugehen (s. p. 110); wer es ist, erräth man leicht aus 47, 1 Ausrüstung des Demetrios, 48, 1—3 seine Belagerungsmaschinen, 50, 2 seine Schiffe, 50, 3 Schlachtordnung. Ferner stimmt dazu Demetr. 17 u. 18 (p. 18), Just. 15, 2 u. App. Syr. 54. — 73—76 Zug gegen Aegypten, s. oben p. 110. — 81—88, 91—100 Belagerung von Rhodos. Hier erheben sich Schwierigkeiten. Es kommt dabei die schon im Alterthum ventilirte Frage über das Testament Alexanders des Grossen ins Spiel. 81, 3 wird gesagt: *τὸν δὲ πλεῖστον ἰσχύσαντα τῶν μνημονευομένων Ἀλέξανδρον προτιμήσαντ᾽ αὐτὴν μάλιστα τῶν πόλεων καὶ τὴν ὑπὲρ τῆς ὅλης τῆς βασιλείας διαθήκην ἐκεῖ θέσθαι καὶ τἆλλα θαυμάζειν καὶ προάγειν εἰς ὑπεροχήν.* Man muss Droysen[1]) zugestehen, dass die Existenz eines solchen Testaments höchst problematisch ist. Nur geht er zu weit, wenn er das Aufkommen dieser Sage in die spätesten Zeiten der hellenistischen Könige herabrücken will. Er ist in Folge dessen genöthigt, den ganzen Inhalt von XX 81 in Zweifel zu ziehen, zunächst die Vernichtung der Seeräuberherrschaft in eine spätere Zeit zu setzen. „Denn Demetrios“, sagt er, „hat während dieses Krieges Piraten in Dienst (XX 83), zwei Jahre später nahm er zu seinem Zuge nach Makedonien 8000 Piraten in Sold (XX 110), im Jahr 287 war der Archipirat Andron bei dem Verrathe von Ephesus betheiligt (Polyän V 19) und einige Jahre später ist der Archipirat Ameinias der Phocier thätig.“ Das spätere Auftreten der Piraten beweist Nichts gegen Diodor, der XX 25, 2 auch von Eumelos berichtet, er habe den Pontos Euxeinos von Seeräubern gereinigt. Die Rhodier werden ebenfalls nur ihre Handelswege gesichert haben. Weiterhin liegt gerade in der Theilnahme der Piraten am Kriege gegen Rhodos eine Bestätigung der obigen Stelle. Droysen bezweifelt auch, dass die Rhodier den Kämpfen der Satrapen fern geblieben wären. Allerdings unterstützen sie im Jahre 314 den Antigonos; nach dieser Zeit hören wir von keiner weiteren Theilnahme des Inselstaates. Man darf dabei den 311 abgeschlossenen allgemeinen Frieden nicht übersehen. Diodor hatte dieselbe Nach-

---

[1]) Band I Beilage 3 p. 698—704.

richt schon XX 46, 6 gebracht[1]). Auch die Uebersendung der königlichen Geschenke bestreitet Droysen, aber sein einziges Argument bildet das Schweigen der Schriftsteller, besonders Diodors XIX 45. Die Flüchtigkeit und Ungenauigkeit des Letzteren lässt eine solche Beweisführung nicht zu. Aus den angegebenen Punkten folgert er dann, „dass Hieronymus, Diyllus, Duris, Nymphis, oder wen sonst noch Diodor vor Augen hatte, diese Sage vom Testamente Alexanders nicht berichtet hätten.“ Hiergegen darf man Curtius geltend machen X 10, 5 credidere quidam, testamento Alexandri distributas esse provincias, sed famam eius rei, quamquam ab auctoribus tradita est, vanam fuisse comperimus. Quelle des Curtius ist besonders Kleitarchos, doch hat er ihn erst mittelbar benutzt. Er nennt ihn IX 5, 21 u. 8, 15; an der ersteren Stelle tadelt er ihn wegen seiner Sorglosigkeit (securitas) und Leichtgläubigkeit (credulitas). Einem Kleitarch die Ueberlieferung jener Sage zuzuschreiben, dürfte doch nicht allzugewagt sein. Auch Hieronymos mag sie gekannt haben. Er schrieb wahrscheinlich erst am Ende seines Lebens, d. i. nach 270. Seit Alexanders Tod sind über 50 Jahre verflossen, von seinen Kriegsgefährten nur noch wenige am Leben. Dass in diesem Zeitraum die Sagenbildung sich seiner Person bereits bemächtigen konnte, ist klar; bildete sich doch im sechsten Jahre nach seinem Ableben die Sage seiner Vergiftung (Plut. Alex. 77). Man kann darum kaum an der Möglichkeit zweifeln, dass Hieronymos jenes Testament erwähnte, wie überhaupt seine Mittheilungen aus dem Leben Alexanders weniger zuverlässig sind. Auch Müller lässt sich durch diese Angabe Diodors bestimmen, die ganze Erzählung 81—88 u. 91—100 unserm Autor abzusprechen, weil sie auf ihn nicht passe[2]), und betrachtet den von Polybios wegen seiner Fabulirungssucht hart getadelten Rhodier Zenon als Verfasser. Diese Ver-

---

[1]) Zur Beurtheilung der rhodischen Politik, die auf Erhaltung des Friedens gerichtet war, darf man auch an den 306 mit den Römern abgeschlossenen Vertrag erinnern, s. Mommsen R. G. I[6] p. 387: „Der rhodische Freistaat, der vornehmste Vertreter einer neutralen Handelspolitik in Griechenland und daher der allgemeine Vermittler des Verkehrs in einer Zeit ewiger Kriege.“

[2]) Vorrede zu Pseudo-Callisth. p. 23 Etenim, quum Hieronymum ab Antigoni partibus stetisse ac paullo infensiorem reliquis regibus fuisse compertum habeamus, tantum abest ut eiusmodi quid insit narrationi Diodoreae, ut Rhodium potius scriptorem res patrias tractantem agnoscere mihi videar.

muthung ist eine höchst unglückliche. Derselbe Schriftsteller hat die Ueberschwemmung der Stadt in XIX 45 beschrieben, wenigstens finden sich dort die gleichen Angaben über dieselbe (p. 99). Nun sahen wir oben p. 118, dass daselbst wahrscheinlich ein Excurs über Rhodos gestanden hat, wodurch die Benutzung Zenons, welcher die ältere Geschichte der Insel (V 56, 7) mitbehandelte, ausgeschlossen wird. Zudem kann Diodors erschöpfendes Referat über jene Waffenthat nicht von einem Schriftsteller aus so später Zeit ausgehen, wie Zenon, einem Zeitgenossen des Polybios. Die Aufzählung und Beschreibung der Belagerungswerkzeuge des Demetrios (85; 91 u. 95), der in einer Nacht aus Rhodos entsandten Geschosse (97, 1 u. 2), muss uns veranlassen, den Berichterstatter im Lager des Angreifers, nicht in der Stadt zu suchen. Ferner schliessen die scharfen Zeitbestimmungen (87, 1; 88, 1 u. 98, 5) die Autorschaft eines so späten Historikers wie Zenon aus. Wie schon p. 110 hervorgehoben ist, liegt uns der Bericht eines Kampfgenossen vor. Eine besondere Vorliebe für die Rhodier, die Müller wahrnehmen will, ist nicht bemerkbar; den Unternehmungen des Demetrios wird eine weit grössere Aufmerksamkeit geschenkt, als denen der Rhodier. Dass Hieronymos auch ihnen gerecht werden, dass er bei den ungeheuern Anstrengungen der Belagerer auch ihre tapfere Gegenwehr anerkennen musste, ist nicht auffallend; ohne diesen Gegensatz würde das Mislingen der Belagerung unverständlich sein und Demetrios Ruhm geschmälert haben[1]). Jeder Zweifel über den Ursprung der Diodor'schen Erzählung wird aber durch die Vergleichung mit Demetr. 2; 21 u. 22 gehoben, wo gewiss Niemand an Zenon denken wird. Die Bemerkung, dass die Rhodier 100 Geisseln stellen mussten, kehrt XX 107, 4 wieder. — Ebensowenig ist es zweifelhaft, dass auch die übrigen Partieen im Buch XX aus Hieronymos geschöpft sind.

Buch XXI. Leider besteht es nur aus Fragmenten, deren Inhalt jedoch keine Abweichungen erkennen lässt. — 11 Gefangennahme des Agathokles, Lysimachos Sohn. Paus. I 9, 6. Der Zeit nach gehört sie vor die Schlacht bei Ipsos XX 106. Diodor hat sie dort übergangen und holt deshalb bei der Gefangennahme des Vaters die frühere des Sohnes nach.

---

[1]) Hieronymos würde andern Falls einen ähnlichen Fehler begehen, wie Timaios in der Geschichte des Agathokles bei Polyb. XII 15, Diod. XXI 17.

Buch XXII. Aus Hieronymos werden wohl c. 3, 4 u. 5 entlehnt sein. Etwas ausführlicher besprechen die Fragmente den Kampf des Pyrrhos gegen die Karthager. Ihr Inhalt stimmt mit Pyrrh. 22 u. 23 (p. 22). Brückner, Haug und H. Peter leiten beide Darstellungen aus Hieronymos ab, der in der Biographie ja öfter genannt wird; Schmidt p. 54 u. 55 und Collmann p. 59 u. 60, denen sich Müllemeister p. 24 anschliesst, entscheiden sich für Timaios. Ihre Beweisführung beruht hauptsächlich auf einem Argumente, aus XXII 12 und Plut. 26 hergenommen. Hier ist von der Plünderung der makedonischen Königsgräber durch die keltischen Söldner des Pyrrhos die Rede. Paus. I 9, 8 bemerkt nun, Hieronymos habe einen gleichen Frevel des Lysimachos gegen die epeirotische Fürstengruft erzählt, verdiene aber keinen Glauben. Daraus folgern Schmidt und Collmann[1]), unser Autor würde wohl nicht das Nämliche von Pyrrhos überliefert haben. Aber die Gründe des Pausanias, um Hieronymos zu widerlegen, sind herzlich schwach. Er meint, ein Makedonier hätte gewiss nicht die epeirotischen Königsgräber, welche doch auch Alexanders Ahnen bargen, ausgeraubt und zerstört. Welche Gewaltakte hatten sich nicht bereits die Diadochen gegen die überlebenden Glieder des makedonischen Königsgeschlechts erlaubt! Ebensowenig stichhaltig ist das andere Argument, dass sich Pyrrhos ja später noch mit Lysimachos verbündet habe. Er war eben in seiner Politik nicht so kurzsichtig, wie der fromme Pausanias. Der Argumentation Collmanns ist entgegenzuhalten, dass der Vorfall bei Pyrrhos in einem ganz andern Lichte sich darstellt, als bei Lysimachos. Ersterer hat keinen Befehl zur Entweihung der Gräber gegeben; keltische Söldnerhaufen, vielleicht Ueberreste des Keltenheeres, das den Delphischen Tempel seiner Schätze berauben wollte, haben den Frevel verübt. Was ist an dem ganzen Vorgange weiter auffallend? Pyrrhos selbst trifft weder bei Diodor noch Plutarch ein Tadel; gerügt wird nur, dass er die Söldner unbestraft liess, und selbst dies geschieht in der mildesten Form XXII 12 *οὐκ ἐκόλαζε*

[1]) Collmann p. 59 Quodsi revera narrasse Lysimachum Epirotarum regum sepulcra diripuisse statuimus, num eum simile quid de Pyrrho tradidisse statuemus? Hoc ego vix probaverim, et quia Hieronymus, si eandem fere rem a duobus hominibus factam esse narravisset, in mendacii suspitionem venisset et quia Pausanias eo loco, quo de rebus a Pyrrho gestis agit, illam rem non commemorat, quam si apud Hieronymum invenisset, certe attulisset.

τους βαρβάρους διὰ τὰς ἐν τοῖς πολέμοις χρείας; Pyrrh. 26 *τοῦτο κούφως ἔδοξε καὶ ὀλιγώρως ἐνεγκεῖν ὁ Πύῤῥος ἢ δι' ἀσχολίας τινὰς ὑπερθέμενος ἢ παρεὶς ὅλως διὰ φόβον τὸ κολάσαι τοὺς βαρβάρους.* Auf das Schweigen eines so jämmerlichen Historikers wie Pausanias in I 13, 3 hat man kein Gewicht zu legen. Möglich wäre es, dass er die Erzählung von der Plünderung zu Aigai eben wegen seines Misstrauens gegen Hieronymos wegliess. Damit scheinen mir die vorgebrachten Einwände gegen Letzteren beseitigt zu sein. Aber unsere Annahme erhält eine unwiderlegliche Bekräftigung durch die wörtliche Uebereinstimmung von XII 11 u. Pyrrh. 26 mit Paus. I 13, 2 u. 3. Denn Pausanias benutzt nur Hieronymos und zwar unmittelbar, nicht, wie Schmidt vermuthet und Müllemeister für erwiesen hält, aus dem Werke des Timaios heraus (p. 50). Daraus folgt weiter, dass derselbe XXII 8 u. 10, sowie Pyrrh. 22 u. 23 gleichfalls Quelle ist.

Ich gehe über zu dem Fragmente Diodors c. 9, welches den Kelteneinfall betrifft. Welche Quellen hier in Frage kommen, erörtert die schon mehrfach erwähnte Abhandlung von Schmidt[1]). Die Resultate dieser sorgfältigen Untersuchung vertheidigt auch Wachsmuth in Sybels Histor. Zeitschr. Bd. X p. 1 ff. Beide leiten den Ursprung des Fragments aus Timaios ab, ohne indessen mit dem Gewicht ihrer Gründe Droysen und Müller fr. h. Gr. IV p. 640 völlig überzeugt zu haben. Schmidt findet, dass zwei verschiedene Ueberlieferungen über diesen Keltenzug neben einander hergehen, von denen die eine durch XXII 9. Paus. X 19 ff. und Justin 24, 4—8 repräsentirt werde und auf die Autorität eines Schriftstellers zurückführe[2]). Darauf mustert er die in Betracht zu ziehenden Werke und langt zuletzt bei Hieronymos und Timaios an. Eine Reihe von Argumenten soll die Autorschaft des Letztern plausibel machen. Dass Justin und Pausanias in engem Zusammenhang stehen, war schon Valckenaers und Heerens Meinung; sie hat sich erhalten, ist aber zu verwerfen. Annehmbarer ist Schmidts Ansicht, dass Diodor und Pausanias aus einer Quelle schöpfen; aber

[1]) Leider stand mir die Schrift nur kurze Zeit zur Verfügung, meine Angaben stützen sich daher auf einen Auszug aus derselben.

[2]) p. 4 conveniunt non solum in nominibus ducum, in rerum gestarum narratione, sed repetunt, quod gravissimum est, omnes eadem falsa et iisdem fere verbis.

auch hier ist ein eigentlicher Beweis noch nicht erbracht, und Manches könnte dagegen sprechen. Es fällt auf, dass Pausanias nichts sagt von dem Rathe, welchen Brennus seinem Nachfolger Akichorius ertheilt (Diod. § 2 u. 3); nicht ganz übereinstimmend wird auch der Tod des Brennus erzählt XXII 9 u. Paus X 23, 12, freilich ist die Differenz unerheblich. Andererseits bieten sie wieder Vergleichungspunkte: 9, 1 u. X 23, 6; 9, 2 u. 23, 12; 9, 3 u. 23, 13; 9, 5 u. 23, 1.

Trogus Pompejus dagegen benutzt, soweit sich dies aus Justin erkennen lässt, eine andere Quelle. Auf den ersten Blick muss eine Reihe von Widersprüchen auffallen. XXII 9, 1 *Βρέννος εἰς Μακεδονίαν ἐλθὼν πόλεμον ἐποίησεν, ἐν ᾧ πολλοὺς στρατιώτας ἀποβαλὼν, ὡς μὴ ἰσχύσας κτλ.*, vgl. Eusebios *Σωσθένης δὲ Βρέννον ἐξελάσας.* Unvereinbar ist damit 24, 6, 2—3, wo Brennus Sosthenes schlägt und, ohne weitern Widerstand zu finden, das ganze Land plündert. Für die Zusammengehörigkeit kann auch die Erwähnung der virgines, Diana und Minerva (24, 8, 5), *λευκαὶ κόραι* (XXII 9, 5) nicht geltend gemacht werden. Diodor führt hier nur den bekannten Orakelspruch an: *φυλάξειν γὰρ ἅπαντα τὸν θεὸν καὶ μετ' αὐτοῦ τὰς λευκὰς κόρας*[1]). Der folgende Satz scheint die Andeutung zu enthalten, dass die Göttinnen gar nicht unter den *λευκαὶ κόραι* zu verstehen sind: *ὄντων ἐν τῷ τεμένει δυεῖν νεῶν παντελῶς ἀρχαίων Ἀθηνᾶς προνάου καὶ Ἀρτέμιδος, ταύτας τὰς θεοὺς ὑπέλαβον εἶναι τὰς διὰ τοῦ χρησμοῦ προσαγορευομένας λευκὰς κόρας.* Leider bricht hier das Fragment ab, in keinem Fall konnte daran Justins Erzählung sich anschliessen 8, 5—6. Diodors Gewährsmann verstand unter den *λευκαὶ κόραι* vielleicht die *λευκαὶ πέτραι* (Paus. X 23, 4; Herodot. 8, 37). Auch von Pausanias weichen Justins Angaben mehrfach ab. Paus. X 21, 2 *οὔτε Ἕλληνα ἔχων μάντιν οὔτε ἱεροῖς ἐπιχωρίοις χρώμενος, εἰ δή ἐστι γε μαντεία Κελτική;* anders 24, 4, 3 duebus avibus (nam augurandi studio Galli praeter ceteros callent). Die Motive der Herakleioten und Ainianen, welche den Kelten den Pfad des Ephialtes verriethen, sind Paus. X 22, 9 andere, als 24, 7, 2. Das Ende des Brennus ist Paus. X 23, 12 nicht dasselbe, wie 24, 8, 11. Endlich passt 24, 8, 11 alter ex ducibus punitis belli auctoribus cum decem milibus sauciorum

[1]) Cicero de divin. I 81 ego providebo istam rem et albae virgines, vgl. Herod. VIII 36 u. Xenoph. Hellen. VI 4, 30.

citato agmine Graecia excedit weder zu dem Berichte Diodors, noch des Pausanias.

Schmidt legt bei den Dreien besonderes Gewicht auf die Notiz, es sei kein Kelte davongekommen. Justin. (24, 8, 16) sagt das freilich; ob es auch bei Trogus stand, kann noch zweifelhaft sein. Dagegen sprechen 25, 1, 2 u. 32, 3, 6. Der Ausdruck im prol. XXIV ut victi deletique sint beweist Nichts dafür. Aehnlich heisst es auch Polyb. I 6, 5 *τῶν Γαλατῶν τῶν περὶ Δελφοὺς φθαρέντων καὶ περαιωθέντων εἰς τὴν Ἀσίαν*. II 20, 7 *ἡ Γαλατῶν περὶ Δελφοὺς διαφθορά*. Pausanias Worte aber brauchen nicht so aufgefasst zu werden; er verfolgt den Rückzug der Kelten nur bis an den Spercheios: *ὡς δὲ ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Σπερχεῖον, ἐντεῦθεν ὑποκαθήμενοι Θεσσαλοὶ καὶ οἱ Μαλιεῖς ἐνεφορήθησαν οὕτω σφῶν ὡς μηδένα οἴκαδε ἀποσωθῆναι*. Also kein Kelte ist in seine Heimath zurückgekehrt. Nun sagt er I 4, 5, wo dieselbe Quelle benutzt ist, ausdrücklich: *Γαλατῶν δὲ οἱ πολλοὶ ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν διαβάντες*. Etwas Anderes scheint auch Diodor nicht zu meinen: *διὰ τῶν Δαρδάνων διερχόμενοι ἅπαντες διεφθάρησαν καὶ οὐδεὶς ὑπελείφθη ἀπελθεῖν οἶκον*. Zu beachten ist dabei, dass diese Worte am Ende des Fragments stehen. Auch sein Text lässt die Unterstellung zu, dass ein grosser Theil der Kelten sich vom Heere loslöste, und nach Makedonien und Thrakien zog, der Rest im Lande der Dardaner aufgerieben wurde.

Schmidt geht ferner darin fehl, wenn er es den drei Autoren als einen Irrthum anrechnet, Brennus und Akichorius für zwei verschiedene Personen zu halten. Er hat wohl Recht, Brennus nicht als Eigennamen zu fassen; daraus folgt aber noch nicht die Identität der Personen. Hiergegen spricht aufs Bestimmteste die Erzählung des Pausanias X 22, 10; 23, 1 u. 12 und Diodors in XXII 9, 2. Justins Bericht ist also von den beiden letzten zu trennen. Woher stammt nun unser Fragment? Schmidt meint, aus Timaios, ein Schluss, zu dem seine falsche Vorstellung von dem Umfange unsers Quellenwerkes ihn drängt. Er hält den Ausdruck des Dionys *ἡ τῶν ἐπιγόνων πραγματεία* für gleichbedeutend mit dem des Diodor und Josephus *αἱ τῶν διαδόχων ἱστορίαι* und glaubt daher, Hieronymos habe blos die Diadochenzeit bis zum Tode des Lysimachos und Seleukos behandelt und anhangsweise noch die Geschichte des Pyrrhos beigefügt. In dieser

Schlusspartie habe er den Kelteneinfall nur als Excurs behandeln können; wie er aber seine Excurse einrichte, könne man daraus ersehen, dass er nach Dionys die römische Geschichte nur flüchtig berühre (!). Ich habe kaum nöthig, auf das Unzulängliche dieser Beweisführung aufmerksam zu machen. Von seinen andern Argumenten ist dasjenige, welches einer Widerlegung bedarf, bereits zurückgewiesen. Es betrifft XXII 11 u. Plut. 26. Betrachten wir hier Hieronymos als Diodors Quelle, so müssen wir es auch XXII 9 thun. Dass er die Keltenzüge berücksichtigte, zeigt Pyrrh. 22 ὡς Πτολεμαῖος ὁ Κεραυνὸς ἀπόλωλε συμπεσὼν Γαλάταις μετὰ τῆς δυνάμεως. Synkell. bei Müller III p. 696 ἀναιρεῖται καὶ αὐτὸς πολεμῶν Γαλάταις, κατακοπεὶς μετὰ τῆς δυνάμεως καὶ τῶν ἐλεφάντων und Eusebios bei Müller III p. 699 § 5 u. 6. Es begreift sich leicht, da auch Antigonos und Antiochos den Hellenen Hilfstruppen geschickt hatten.

Ich schliesse gleich eine Besprechung des parallelen Abschnittes bei Pausanias an. Er erzählt kurz den Kelteneinfall I 4 nach derselben Quelle, wie X 19 ff. Als solche diente ihm in Buch I für die biographischen Abschweifungen aus jener Zeit Hieronymos, auf welchen auch in der vorliegenden Erzählung die genauen Zeitbestimmungen hinweisen: X 20, 7 τῇ ἐπιούσῃ νυκτί; 20, 8 ἐν τῇ νυκτί; 21, 2 ἐς τὴν ἐπιοῦσαν und ἅμα ἀνίσχοντι τῷ ἡλίῳ; 22, 1 ἑβδόμῃ δὲ ὕστερον; 22, 11 ἐπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας; 23, 4 παρὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν; 23, 5 ἅμα τῷ ἡλίῳ ἀνίσχοντι; 23, 7 ἡ νὺξ κατελάμβανεν und ἐν τῇ νυκτί; 23, 12 ἐν τῇ προτέρᾳ νυκτί; s. p. 78 ff. Ausserdem wird die Zahl der Truppen und Gefallenen angegeben. X 19, 6 Stärke des Keltenheeres. 20, 3—5 Die hellenische Kriegsmacht. 20, 6 ψιλοὺς ἐς χιλίους. 20, 7 ὅσον μυρίους τῶν Γαλατῶν. 21, 7 ἀπέθανον δὲ παρὰ τὴν μάχην τεσσαράκοντα μὲν τοῦ Ἑλληνικοῦ, τοὺς δὲ τῶν βαρβάρων οὐχ οἷόν τε ἦν ἀκριβῶς ἐξευρεῖν. 22, 2 μυριάδας τοῦ πεζοῦ τέσσαρας καὶ ὅσον ὀκτακοσίους ἱππέας. 22, 10 μυριάδας τέσσαρας. 22, 13 Zahl der Hellenen. 23, 10 Verluste der Kelten. Schmidt hält die Zahlen auf keltischer Seite für übertrieben, auf hellenischer für zu gering und hat den Timaios im Verdacht einer Fälschung, welche uns die gänzliche Aufreibung der Barbaren begreiflich machen soll. Aber damit thäte er ihm wohl Unrecht; dass bei den Keltenschwärmen nur eine ungefähre Schätzung möglich war, leuchtet ein, und die Versuchung, ohne

auch hier eine andere Quelle, desgleichen Polyän IV 7, 7. Droysen schenkt mit Recht den Angaben Diodors grösseres Vertrauen I p. 450 A. 38. Sie scheinen von einem Kampfgenossen auszugehen (s. p. 110); wer es ist, erräth man leicht aus 47, 1 Ausrüstung des Demetrios, 48, 1—3 seine Belagerungsmaschinen, 50, 2 seine Schiffe, 50, 3 Schlachtordnung. Ferner stimmt dazu Demetr. 17 u. 18 (p. 18), Just. 15, 2 u. App. Syr. 54. — 73—76 Zug gegen Aegypten, s. oben p. 110. — 81—88, 91—100 Belagerung von Rhodos. Hier erheben sich Schwierigkeiten. Es kommt dabei die schon im Alterthum ventilirte Frage über das Testament Alexanders des Grossen ins Spiel. 81, 3 wird gesagt: *τὸν δὲ πλεῖστον ἰσχύσαντα τῶν μνημονευομένων Ἀλέξανδρον προτιμήσαντ' αὐτὴν μάλιστα τῶν πόλεων καὶ τὴν ὑπὲρ τῆς ὅλης τῆς βασιλείας διαθήκην ἐκεῖ θέσθαι καὶ τἄλλα θαυμάζειν καὶ προάγειν εἰς ὑπεροχήν.* Man muss Droysen[1]) zugestehen, dass die Existenz eines solchen Testaments höchst problematisch ist. Nur geht er zu weit, wenn er das Aufkommen dieser Sage in die spätesten Zeiten der hellenistischen Könige herabrücken will. Er ist in Folge dessen genöthigt, den ganzen Inhalt von XX 81 in Zweifel zu ziehen, zunächst die Vernichtung der Seeräuberherrschaft in eine spätere Zeit zu setzen. „Denn Demetrios“, sagt er, „hat während dieses Krieges Piraten in Dienst (XX 83), zwei Jahre später nahm er zu seinem Zuge nach Makedonien 8000 Piraten in Sold (XX 110), im Jahr 287 war der Archipirat Andron bei dem Verrathe von Ephesus betheiligt (Polyän V 19) und einige Jahre später ist der Archipirat Ameinias der Phocier thätig.“ Das spätere Auftreten der Piraten beweist Nichts gegen Diodor, der XX 25, 2 auch von Eumelos berichtet, er habe den Pontos Euxeinos von Seeräubern gereinigt. Die Rhodier werden ebenfalls nur ihre Handelswege gesichert haben. Weiterhin liegt gerade in der Theilnahme der Piraten am Kriege gegen Rhodos eine Bestätigung der obigen Stelle. Droysen bezweifelt auch, dass die Rhodier den Kämpfen der Satrapen fern geblieben wären. Allerdings unterstützen sie im Jahre 314 den Antigonos; nach dieser Zeit hören wir von keiner weiteren Theilnahme des Inselstaates. Man darf dabei den 311 abgeschlossenen allgemeinen Frieden nicht übersehen. Diodor hatte dieselbe Nach-

[1]) Band I Beilage 3 p. 698—704.

richt schon XX 46, 6 gebracht[1]). Auch die Uebersendung der königlichen Geschenke bestreitet Droysen, aber sein einziges Argument bildet das Schweigen der Schriftsteller, besonders Diodors XIX 45. Die Flüchtigkeit und Ungenauigkeit des Letzteren lässt eine solche Beweisführung nicht zu. Aus den angegebenen Punkten folgert er dann, „dass Hieronymus, Diyllus, Duris, Nymphis, oder wen sonst noch Diodor vor Augen hatte, diese Sage vom Testamente Alexanders nicht berichtet hätten." Hiergegen darf man Curtius geltend machen X 10, 5 credidere quidam, testamento Alexandri distributas esse provincias, sed famam eius rei, quamquam ab auctoribus tradita est, vanam fuisse comperimus. Quelle des Curtius ist besonders Kleitarchos, doch hat er ihn erst mittelbar benutzt. Er nennt ihn IX 5, 21 u. 8, 15; an der ersteren Stelle tadelt er ihn wegen seiner Sorglosigkeit (securitas) und Leichtgläubigkeit (credulitas). Einem Kleitarch die Ueberlieferung jener Sage zuzuschreiben, dürfte doch nicht allzugewagt sein. Auch Hieronymos mag sie gekannt haben. Er schrieb wahrscheinlich erst am Ende seines Lebens, d. i. nach 270. Seit Alexanders Tod sind über 50 Jahre verflossen, von seinen Kriegsgefährten nur noch wenige am Leben. Dass in diesem Zeitraum die Sagenbildung sich seiner Person bereits bemächtigen konnte, ist klar; bildete sich doch im sechsten Jahre nach seinem Ableben die Sage seiner Vergiftung (Plut. Alex. 77). Man kann darum kaum an der Möglichkeit zweifeln, dass Hieronymos jenes Testament erwähnte, wie überhaupt seine Mittheilungen aus dem Leben Alexanders weniger zuverlässig sind. Auch Müller lässt sich durch diese Angabe Diodors bestimmen, die ganze Erzählung 81—88 u. 91—100 unserm Autor abzusprechen, weil sie auf ihn nicht passe[2]), und betrachtet den von Polybios wegen seiner Fabulirungssucht hart getadelten Rhodier Zenon als Verfasser. Diese Ver-

---

[1]) Zur Beurtheilung der rhodischen Politik, die auf Erhaltung des Friedens gerichtet war, darf man auch an den 306 mit den Römern abgeschlossenen Vertrag erinnern, s. Mommsen R. G. I[6] p. 387: „Der rhodische Freistaat, der vornehmste Vertreter einer neutralen Handelspolitik in Griechenland und daher der allgemeine Vermittler des Verkehrs in einer Zeit ewiger Kriege."

[2]) Vorrede zu Pseudo-Callisth. p. 23 Etenim, quum Hieronymum ab Antigoni partibus stetisse ac paullo infensiorem reliquis regibus fuisse compertum habeamus, tantum abest ut eiusmodi quid insit narrationi Diodoreae, ut Rhodium potius scriptorem res patrias tractantem agnoscere mihi videar.

muthung ist eine höchst unglückliche. Derselbe Schriftsteller hat die Ueberschwemmung der Stadt in XIX 45 beschrieben, wenigstens finden sich dort die gleichen Angaben über dieselbe (p. 99). Nun sahen wir oben p. 118, dass daselbst wahrscheinlich ein Excurs über Rhodos gestanden hat, wodurch die Benutzung Zenons, welcher die ältere Geschichte der Insel (V 56, 7) mitbehandelte, ausgeschlossen wird. Zudem kann Diodors erschöpfendes Referat über jene Waffenthat nicht von einem Schriftsteller aus so später Zeit ausgehen, wie Zenon, einem Zeitgenossen des Polybios. Die Aufzählung und Beschreibung der Belagerungswerkzeuge des Demetrios (85; 91 u. 95), der in einer Nacht aus Rhodos entsandten Geschosse (97, 1 u. 2), muss uns veranlassen, den Berichterstatter im Lager des Angreifers, nicht in der Stadt zu suchen. Ferner schliessen die scharfen Zeitbestimmungen (87, 1; 88, 1 u. 98, 5) die Autorschaft eines so späten Historikers wie Zenon aus. Wie schon p. 110 hervorgehoben ist, liegt uns der Bericht eines Kampfgenossen vor. Eine besondere Vorliebe für die Rhodier, die Müller wahrnehmen will, ist nicht bemerkbar; den Unternehmungen des Demetrios wird eine weit grössere Aufmerksamkeit geschenkt, als denen der Rhodier. Dass Hieronymos auch ihnen gerecht werden, dass er bei den ungeheuern Anstrengungen der Belagerer auch ihre tapfere Gegenwehr anerkennen musste, ist nicht auffallend; ohne diesen Gegensatz würde das Mislingen der Belagerung unverständlich sein und Demetrios Ruhm geschmälert haben[1]). Jeder Zweifel über den Ursprung der Diodor'schen Erzählung wird aber durch die Vergleichung mit Demetr. 2; 21 u. 22 gehoben, wo gewiss Niemand an Zenon denken wird. Die Bemerkung, dass die Rhodier 100 Geisseln stellen mussten, kehrt XX 107, 4 wieder. — Ebensowenig ist es zweifelhaft, dass auch die übrigen Partieen im Buch XX aus Hieronymos geschöpft sind.

Buch XXI. Leider besteht es nur aus Fragmenten, deren Inhalt jedoch keine Abweichungen erkennen lässt. — 11 Gefangennahme des Agathokles, Lysimachos Sohn. Paus. I 9, 6. Der Zeit nach gehört sie vor die Schlacht bei Ipsos XX 106. Diodor hat sie dort übergangen und holt deshalb bei der Gefangennahme des Vaters die frühere des Sohnes nach.

---

[1]) Hieronymos würde andern Falls einen ähnlichen Fehler begehen, wie Timaios in der Geschichte des Agathokles bei Polyb. XII 15, Diod. XXI 17.

Buch XXII. Aus Hieronymos werden wohl c. 3, 4 u. 5 entlehnt sein. Etwas ausführlicher besprechen die Fragmente den Kampf des Pyrrhos gegen die Karthager. Ihr Inhalt stimmt mit Pyrrh. 22 u. 23 (p. 22). Brückner, Haug und H. Peter leiten beide Darstellungen aus Hieronymos ab, der in der Biographie ja öfter genannt wird; Schmidt p. 54 u. 55 und Collmann p. 59 u. 60, denen sich Müllemeister p. 24 anschliesst, entscheiden sich für Timaios. Ihre Beweisführung beruht hauptsächlich auf einem Argumente, aus XXII 12 und Plut. 26 hergenommen. Hier ist von der Plünderung der makedonischen Königsgräber durch die keltischen Söldner des Pyrrhos die Rede. Paus. I 9, 8 bemerkt nun, Hieronymos habe einen gleichen Frevel des Lysimachos gegen die epeirotische Fürstengruft erzählt, verdiene aber keinen Glauben. Daraus folgern Schmidt und Collmann[1]), unser Autor würde wohl nicht das Nämliche von Pyrrhos überliefert haben. Aber die Gründe des Pausanias, um Hieronymos zu widerlegen, sind herzlich schwach. Er meint, ein Makedonier hätte gewiss nicht die epeirotischen Königsgräber, welche doch auch Alexanders Ahnen bargen, ausgeraubt und zerstört. Welche Gewaltakte hatten sich nicht bereits die Diadochen gegen die überlebenden Glieder des makedonischen Königsgeschlechts erlaubt! Ebensowenig stichhaltig ist das andere Argument, dass sich Pyrrhos ja später noch mit Lysimachos verbündet habe. Er war eben in seiner Politik nicht so kurzsichtig, wie der fromme Pausanias. Der Argumentation Collmanns ist entgegenzuhalten, dass der Vorfall bei Pyrrhos in einem ganz andern Lichte sich darstellt, als bei Lysimachos. Ersterer hat keinen Befehl zur Entweihung der Gräber gegeben; keltische Söldnerhaufen, vielleicht Ueberreste des Keltenheeres, das den Delphischen Tempel seiner Schätze berauben wollte, haben den Frevel verübt. Was ist an dem ganzen Vorgange weiter auffallend? Pyrrhos selbst trifft weder bei Diodor noch Plutarch ein Tadel; gerügt wird nur, dass er die Söldner unbestraft liess, und selbst dies geschieht in der mildesten Form XXII 12 οὐκ ἐκόλαζε

[1]) Collmann p. 59 Quodsi revera narrasse Lysimachum Epirotarum regum sepulcra diripuisse statuimus, num eum simile quid de Pyrrho tradidisse statuemus? Hoc ego vix probaverim, et quia Hieronymus, si eandem fere rem a duobus hominibus factam esse narravisset, in mendacii suspitionem venisset et quia Pausanias eo loco, quo de rebus a Pyrrho gestis agit, illam rem non commemorat, quam si apud Hieronymum invenisset, certe attulisset.

τους βαρβάρους διὰ τὰς ἐν τοῖς πολέμοις χρείας; Pyrrh. 26 *τοῦτο κούφως ἔδοξε καὶ ὀλιγώρως ἐνεγκεῖν ὁ Πύῤῥος ἢ δι' ἀσχολίας τινὰς ὑπερθέμενος ἢ παρεὶς ὅλως διὰ φόβον τὸ κολάσαι τοὺς βαρβάρους.* Auf das Schweigen eines so jämmerlichen Historikers wie Pausanias in I 13, 3 hat man kein Gewicht zu legen. Möglich wäre es, dass er die Erzählung von der Plünderung zu Aigai eben wegen seines Misstrauens gegen Hieronymos wegliess. Damit scheinen mir die vorgebrachten Einwände gegen Letzteren beseitigt zu sein. Aber unsere Annahme erhält eine unwiderlegliche Bekräftigung durch die wörtliche Uebereinstimmung von XII 11 u. Pyrrh. 26 mit Paus. I 13, 2 u. 3. Denn Pausanias benutzt nur Hieronymos und zwar unmittelbar, nicht, wie Schmidt vermuthet und Müllemeister für erwiesen hält, aus dem Werke des Timaios heraus (p. 50). Daraus folgt weiter, dass derselbe XXII 8 u. 10, sowie Pyrrh. 22 u. 23 gleichfalls Quelle ist.

Ich gehe über zu dem Fragmente Diodors c. 9, welches den Kelteneinfall betrifft. Welche Quellen hier in Frage kommen, erörtert die schon mehrfach erwähnte Abhandlung von Schmidt[1]). Die Resultate dieser sorgfältigen Untersuchung vertheidigt auch Wachsmuth in Sybels Histor. Zeitschr. Bd. X p. 1 ff. Beide leiten den Ursprung des Fragments aus Timaios ab, ohne indessen mit dem Gewicht ihrer Gründe Droysen und Müller fr. h. Gr. IV p. 640 völlig überzeugt zu haben. Schmidt findet, dass zwei verschiedene Ueberlieferungen über diesen Keltenzug neben einander hergehen, von denen die eine durch XXII 9. Paus. X 19 ff. und Justin 24, 4—8 repräsentirt werde und auf die Autorität eines Schriftstellers zurückführe[2]). Darauf mustert er die in Betracht zu ziehenden Werke und langt zuletzt bei Hieronymos und Timaios an. Eine Reihe von Argumenten soll die Autorschaft des Letztern plausibel machen. Dass Justin und Pausanias in engem Zusammenhang stehen, war schon Valckenaers und Heerens Meinung; sie hat sich erhalten, ist aber zu verwerfen. Annehmbarer ist Schmidts Ansicht, dass Diodor und Pausanias aus einer Quelle schöpfen; aber

---

[1]) Leider stand mir die Schrift nur kurze Zeit zur Verfügung, meine Angaben stützen sich daher auf einen Auszug aus derselben.

[2]) p. 4 conveniunt non solum in nominibus ducum, in rerum gestarum narratione, sed repetunt, quod gravissimum est, omnes eadem falsa et iisdem fere verbis.

auch hier ist ein eigentlicher Beweis noch nicht erbracht, und Manches könnte dagegen sprechen. Es fällt auf, dass Pausanias nichts sagt von dem Rathe, welchen Brennus seinem Nachfolger Akichorius ertheilt (Diod. § 2 u. 3); nicht ganz übereinstimmend wird auch der Tod des Brennus erzählt XXII 9 u. Paus X 23, 12, freilich ist die Differenz unerheblich. Andererseits bieten sie wieder Vergleichungspunkte: 9, 1 u. X 23, 6; 9, 2 u. 23, 12; 9, 3 u. 23, 13; 9, 5 u. 23, 1.

Trogus Pompejus dagegen benutzt, soweit sich dies aus Justin erkennen lässt, eine andere Quelle. Auf den ersten Blick muss eine Reihe von Widersprüchen auffallen. XXII 9, 1 *Βρέννος εἰς Μακεδονίαν ἐλθὼν πόλεμον ἐποίησεν, ἐν ᾧ πολλοὺς στρατιώτας ἀποβαλὼν, ὡς μὴ ἰσχύσας κτλ.*, vgl. Eusebios *Σωσθένης δὲ Βρέννον ἐξελάσας.* Unvereinbar ist damit 24, 6, 2—3, wo Brennus Sosthenes schlägt und, ohne weitern Widerstand zu finden, das ganze Land plündert. Für die Zusammengehörigkeit kann auch die Erwähnung der virgines, Diana und Minerva (24, 8, 5), *λευκαὶ κόραι* (XXII 9, 5) nicht geltend gemacht werden. Diodor führt hier nur den bekannten Orakelspruch an: *φυλάξειν γὰρ ἅπαντα τὸν θεὸν καὶ μετ᾽ αὐτοῦ τὰς λευκὰς κόρας*[1]. Der folgende Satz scheint die Andeutung zu enthalten, dass die Göttinnen gar nicht unter den *λευκαὶ κόραι* zu verstehen sind: *ὄντων ἐν τῷ τεμένει δυεῖν νεῶν παντελῶς ἀρχαίων Ἀθηνᾶς προνάου καὶ Ἀρτέμιδος, ταύτας τὰς θεοὺς ὑπέλαβον εἶναι τὰς διὰ τοῦ χρησμοῦ προσαγορευομένας λευκὰς κόρας.* Leider bricht hier das Fragment ab, in keinem Fall konnte daran Justins Erzählung sich anschliessen 8, 5—6. Diodors Gewährsmann verstand unter den *λευκαὶ κόραι* vielleicht die *λευκαὶ πέτραι* (Paus. X 23, 4; Herodot. 8, 37). Auch von Pausanias weichen Justins Angaben mehrfach ab. Paus. X 21, 2 *οὔτε Ἕλληνα ἔχων μάντιν οὔτε ἱεροῖς ἐπιχωρίοις χρώμενος, εἰ δή ἐστι γε μαντεία Κελτική;* anders 24, 4, 3 ducibus avibus (nam augurandi studio Galli praeter ceteros callent). Die Motive der Herakleioten und Ainianen, welche den Kelten den Pfad des Ephialtes verriethen, sind Paus. X 22, 9 andere, als 24, 7, 2. Das Ende des Brennus ist Paus. X 23, 12 nicht dasselbe, wie 24, 8, 11. Endlich passt 24, 8, 11 alter ex ducibus punitis belli auctoribus cum decem milibus sauciorum

---

[1]) Cicero de divin. I 81 ego providebo istam rem et albae virgines, vgl. Herod. VIII 36 u. Xenoph. Hellen. VI 4, 30.

citato agmine Graecia excedit weder zu dem Berichte Diodors, noch des Pausanias.

Schmidt legt bei den Dreien besonderes Gewicht auf die Notiz, es sei kein Kelte davongekommen. Justin. (24, 8, 16) sagt das freilich; ob es auch bei Trogus stand, kann noch zweifelhaft sein. Dagegen sprechen 25, 1, 2 u. 32, 3, 6. Der Ausdruck im prol. XXIV ut victi deletique sint beweist Nichts dafür. Aehnlich heisst es auch Polyb. I 6, 5 *τῶν Γαλατῶν τῶν περὶ Δελφοὺς φθαρέντων καὶ περαιωθέντων εἰς τὴν Ἀσίαν*; II 20, 7 *ἡ Γαλατῶν περὶ Δελφοὺς διαφθορά*. Pausanias Worte aber brauchen nicht so aufgefasst zu werden; er verfolgt den Rückzug der Kelten nur bis an den Spercheios: *ὡς δὲ ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Σπερχειόν, ἐντεῦθεν ὑποκαθήμενοι Θεσσαλοὶ καὶ οἱ Μαλιεῖς ἐνεφορήθησαν οὕτω σφῶν ὡς μηδένα οἴκαδε ἀποσωθῆναι*. Also kein Kelte ist in seine Heimath zurückgekehrt. Nun sagt er I 4, 5, wo dieselbe Quelle benutzt ist, ausdrücklich: *Γαλατῶν δὲ οἱ πολλοὶ ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν διαβάντες*. Etwas Anderes scheint auch Diodor nicht zu meinen: *διὰ τῶν Δαρδάνων διερχόμενοι ἅπαντες διεφθάρησαν καὶ οὐδεὶς ὑπελείφθη ἀπελθεῖν οἶκον*. Zu beachten ist dabei, dass diese Worte am Ende des Fragments stehen. Auch sein Text lässt die Unterstellung zu, dass ein grosser Theil der Kelten sich vom Heere loslöste, und nach Makedonien und Thrakien zog, der Rest im Lande der Dardaner aufgerieben wurde.

Schmidt geht ferner darin fehl, wenn er es den drei Autoren als einen Irrthum anrechnet, Brennus und Akichorius für zwei verschiedene Personen zu halten. Er hat wohl Recht, Brennus nicht als Eigennamen zu fassen; daraus folgt aber noch nicht die Identität der Personen. Hiergegen spricht aufs Bestimmteste die Erzählung des Pausanias X 22, 10; 23, 1 u. 12 und Diodors in XXII 9, 2. Justins Bericht ist also von den beiden letzten zu trennen. Woher stammt nun unser Fragment? Schmidt meint, aus Timaios, ein Schluss, zu dem seine falsche Vorstellung von dem Umfange unsers Quellenwerkes ihn drängt. Er hält den Ausdruck des Dionys *ἡ τῶν ἐπιγόνων πραγματεία* für gleichbedeutend mit dem des Diodor und Josephus *αἱ τῶν διαδόχων ἱστορίαι* und glaubt daher, Hieronymos habe blos die Diadochenzeit bis zum Tode des Lysimachos und Seleukos behandelt und anhangsweise noch die Geschichte des Pyrrhos beigefügt. In dieser

Schlusspartie habe er den Kelteneinfall nur als Excurs behandeln können; wie er aber seine Excurse einrichte, könne man daraus ersehen, dass er nach Dionys die römische Geschichte nur flüchtig berühre (!). Ich habe kaum nöthig, auf das Unzulängliche dieser Beweisführung aufmerksam zu machen. Von seinen andern Argumenten ist dasjenige, welches einer Widerlegung bedarf, bereits zurückgewiesen. Es betrifft XXII 11 u. Plut. 26. Betrachten wir hier Hieronymos als Diodors Quelle, so müssen wir es auch XXII 9 thun. Dass er die Keltenzüge berücksichtigte, zeigt Pyrrh. 22 *ὡς Πτολεμαῖος ὁ Κεραυνὸς ἀπόλωλε συμπεσὼν Γαλάταις μετὰ τῆς δυνάμεως.* ' Synkell. bei Müller III p. 696 *ἀναιρεῖται καὶ αὐτὸς πολεμῶν Γαλάταις, κατακοπεὶς μετὰ τῆς δυνάμεως καὶ τῶν ἐλεφάντων* und Eusebios bei Müller III p. 699 § 5 u. 6. Es begreift sich leicht, da auch Antigonos und Antiochos den Hellenen Hilfstruppen geschickt hatten.

Ich schliesse gleich eine Besprechung des parallelen Abschnittes bei Pausanias an. Er erzählt kurz den Kelteneinfall I 4 nach derselben Quelle, wie X 19 ff. Als solche diente ihm in Buch I für die biographischen Abschweifungen aus jener Zeit Hieronymos, auf welchen auch in der vorliegenden Erzählung die genauen Zeitbestimmungen hinweisen: X 20, 7 *τῇ ἐπιούσῃ νυκτί;* 20, 8 *ἐν τῇ νυκτί;* 21, 2 *ἐς τὴν ἐπιοῦσαν* und *ἅμα ἀνίσχοντι τῷ ἡλίῳ;* 22, 1 *ἑβδόμῃ δὲ ὕστερον;* 22, 11 *ἐπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας;* 23, 4 *παρὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν;* 23, 5 *ἅμα τῷ ἡλίῳ ἀνίσχοντι;* 23, 7 *ἡ νὺξ κατελάμβανεν* und *ἐν τῇ νυκτί;* 23, 12 *ἐν τῇ προτέρᾳ νυκτί;* s. p. 78 ff. Ausserdem wird die Zahl der Truppen und Gefallenen angegeben. X 19, 6 Stärke des Keltenheeres. 20, 3—5 Die hellenische Kriegsmacht. 20, 6 *ψιλοὺς ἐς χιλίους.* 20, 7 *ὅσον μυρίους τῶν Γαλατῶν.* 21, 7 *ἀπέθανον δὲ παρὰ τὴν μάχην τεσσαράκοντα μὲν τοῦ Ἑλληνικοῦ, τοὺς δὲ τῶν βαρβάρων οὐχ οἷόν τε ἦν ἀκριβῶς ἐξευρεῖν.* 22, 2 *μυριάδας τοῦ πεζοῦ τέσσαρας καὶ ὅσον ὀκτακοσίους ἱππέας.* 22, 10 *μυριάδας τέσσαρας.* 22, 13 Zahl der Hellenen. 23, 10 Verluste der Kelten. Schmidt hält die Zahlen auf keltischer Seite für übertrieben, auf hellenischer für zu gering und hat den Timaios im Verdacht einer Fälschung, welche uns die gänzliche Aufreibung der Barbaren begreiflich machen soll. Aber damit thäte er ihm wohl Unrecht; dass bei den Keltenschwärmen nur eine ungefähre Schätzung möglich war, leuchtet ein, und die Versuchung, ohne

bewusste Absicht zu übertreiben, lag sehr nahe. Die hellenischen Zahlen dagegen werden ihre Richtigkeit haben. Dass es Pausanias Gewährsmann mit seinen Angaben nicht so leicht nahm, wie Schmidt meint, beweist X 21, 7 *τοὺς δὲ τῶν βαρβάρων οὐχ οἷόν τε ἦν ἀκριβῶς ἐξευρεῖν*. Man denkt leicht an die Thermopylenschlacht 480 (Herod. VII 211), die geringen Verluste auf Seite der Griechen und die enorme Einbusse der Perser. Zur Charakteristik des Berichtes des Pausanias dient auch der Gebrauch des Wortes *θυρεός*: X 20, 8 *τοὺς ἐπιχωρίους θυρεούς*; 21, 2; 22, 6; ebenso XXII 9, 1 *θυρεοφόροι*; 11. Nach Polyb. II 30, 8 ist *θυρεός* der technische Ausdruck für den Keltenschild.

Schmidt glaubt sodann Spuren der Wunder- und Fabelsucht des Timaios zu entdecken. Er zieht aber nicht in Rechnung, wie mächtig jenes ausserordentliche Ereigniss die Phantasie der Zeitgenossen erregen musste. Noch zu Polybios Zeit herrschte eine grenzenlose Furcht vor den Kelten (Polyb. II 35, 9). Die Rettung Griechenlands erschien wie ein halbes Wunder. Zu beachten ist auch der Einfluss, den Herodot auf die Darstellung des Pausanias geübt hat. Hierauf hat Wachsmuth a. a. O. aufmerksam gemacht: „Das Mythische ist zum Theil dem ehemaligen Kampfe um die Thermopylen nachgebildet.“ Pausanias hat Herodot vor Augen gehabt: X 19, 10 u. 11 spricht er über die Gefolgschaft bei den Kelten und vergleicht damit die Unsterblichen der Perser im Anschluss an Herod. VII 83. Paus. X 20, 1—3 enthält eine Vergleichung des Perserkrieges mit dem Kelteneinfall. § 2 u. 3 führt aus Her. VII 207 u. 208 die Truppenmacht des Leonidas an. Paus. X 22, 8 *δι' ἧς καὶ Ὑδάρνης ποτὲ Μῆδος κατὰ νώτου τοῖς περὶ Λεωνίδην ἐπέθετο Ἕλλησιν*. Wir erkennen die Bearbeitung Herodots weiter noch an folgenden Stellen: Paus. X 23, 1 (ed. Schubart) u. Her. VIII 36, Paus. X 23, 2 u. Her. VIII 37, Paus. I 4, 4 u. Her. VIII 37, Paus. X 23, 2[1]) u. Her. VIII 38 u. 39. Die Antwort Apollos Herod. VIII 36 erwähnt die *λευκαὶ κόραι* nicht; deshalb unterlässt es auch Pausanias.

So scheint mir auch das letzte Argument Schmidts hinfällig zu sein. Ebensowenig fällt für Timaios in die Waagschale die

---

[1]) In I 4, 4 nennt Pausanias den einen Heros *Ἀμάδοκος*, in X 23, 2 *Λαόδοκος*. Sollte nicht aus Herodot, der unter *οἱ δὲ* zu verstehen ist, *Αὐτόνοος* herzustellen sein? Schubart sagt in seiner Ausgabe Nichts über diese verschiedene Ueberlieferung, vgl. Preller, Griech. Mytholog. I² p. 289 A. 1.

von Wachsmuth hervorgehobene Thatsache, dass Paus. X 23, 14 dieser Kelteneinfall nach Archonten- und Olympiadenjahren chronologisch fixirt werde. Die Benutzung des Hieronymos halte ich daher bei Diodor für sicher, bei Pausanias wenigstens für wahrscheinlich.

Die Fragmente der folgenden Bücher handeln über die Kämpfe der Römer und Karthager und fallen ausserhalb des Bereiches unserer Untersuchungen. Für XVIII—XXII, sowie II 29—31 u. 48—54 hat man also an der wohlbegründeten Ansicht Mannerts festzuhalten, dass Hieronymos Diodors Quelle ist. Ist gleich die Art der Bearbeitung an vielen Stellen eine höchst flüchtige und mangelhafte, so gehören diese Partieen doch eben um ihres Verfassers willen zu den wichtigsten und besten in Diodors Universalgeschichte.

2. Plutarchs Eumenes.

Diese Biographie lässt sich ohne Mühe in die andern Berichte einfügen. Das Quellenverhältniss ist ein sehr einfaches. c. 1. Die Worte *Εὐμένη — ἀναληφθῆναι* sind aus Duris genommen, der aber sonst nur in c. 2 noch benutzt sein könnte. c. 2 lautet für Eumenes ungünstig. Brückner denkt daher wohl mit Recht an einen andern Verfasser. Was über den Geiz des Feldherrn gesagt wird, passt nicht zu XVIII 60, 2 u. Plut. Eum. 13. c. 3—9. Man beachte, mit welcher Bewunderung der Autor von dem edlen und hochherzigen Charakter des Eumenes spricht. c. 4 *δραστηρίου τε καὶ πιστοῦ φύλακος*. 5 *ἄρχοντος δὲ πλεονεξίας, τῷ ἀδικουμένῳ βοηθήσειν, μέχρι ἂν ἐμπνέῃ, καὶ μᾶλλον τὸ σῶμα καὶ τὸν βίον ἢ τὴν πίστιν προήσεσθαι*. 6 *ἴδιον δοκεῖ τούτου τοῦ ἡγεμόνος ἔργον γενέσθαι*. 7 Trauer des Eumenes um Krateros. 9 *ὁ δὲ ἀληθῶς μεγαλόφρων καὶ βέβαιος ἐν τοῖς σφάλμασι μᾶλλον καὶ ταῖς δυσημερίαις ἀναφέρων γίνεται κατάδηλος ὥσπερ Εὐμένης*. 10 u. 11 Eumenes in Nora; 10 *οὐδένα ἐμαυτοῦ κρείττονα νομίζω, μέχρι ἂν ὦ τοῦ ξίφους κύριος*. Die in c. 11 erwähnten Briefe hat Plutarch nicht selbst eingesehen, sondern nur der eigentliche Verfasser. In c. 13 wird die Erzählung ungenau und lückenhaft, ebenso am Anfang von c. 15. c. 14 rühmt das Feldherrntalent des Helden. Auch in c. 14—19 ist Hieronymos zweifellos Quelle gewesen.

Für die Geschichte des Eumenes ist diese Vita sehr wichtig,

ihren vollen Werth aber gewinnt sie erst neben den Darstellungen Diodors, Cornels und Justins.

3. Plutarchs Demetrios.

Schwieriger ist die Aufgabe, den Ursprung dieser Biographie zu ermitteln. Hieronymos wird einmal in c. 39 genannt als Statthalter Boiotiens, an welcher Stelle er sicher auch benutzt ist. Sein Urtheil über Demetrios wird günstig gelautet haben; unsere Lebensbeschreibung aber verfolgt gerade den Zweck, in dessen Person ein abschreckendes Beispiel des Lasters vorzuführen (c. 1). Darum sieht Müllemeister von unserm Autor ab und weist Timaios die Autorschaft zu (p. 14 A. 2), hier wie auch im Pyrrhos von der unhaltbaren Voraussetzung ausgehend, Pausanias habe den Hieronymos erst aus Timaios citirt. Die Unwahrscheinlichkeit, ja Unmöglichkeit dieser Annahme erhellt schon daraus, dass Plutarch in den drei Biographieen den Namen des Hieronymos nennt. Bei der Beurtheilung des Letztern legt man, wie weiter unten gezeigt werden soll, zu viel Gewicht auf Paus. I 9, 8, wo doch nur seine Parteilichkeit für Antigonos Gonatas getadelt wird. Selbst der wohlwollendste Berichterstatter konnte die grossen Fehler und Schwächen des Demetrios nicht verschweigen, erst Plutarch mag dem Tadel die scharfe, rücksichtslose Form gegeben haben, worauf das öftere Herbeiziehen von Beispielen aus der späteren Geschichte hinweist. Wenn die Politik des Antigonos und Demetrios, ihre *πλεονεξία* gerügt wird, so kann dies recht wohl von Hieronymos geschehen sein. Er schrieb unter Antigonos Gonatas; dieser aber hatte die weitaussehenden Pläne seines Vaters und Grossvaters, welche auf die Herrschaft über das Weltreich Alexanders gerichtet waren, aufgegeben. Und es bleibt zu beachten, dass auch die Biographie an vielen Stellen eine entschiedene Vorliebe für ihren Helden verräth. Neben dem Kardianer benutzt Plutarch noch eine zweite, Demetrios höchst feindliche Quelle. Die Verarbeitung einer grössern Zahl von Schriften ist unwahrscheinlich, trotzdem Droysen I p. 682 und Haug p. 73 sie befürworten. — c. 2. Zwei Quellen werden genannt: *ὁ τῶν πλείστων λόγος* und *ἔνιοι*. Wer mit *ἔνιοι* gemeint ist, wissen wir nicht. Charakteristik des Demetrios, gleichlautend mit XIX 81 u. XX 92. Sie ist günstig gehalten, obwohl seine Ueppigkeit und Zügellosigkeit nicht verschwiegen werden. Der Vergleich

mit dem Gotte Dionysos bei Diodor macht die Milde des Urtheils recht anschaulich. — c. 3. Demetrios Verhältniss zu seinem Vater, in einer den Antigoniden wohlgesinnten Weise dargestellt. Einige Zuthaten rühren von Plutarch her. — c. 4. Demetrios und Mithridates III s. p. 105. — c. 5—7. Die Uebereinstimmung mit Diodor verräth unsere Quelle. — c. 8—14. Demetrios in Athen. Der Anfang von c. 8, dem Antigonos noch günstig, mag aus Hieronymos stammen, der seinen Gebieter als Befreier der griechischen Städte feiert, s. XIX 78, 2. Dazu vgl. die Worte: *ἔχων* (Demetrios) *ἀργυρίου πεντακισχίλια τάλαντα καὶ στόλον νεῶν πεντήκοντα καὶ διακοσίων*. Von *Εὐτυχίᾳ δὲ ἅμα κτλ.* an beginnt jedoch eine andere Quelle und zwar eine athenische, der Plutarch überall da den Vorzug gibt, wo athenische Verhältnisse berührt werden (Haug p. 72). Die Gesinnung gegen Demetrios wird eine ausgesprochen feindselige. Das Lob des öfters citirten Komödiendichters Philippides in c. 12 verräth einen diesem befreundeten, wohl auch seiner Partei angehörigen Schriftsteller. Es ist die Partei des Demochares und aller Derjenigen, welche noch an dem Ideal der alten Demokratie festhielten und die geschenkte Afterfreiheit verabscheuten. Sieht man unter den damaligen Historikern Athens zu, so wird man bei Philochoros stehen bleiben. Er war ein Gegner der Antigoniden und wurde deshalb noch im hohen Alter von Antigonos Gonatas zum Tode verurtheilt[1]. Die Vergleichung der erhaltenen Fragmente gewährt einen weitern Anhalt für unsere Vermuthung. c. 8 *πέμπτῃ φθίνοντος Θαργηλιῶνος*. Hieronymos rechnete schwerlich nach attischem Kalender, Philochoros dagegen pflegte die Ereignisse auf Monate und Tage zu fixiren (Haug p. 77). c. 9 Eroberung Megaras. Der Erzählung von dem Philosophen Stilpon merkt man die Unzufriedenheit des Verfassers an mit der Weise des Demetrios, die Städte zu befreien; anders XX 46. c. 10 Einnahme Munychias. Ehrenbezeugungen der Athener für ihren Befreier[2]. Hier lässt

---

[1]) Müller fr. h. Gr. I p LXXXIV sagt über ihn: In eo vero Philochorus elaboravit, ut civitas Atheniensium libera esset, neque tamen a plebe, sed a viris illustribus et moderatis administraretur. Vehementi odio persecutus est Demetrium Poliorcetem, qui quamvis libertatem Atheniensibus redderet, id tamen specie tantum fecit, revera tyrannus fuit.

[2]) Demetrios wird hier *Καταιβάτης* genannt. Eine ganz andere Erklärung dieses Namens findet sich Plut. Op. mor. VII p. 333 (ed. Reiske).

uns ein Fragment erkennen, wie Plutarch an Philochoros sich anschliesst.

Plut. ἐπεὶ δὲ πάλιν ἐπανελθὼν πρὸς τὴν Μουνυχίαν καὶ στρατοπεδεύσας ἐξέκοψε τὴν φρουρὰν καὶ κατέσκαψε τὸ φρούριον, οὕτως ἤδη τῶν Ἀθηναίων δεχομένων καὶ καλούντων παρελθὼν εἰς τὸ ἄστυ καὶ συναγαγὼν τὸν δῆμον ἀπέδωκε τὴν πάτριον πολιτείαν.	Philochoros fr. 144 (Müller I p. 408) τοῦ γὰρ Ἀναξικράτους ἄρχοντος εὐθὺς μὲν ἡ τῶν Μεγαρέων πόλις ἑάλω, ὁ δὲ Δημήτριος ὁ κατελθὼν ἐκ τῶν Μεγάρων κατεσκευάζετο τὰ πρὸς τὴν Μουνυχίαν καὶ τὰ τείχη κατασκάψας ἀπέδωκε τῷ δήμῳ (sc. τὴν πολιτείαν).

c. 11. Antrag des Stratokles. Die genaue Anführung der ψηφίσματα kann wohl nur von Philochoros ausgehen, welcher eine Sammlung solchen urkundlichen Materials für die Geschichte Attikas angelegt hatte: ἐπιγράμματα Ἀττικά. Stratokles wird auf das heftigste getadelt; er gehört zu denen, die sich in jeder Weise vor dem Sieger erniedrigten. Dem ist gegenüber zu stellen die Beurtheilung des Philippides, des Freundes von Lysimachos und Gegners des Demetrios c. 12 ἦν δὲ ὁ Φιλιππίδης Λυσιμάχου φίλος, καὶ πολλὰ δι' αὐτὸν ὁ δῆμος εὖ ἔπαθεν ὑπὸ τοῦ βασιλέως. — c. 12. Neue ψηφίσματα der Athener. Für denselben Autor sprechen die Worte ἐπεσήμηνε δὲ τοῖς πλείστοις τὸ θεῖον — κατέφθειρεν ἐν χλόῃ; denn dieser war nach seinem eignen (fr. 146) und des Suidas Zeugniss μάντις καὶ ἱερόσκοπος. Der Munychion erhielt den Namen Demetrion; auch dies war bei Philochoros erwähnt, fr. 176. — c. 13. Antrag des Dromokleides, von Demetrios einen χρησμός einzuholen. Man fühlt hier so recht die Bitterkeit eines Atheners, den das hündische Benehmen seiner Mitbürger anekelt. — c. 14. Vermählung mit Eurydike. Diese scheint Plutarch nach Philochoros zu erzählen, im Folgenden könnte er zu Hieronymos übergegangen sein. Das Urtheil über Demetrios: εὐχερής τις ἦν περὶ γάμους kehrt genau so wieder Pyrrh. 10 Δημήτριον ἐπισταμένη μάλιστα τῶν βασιλέων εὐκόλως ἔχοντα πρὸς γάμους γυναικῶν. Hier wie Eum. 6 u. 8. wird die Beliebtheit des Krateros bei den Makedoniern hervorgehoben. Viel kürzer fasst sich Diodor XX 45 u. 46; er verträgt sich aber mit Plutarch auf das Beste. Beide bemerken, dass Demetrios das Volk durch einen Herold anreden lässt. Nach

Plut. 8 könnte es scheinen, als wenn es um den Peiraieus zu keinem Kampfe gekommen sei, während Diodor dies ausdrücklich bezeugt: ἀπὸ τῶν τειχῶν ἠμύνοντο. Nach der Biographie schickt Demetrios Phalereus Gesandte an Demetrios, nach Diodor kommt er selbst als solcher. Beide Angaben sind mit einander zu verbinden.

c. 15 u. 16. Krieg auf Kypros. Auch hier ist Diodors Quelle eine andere. Antigonos ruft seinen Sohn von Athen ab. So erzählen Beide; Diodor übergeht dann aber die Verhandlungen des Demetrios mit Kleonides, dem Feldherrn des Ptolemaios in Sikyon und Korinth, obwohl seine Quelle ihrer ohne Zweifel gedachte. Plutarch sagt Nichts von Demetrios Fahrt nach Kilikien und seinen ersten Unternehmungen auf Kypros. Seinen Sieg über Menelaos melden wieder Beide, die Belagerung von Salamis aber nur Diodor. Plutarch erwähnt Verhandlungen des Demetrios mit Ptolemaios (κομπώδεις λόγοι); an der Wahrheit dieser Thatsache darf man wohl Zweifel hegen. Wir vermissen hier den gewohnten höflichen Ton beider Männer; vgl. XIX 85, 3. Demetr. 5; 6 u. 17. 15, 1, 7—9 u. 2, 7. Völlig unvereinbar sind aber ihre Berichte über das Seetreffen; Ptolemaios hat nach Plutarch 150, nach Diodor 140 Schiffe, Demetrios hier 180, dort 108. Ebenso verschieden berechnen sie die Verluste des Ptolemaios. Er kann unmöglich nur 8 Schiffe gerettet haben, wie Plutarch will, da er nach Diodor auf dem linken Flügel siegte. Vielleicht entfernte er sich mit 8 Schiffen aus dem Kampfe. Auf die Zahlendifferenzen hinsichtlich der auf Kypros gefangenen Reiter ist schon p. 18 aufmerksam gemacht. Plutarch folgt der Darstellung des Philochoros, der in seiner Ἀτθίς diese Schlacht behandeln musste, weil 40 athenische Trieren auf Demetrios Seite fochten (XX 50, 3). Welchen Jubel die Siegesbotschaft in Athen hervorrief, zeigt ein Fragment des Alexis bei Athenäus VI p. 254 a. — c. 17—18. Annahme des Königstitels seitens der Satrapen. Plutarch kehrt hier zu Hieronymos zurück (p. 18); Philochoros konnte nicht schreiben: τοσοῦτον ἴσχυσε κόλακος φωνὴ μία καὶ τοσαύτης ἐνέπλησε τὴν οἰκουμένην μεταβολῆς, da nach c. 10 die Athener Antigonos und Demetrios schon den Königstitel beigelegt hatten. Wir erfahren das Urtheil des Schriftstellers über diesen Schritt der Feldherrn; wir werden demselben noch weiter begegnen. — c. 19. Feldzug gegen Aegypten. Demetrios wird hier ebenso beurtheilt, wie in c. 2.

Sein Vater sah ihm um seiner sonstigen Tüchtigkeit willen viel nach; die Anecdoten, welche uns über das Verhältniss der Beiden Klarheit geben sollen, können auch aus Hieronymos genommen sein. — c. 20—22. Belagerung von Rhodos s. p. 124. — c. 23. Demetrios in Griechenland. Bis *ἀπέδωκε τοῖς Ἀθηναίοις* ist wahrscheinlich Hieronymos Quelle, von da an Philochoros, wie man aus den Worten erkennt: *οὐ πάνυ κόσμιον ξένον οὐδὲ ὡς παρθένῳ πρᾴως ἐπισταθμεύοντα.* — c. 24. Treiben desselben im Tempel der Athene. Hierher gehört das Fragment 146 des Philochoros: *ἐν ἀκροπόλει σημεῖον ἐγένετο τοιοῦτον· κύων εἰς τὸν τῆς Πολιάδος νεὼν εἰσελθοῦσα καὶ δῦσα εἰς τὸ Πανδρόσιον, ἐπὶ τὸν βωμὸν ἀναβᾶσα τοῦ Ἑρκείου Διὸς τὸν ὑπὸ τῇ ἐλαίᾳ κατέκειτο. Πάτριον δ᾽ ἐστὶ τοῖς Ἀθηναίοις κύνα μὴ ἀναβαίνειν εἰς ἀκρόπολιν.* Die Benutzung des Atheners wird hier zweifellos durch comp. Dem. cum Antonio 4: *οἱ μὲν γὰρ ἱστορικοί φασι καὶ τῆς ἀκροπόλεως ὅλης εἴργεσθαι τὰς κύνας διὰ τὸ τὴν μῖξιν ἐμφανῆ μάλιστα τοῦτο ποιεῖσθαι τὸ ζῷον. Ὁ δὲ ἐν αὐτῷ τῷ Παρθενῶνι ταῖς τε πόρναις συνῆν καὶ τῶν ἀστῶν κατεπόρνευσε πολλάς κτλ.* Athenischen Patriotismus athmen die Worte: *τὰ μὲν οὖν ἄλλα σαφῶς ἀπαγγέλλειν οὐ πρέπει διὰ τὴν πόλιν.* Höchst charakteristisch ist auch die Bemerkung: *τοιαῦτα ἔπραττον Ἀθηναῖοι φρουρᾶς ἀπηλλάχθαι καὶ τὴν ἐλευθερίαν ἔχειν δοκοῦντες.* — c. 25. Demetrios im Peloponnes. Hier scheint Plutarch wieder zu Hieronymos übergegangen zu sein; XX 102 u. 3; Polyän IV 7, 3 u. 8. Hochfahrendes Auftreten des Helden den andern Königen gegenüber. Es folgen zwei Erzählungen, die theilweise wörtlich mit zwei erhaltenen Fragmenten Phylarchs zusammenstimmen, weshalb Letzterer in dieser Partie als Quelle gilt; Phylarch bei Athenäus p. 261 b u. 614 e. Da jedoch die Bruchstücke in verschiedenen Büchern, VI u. XIV, standen, so ist eine Benutzung Phylarchs nur soweit denkbar, dass Plutarch Reminiscenzen aus der Lektüre dem Hauptberichf einfügt. Aber selbst diese Annahme ist nicht einmal nothwendig. Die Fassung der ersten Erzählung ist in der Biographie viel genauer und präciser als bei Phylarch: Phyl. *περιεώρα,* Plut. *ἡδέως ἤκουε;* Phyl. *τοῦτ᾽ αὐτῷ οὐ τὸ τυχὸν συνῆγε μῖσος,* Plut. *οἱ μὲν ἄλλοι κατεγέλων, Λυσίμαχος δ᾽ ἠγανάκτει μόνος.* Ausserdem stehen die Anecdoten mit dem Vorhergehenden im unmittelbaren Zusammenhang; sie ergänzen die

Charakteristik des Demetrios XX 92, 4 καταφρονῶν οὐ τῶν πολλῶν μόνον, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐν ταῖς δυναστείαις ὄντων. Stammten sie aus Phylarch, so führte sie Plutarch wohl durch λέγεται ein. — c. 26. Demetrios erhält die Weihe zu den eleusinischen Mysterien. Dass hier dieselbe Quelle wie c. 12 vorliegt, zeigt das Citat aus Philippides, ganz zweifellos ergibt es sich aus einem Fragment des Philochoros; fr. 148: Τί δὲ τὸ ἐποπτεῦσαι, δηλοῖ Φιλόχορος ἐν τῇ δεκάτῃ· »τὰ ἱερὰ οὗτος ἀδικεῖ πάντα, τά τε μυστικὰ καὶ τὰ ἐποπτικά.« Καὶ πάλιν· »Δημητρίῳ μὲν οὖν ἴδιόν τι ἐγένετο παρὰ τοὺς ἄλλους, τὸ μόνον ἅμα μυηθῆναι καὶ ἐποπτεῦσαι, καὶ τοὺς χρόνους τῆς τελετῆς τοὺς πατρίους μετακινηθῆναι.« Genau dasselbe sagt Plutarch [1]).

c. 27 enthält eine Zusammenstellung von Anecdoten, über deren Ursprung sich Nichts festsetzen lässt. Plutarch nennt den Samier Lynkeus und den Athener Demochares, doch nicht als Quellen, wie Haug meint. Ebensowenig ist dies von dem angeführten Komödiendichter anzunehmen. — c. 28—29. Schlacht bei Ipsos. — c. 30. Theilung des Reiches. Appian Syr. 55. Demetrios flieht nach Ephesos. Synkellos und Eusebios bei Müller III p. 695 u. 706. Hieronymos ist benutzt; Philochoros konnte nicht schreiben: καὶ βεβαιοτέραν οὐκ ἐνόμιζε καταφυγὴν εἶναι τοῖς πράγμασι τῆς Ἀθηναίων εὐνοίας. Die Darstellung ist für den Helden günstig und enthält einen leisen Tadel der Athener: Ἀλλὰ τὸ παρ' ἐλπίδα διεψεῦσθαι ὀδυνηρὸν ἦν αὐτῷ. Athen war die Lieblingsstadt des Demetrios. — c. 31. Dieser verliert seine Herrschaft in Griechenland. Vermählung seiner Tochter Stratonike mit Seleukos, s. Plut. Pyrrh. 4. Ueber die Heirat des Agathokles und Lysimachos s. p. 50. Die Biographie ist c. 30—32 sehr kurz und ungenau und fasst daselbst die Ereignisse von 301—295 v. Chr. zusammen. — c. 32. Zusammenkunft auf Rossos. Dass Plutarch nach einem grössern Geschichtswerk erzählt, beweisen die Worte καὶ τῶν χρημάτων εὑρὼν ἔτι λοιπὰ χίλια καὶ διακόσια τάλαντα (ἐν Κυΐνδοις). Sie setzen voraus, dass Kyinda schon öfters genannt ist. Dies war bei Hieronymos der Fall (p. 85). Ueber καὶ ταῦτα μὲν ἀστεῖα τοῦ Σελεύκου und τύχης μεταβολή ist schon gesprochen. — c. 33—34. Kampf im Peloponnes; Belage-

[1]) Anders sind vielleicht Diodors Worte zu verstehen XX 100, 1, vgl. Grote Gesch. Gr. VI p. 728 A. 122.

rung von Athen. Den ersteren schildert Plutarch nach Hieronymos: *καταπελτικοῦ βέλους εἰς τὸ πρόσωπον αὐτῷ καὶ τὸ στόμα διὰ τῆς σιαγόνος ἐμπεσόντος;* ob auch die letztere, ist nicht klar. Man möchte an Philochoros denken mit Rücksicht auf die genaue Ausmalung der in Athen herrschenden Noth und den abermaligen Tadel des Dromokleides. Aber wir vermissen die gewohnte Bitterkeit dieses Schriftstellers gegen Demetrios; vielmehr wird gerade seine Milde gegen die Athener gerühmt, vgl. Paus. I 25, 5. — c. 35. Kampf gegen Sparta; Paus. I 13, 6; Polyän IV 7, 9 u. 10; nach Hieronymos erzählt: *μεταβολαὶ πραγμάτων.* c. 36 u. 37. Demetrios wird König von Makedonien, genau so Pyrrh. 6 u. 7. Aus dieser Uebereinstimmung folgt mit Nothwendigkeit, dass der in der Biographie des Pyrrhos öfter genannte Hieronymos auch hier benutzt ist. Dafür spricht weiter der eingehende Bericht in Demetr. 36; der Verfasser befand sich wohl in der Umgebung des Königs. Die Worte *ὡς ἡμέρᾳ μιᾷ φθάσειεν αὐτοὺς ὁ Δημήτριος* erinnern an XVIII 37, 1 u. Plut. Eum. 8 u. XX 74, 4. — c. 38. Vermählung des Antiochos mit Stratonike. Der gleiche Wortlaut mit Appian Syr. 59, 60 u. 61 beweist, dass unser Autor auch hier zu Grunde gelegt ist. Zugleich kann man an dieser Stelle schlagend die Verkehrtheit von Müllemeisters Ansicht nachweisen, dass c. 36—37, 41, 43—44 dem Timaios angehöre, dessen Bericht auf Hieronymos zurückgehe. Soll Timaios auch Appians Quelle sein? — c. 39 u. 40. Kampf gegen Theben. Hieronymos hat an demselben Theil genommen, er ist Statthalter von Boiotien p. 106. Genau beschreibt er das langsame Vorrücken der *ἑλέπολις,* die Verwundung des Demetrios und führt die Hinrichtungen in Theben auf. Unklar ist die Bemerkung: *Θήβαις οὔπω δέκατον οἰκουμέναις ἔτος,* Clinton s. II p. 254. — c. 41—44. Krieg zwischen Demetrios und Pyrrhos; Pyrrh. 7 u. 8; 10 u. 11. Den Zusammenhang mit der vorhergehenden Partie ersieht man aus Dem. 40 *Πύῤῥου δὲ Θεσσαλίαν κατατρέχοντος* und Pyrrh. 7 *καταδρομαὶ τῆς Θεσσαλίας ἐγεγόνεισαν ὑπ' ἐκείνου.* Am Schluss von c. 41 wird Pyrrhos mit den andern Königen verglichen, genau so Pyrrh. 8. Es folgt dann eine Erörterung über die unsinnige Kleiderpracht des Demetrios. Nun hat uns Athenäus XII p. 535 E ein Fragment des Duris aufbewahrt, wo von dem Kleiderprunk des Pausanias, Dionysios von Syrakus, Alexanders des Grossen und [illegible] e ist. Darum haben Droysen, Haug und

Müllemeister diesen Autor an unserer Stelle als Quelle angenommen. Im Anfang ist allerdings einige Aehnlichkeit zwischen Plutarch und Duris vorhanden, aber dieser redet dann von den χλαμύδες des Demetrios überhaupt, Plutarch von einer einzigen, nie zur Vollendung gekommen. Ganz und gar hat man die Zeit, in die jenes Fragment gehört, ausser Acht gelassen. Es steht bei Duris in Buch XXII. Da handelte er von dem zweiten Aufenthalt des Demetrios in Athen (304—2), wie aus fr. 30 hervorgeht. Die in fr. 31 erwähnte Feier der Demetrien (γινομένων δὲ τῶν Δημητρίων Ἀθήνησι) ist die Dionysienfeier im April 302. Plutarchs Erzählung gehört aber in das Ende der Regierung des Demetrios in Makedonien: ὃ κατελείφθη ἡμιτελὲς ἐν τῇ μεταβολῇ τῶν πραγμάτων. Für Benutzung des Duris von Seiten Plutarchs kann daher diese Stelle nicht geltend gemacht werden. Auch ihr enger Zusammenhang mit der vorausgehenden Charakteristik des Pyrrhos spricht dagegen. Man braucht jene Auseinandersetzung unserem Schriftsteller nicht abzusprechen, das zeigt c. 19, wo der πολυτέλεια des Demetrios gedacht wird. Ueber dessen Kleideraufwand vgl. XX 93, 4.

Auch in c. 42 ist Hieronymos als Quelle anzusehen. Es ist die Fortsetzung von c. 41 οὐ μόνον δὲ τούτοις τοῖς θεάμασιν ἐλύπει τοὺς ἀνθρώπους ἀήθεις ὄντας, ἀλλὰ καὶ τρυφὴν καὶ δίαιταν ἐβαρύνοντο. Wir erfahren die Gründe, welche den Abfall der Makedonier veranlassten. Dabei konnte der Schriftsteller die Fehler des Demetrios nicht verschweigen; c. 19 τρυφὰς δὲ καὶ πολυτελείας καὶ πότους αὐτοῦ μὴ βαρυνόμενος. Auch seine χαλεπότης καὶ τραχύτης wird gerügt, ebenso Pyrrh. 8 τῷ μεῖζον διαλέγεσθαι; 11 ὅτι νῦν καιρός ἐστι τῆς Δημητρίου βαρύτητος ἀπαλλαγῆναι. Derselbe Vorwurf wird c. 28 dem Antigonos gemacht. Man muss sich dabei erinnern, wie der Verfasser über die Annahme des Königstitels denkt, Demetr. 18: Τοῦτο δὲ οὐ προσθήκην ὀνόματος καὶ σχήματος ἐξαλλαγὴν εἶχε μόνον, ἀλλὰ καὶ τὰ φρονήματα τῶν ἀνδρῶν ἐκίνησε καὶ τὰς γνώμας ἐπῆρε καὶ τοῖς βίοις καὶ ταῖς ὁμιλίαις αὐτῶν ὄγκον ἐνεποίησε καὶ βαρύτητα κτλ. Die Worte οὐδὲν γὰρ οὕτως bis zum Ende des Kapitels scheinen Plutarchs eigene Zuthat zu sein. — c. 43 u. 44 sind aus Hieronymos geschöpft, ebenso Pyrrh. 10 u. 11. — c. 45. Tod Phylas s. XIX 59. — c. 46. Belagerung Athens; Pyrrh. 12. Demetrios Vermählung mit Ptolemais, Dem. 32. Uebergang über den Lykosfluss, Polyän IV 7, 12. — c. 47—50.

Krieg mit Seleukos. Vgl. Polyän IV 9, 2. 3. 5. Einen Fingerzeig bietet auch die genaue Bezeichnung der Zeit, Truppenstärke, der μεταβολαί des Demetrios, der Ausdruck τὸ κράνος ἀποθέμενος. — c. 51. Verhandlungen, die Freilassung betreffend, XXI 20. Wir nehmen eine unverhohlene Theilnahme für den Gefangenen und Antigonos wahr. — c. 52. Tod des Demetrios s. p. 109. Die Worte τί γὰρ ἄλλο — ἀληθῶς ἴσασιν gehören Plutarch an. — c. 53. Leichenfeier, von einem Theilnehmer geschildert, d. i. Hieronymos, s. p. 110.

4. Plutarchs Pyrrhos.

Als Quellen dieser Lebensbeschreibungen ermitteln die Untersuchungen von Droysen I p. 683 — 85, Brückner p. 271, Haug p. 72 u. 73, H. Peter p. 69 — 74 in erster Linie Hieronymos; nebenher sind noch Phylarch und Dionys von Halikarnass eingesehen. Auf Hieronymos beruft sich Plutarch c. 17, 21 u. 27, auf Dionys c. 17 u. 21, auf Phylarch c. 27. Diese Ansicht wurde neuerdings von Müllemeister angegriffen. Was Schmidt bei Pausanias behauptet hatte, dass nämlich Hieronymos aus Timaios heraus citirt werde, überträgt jene Dissertation auch auf Plutarch. Sie führt für Timaios eine Reihe von Argumenten an, die ganz hinfällig sind [1]). Die Unhaltbarkeit dieser Vermuthung leuchtet von selbst ein, wenn man die Weise, in der Müllemeister verfährt, ins Auge fasst: c. 17 u. 21, wo Hieronymos neben Dionys genannt wird, soll er aus Timaios, c. 27 aber aus Phylarch angeführt werden [2]). Man hat an Hieronymos als der Hauptquelle festzuhalten, selbst noch in c. 13—17, wo nach der gewöhnlichen Vorstellung Dionys benutzt ist.

c. 1. Das Königsgeschlecht in Epeiros. Vgl. Just. 17, 3, Paus. I 11. Plutarch führt eine abweichende Angabe mit ἔνιοι ein, die indessen zu unbedeutend ist, als dass er dazu eine neue

---

[1]) H. Peter in seiner Recension in der Jenaer Literaturz. 1875 Nr. 6 „Der Beweis, den er dann antreten will, um an Stelle des Hieronymus den Timäus als Hauptquelle eines grossen Theils dieser vita einzusetzen, beruht auf sehr schwachen Füssen.“

[2]) p. 27 nos cum ipsis Hieronymi historiis in vita Pyrrhi scribenda non usum esse Plutarchum viderimus, quae hic ex illis adferuntur, e Phylarcho desumpta esse putam[illegible]

Quelle einzusehen brauchte[1]). — c. 2 u. 3. Flucht des Pyrrhos, vgl. 17, 3. Andere Versionen werden hier gleichfalls mit ἔνιοι eingeleitet; auch für sie gilt das eben Gesagte. Vgl. p. 37. Von den Zähnen des Königs erzählt dasselbe Valerius Maximus[2]), der öfters Trogus benutzt[3]); von seiner grossen Zehe Plinius H. N. 7, 2, der Trogus unter den Quellen dieses Buches nennt. — c. 4. Vertreibung des Pyrrhos, Demetr. 31, Paus. I 11, 5. — c. 5. Ermordung des Neoptolemos, aus einer sehr ausführlichen Darstellung entnommen. Wegen ὡς δὲ ἔνιοι s. c. 1. — c. 6—7; Demetr. 36. 37 u. 11. — In c. 8 werden Schriften des Königs über Taktik erwähnt, wohl nach dem Werk des Hieronymos, der auch das Urtheil des Antigonos über Pyrrhos überliefert haben wird. Wenn jener sich über seinen Gegner so anerkennend äussert, so beweist das, auf wie schwacher Grundlage Müllemeisters Argumentation ruht, dass unser Autor den Pyrrhos nur abfällig habe beurtheilen können. Woher Plutarch den Ausspruch Hannibals genommen hat, lässt sich nicht bestimmen[4]). — c. 9. Ehen des Königs. — c. 10—11. Vertreibung des Demetrios. Dem. 43—44. Wegen der Alexandervision s. p. 77[5]). — c. 12. Theilung Makedoniens. Vertreibung des Pyrrhos aus diesem Lande. 16, 3, 1—3. Paus. I 10, 2. — c. 13—25 behandeln die Feldzüge gegen die Römer und Karthager. Plutarch folgt jetzt nicht mehr ausschliesslich Hieronymos, sondern nebenher auch Dionys. Auf

---

1) In einer Anmerkung soll hier wenigstens ein Argument Müllemeisters angeführt werden; p. 10 hunc igitur (Timaeum) originem generis Pyrrhi ab Achille duxisse multo probabilius est, quam Hieronymum, qui Antigoni Gonati sectator, inimicissimus Pyrrho videatur fuisse (!).

2) Dieselbe Erzählung bei Pollux II 94.

3) Vgl. IV 3, 14 mit 18, 2, 7; IX extr. 4 u. 5 mit 38, 8 u. 10.

4) Anders bei Livius XXXV 14, 5—12, der als seine Quelle angiebt: Claudius secutus Graecos Acilianos libros; s. Nissen, Krit. Unters. p. 39—41 und 168 u. 69.

5) Müllemeister sieht in ihr ein indicium indolis et orationis Timaei, weil er die bei Diodor und Plutarch im Eumenes und Demetrios erwähnten Alexandererscheinungen nicht kennt. Ferner findet er, dass der Bericht Plutarchs für Pyrrhos Partei nehme, Timaios aber, der 50 Jahre zu Athen gelebt habe, sei ihm, dem Befreier Athens von der Herrschaft des Demetrios wohlwollend gesinnt. Dagegen ist geltend zu machen, dass Pyrrhos sich in Sicilien in hohem Grade verhasst gemacht hatte, was auf die Darstellung des Timaios sicher nicht ohne Einfluss blieb. Zudem ist Pyrrhos der Schwiegersohn des Agathokles, den Timaios in seiner Geschichte gebrandmarkt hat.

letzteren führt man gewöhnlich c. 13—17 zurück; die Unwahrscheinlichkeit dieser Annahme ist p. 62 ff. nachgewiesen. c. 22—23. Krieg auf Sicilien, hier, wie bei Diodor, nach Hieronymos erzählt, ebenso c. 24 der Kampf mit den Mamertinern. Ein Augenzeuge scheint den Zweikampf zu schildern: *μετ' ὀργῆς αἵματι πεφυρμένος καὶ δεινὸς ὀφθῆναι τὸ πρόσωπον.* Wir denken an die *ὑπομνήματα* des Königs, welche ja unser Schriftsteller einsah. c. 25. Schlacht bei Benevent. Vgl. p. 67. — c. 26 erzählt die Rückkehr des Pyrrhos. In c. 26 — 34 ist wieder Hieronymos Hauptquelle, nur nebenher noch Phylarch berücksichtigt. Aber auch hier geht Müllemeister zu weit, wenn er dem Letzteren ausschliesslich die letzten Kapitel von 27 an zuweist[1]). Schon Droysen II p. 189 A. 59 meinte, „dass Plutarch mehr dem glänzenden Phylarch, als dem verständig politischen Hieronymos gefolgt sei." In dieser Ausdehnung ist die Behauptung unrichtig, nur bei der Schilderung des Kampfes vor Sparta hält sich Plutarch an Phylarch. c. 26. Dass der Anfang aus Hieronymos stammt, ist schon bei XXII 11 u. 12 dargethan. Von *ὁ δὲ Κλεώνυμος* an beginnt Phylarchs Bericht, der auch in c. 27 u. 28 enthalten ist, wie Müllemeister p. 28—30 nachweist; s. Droysen II p. 189 A. 59, Brückner p. 271, Haug p. 73. In c. 27 übergeht Plutarch den ersten Schlachttag, wie die Vergleichung mit Polyän VIII 49 zeigt, wo nicht, wie Wölfflin meint, Plutarch, sondern, wie Müllemeister richtig gesehen hat, Phylarch als Quelle diente: *μάχης ἰσχυρᾶς πρὸ τῆς πόλεως γενομένης.* Dasselbe berichtet auch Hieronymos bei Paus. I 13, 6. Ueber die Differenz der beiden Schriftsteller in c. 27 s. p. 54. Ueber c. 28 hinaus ist eine Benutzung Phylarchs ausgeschlossen. c. 29 rührt wieder von Hieronymos her, denn es ist nur eine Wiederholung von c. 28. c. 29. Während in c. 27 u. 28 fast nur von den Spartanern die Rede ist, tritt hier Pyrrhos wieder mehr in den Vordergrund. Der Traum des Königs fällt in dieselbe Nacht, wie die c. 27 erwähnte Versammlung der

---

[1]) Wie wenig genau er es mit seinen Argumenten nimmt, zeigt p. 28 omnia illa, quae ad minuendam Pyrrhi laudem, augendam Antigoni dicta esse videntur, optime ad Phylarchum referri possunt, amicissimum Antigono (!) et Lacedaemoniis, Pyrrho infestissimum. Dass Phylarch ein Freund des Antigonos ist, bedarf doch eines Beweises. Da bald darauf die Lakedaimonier mit Antigonos wieder zerfallen (Paus. III 6, 4), ist das Gegentheil wahrscheinlicher.

Lakedaimonier. Denn es hat keinen Sinn, ihn nach dem Angriff auf die Stadt und der in c. 28 erzählten unglücklichen Schlacht zu setzen: dass wir es mit einer Wiederholung zu thun haben, soll die Vergleichung beider Schlachtberichte zeigen.

27 *ἅμα δ'ἡμέρᾳ κινουμένων τῶν πολεμίων.*	29 *προσῆγε ἅμ' ἡμέρᾳ τὸν στρατόν.*

Die Bemerkung in c. 29 *ἠμύνοντο δὲ προθυμίᾳ καὶ ἀρετῇ παρὰ δύναμιν* ist nach dem c. 28 Gesagten recht matt und nichtssagend.

27 *τὰ ὅπλα τοῖς νέοις ὀρέγουσαι . . . ὡς εὐκλεὲς θνήσκειν ἐν χερσὶ μητέρων καὶ γυναικῶν ἀξίως τῆς Σπάρτης πεσόντας.*	29 *παρῆσαν αἱ γυναῖκες ὀρέγουσαι βέλη καὶ σιτία καὶ ποτὸν τοῖς δεομένοις προσφέρουσαι καὶ ἀναλαμβάνουσαι τοὺς τιτρωσκομένους.*
28 *αὐτὸς μὲν οὖν ὁ Πύῤῥος ἐβιάζετο κατὰ στόμα . . . . . . πρὸς τάφρον οὐ περατήν . . . .*	29 *ὤφθη παρὰ τὴν τάφρον καὶ τὰς ἁμάξας ὁ Πύῤῥος ἵππῳ βιαζόμενος εἰς τὴν πόλιν.*

Der Kampf um die Wagen wird auch c. 28 erwähnt, hier wird Ptolemaios, der Sohn des Pyrrhos, als Führer genannt: *ὁ δὲ παῖς Πτολεμαῖος . . . . . . ἐπειρᾶτο κατὰ τὰς ἁμάξας ὑπερβαίνειν.* Beide Darstellungen haben den gemeinsamen Zug, dass die Makedonier den Graben ausfüllen wollen.

28 *τῶν δὲ Γαλατῶν ὑποσυρόντων τὰς ἁμάξας εἰς τὸν ποταμόν . . . . . . εἴς τε τὴν τάφρον καὶ περὶ ταῖς ἁμάξαις πίπτοντας.*	29 *τήν τε τάφρον οἱ Μακεδόνες χοῦν ἐπειρῶντο πολλὴν συμφοροῦντες ὕλην, ὑφ' ἧς ὅπλα καὶ σώματα νεκρῶν ἀπεκρύπτετο.*

Dass in c. 28 dem Kampf des Ptolemaios, in c. 29 dem des Pyrrhos die grössere Aufmerksamkeit geschenkt wird, hat vielleicht seinen Grund in einer Differenz der Quellen. Nach c. 29 wird das Pferd des Pyrrhos verwundet und dieser selbst *εἰς τόπους ὀλισθηροὺς καὶ κατάντεις* geschleudert; nach 25, 4, 9, wo wahrscheinlich auch Phylarch benutzt ist, fällt Ptolemaios bei diesem Angriff auf die Stadt. Zu Justins Darstellung würde Plut. 28 passen: *ὠθουμένους ὑπ' ἀλλήλων εἴς τε τὴν τάφρον καὶ περὶ ταῖς ἁμάξαις πίπτοντας, ἄχρι οὗ φόνῳ πολλῷ μόλις ἀνεκόπησαν.* Plutarch zog die schöne Erzählung des Hieronymos über den Tod desselben (c. 30) vor. Fragt man nun, wie Plutarch zu diesem Irrthum kam, so muss man sich daran erinnern, dass er c. 27 die Schlacht,

welche dem Angriff auf die Stadt vorausging, ganz übergangen hat. Er beginnt in c. 27 u. 28 gleich mit dem zweiten Schlachttag. Erst durch Hieronymos ward er darauf aufmerksam, dass es sich um zwei Schlachttage handelte. Im Glauben nun, aus Phylarch den ersten erzählt zu haben, fügt er den Bericht der neuen Quelle über den zweiten hinzu, ohne seine Wiederholung zu bemerken. Dass aber unsere Schrift wieder in c. 29 vorliegt, lehrt die Darstellung selbst. Der Kampf hätte einen für Sparta unzweifelhaft unglücklichen Ausgang genommen, wenn die Truppen des Pyrrhos nicht durch dessen Sturz in Verwirrung gerathen wären: *θορυβουμένων δὲ περὶ τοῦτον τῶν ἑταίρων.* Nach Hieronymos bei Paus. I 13, 7 zieht der König von Sparta ab, weil er die Kunde vom Herannahen des Antigonos erhält. Auch dies stimmt mit Plut. 29 *ἡ τύχη ..... Ἀμεινίαν Φωκέα, τῶν Ἀντιγόνου στρατηγῶν, ἐκ Κορίνθου βοηθήσοντα παρεισήγαγε μετὰ ξένων.* Ueber *Κρητικῷ βέλει πληγεὶς ὑπὸ τὴν γαστέρα* s. p. 77. c. 30. Abzug von Sparta. Tod des Ptolemaios. Ueber *τὸ δὲ χρεὼν ἦν ἄφυκτον* s. p. 65, über *ἐλπίδας ἐξ ἐλπίδων κυλίνδων* p. 54. Das Hervorheben der Person des Königs: *ἀεὶ ἄμαχος καὶ δεινὸς ἐν τοῖς ὅπλοις φαινόμενος,* weist auf die früher benutzte Hauptquelle hin; offenbar gilt dasselbe von den Worten: *τότε δὲ ὑπερβάλλων τοὺς προτέρους ἀγῶνας.* Phylarch konnte so nicht schreiben, da seine Geschichte erst mit dem Einfall des Pyrrhos in den Peloponnes begann. c. 31. Pyrrhos vor Argos. Die Parteinahme des Verfassers für Antigonos tritt in den Worten zu Tage: *ὁ μὲν οὖν Ἀντίγονος ἐπείθετο καὶ τὸν υἱὸν ἐδίδου τοῖς Ἀργείοις ὅμηρον, ὁ δὲ Πύῤῥος ὡμολόγει ἀπαλλαγήσεσθαι, μὴ παρέχων δὲ πίστιν ὑποπτότερος ἦν.* In *ἀετός* liegt eine Beziehung auf c. 10, wo der König von den Epeiroten diesen Namen empfängt.

c. 32—34. Angriff des Pyrrhos auf Argos. Sein Tod. Die Uebereinstimmung mit der Darstellung des Hieronymos bei Pausanias ist p. 54 gezeigt. Die genauen topographischen Angaben (p. 99) und eine Reihe anderer Momente (p. 110) machten es wahrscheinlich, dass der Verfasser selbst am Kampfe Theil genommen hat. Auf Hieronymos trifft auch zu, was von der Milde des Antigonos in c. 34 gesagt wird. Offenbar liegt dieselbe Quelle zu Grunde, wie in der Biographie des Demetrios. c. 34. *Ἀντιγόνου τοῦ πάππου μνησθεὶς καὶ Δημητρίου τοῦ πατρός,*

οἰκείων παραδειγμάτων εἰς τύχης μεταβολήν. Genau so Valerius Maximus V 1, 4[1]). Er führt die dira auspicia an, enthalten bei Pyrrh. 31 u. 32; lässt den Pyrrhos gleichfalls in der Stadt seinen Tod finden: qui cum invasisset urbem, und gebraucht den Ausdruck: immemor casuum humanorum. Neu ist die Angabe: caput sublatum causia, qua velatum caput suum more Macedonum habebat, texit. Ueber causia s. p. 65.

Hält man diese Argumente zusammen, so kann es nicht länger zweifelhaft sein, dass auch die letzten Kapitel der Lebensbeschreibung nach Hieronymos und nicht nach Phylarch bearbeitet sind.

5. Cornels Eumenes.

Auf diese Biographie näher einzugehen, ist unnöthig bei der durchgängigen Uebereinstimmung mit den andern Schriftstellern. Sie ist sehr flüchtig gearbeitet, ganze Jahre werden übersprungen; sie enthält indessen viel werthvolles Material, das über manche Punkte ein erwünschtes Licht verbreitet.

6. Justin.

Auch bei Justin gewährt nur die Vergleichung mit den anderweitigen Berichten Anhaltspunkte zur Auffindung der Quelle; denn er bietet nur einen kurzen und vielfach entstellten Auszug aus dem Werke des Trogus Pompeius. Wenige Stellen enthalten noch andere Merkmale, welche auf die Spuren des Hieronymos führen. Daher hat schon Heeren (p. 220 u. 21) ihn als Justins Hauptquelle bezeichnet. Andere, darunter Brückner, leugneten dies; sie stützten sich dabei aber auf Stellen, an denen sich der Schriftsteller offenbar irrt. Nur einige Abschnitte, deren Ursprung angezweifelt ist oder fraglich sein könnte, sollen noch betrachtet werden.

13, 7. Geschichte Kyrenes. Heeren hält Theopomp für den ursprünglichen Verfasser, ohne Gründe beizubringen. Lucht dachte an Phylarch; dagegen spricht jedoch Phyl. fr. 15 bei Müller I p. 337, welches zu Justins Erzählung § 7—11 nicht passt. — 15, 3 Ge-

---

[1]) Kempf in seiner Ausgabe nahm an, Valerius Maximus habe Diodor benutzt; dem widersprach Collmann (p. 57—59). Mit Diodor XXII 9 stimmt aber die von Kempf nicht beachtete Erzählung des Valerius über Brennos überein: Val. Max. p. 117 ed. K.

schichte des Lysimachos. Da § 11—14 mit Appian Syr. 64 übereinstimmt, so wird wohl auch der Tod des Kallisthenes nach Hieronymos erzählt sein. — c. 4. Geschichte des Seleukos, s. App. Syr. 56. Die Angaben über Sandrokottos will Lucht wieder ohne Grund Phylarch zuschreiben (s. fr. 37). Den Krieg des Seleukos gegen diesen Fürsten erwähnt ja auch Appian Syr. 55. Ebensowenig braucht man Heeren beizustimmen, wenn er hier Megasthenes als Quelle des Trogus ansieht. — 16, 3—5. Geschichte von Herakleia. Ueber diese Stadt schrieb Memnon von Herakleia ein ausführliches Werk, das vom achten Buche an in dem Auszug des Photius cod. 224 (Müller III p. 526 ff.) erhalten ist. Die Ermordung des Tyrannen Klearchos stellt aber Justin anders dar, als Memnon. Nach ihm scheint sie auf der Burg zu erfolgen (in arcem contendunt), während er den Mördern Audienz gibt (more iurgantium und iure familiaritatis admissi); nach Memnon bei einem Opfer, welches der Tyrann bringt (*ἔθυεν μὲν γὰρ δημοτελῆ θυσίαν ὁ τύραννος*). Heeren schliesst wieder auf Theopomp, der nach Athenäus III p. 85a über Herakleia geschrieben haben soll, Müller I p. 311 hält die Benutzung des Ephoros für wahrscheinlicher. Das gleiche Recht haben wir zu der Annahme, dass Hieronymos der herrschenden Sitte gemäss seinem Werke einen Excurs über jene Stadt einfügte, den uns Justin aufbewahrt hat. — 17, 3 Jugendgeschichte des Pyrrhos; Pyrrh. 1, Paus. I 11. Heeren vermuthet, dass auch hier Trogus sich an Theopomp gehalten habe, und Müller I p. 316 zu fr. 227 billigt seine Hypothese. Dies Fragment lautet: *τῶν μὲν οὖν Ἠπειρωτῶν ἔθνη φησὶν εἶναι Θεόπομπος τεσσαρεσκαίδεκα. τούτων δὲ ἐνδοξότατα, Χάονες καὶ Μολοττοὶ, διὰ τὸ ἄρξαι ποτὲ πάσης τῆς Ἠπειρώτιδος, πρότερον μὲν Χάονας, ὕστερον δὲ Μολοττούς· οἳ δὲ διὰ τὴν συγγένειαν τῶν βασιλέων ἐπιπλέον ηὐξήθησαν (τῶν γὰρ Αἰακιδῶν ἦσαν) καὶ διὰ τὸ παρὰ τούτοις εἶναι τὸ ἐν Δωδώνῃ μαντεῖον*[1]). Justin aber sagt § 2: Molossorum primum in ea regione regnum fuit, Pyrrh. 1. Nun beweist die Uebereinstimmung von Justin und Plutarch, dass ein Werk benutzt sein muss, welches die Geschichte des Pyrrhos mindestens bis zum

[1]) Müller bemerkt dazu: Verba Theopompi in hoc fragmento de Molossis: *οἱ δὲ διὰ τὴν συγγένειαν τῶν βασιλέων ἐπιπλέον ηὐξήθησαν* item expresserat Trogus. Nam Justinus XVII 3 de Pyrrho: opesque adfinitatum auxilio magnas paravit.

Jahre 307 behandelte. Theopomp aber reichte nur bis zu Philipps Tod (Müller I p. LXXIII).

7. Arrian.

Soviel wir aus dem Auszug bei Photius erkennen, folgt Arrian durchweg Hieronymos; nur in § 13—15 hat er noch eine andere Quelle eingesehen. Dass sein Original sehr umfangreich gewesen sein muss, ist schon p. 43 hervorgehoben.

8. Appian.

Appian kennt Hieronymos und hat ihn für die Geschichte von Pontos unter den Makedoniern gebraucht. Mithrid. 8 u. 9. Dies führt uns von selbst zu der Vermuthung, dass er ihn auch für die syrische Geschichte verwerthet habe, und wir haben sie durch die oben angestellte Untersuchung bestätigt gefunden. Wenn er neben ihm noch eine zweite Quelle berücksichtigte, so kann dies nur in einem sehr geringen Umfang geschehen sein. Besondern Werth beanspruchen seine Nachrichten in c. 55, die Theilung des Reiches von Antigonos betreffend, c. 57 die Städtegründungen des Seleukos, und c. 62—64 dessen Krieg gegen Lysimachos.

9. Pausanias.

Er schreibt ohne Zweifel nach Hieronymos, den er I 9, 8 u. 13, 9 citirt. Auf diesen sind auch I 6, 1 u. 12, 3 zu beziehen. Ganz beiläufig wird noch Einiges aus Dichtern mitgetheilt: I 9, 7 *Φοίνικα ἰάμβων ποιητήν*, 13, 8 *Λυκέας ἐν ἔπεσιν*. An der letzteren Stelle reicht die Benutzung unseres Schriftstellers bis zu den Worten: *κεράμῳ δὲ βληθέντα ὑπὸ γυναικὸς τεθνάναι φασὶ Πύῤῥον*. Darauf folgt die Sage der Argiver, die aus Lykeas genommen ist, und einige Betrachtungen des frommen Pausanias über das Geschlecht der Aiakiden bis *οἷα Ἀργεῖοί τε λέγουσι καὶ Λυκέας ἐποίησε*. Hier wird nochmals die grosse Verschiedenheit der beiden Versionen über das Ende des ritterlichen Königs gegenübergestellt, und dabei fällt ein scharfer Seitenhieb auf unsern nüchternen Autor, dessen Parteilichkeit sich darin ausspreche, dass er einen solchen Helden, wie Pyrrhos, von dem Steinwurf einer alten Frau, und nicht, wie die Argiversage meldet, von der Hand der Demeter fallen lässt.

10. Polyän.

Indem ich von einer Besprechung der einzelnen Erzählungen absehe, mache ich nur auf das Urtheil Droysens aufmerksam, Bd. I p. 685: „Gerade für die Zeit der Diadochen ist er ungleich besser, als in den Strategemen früherer Zeit. Er muss die besten Quellen gehabt haben, er hat sie meist mit Umsicht benutzt und schildert oft mit sehr glücklicher Wahl.“

11. Dionys von Halikarnass.

Die Partieen, in denen unsere Schrift ausgebeutet ist, sind p. 62 ff. schon genau bezeichnet. Es fragt sich nur noch, nach welcher Quelle Dionys den Krieg auf Sicilien erzählt. Er nennt XX 10 Proxenos und die *ὑπομνήματα βασιλικά* des Pyrrhos, letztere indessen an einer Stelle, deren Inhalt sicher nicht aus ihnen genommen ist. Aus der Plünderung des Persephonetempels wird alles weitere Unglück des Königs hergeleitet, der Zorn der beleidigten Göttin soll ihn bei allen seinen Unternehmungen verfolgt haben. Dafür beruft er sich auf das eigene Zeugniss des Pyrrhos. Droysen bemerkt dagegen mit Recht II p. 159 A. 156: „Dass diese Art von Deisidämonie in Pyrrhos Charakter war, scheint zweifelhaft.“ Durch die Schuld des Excerptors scheint das Citat an die falsche Stelle gekommen zu sein, Dionys bediente sich desselben wahrscheinlich nur, um das Factum der Plünderung des Tempels festzustellen. Dass er die *ὑπομνήματα* selbst einsah, ist mir nicht glaublich; er kennt sie nur, wie Plutarch, aus dem Werke des Hieronymos. In der sicilischen Geschichte folgt er anderen Quellen, da er mit Plutarch und Diodor nur wenig Uebereinstimmung zeigt, hauptsächlich wohl dem zweiten genannten Schriftsteller Proxenos. Dieser stammte aus Sicilien und war etwa Zeitgenosse des Pyrrhos, dessen Geschichte er in einem *Ἠπειρωτικά* betitelten Werke behandelte. Auch ihn benutzte Dionys wohl nicht unmittelbar, da er ihn sonst nirgends nennt, I 6 u. 7. Die ganze Darstellung ist so gehalten, dass sie aus Timaios geholt zu sein scheint, unter dessen Quellen Proxenos vermuthlich die wichtigste Stelle einnahm. Timaios schrieb ein eigenes Werk über Pyrrhos, Dion. Hal. I 6, Cic. ad fam. V 12, 5. Polyb macht ihm XII 25 den Vorwurf, dass er dem Pyrrhos kindische Reden in den Mund lege. Dazu würde die Angabe des

Dionys passen, Pyrrhos sei sich des Zornes der gekränkten Göttin bewusst gewesen. — XX 4 u. 5. Plünderung Rhegions durch Decius, vgl. Appian Samnit. 9. Verschieden davon lautet der Bericht Diodors XXII 1, demzufolge Decius nach Messana fliehen muss und dort von einem Rheginer Arzt geblendet wird (*ὁ ἰατρὸς φεύγει ἐκ Μεσσήνης*), während nach Dionys die Blendung in Rhegion durch einen aus Messana herbeigeholten Arzt geschieht (*ὁ ἰατρὸς ἀπέπλευσεν εἰς Μεσσήνην*); anders auch Polyb I 7. Die Erzählung des Dionys trägt deutlich das Gepräge des Timaios, dessen Deisidämonie im Alterthum hart getadelt wurde (Polyb XII 24, 5). Sie zeigt sich auch Dion. Hal. XX 5 *ἡ τοῦ δαιμονίου πρόνοια*. Bestimmter noch tritt dieser Charakter der Quelle hervor XX 9 u. 10, wo die Beraubung des Persephonetempels erzählt wird: c. 9 *ἡ δὲ δικαία πρόνοια κτλ.* Dass Timaios so schreibt, bezeugen die erhaltenen Fragmente ganz unzweideutig; so heisst es von Kallisthenes Polyb XII 12 *αὐτὸν ὑπὸ τοῦ δαιμονίου τετευχέναι τούτων, ὧν ἔτυχεν*; s. Müller I fr. 103, 104 u. 120. Persephone war eine Hauptgottheit Siciliens; die Entweihung ihres Heiligthums wird den auch sonst sehr pfäffisch gesinnten Timaios ganz besonders in Aufregung gebracht haben. Von einem sicilischen Schriftsteller sind auch die Vorwürfe XX 8 gegen Pyrrhos wegen seiner Behandlung der griechischen Städte ausgegangen. Viel milder urtheilen hier Plutarch und Diodor, welche sein Unternehmen deshalb scheitern lassen, weil die Bewohner der Insel sich gegen die Lasten des Krieges sträubten. Demnach scheint Dionys dem Timaios, den er I 6 ebenfalls unter seinen Quellen nennt, gefolgt zu sein.

12. Porphyrios.

Ueber die Quellen des Porphyrios gibt uns die angeführte Stelle des Patristen Hieronymos Aufschluss. Dass daselbst Diodor neben Hieronymos genannt wird, kann nicht befremden; er ist sowohl in früheren, als auch in späteren Partieen benutzt, wie die öftere Erwähnung bei Synkellos zeigt. Von den Angaben des Porphyrios sind besonders die chronologischen äusserst werthvoll, und mit Recht nennt Niebuhr das Verzeichniss der makedonischen Könige eine „unersetzliche Urkunde“ [1]. Einzelne Unrichtigkeiten

[1]) Abhandl. der Berliner Akad. 1821. Histor. philos. Klasse p. 62.

laufen übrigens doch mit unter, da die Rechnung nach Olympiaden nicht von Hieronymos selbst herrührt, sondern spätere Zuthat ist. Daher ist es nicht zu billigen, wenn Müller in seinen Anmerkungen zu den Fragmenten alle Ansätze bis auf Monate bestimmen will und unter Herbeiziehung der Nachrichten über die Regierungszeit späterer Könige öfters Entstellungen annimmt. Viel richtiger scheint der Weg zu sein, den Droysen I Beilage 2 eingeschlagen hat.

Mit Porphyrios ist die Reihe der Schriftsteller, welche aus Hieronymos schöpften, zu Ende. Ehe jedoch dieses Kapitel abgeschlossen wird, soll der Vollständigkeit wegen noch eine kurze Geschichte der *ἱστορίαι* unsers Autors beigefügt werden.

Die erste Erwähnung desselben geschieht bei Moschion. Athenäus V p. 206 E citirt eine Stelle aus einer Schrift Moschions, welche die Beschreibung eines von dem syrakusanischen Könige Hieron gebauten Schiffes zum Gegenstand hatte; daselbst rechtfertigt dieser die Wahl seines Stoffes durch den Hinweis auf Diokleides von Abdera, Timaios, Hieronymos und Polykleitos, welche durch ähnliche Schilderungen sich einen Namen gemacht hätten. Moschion schrieb also etwa 250. Damals war Hieronymos Werk vielleicht erst kurze Zeit herausgegeben und musste allgemein bekannt sein; grosse Bewunderung erregte die Beschreibung von Alexanders Leichenwagen und Sarg: *Ἱερώνυμος θαυμάζεται ἐπὶ τῇ κατασκευῇ τῆς ἁρμαμάξης, ᾗ συνέβαινε κατακομισθῆναι τὸ Ἀλεξάνδρου σῶμα.*

Vielleicht hat man auch bei Phylarch Bekanntschaft mit Hieronymos vorauszusetzen. Er schliesst ungefähr an dessen Werk an, da er mit Pyrrhos Einfall in den Peloponnes 272 beginnt, und konnte ihn für den Anfang seiner Geschichte noch verwerthen. Auch die zahlreichen Excurse, welche in derselben standen, konnten ihn häufig veranlassen, bei seinem Vorgänger Belehrung zu suchen. So könnte leicht die Uebereinstimmung von Phylarch bei Athenäus p. 261 b u. 614 e mit Plut. Demetr. 25 erklärt werden[1]).

Bei Polybios finden wir keine Bezugnahme auf unsern Schriftsteller; es ist indessen möglich, dass er ihn I 63, 7 im Auge hat: *ὥστε τοὺς θαυμάζοντας τὰς Ἀντιγόνου καὶ Πτολεμαίου καὶ*

---

[1]) Brückner nimmt an, auch Nymphis von Herakleia habe Hieronymos benutzt. Dieser ist aber selbst Zeitgenosse der Diadochen. Er kehrte 281 in sein Vaterland zurück, aus dem er von dem Tyrannen Klearchos (gest. 289) vertrieben worden war.

Δημητρίου ναυμαχίας καὶ τοὺς στόλους εἰκότως ἂν περὶ τούτων ἱστορήσαντας ἐκπεπλῆχθαι τὴν ὑπερβολὴν τῶν πράξεων. S. XX 92, 5. Plut. Demetr. 20 u. 43.

In der folgenden Zeit kannte Agatharchides von Knidos, welcher unter Ptolemaios Soter II (117—107) schrieb (Müller III p. 191), die *ἱστορίαι*. Ihm verdanken wir die Altersangabe in den Makrob. bei Lukian und Phlegon; sie stand im 9. Buch seiner Asiatika. Da diese Schrift die Diadochenzeit behandelte, so benutzte Agatharchides den Hieronymos; Josephus Antiqu. Jud. XII 1 nennt ihn geradezu einen Historiker jener Periode: *ὁ τὰς τῶν διαδόχων ἱστορίας συγγραψάμενος*. Etwas später lebte Artemidoros, der um das Jahr 100 v. Chr. 11 Bücher Geographie verfasste. Er hat das Buch des Agatharchides *τὰ περὶ τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης* rein geplündert und ausgeschrieben. Auf ihn haben wir wohl die Mittheilungen aus Hieronymos bei Strabon zurückzuführen. Letzterer hat dessen Werk nicht selbst eingesehen; er nennt ihn dreimal und zwar an zwei Stellen mit andern Schriftstellern zusammen. Bei Asien, wo er die Autoren der Alexander- und Diadochenzeit bespricht und ihre Angaben so oft vergleicht, unterlässt er merkwürdiger Weise jede Erwähnung; eine solche geschieht nur beiläufig bei Kreta, Korinth und Thessalien. Daraus schliesse ich, dass Strabon ihn nicht direct kannte, sondern aus einem Spätern citirte, vermuthlich aus Artemidoros, den er zwar zuweilen tadelt, aber trotzdem stark benutzt. In Gemeinschaft mit Letzterem wird Hieronymos genannt X 4 p. 370 ed. T., wo beide den Umfang Kretas verschieden berechnen. Artemidor suchte sehr oft seine Vorgänger zu berichtigen, namentlich bei Längenbestimmungen und Entfernungen, so Timaios, Eratosthenes, Polybios, u. a.; Strabo III 1 p. 221; III 5 p. 269; IV 1 p. 295; VIII 2 p. 140 u. ö. Aehnlich wie mit Hieronymos steht es an dieser Stelle mit Sosikrates, den Strabo aus Apollodor citirt: *ὅν φησιν ἀκριβοῦν Ἀπολλόδωρος τὰ περὶ τὴν νῆσον.* Kurz zuvor ist auch der berühmte Astronom Eudoxos genannt X 4 p. 369. Neben ihm begegnet uns Hieronymos VIII 6 p. 211 *ἐξ ὧν Ἱερώνυμος εἴρηκε καὶ Εὔδοξος καὶ ἄλλοι.* Bald darauf kehrt der Name des Artemidor wieder VIII 6 p. 228. An der dritten Stelle ist von Thessalien die Rede IX 5 p. 316, Oben p. 108 sahen wir, dass Hieronymos gelegentlich der Gründung von Demetrias eine Schilderung dieser Landschaft entwarf. Wo Strabo nun von

Demetrias spricht (IX 5 p. 305 vgl. Demetr. 53) beruft er sich au Artemidor. Alles, was die militärische Bedeutung dieser Stadt kennzeichnen soll, hat sicher ursprünglich bei Hieronymos gestanden: *ἐπεκράτει δὲ καὶ τῶν Τεμπῶν καὶ τῶν ὀρῶν ἀμφοῖν, τοῦ τε Πηλίου καὶ τῆς Ὄσσης.* So gewinnt die Hypothese an Wahrscheinlichkeit, dass Strabo unseren Schriftsteller nur aus Artemidor kennt.

Der nächste Bearbeiter, den wir nachweisen können, ist Cornelius Nepos in seiner Biographie des Eumenes. Etwas später fällt die umfangreiche Ausbeutung der *ἱστορίαι* von Seiten des Diodor und Trogus Pompeius. Gleichzeitig mit Diodor lebte Dionys von Halikarnass, der die Mangelhaftigkeit des Stils rügte (de compos. verb. p. 18). Hieronymos war ein im Lager ergrauter Kriegsmann, seine nüchterne und alles rhetorischen Schmuckes baare Schreibweise sagte Dionys nicht zu. Trotzdem verschmähte dieser es nicht, sich in seiner römischen Geschichte Manches von ihm anzueignen. Zur Zeit des Tiberius nennt ihn der Verfasser der unter Lukians Namen gehenden *Μακρόβιοι*[1]). Allgemeine Bekanntschaft mit dem Werke darf man aber in der ersten Kaiserzeit nicht voraussetzen. In einer Periode, wo die Rhetorik die historische Arbeit überwucherte und jede objektive Geschichtsauffassung erstickte, vermochte ein Buch, wie das unserige, sich doppelt schwer Eingang zu verschaffen; dazu kam, dass es durch Diodor für das griechische, durch Trogus Pompeius für das römische Lesepublicum neu bearbeitet war. Er gerieth in Vergessenheit, und dies trug die Schuld, dass Strabon nur mittelbar aus ihm schöpfte, und dass ein so belesener Mann, wie Plinius, für dessen Encyclopädie die Arbeit des Hieronymos eine reiche Fundgrube abgegeben hätte, ihn unter den 238 benutzten ausländischen Schriftstellern nicht aufführt.

Danach citirt ihn erst Josephus wieder c. Ap. I p. 1050 E, wo er sich beklagt, dass Hieronymos in seiner Geschichte das jüdische Volk gar nicht genannt habe. In der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts hat Plutarch die Biographieen des Eumenes, Demetrios und Pyrrhos im Anschluss an ihn geschrieben. Der Zeit der Antonine gehört die Benutzung durch Appian, Arrian, Pausa-

---

[1]) Wenn die Schrift nach Ranke: Pollux et Lucianus, Quedlinb. 1831 jener Zeit angehört.

nias und Polyän an. Dass damals das Werk fast ganz vergessen war, bezeugt Pausanias I 6, 1 u. 12, 2. Aber noch im dritten Jahrhundert hat Porphyrios aus ihm geschöpft und wahrscheinlich auch Dexippos von Athen, der eine Geschichte der Diadochen verfasste, welche nach Photius Zeugniss im Allgemeinen mit der Arrians übereinstimmte. Athenäus aber, der V p. 206 E u. 217 D seinen Namen nennt, kannte ihn selbst nicht; ebensowenig Hieronymos (praef. ad Dan.). Die letzte spärliche Notiz enthält Suidas in den wenigen Worten: *Ἱερώνυμος Καρδιανὸς, ὃς τὰ ἐπ' Ἀλεξανδρίᾳ (Ἀλεξάνδρῳ) πραχθέντα συνέγραψεν.*

KAPITEL V.

Glaubwürdigkeit des Hieronymos.

Nachdem nunmehr der literarische Charakter unserer Quelle, die Art und Weise, die Ausdehnung und Grenzen ihrer Benutzung bei den Spätern nachgewiesen sind, kann ich zur Erörterung der Frage übergehn, welches Mass von Glaubwürdigkeit dieselbe beanspruchen darf. Wir werden aus dieser Untersuchung neue Stützen für unsere bisher gewonnenen Resultate erhalten; denn gerade nach dieser Seite hin sind die meisten Einwände gegen Hieronymos erhoben worden, indem man seine Autorschaft da, wo die Parteinahme für die Antigoniden nicht klar zu Tage lag, gewöhnlich in Abrede stellte.

Was den Werth der Schrift betrifft, so ist schon in Kap. 3 hervorgehoben, wie wohlunterrichtet der Verfasser in jeder Beziehung gewesen sein muss. Die scharfe zeitliche Umgrenzung der einzelnen Ereignisse, seine Angaben über die Stärke und Ausrüstung der Heere, die Zahl der Gefangenen, Todten und Verwundeten, über die Machtverhältnisse der Könige, seine militärisch-technischen Mittheilungen, wie die geographischen Episoden: Alles ist von einer solchen Genauigkeit, trägt so den Stempel unmittelbarer Wahrheit, dass wir ihm unbedingt unser volles Zutrauen schenken dürfen. Schon der Vorgang Arrians kann dabei für uns massgebend sein, welcher bei der Auswahl seiner Quellen sehr sorgfältig und kritisch zu Werke ging. Dafür liegen uns vielfache Beweise in seiner Geschichte Alexanders vor, wo er stets die besten und zuverlässigsten Quellen zu Rathe zieht, und man wird das Gleiche auch für die Geschichte der Nachfolger Alexanders gelten lassen dürfen

Eine andere Frage ist aber die, ob Hieronymos in Folge seiner Stellung bei Eumenes und am Hofe der Antigoniden nicht zur Parteilichkeit für seine Gönner und zu einer missgünstigen Beurtheilung ihrer Gegner geneigt habe. Eine solche Unterstellung liegt nahe, und es wäre nicht zu verwundern, wenn die einfache menschliche Empfindung zuweilen das historische Gewissen ein wenig trübte; zudem macht Pausanias unserm Schriftsteller einen direkten Vorwurf in dieser Hinsicht I 9, 8 u. 13, 9. Dieses Urtheil hat allgemeine Geltung erlangt, und es ist davon, namentlich in neuester Zeit, der weitgehendste Gebrauch gegen ihn gemacht worden, so von Brückner, der 13, 6, 1—4, Müller, der XX 81—89 u. 91—99, und Müllemeister, der Plutarchs Demetrios und Pyrrhos ihm abspricht. Besonders der Letztere gibt sich alle Mühe, seine historische Treue herabzudrücken, unter Zustimmung seines Recensenten H. Peter. Höchst gravirend erscheint ihm das Verhalten des Hieronymos bei Gelegenheit seiner Sendung an Eumenes, dem er die Friedensvorschläge des Antigonos überbringen soll XVIII 50. Ich habe schon p. 3 die Unzulänglichkeit dieses Arguments auseinandergesetzt. Ferner legt er darauf Gewicht, dass unter den 13 Fragmenten des Hieronymos 4 sich finden, wo seine Erzählung in Zweifel gezogen, oder seine Parteilichkeit gerügt werde. Neben den Stellen des Pausanias hat er noch Appian Mithrid. 8 und Josephus c. Ap. p. 1050 E im Auge. An der ersten Stelle erkennen wir allerdings einen Irrthum des Verfassers hinsichtlich des Weges Alexanders des Grossen; Appian macht einen höchst unglücklichen Versuch, ihn zu verbessern. Josephus ist dadurch verletzt, dass sein Vaterland Palästina nicht ausdrücklich erwähnt wird. Dann müsste er aber gegen andere Historiker denselben Vorwurf richten, z. B. Polybios. Mit diesen Stellen lässt sich Nichts anfangen; eine ernsthafte Berücksichtigung verdienen nur die beiden Rügen des Pausanias. Hieronymos soll zu Gunsten des Antigonos Gonatas schreiben, meint er. Aber die Stellen, wo diese vermeintliche Geschichtsfälschung aufgedeckt werden soll, beweisen Nichts (vgl. p. 125 u. 147) und charakterisiren eher den Pausanias als Historiker, als den Getadelten. Nicht übersehen darf man jedoch die Worte: *ἔχει καὶ ἄλλως δόξαν γράψαι πρὸς ἀπέχθειαν τῶν βασιλέων πλὴν Ἀντιγόνου,* sie allein müssen uns beschäftigen. Droysen I p. 670 übersetzt sie folgendermassen: „Allein dieser Hieronymus hat schon sonst den Verdacht erregt,

nicht frei von Hass gegen alle Nachfolger Alexanders mit Ausnahme des Antigonus geschrieben, dagegen diesen mehr, als Recht ist, begünstigt zu haben.“ So scheint es, als ob Pausanias ein allgemeines Urtheil über Hieronymos anführte. Dies ist aber nicht glaublich, da dieser nach dem eigenen Zeugniss des Ersteren zu jener Zeit schon in Vergessenheit gerathen war I 6, 1 u. 12, 2. Droysen hat namentlich die Worte *καὶ ἄλλως* missverstanden. Der Sinn der Stelle ist: Hieronymos scheint mir auch in andern Punkten nicht frei von Hass — begünstigt zu haben. Dann würde ein Urtheil des Pausanias allein vorliegen, dessen Richtigkeit nach den beiden angeführten Fällen mindestens zweifelhaft ist und sehr der Einschränkung bedarf. Von dem Vorwurf, wider besseres Wissen Falsches berichtet zu haben, ist Hieronymos frei zu sprechen. Seine Urtheile über die bedeutenderen Satrapen und Könige verrathen keine politische Einseitigkeit und kleinliche Befangenheit, vielmehr das ehrliche Bestreben, jeder Persönlichkeit gerecht zu werden. Ich stelle die wichtigsten zusammen.

Krateros. Plut. Eum. 8 nennt er ihn *τὸν πρῶτον αὐτῶν καὶ δοκιμώτατον*. Sein freimüthiges Auftreten gegen Alexander wird gelobt Plut. Eum. 6; seine Beliebtheit bei den Makedoniern ebd. — Neoptolemos. Er ist ein erbitterter Gegner des Eumenes Plut. Eum. 7, aber seine kriegerische Tüchtigkeit erkennt der Schriftsteller an Arrian § 27. — Perdikkas. Trotzdem er Freund und Bundesgenosse des Eumenes war, findet er wenig Gnade vor den Augen des Hieronymos. Einmal wegen seiner Herrschsucht XVIII 14, 2; 23, 2; 25, 3. Corn. Eum. 2. Arrian § 5. Paus. I 6, 3; ferner wegen seines anmassenden Benehmens 13, 8, 2; Arrian § 28. Besonders hart lautet XVIII 33, 3 *καὶ γὰρ φονικὸς ἦν καὶ τῶν ἄλλων ἡγεμόνων περιαιρούμενος τὰς ἐξουσίας καὶ καθόλου πάντων βουλόμενος ἄρχειν βιαίως*. s. XVIII 5, 1; 13, 4, 9; Arrian § 4. — Antipater. Er war zwar persönlicher Feind des Eumenes (Plut. Eum. 3 *πάλαι μισῶν*), trotzdem entdecken wir keine Voreingenommenheit; XIX 59, 5 *φρονιμώτατος*. Zugegeben wird, dass er bei den Makedoniern ein hohes Ansehen genoss XIX 11, 9 u. Demetr. 37. — Kassander. Gegen ihn ist das Urtheil allerdings ein durchaus abfälliges. Die Triebfeder aller seiner Handlungen ist eine unersättliche Herrschsucht XVIII 49, 1; 54, 1—2; XIX 52. Um sein Ziel zu erreichen, scheut er kein Mittel: XVIII 75, 1; XIX 51 u. 52; 105; XX 28. Just. 14, 6; 15, 2. Polyän IV 11, 2.

Er wird als der Henker des königlichen Geschlechts gebrandmarkt: Demetr. 37; 15, 2, 4; 16, 1, 15—17 exstinctorem regiae domus; 16, 2, 5. Dass diese Anklage keine ungerechtfertigte und unbillige ist, dafür reden die Thatsachen wahrlich laut genug. Vgl. Droysen I p. 256—57. — Ptolemaios Lagi. Obgleich er zuerst des Eumenes, später des Antigonos gefährlichster Gegner wurde, lässt sich der Schriftsteller doch nicht von seiner politischen Abneigung beeinflussen, sondern zollt der Billigkeit (*ἐπιείκεια*), Milde (moderatio) und dem leutseligen Wesen des Mannes ungetheilte Anerkennung an folgenden fast gleichlautenden Stellen: XVIII 14, 1 *συνέτρεχε δὲ καὶ φίλων πλῆθος πρὸς αὐτὸν διὰ τὴν ἐπιείκειαν;* 28, 6; 33, 3; XIX 55, 6; 85, 3; 86, 3. Demetr. 5. 13, 6, 19; 15, 1, 7. — Lysimachos. Ihm zürnte Hieronymos, wie Pausanias sagt, hauptsächlich wegen der Zerstörung Kardias. Dass dieser Groll auf die Darstellung eingewirkt hat, muss zugestanden werden; s. 17, 1, 1—3 u. Plut. Pyrrh. 12, wo die den Königen überhaupt gemachten Vorwürfe der *πλεονεξία*, der *προδοσία* und *ἀπιστία* ihre Spitze gegen Lysimachos kehren. Dazu kam, dass dieser der rücksichtsloseste Widersacher des Demetrios war Demetr. 20 u. 51. Grund genug, um bei dem Geschichtschreiber eine tiefe Bitterkeit zu erzeugen, welche seinen sonst klaren und unbefangenen Blick getrübt hat; namentlich hält er ihm seine Rohheit vor XXI 20; Demetr. 51 *μιαρὸν καὶ βάρβαρον.* Daneben verschweigt er doch nicht seine Tapferkeit XX 106, 3 u. 15, 3, 16. Und wenn man bedenkt, dass Lysimachos seinen Sohn Agathokles und Schwiegersohn Antipater ermorden liess, seine Tochter Eurydike ins Gefängniss warf und bei Lampsakos 5000 Autariaten niedermetzelte (Polyän IV 12, 1), so wird man den Vorwurf der Wildheit und Grausamkeit nicht übertrieben finden, am allerwenigsten aber gleich an eine absichtliche Entstellung der Wahrheit denken. — Seleukos. Da er sich meistens in den östlichen Satrapieen aufhielt, tritt er in unseren Berichten sehr zurück. Er ist leutselig gegen seine Truppen XIX 90, 5, besass um dieser Eigenschaft willen die Liebe seiner Unterthanen in einem hohen Grade XIX 91, 2, und wird als ein gerechter und wohlwollender Fürst bezeichnet Paus. I 16, 3 *καὶ ἄλλως δίκαιον.* Aber auch sein Fehler ist, eine allgemeine Königskrankheit (*τὸ σύμφυτον νόσημα ταῖς δυναστείαις*), die *πλεονεξία;* 17, 1, 11; Demetr. 32. — Endlich Pyrrhos. Seinem Feldherrntalente zollt Hieronymos unbedingte Bewunderung. Pyrrh. 8;

13 u. 26 *νομισθεὶς ἐμπειρίᾳ πολεμικῇ καὶ χειρὶ καὶ τόλμῃ πολὺ πρῶτος εἶναι τῶν καθ᾽αὑτὸν βασιλέων*. Bei jeder Gelegenheit rühmt er seinen Soldatenmuth Demetr. 44. Pyrrh. 4; 8; 11; 30. Paus. I 12, 2. Mit seinen Unterthanen verkehrte er in der herablassendsten Weise: c. 8 *ἦν δὲ καὶ πρὸς τοὺς συνήθεις ἐπιεικὴς καὶ πρᾶος ὀργήν, σφοδρὸς δὲ καὶ πρόθυμος ἐν ταῖς χάρισιν*, c. 11 und gewann sich dadurch alle Herzen: Pyrrh. 10 u. 15. Nur sein hartes Auftreten gegen die Sikelioten billigt der Schriftsteller nicht Pyrrh. 23, doch wird der grössere Theil der Schuld seinen Freunden zugemessen. Ebenso missfällt ihm die geringe Beharrlichkeit des Mannes, sein unsteter Geist, der ihn ruhelos von einem Unternehmen zum andern treibt: Pyrrh. 12; 14; 22; 23; 26; 30. Paus. I 9, 8.

Was bleibt nun von dem Tadel des Pausanias noch bestehen? Ohne Weiteres wird einleuchten, wie übertrieben die Behauptung ist, Hieronymos schreibe voll Hass gegen alle Könige mit Ausnahme des Antigonos. Aber auch für diesen und seinen Sohn Demetrios ist er nicht blindlings eingenommen und sucht ihre Mängel und Fehler nicht zu vertuschen. Eher könnte dies bei Eumenes zutreffen; er ist eine reine Lichtgestalt, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, nur mit guten und schönen Eigenschaften behaftet, auf dessen Bild in unsern Darstellungen auch nicht der leiseste Makel fällt. Sind bei dieser Zeichnung etwas zu viel Lichtfarben verwandt, so werden wir gern bereit sein, hier dem edlen menschlichen Empfinden des Geschichtschreibers Rechnung zu tragen.

Eumenes. Er ist ein geborener Feldherr. Cornel Eum. 1 nennt als die hervorragendsten Eigenschaften, die ihn zum Kriegsführer bestimmten: vincebat enim omnes cura, vigilantia, patientia, calliditate, et celeritate ingenii. XVIII 29, 2; 42, 2; 62, 3. XIX 24, 5; 26, 9; 44, 2. Plut. Eum. 1; 6; 14 u. 15. 14, 1, 11; 2, 12. Vornehmlich wird seine ritterliche Treue gegen das Königshaus hochgestellt XVIII 29, 2 *διὰ τὴν τῆς πίστεως βεβαιότητα*. 42, 2; 57, 4. XIX 42, 5. Plut. Eum. 1; 4 u. 5. Corn. Eum. 2; 3; 6 u. 13. Wie sein erfinderischer Geist, der in den schwierigsten Lagen nicht um Auskunftsmittel verlegen war, so wird auch seine durch die Wechselfälle des Krieges nicht zu erschütternde Standhaftigkeit gepriesen XVIII 42, 1 *αὐτὸς δὲ πολλαῖς καὶ ποικίλαις κεχρημένος τοῦ βίου μεταβολαῖς οὐκ ἐταπεινοῦτο τῷ φρονήματι*; 53, 1. Plut. F [illegible] ktergrösse und den durch Un-

glück nicht niederzubeugenden Sinn, zugleich den trotzigen Mannesstolz sprechen die Worte aus Eum. 10 *οὐδένα ἐμαυτοῦ κρείττονα νομίζω, μέχρι ἂν ὦ τοῦ ξίφους κύριος.* Gegen seine Untergebenen ist er von einer gewinnenden Liebenswürdigkeit XVIII 42, 5; Plut. Eum. 11; Just. 14, 2.

Unverkennbar ist diese Feldherrnfigur mit Wärme und Liebe gezeichnet, der Verfasser erkannte in ihr sein Mannesideal, dessen von allen selbstsüchtigen Zwecken freies Handeln seinen Beifall fand. Aber die Schilderung kennzeichnet auch den edlen Charakter des Schriftstellers selbst, und wir verzeihen ihm gern seine vielleicht übergrosse Vorliebe und Antheilnahme für seinen hochbegabten, unglücklichen Landsmann. Auf keinen Fall war er der gesinnungslose Scribent, als welchen ihn Müllemeister hinstellen will, der über Nacht die Partei wechselte, heute auf Seite des Eumenes stand, am andern Tage zu Antigonos übertrat.

Antigonos. Seine Handlungsweise wird nicht in allen Punkten einer billigenden Kritik unterzogen. Gelobt wird er als Feldherr XVIII 23, 3 u. 4 *πρακτικώτατος τῶν ἡγεμόνων;* 72, 5; 73, 1. XIX 26, 9. Oefters wird des schönen Verhältnisses gedacht, welches zwischen ihm und seinem Sohne bestand XX 73, 1; Demetr. 3 u. 19. Tadelnswerth findet Hieronymos seine *πλεονεξία,* welche ihn stets in neue Kriege verwickelte: XVIII 41, 4 u. 5; 47, 5; 50, 2. Plut. Eum. 3 u. 12. Corn. Eum. 10. Als sich das Bündniss der Satrapen gegen ihn bildete, änderte er seine Politik, mit Polysperchon trat er als Beschützer der königlichen Familie auf und übernahm damit die Rolle seines bisherigen Gegners Eumenes. In dieser Zeit trat Hieronymos auf seine Seite. Mit der Vernichtung des Königsgeschlechts durch Kassander war für diesen vollends jede Schranke gefallen, die ihn noch von seinem neuen Gebieter trennen konnte, und Niemand hätte es ihm verargen können, wenn er rückhaltlos die Pläne und Bestrebungen desselben gefördert hätte. Er scheint es aber nicht gethan und sich die Unabhängigkeit seines Urtheils gewahrt zu haben. Er missbilligte den unersättlichen Ehrgeiz des Königs und lobte die weise Mässigung des Antigonos Gonatas, der die Eroberungspolitik seines Vaters und Grossvaters aufgab XX 106, 4 *πλεονέκτης ἀνήρ;* XXI 1 u. 4; Demetr. 28. Auch das rauhe und barsche Wesen seines Herrn verschweigt er nicht XIX 57, 2; XX 82, 3; Plut. Eum. 3; Demetr. 28 *φύσει δὲ βαρὺς ὢν καὶ ὑπερόπτης καὶ τοῖς λόγοις οὐχ ἧττον ἢ τοῖς*

πράγμασι τραχὺς, πολλοὺς καὶ νέους καὶ δυνατοὺς ἄνδρας ἐξηγρίαινε καὶ παρώξυνε. Gegen seine Untergebenen ist er zurückhaltend und verschlossen, Demetr. 28.

Demetrios. Seine kindliche Liebe rühmt Demetr. 3 u. 19; seine Milde XIX 81, 4; XXI 9 u. 14. Demetr. 6; 17; 39 u. 40. 15, 2, 7 u. 8; seine Freundestreue Demetr. 3. Er besitzt Feldherrngeschick und soldatischen Muth: XX 92, 4. Demetr. 3 u. 19; ein besonderes Talent entfaltet er in der Bezwingung von Festungen XX 92, 1 u. 2; 103, 3. Demetr. 20 u. 43. Sein Unglück erträgt er mit wahrer Seelengrösse, Demetr. 30 *καίπερ ἐνηνοχὼς ῥᾷστα τὴν ἄλλην ἀτυχίαν καὶ γεγονὼς ἐν τοιαύτῃ μεταβολῇ πραγμάτων οὐ ταπεινὸς οὐδ᾽ ἀγεννής;* 33. Er ist aber von derselben Herrschsucht ergriffen, wie sein Vater XXI 20. Demetr. 43. Pyrrh. 10. 16, 2, 1. Paus. I 10, 1. Den grössten Anstoss gab er durch seine Zügellosigkeit und Ausschweifungen XX 92, 4. Demetr. 2; 19; 41 u. 44. Mit Geringschätzung sah er auf die andern Könige sowohl wie seine Umgebung herab; von seinem Vater hat er die *βαρύτης* und *τραχύτης* geerbt XX 92, 4. Demetr. 25 u. 42. Pyrrh. 11.

Besonders wichtig für uns wäre es, die Ansicht unsers Autors über Antigonos Gonatas kennen zu lernen, da Pausanias seine Parteilichkeit diesem Könige gegenüber so stark betont. Leider lassen uns hier unsere Berichte im Stich. Nach Demetr. 51 u. 53. Pyrrh. 34 bildete die Pietät gegen seinen Vater Demetrios einen schönen Zug seines Charakters. Grossmüthig behandelte er den gefangenen Sohn des Pyrrhos, Pyrrh. 34. Weiteres erfahren wir nicht.

Wir sehen, für die frühere Zeit und die Geschichte des Pyrrhos ist die Behauptung des Pausanias etwas leichtfertig, namentlich ist die Beschuldigung, Hieronymos habe zu Gunsten einer Partei Entstellungen der Thatsachen vorgenommen, nicht erwiesen. Wie wir sein Werk in sachlicher Beziehung als eine vorzügliche Quelle kennen lernten, so dürfen wir auch seiner Treue und Glaubwürdigkeit unser volles Zutrauen schenken.

KAPITEL VI.

Chronologie der Diadochenzeit.

323—280.

In diesem letzten Abschnitt sollen noch kurz die wichtigsten Daten des von Hieronymos behandelten Zeitraums festgestellt werden; ich beschränke mich jedoch auf die Zeit der Diadochen, da wir von dem zweiten Theile der *ἱστορίαι*, von der *πραγματεία τῶν ἐπιγόνων*, nur die Geschichte des Pyrrhos kennen. Ich lasse für jene Periode vielfach Droysens Chronologie gelten, halte es aber für geboten, seine Ansätze nochmals zu prüfen, weil dieselben gerade bei wichtigen Punkten nicht die verdiente Beachtung gefunden haben. Immer wieder ist man zu den früheren Aufstellungen Clintons zurückgekehrt, welche hier voll Irrthümer sind. Die Schuld an diesem Schwanken der Ansichten trägt die arge Confusion Diodors. Man muss sich zunächst frei machen von seiner ganz unbrauchbaren chronologischen Fixirung der Ereignisse. Da seine Quelle nicht die Olympiadenrechnung anwandte, so fiel ihm selbst die mühselige Aufgabe zu, die Umrechnung vorzunehmen. Dabei erdrückt ihn die Masse des Stoffes, er wird völlig unsicher und erleichtert sich in seiner bequemen Weise die schwierige Arbeit, indem er ohne genau zu untersuchen und ohne ein festes Princip zu beobachten, seine Jahresabschnitte ansetzt. So erklärt sich die Erscheinung, dass seine Jahre zwischen einer Dauer von einem halben bis zu $1^1/_2$ Jahren schwanken. Ich werde versuchen, dies im Folgenden zu begründen.

XVIII 2. Ol. 114, 2. Die nächste Jahresbezeichnung findet sich in c. 26, aber an einer falschen Stelle. Seit dem in c. 2 Erzählten sind bereits zwei Winter verflossen; in den Winter 323/22

fällt die Belagerung Lamias, in den August 322 die Schlacht bei Krannon. Der Winter 322/21 wird 25, 1 erwähnt. Das Olympiadenjahr Diodors umfasst also einen Zeitraum von 1½ Jahren, und der Schriftsteller sagt dies selbst 28, 2 Ἀῤῥιδαῖος σχεδὸν ἔτη δύο καταναλώσας. Dieser eine Fehler treibt ihn immer mehr in die Enge. In c. 44 beginnt schon Ol. 115, 2; Ol. 114, 4 und 115, 1 sind also ganz weggefallen. Dindorf nimmt in seiner Ausgabe hinter c. 43 eine Lücke an; dies ist nicht richtig. Zwischen c. 39 u. 40 sind vielmehr die Ereignisse von nahezu ¾ Jahren übersprungen, hier hätte das Archontat des Archippos bemerkt werden müssen. Die Schuld daran scheint Diodor selbst zu treffen; er ist mit seiner Rechnung im Rückstande und will sie ausgleichen, begeht dabei aber einen neuen Fehler. Denn mit c. 44 ist seine Chronologie der wirklichen Zeit um ¾ Jahre voraus. Was c. 44 erzählt wird, fällt in den Winter 320/19, wie aus Polyän IV 6, 6 περὶ Καππαδοκίαν ἐχείμαζε hervorgeht. Der Winter 321/20 ist Plut. Eum. 8 und XVIII 40, 1 erwähnt. Im Sommer 320 erfolgt die Schlacht in den orkynischen Gefilden (Plut. Eum. 9; XVIII 40). Im Herbst 320 zieht sich Eumenes nach Nora zurück, wo er sich bis zum Frühjahr 319 hält (Corn. Eum. 5). Im Winter 320/19 stirbt Antipater. Clinton nimmt Diodors Chronologie an, muss aber den Rückzug des Eumenes nach Nora schon in Ol. 115, 2 verlegen, während Diodor ihn Ol. 115, 1 setzt. Corn. Eum. 5 tenuit se uno loco, quamdiu hiems fuit zeigt, dass Eumenes vor dem Winter jenen Zufluchtsort aufgesucht hat. Gemeint ist der Winter, welcher dem Archontat des Apollodor vorausgeht, d. i. 320/19.

In c. 58 beginnt Diodor dann Ol. 115, 3 (318/17), aber um ein volles Jahr zu früh. Die Ereignisse in c. 56 füllen die Zeit bis zum 30. Xanthikos, d. i. April 319. In c. 58—76 führt Diodor die Erzählung bis zum Herbst 318 weiter, also eine Spanne von abermals 1½ Jahren. Der Tod Phokions (c. 67) ist genau auf den 6. Mai 318 bestimmt durch Plut. Phoc. 37. Nach Diodor endet Phokion noch unter dem Archontat des Archippos, d. i. 318. Clinton aber muss auch hier, weil er den ersten unrichtigen Ansatz Diodors gebilligt hat, das Ende Phokions schon in das Archontat des Demogenes, d. i. ins Jahr 317 rücken. Er kann allerdings die Angaben rücksichtlich der Regierungsdauer des Demetrios Phaler für sich geltend machen. Man

berechnet sie gewöhnlich auf 10 Jahre. Er wurde vertrieben im Juni 307 (Demetr. 8 u. 9). Nach Clinton regiert er nun vom Herbst 317 an, nach Droysen vom Herbst 318 an. Legt man Archontenjahre zu Grunde, dann fällt Herbst 308, wo man nach Droysens Ansatz die Vertreibung erwarten sollte, noch in dasselbe Jahr, wie Juni 307, da das Archontenjahr 307/6 erst am 17. Juli 307 seinen Anfang nimmt. Dass alle Schriftsteller diese immerhin etwas vage Angabe bringen, hat darin seinen Grund, dass Demetrios Phalereios selbst eine Geschichte seiner Regierung: *περὶ δεκαετίας* betitelte. Indem nun Diodor unter dem Archontat des Archippos wieder einen grösseren Abschnitt von 1½ Jahren zusammenfasst, kommt er mit der wirklichen Zeit in Einklang. Er beginnt mit XIX 2: Ol. 115, 4 das Archontat des Demogenes 317/16. In diesem Jahre stirbt König Philipp, c. 11 *ἓξ ἔτη καὶ μῆνας τέτταρας βασιλέα γενόμενον* nämlich bis October 317. Auch die Unternehmungen des Eumenes verlegt Diodor in dieses Jahr. Er begeht aber wieder einen schweren Fehler, indem er mit c. 17 ein neues Jahr anfangen lässt. Er ist in seiner Erzählung bis zum Sommer 317 gekommen XIX 17, 3 und 18, 2 *περὶ κυνὸς ἐπιτολάς*, trotzdem setzt er hierher schon die Jahresbezeichnung von Ol. 116, 1 (316/15). Dadurch wird die Chronologie der folgenden Ereignisse abermals um ein volles Jahr verschoben. Clinton lässt sich indessen auch hier arglos von ihm in die Irre führen. Droysen I p. 268 Anm. 12 machte auf diesen Verstoss aufmerksam und stellte die richtige Chronologie wieder her. Trotzdem fiel Müller III p. 694 A. 2 in den alten Irrthum Clintons zurück[1]. Droysen hat unbestritten das Richtige erkannt[2]). Diodor scheidet die einzelnen Jahre durch die Anführung eines jeden Winters unzweideutig von einander: c. 12 Winter 318/17; 37, 1 u. ö. Winter 317/16; 56, 5. Winter 316/15. Liesse man Clintons Rechnung gelten, so fiele Eumenes Tod in den Anfang 315. Er erreicht ein Alter von 45 Jahren; 20 Jahre alt (Plut. Eum. 1) kam er zu Philipp, diente ihm 7 und seinem Sohne Alexander 13 Jahre (Corn. Eum. 13). Bei Alexanders Tod

---

[1]) Ganz verkehrte Ansichten über die Chronologie dieser Zeit hat Unger ausgesprochen: „Die nemeischen Spiele" Philologus XXXIV Heft 1.

[2]) Grote Gesch. Griech. VI p. 712 folgt hier Droysen.

11*

(Sommer 323) zählte er demnach ungefähr 40 Jahre, und sein Ende muss demnach in den Anfang 316 gesetzt werden. Auf diesen Zeitpunkt führt uns auch noch folgende Combination. Nach XIX 91, 2 war Seleukos von der Satrapieenvertheilung zu Triparadeisos (Herbst 321) bis zu seiner Vertreibung durch Antigonos 4 Jahre lang Satrap (*τετραετῆ χρόνον*). Seine Verjagung wird XIX 55 berichtet, nach Clinton erfolgt sie 315, nach Droysen 316. Hätte Clinton Recht, so könnte selbstverständlich von einer vierjährigen Herrschaft nicht die Rede sein. Man nehme ferner hinzu, in welche Zeit der Wiederaufbau Thebens fixirt wird 54, 1 *εἰκοστῷ ἔτει ὕστερον* nämlich nach der Zerstörung durch Alexander gegen Ende September 335; im 20. Jahre später wäre also vom Herbst 316 bis Herbst 315. Was Diodor zu seinem Fehler verleitete, sieht man aus XIX 16. Er erzählt die Belagerung des Attalos und seiner Genossen und wird dadurch bereits ins Jahr 316 geführt: *πολιορκηθέντες δὲ ἐνιαυτὸν καὶ μῆνας τέτταρας* (317 bis Herbst 316). Dieser eine Fehler hat noch einen zweiten zur Folge; c. 55 setzt er die Jahresbezeichnung für Ol. 116, 2 (315/14) ins Jahr 316. Erst in c. 66 mit Ol. 116, 3 gelangt er wieder auf richtigere Bahnen. Indessen sind die Unternehmungen des Polykleitos (64, 5) auch schon dem Jahre 314 zuzuweisen. Weiterhin behandelt Diodor sämmtliche Thaten des Antigonos in 315 und 314 unter dem Jahre 315, während die Belagerung von Tyrus allein 1 Jahr und 3 Monate (61, 5 *ἐνιαυτὸν καὶ τρεῖς μῆνας*). Nur für die Operationen in Griechenland hält er diese beiden Jahre auseinander. Ihre richtige Stelle hat Ol. 116, 4 in XIX 73, wo das Frühjahr 313 beginnt. Den Anfang von Ol. 117, 1 jedoch verlegt XIX 77 ebenfalls noch ins Jahr 313; es heisst in § 7: *ἅμα δὲ καὶ τῆς χειμερινῆς ὥρας συγκλειούσης*. Ol. 117, 2 scheint in c. 105 richtig angesetzt zu sein.

In Buch XX wird Diodors Erzählung leider zu ungenau, als dass wir seine Zeitrechnung überwachen könnten; wir müssen uns hier, so wenig vertrauenerweckend er sich vorher auch gezeigt hat, auf seine Angaben verlassen, da uns andere Anhaltspunkte zu einer Controle fehlen. Im Folgenden will ich die Belege für meine chronologischen Ansätze im Einzelnen beibringen, greife aber nur solche Punkte heraus, in denen ich von Droysen abweiche oder dessen Resultate nicht über jede Anfechtung erhaben sind.

Jahr 323. Alexander stirbt am 11. oder 13. Juni[1]). Der Streit um die Nachfolge währt 7 Tage, Curt. X 10, 9 septimus dies erat, ex quo corpus regis iacebat. Plut. Alex. 77. Die Vertheilung der Satrapieen fällt in den Monat Juli, Arrian § 9 ἐν τούτῳ Ῥωξάνῃ κύει καὶ εἰς βασιλέα τὸ τεχθὲν ἀνεῖπε τὸ πλῆθος. Während die Feldherrn sich über die Nachfolge entzweien, heisst es von ihr 13, 2, 5: quae exacto mense octavo matura iam ex Alexandro erat. Lamischer Krieg. Aus ihm sind ein paar feststehende Daten gegeben. Der Tag der Schlacht von Krannon ist der 7. Metageitnion = 8. August 322 (Demosth. 28 u. Camillus 19). Auch den Tag, an welchem die Athener ihr Bündniss mit den Phokern abschlossen (XVIII 11, 1), kennen wir aus einer Inschrift (Boeckh, Epigraph.-chronol. Studien p. 21), nämlich am 18. Pyanepsion 323 = 27. Oktober. Dieser Vertrag gehört zu den ersten, welche Athen eingeht (XVIII 9, 5). Erst nach demselben kann die Schlacht von Herakleia geliefert sein, nicht aber, wie Droysen glaubt, im Ausgang des Sommers 323. Die Athener wagten nicht eher offen loszuschlagen, als bis Augenzeugen (αὐτόπται) die sichere Nachricht vom Tode Alexanders gebracht hatten (XVIII 9, 4), d. i. im Monat Juli. Nunmehr werden die Rüstungen betrieben, Leosthenes zieht nach Aitolien, schliesst Bündnisse mit den Aitolern, Phokern und Lokrern (XVIII 9), kämpft mit den Boiotern bei Plataiai und kehrt nach den Thermopylen zurück. Es kommt erst im November 323 zum Zusammenstoss bei Herakleia; während des Winters 323/22 wird Antipater in Lamia belagert. Der Tod des Leosthenes erfolgte wohl gegen den Ausgang dieses Winters. Die Stadt war gut vorbereitet auf eine Belagerung (XVIII 12, 4), und als jener stirbt, sind die Vorräthe verbraucht, XVIII 13, 4 τῆς πόλεως κινδυνευούσης ἁλῶναι διὰ τὴν προσδοκωμένην σιτοδείαν. Auch die Rückkehr des Demosthenes nach Athen erfolgte erst 322 und nicht, wie Droysen und Schäfer[2]) annehmen, schon 323. Schäfer bezweifelt ohne triftige Gründe die Angabe Diodors, dass er bei Leosthenes Tod noch in der Verbannung gelebt habe. Plut. Demosth. 28 οὐ μὴν ἐπὶ πολὺν χρόνον ἀπέλαυσε τῆς πατρίδος

---

[1]) Nach Idelers Berechnung in den Abhandl. der Berl. Ak. 1821 hist. phil. Klasse p. 277 ff.

[2]) Demosthenes und seine Zeit III 9.

bestätigt, dass ihm nur ein sehr kurzer Aufenthalt in seiner Vaterstadt vergönnt war. Und wenn wir Demosth. 27 lesen, dass Demosthenes den Auftrag erhielt, zur Abbüssung seiner Strafe den Altar des Zeus für das am letzten Tage des attischen Jahres zu feiernde Opferfest herzurichten, so wird unsere Vermuthung fast zur Gewissheit.

Der Tod des Leonnatos tritt im Frühjahr 322 ein (etwa April oder Mai). Bald darauf, im Sommer, kommt Krateros aus Asien dem Antipater zu Hilfe, Plut. Phoc. 26 *ὀλίγῳ δὲ ὕστερον χρόνῳ Κρατεροῦ διαβάντος* und XVIII 16, 4. Kurze Zeit nach dem Uebergang des Leonnatos *ὀλίγον δὲ ὕστερον* überzieht Perdikkas den Ariarathes mit Krieg. Nur unsicher lässt sich die Zeit des bei Diodor XVIII 15, 8 u. 9 erwähnten Seekriegs fixiren. Die Athener werden zweimal bei den Echinaden geschlagen; vielleicht ist die Notiz Diodors 13, 4 *διά τινας ἐθνικὰς χρείας*[1]) hierauf zu beziehen. Krieg Thibrons gegen Kyrene XVIII 19—21, Arrian § 16 u. 17. Thibron wirbt Söldner auf Tainaron (20, 1). Diese Anwerbungen konnte er erst im Frühjahr 322 vornehmen, da im Herbste vorher Leosthenes die dortigen Mannschaften in Dienst genommen hatte. Auch die heftigen Stürme (20, 7) darf man vielleicht mit dieser Zeit in Verbindung bringen. So würde der Anfang des Krieges in den Herbst 323, der Ausgang in den des folgenden Jahres gerückt. XVIII 24. Der Feldzug gegen die Aitoler kann frühestens gegen Ende 322 eingeleitet worden sein, da Antipater und Krateros im Oktober noch in Athen sind und von da noch einmal nach Makedonien zurückkehren, wo der Letztere seine Vermählung mit Antipaters Tochter Phila feiert. — Krieg gegen Perdikkas. Droysens chronologische Anordnung der verschiedenen Kriegsphasen ist nur zu billigen. Entscheidend ist Plut. Eum. 6 *γῆς πολὺν καὶ καλὸν ἐχούσης ἐν κάλυκι στάχυν*, d. i. Ende Mai oder Aufang Juni[2]).

---

[1]) Droysen glaubt, damit sei auf die Herbstwahl der Strategen angespielt; Niebuhr denkt an einen Einfall der Akarnanen. Ueber die angegebene Schlacht sind viele Vermuthungen aufgestellt, s. Droysen I p. 82 A. 59. Schäfer: Demosthenes und seine Zeit III p. 348 A. 3.

[2]) Die Schlacht zwischen Eumenes und Krateros fand im östlichen Kappadokien statt; XVIII 5, 4 heisst es *Ἀρμενία καὶ Λυκαονία καὶ Καππαδοκία, τὸν ἀέρα δυσχείμερον ἔχουσαι.*

Schwierigkeiten verursachen die Jahre 319 und 318, weil wir vergeblich nach einer Bezeichnung der Winterquartiere suchen. Droysens Ansätze leiden an dem Fehler, dass er den 30. Xanthikos (XVIII 56, 5) dem 1. Juni gleichsetzt (I p. 219 A. 32). Dieser Monat entspricht vielmehr unserm März und April. Damals etwa flieht Eumenes aus Nora (Corn. Eum. 5 ver appropinquabat). Der Krieg des Antigonos gegen Arridaios und die Wegnahme der königlichen Gelder in Ephesos gehen voraus; XVIII 55, 2 *Ἀντίγονον τὸν φανερῶς ἤδη γενόμενον ἀποστάτην τῶν βασιλέων* mit Beziehung auf 52, 8 *τοῦτο δὲ πράξας φανερὸς ἐγένετο τοῖς βασιλεῦσιν ἐναντιούμενος.* Antipater stirbt daher im Anfang 319. Ueber die Thätigkeit des Eumenes hören wir bei Diodor sehr wenig. Nach Droysen I p. 261 bleibt er bis zum Frühjahr 318 in Kilikien, verweilt dann während des Sommers in Phoinikien und zieht sich im Spätherbst nach Babylonien zurück. Indessen befindet er sich im Herbst 318 offenbar noch in Kilikien; er verlässt es um nach Phoinikien zu gehen, wo sein Aufenthalt nur von sehr kurzer Dauer ist; XVIII 73 *Ἀντίγονος προῆγεν ἐπὶ Κιλικίας σπεύδων τοὺς περὶ τὸν Εὐμένη κατακόψαι . . . Εὐμένης δὲ πυθόμενος τὴν ὁρμὴν τῶν περὶ τὸν Ἀντίγονον, ἐπεβάλετο μὲν τὴν Φοινίκην ἀνακτᾶσθαι τοῖς βασιλεῦσι, κατειλημμένην ἀδίκως ὑπὸ Πτολεμαίου, καταχούμενος δ' ὑπὸ τῶν καιρῶν ἀνέζευξεν ἐκ τῆς Φοινίκης.* Man muss darum annehmen, dass XVIII 63, 6 ein früherer Besuch des Eumenes in Phoinikien gemeint ist: *προῆγεν ἐπὶ Φοινίκης, σπεύδων τὰς ναῦς ἐξ ἁπασῶν τῶν πόλεων ἀθροῖσαι καὶ στόλον ἀξιόλογον κατασκευάσαι.* Diesen Zug tritt er im Herbst 319 an, im Sommer 318 kehrt er wohl nach Kilikien zurück, muss aber im Spätherbst vor Antigonos das Land räumen. Die Chronologie der gleichzeitigen Vorgänge in Griechenland wird bestimmt durch das Datum von Phokions Todestag Plut. Phoc. 37. Kassander befindet sich während des Winters 318/17 in Makedonien: 14, 5, 5 dein profectus in Graeciam; XIX 35 *προτέρα ἐμβολὴ εἰς Μακεδονίαν.*

Einer weit grössern Sorgfalt befleissigen sich unsere Berichte für das Jahr 317 und erleichtern uns dadurch sehr wesentlich die Chronologie desselben. Die Schlacht von Gabiene scheint erst dem Anfang von 316 anzugehören, da Antigonos *περὶ χειμερινὰς τροπάς* aus Gadamarga aufbricht. Sein Marsch war auf 10 Tage berechnet, erforderte aber einige Tage mehr. Drei Tage nach

dem Entscheidungskampf wurde Eumenes ausgeliefert (Eum. 18 τρίτην νύκτα). Corn. Eum. 11 erwähnt den dritten Tag der Gefangenschaft und c. 12 den siebenten Tag, an welchem Berathungen über sein Schicksal gepflogen wurden. Drei weitere Tage vergingen bis zu seiner Ermordung (Plut. Eum. 19). Letztere wird also in der zweiten Hälfte des Januar 316 ausgeführt worden sein. Philipp regierte 6 Jahre und 4 Monate (XIX 11), also bis Oktober 317. Kassander kehrt gegen Ende dieses Jahres nach Pydna zurück und trifft Anstalten zur Belagerung der Stadt. Vertreibung des Aiakides aus Epeiros. Pyrrhos wird zu Glaukias von Illyrien gebracht in unmündigem Alter (Pyrrh. 2). Im Jahre 302 ist er 17 Jahre alt, also ist er 319 geboren. Die Zeitordnung der folgenden Ereignisse ist nach Diodor leicht herzustellen; ebensowenig Schwierigkeit macht die Geschichte des Antigonos, weil uns das Verzeichniss seiner Märsche einen untrüglichen Anhaltspunkt bietet [1]. Er nimmt gegen Ende Januar in Medien Winterquartiere (XIX 44, 4); sie wurden frühestens um Mitte März aufgehoben. Er zieht alsdann nach Persepolis, was ihn 20 Tage kostet (XIX 46, 6). Hier ist ein etwas längerer Aufenthalt anzunehmen (48); dann geht es nach Susa, ein Marsch, zu welchem Eumenes 24 Tage nöthig hatte (XIX 21, 2). 22 Tage erforderte der Weg nach Babylon (XIX 55, 2), der Zug nach Mallos in Kilikien vermuthlich auch nicht weniger als 30—40 Tage. Hier bezieht er Winterquartiere XIX 56, 5 *μετὰ δύσιν Ὠρίωνος*, d. i. 2./3. Dezember (Boeckh, die vierjährigen Sonnenkreise der Alten p. 113).

Die Jahre 315 und 314 fasst Diodor wieder zusammen und unterlässt abermals die Bezeichnung des Winters. Mit c. 63 beginnt er seinen Bericht über die Operationen der Verbündeten. Zu ihrer chronologischen Bestimmung muss man von der XIX 64, 1

---

[1]) Trotzdem hat Unger a. a. O. die verkehrtesten Ansätze über die Chronologie dieses Jahres gegeben. Er beginnt mit XIX 55 das Frühjahr 315. Hierher setzt er die Flucht des Seleukos und den Zug des Antigonos nach Kilikien, wo er *μετὰ δύσιν Ὠρίωνος* Winterquartiere nimmt. Unger versteht hierunter den Spätuntergang = 24. April: „Mit Unrecht wird allgemein an den Frühuntergang gedacht, wogegen schon das Voraufgehen der Wintersonnenwende spricht." Die Winterquartiere fallen also in den Mai, „weil Antigonos seine Truppen für die Mühen des Winters entschädigen wollte." Die einzelnen Marschangaben muss Unger ganz übersehen haben, sonst hätte er nimmermehr zu einer solchen Annahme seine Zuflucht nehmen können.

erwähnten Nemeenfeier ausgehen. Es sind hier die Winternemeen verstanden, deren Zeit allerdings sehr bestritten ist. Schömann (Griech. Alt. II p. 67) entscheidet sich für das erste Jahr der Olympiade; desgleichen K. F. Hermann (Gottesd. Alt. Aufl. II von Stark § 49, 16), der aber an unserer Stelle eine Ausnahme statuirt. Boeckh und Corsini verlegen sie ins zweite Olympiadenjahr, während Droysen (Rhein. Mus. Bd. IV) einen Mittelweg einschlägt und die Feier bald dem ersten, bald dem zweiten Jahre zuweist. An unserer Stelle wurde sie ohne Zweifel im zweiten Jahre abgehalten und zwar, wie Droysen mit Recht vermuthet, im Monat Dezember[1]). Nach dem Feste geht Kassander nach Makedonien zurück, was er regelmässig bei Beginn des Winters thut, so in den Jahren 318, 317, 316, 314 (XIX 67 u. 68), 313 (XIX 77 *τῆς χειμερινῆς ὥρας συγκλειούσης*), 312 (XIX 89 *τὴν δὲ χειμερινὴν ὥραν θεωρῶν ἐπανῆλθεν εἰς Μακεδονίαν*)[2]). Kassanders Bündniss mit Alexander, dem Sohne Polysperchons, ist im Winter 315/314 abgeschlossen; mit XIX 64, 4, mit Polykleitos Fahrt nach Griechenland, wird das neue Kriegsjahr eröffnet. Hierher gehörte die c. 66 gegebene Jahresbezeichnung. Der Irrthum Diodors verleitet auch Droysen, den Ueberfall von Aphrodisias noch in das Jahr 315 zu setzen. Im Herbst 314 ist Demetrios 22 Jahre alt, seine Geburt fällt darnach ins Jahr 336.

Für das Jahr 313 billige ich Droysens Zeitordnung; nur das XIX 78 Erzählte fällt noch dem Herbste oder Winter 313 zu, nicht dem Jahre 312. Dazu passt sowohl § 1 *ἅμα δὲ τούτοις πραττομένοις* als auch c. 79 *τῆς αὐτῆς θερείας*. c. 80 enthält die ersten Operationen aus dem Kriegsjahr 312, welches mit der

---

[1]) Hermann macht dagegen ein Fragment Pindars bei Dion. de comp. verb. p. 252 geltend; doch hier ist die Lesart fehlerhaft und der Dithyrambos bezieht sich nicht auf die Nemeen, sondern auf die städtischen Dionysien in Athen, auf den lyrischen Agon des 10. Elaphebolion (cf. Mommsen Heortologie p. 395).

[2]) Unger Philol. Bd. 34 leugnet ganz die Existenz dieser Winternemeen, er setzt sie in den Sommer des zweiten Jahres der Olympiade. Nach seiner Annahme hätte sonst Diodor hier die Bezeichnung des Winters einfügen müssen. was er in den aus Hieronymos geschöpften Partieen stets thue. Dies ist aber nicht richtig, s. p. 81. Paus. II 15, 4 u. VI 16. 4 redet ausdrücklich von *Νέμεια χειμερινά*. Unger sieht diese für ein specifisch argivisches Fest des *Ζεὺς Νέμειος* an; dagegen spricht entschieden die Zusammenstellung mit den Olympien und Isthmien, Paus. VI 16, 4.

Schlacht von Gaza eingeleitet wird. Beim Anmarsch des Ptolemaios lagen die Truppen des Demetrios noch in den Winterquartieren, 80, 5 *μεταπεμψάμενος τοὺς ἐκ τῆς χειμασίας στρατιώτας*. Auf eine ungefähre Zeitberechnung führt uns die Erzählung in 84, 6 u. 85, 1. Von Sonnenuntergang bis Mitternacht legt Demetrios mit seiner erschöpften Reiterei den Weg von Gaza nach Asdod (270 Stadien) zurück. Sechs Stunden hat er dazu mindestens gebraucht. Darum kann die Schlacht nicht nach der Nachtgleiche stattgefunden haben. Vgl. damit Droysen I p. 373 A. 46. Im Uebrigen stimme ich Droysens Chronologie bei, nur mit dem Vorbehalt, dass der Rückzug des Demetrios von Babylon nicht in den Spätherbst 312, sondern in das Frühjahr 311 gesetzt wird. Demetrios kann erst im Herbst nach Babylon gehen; die Zeit, in welcher er von da nach dem Meere aufbrechen sollte, hat ihm sein Vater vorgeschrieben. Während des Winters war dieser Marsch nicht nothwendig. Im Frühjahr 311 wird Halikarnass befreit (Demetr. 7 *ὀξέως βοηθήσας*). Weil Ptolemaios 308 von Myndos aus in See geht, verlegt Droysen I p. 408 dieses Ereigniss erst in den Schluss von 309. Indessen jener Umstand spricht ebensogut dagegen wie dafür. Der Zusammenhang bei Plutarch weist nothwendig auf das Jahr 311. In Verbindung damit bringe ich auch den bei Athenäus p. 209 erwähnten Seesieg des Antigonos über Ptolemaios: *ᾗ ἐνίκησεν Ἀντίγονος τοὺς Πτολεμαίου στρατηγοὺς περὶ Λευκόλλαν τῆς Κώας*. Droysen I p. 455 A. 41 schlägt vor, *τῆς Κώας* in *τῆς Κύπρου* zu ändern, so dass die Seeschlacht von Kypros (306 v. Chr.) gemeint wäre. Zwischen Salamis und dem Vorgebirge Pedalion liegt der kyprische Hafen Leukolla. Jene entscheidende Schlacht des Jahres 306 wurde aber bei Salamis selbst geliefert XX 49, 5 *Δημήτριος περιέπλευσε τὴν πόλιν καὶ κατὰ τὸ στόμα τοῦ λιμένος μικρὸν ἔξω βέλους ἀφεὶς τὰς ἀγκύρας*. Leukolla ist aber von Salamis weiter entfernt (Strabo XV p. 243)[1]. Droysens Hypothese ist daher bedenklich; natürlicher ist der von mir hergestellte Zusammenhang. Auf die Niederlage des Ptolemaios folgte dann der 311 abgeschlossene Frieden, dessen Diodor XIX 105 gedenkt.

In Buch XX ist man genöthigt, Diodors Chronologie beizubehalten. Auch für diesen Abschnitt trifft Droysen meistens das

---

[1]) Der Name Leukolla ist seh- [illegible] -fitete Plin. H. N. V 27, 96; 31, 131.

Richtige; Manches bedarf nur, neueren Einwänden gegenüber, einer strengeren Begründung. Das Jahr 309. Im Anfang desselben lässt Droysen die Ermordung des Herakles geschehen und theilt die bald darauf erwähnten Winterquartiere dem Rest des Winters 310/9 zu (p. 406 u. 7). Diodor dagegen setzt sie in Ol. 117, 4 und schliesst mit ihnen (c. 28, 4) das Jahr 309 für die osthellenischen Begebenheiten, welche er erst c. 37 wieder aufnimmt. Darum besteht kein Zweifel, dass der Winter 309/308 zu verstehen ist. — Das Jahr 308. Tod des Ophellas. Nach Droysen fällt er 312 von Ptolemaios ab und gründet sich eine eigene Herrschaft in Kyrene; Justin nennt ihn 22, 7 regem Cyrenarum, Diodor XX 40 *κυριεύων τῶν περὶ Κυρήνην πόλεων*; Demetr. 14 *Κυρήνης ἄρξαντι*. Auf diesen Ausdruck hat man indessen kein allzugrosses Gewicht zu legen (Grote VI p. 764 A. 79); Diodor sagt ausdrücklich XIX 79, dass ein Aufstand Kyrenes im Jahr 313 durch Agis niedergeworfen wurde, ebenso Paus. I 6, 5. Droysen bezieht auf den Abfall des Ophellas die Notiz bei Paus. I 6, 8 *Κυρήνης δὲ ἀποστάσης, Μάγας Βερενίκης υἱὸς Πτολεμαίῳ τότε συνοικούσης ἔτει πέμπτῳ μετὰ τὴν ἀπόστασιν εἷλε Κυρήνην.* Hier geht aber die Wiedereinsetzung des Pyrrhos in sein Reich durch Ptolemaios (296 v. Chr.) voraus. Bei einem Abfall Kyrenes in jener Zeit hätte aber Ptolemaios in den Jahren 312 und 311 keinenfalls so nachhaltig in den Kampf gegen Antigonos eingreifen können. Andererseits müsste es auffallen, dass Kyrene nach dem Frieden von 311 noch 3 Jahre sich behauptet hätte. Von Droysens Ausführungen kann ich deshalb nur der zustimmen, dass Magas nach Ophellas Tod Kyrene als Statthalterschaft erhielt. Den bei Pausanias erwähnten Aufstand setze ich erst in die Zeit nach der Schlacht von Ipsos. — Aufenthalt des Demetrios in Athen. Dieser reicht noch in das Jahr 306 hinein, und Droysen irrt, wenn er den Helden schon Ende 307 von der Stadt abfahren lässt. Die Beschlüsse der Athener haben wohl fast alle einen direkten Anlass und sind während der Anwesenheit des Demetrios gefasst. So verweilte er in Athen, als der *πέπλος* begonnen wird an der *ἕνῃ καὶ νέᾳ* des Pyanepsion = 12. November. Auch die Zeit der Dionysien, d. i. 8 — 13 Elaphebolion = 28. März — 2. April brachte er noch daselbst zu, da diese ihm zu Ehren Demetrien genannt wurden. Seine Abreise kann er also erst darnach im April oder Mai 306 bewerkstelligt haben. Den Volksbeschluss,

welcher den *ἱερεὺς σωτήρων* betrifft, hat Plutarch gänzlich missverstanden. Von einer Benennung des athenischen Jahres nach dem *ἱερεὺς σωτήρων* kann keine Rede sein. S. Kirchhoff im Hermes II p. 161—173. — Aegyptischer Feldzug. Antigonos eröffnet ihn 8 Tage vor dem Frühuntergang der Plejaden (XX 73, 3). Dieser findet nach Eudoxos den 14. November statt (Boeckh, die vierj. Sonnenkr. p. 86). Zur Zeit des Plejadenuntergangs steht das Heer bei Gaza. Die Dauer der Expedition können wir annähernd aus dem Getreideverbrauch berechnen. Jeder Soldat hatte sich für 10 Tage mit Mundvorrath zu versehen (XX 73, 3); ausserdem liess Antigonos noch 130,000 Scheffel Getreide mitführen. Das Heer war ungefähr 100,000 Mann stark (ebd.). Beim Aufbruch aus Aegypten beginnt schon Mangel einzutreten (76, 5); das Getreide ist also aufgebraucht. Die Tagesration beträgt gewöhnlich eine *χοῖνιξ* (Hultsch Metrologie p. 82 A. 16). Der Proviant würde demnach für 62 Tage oder in runder Zahl für zwei Monate gereicht haben, und Antigonos tritt den Rückzug folglich schon im Anfang 205 an.

An diese Expedition gegen Aegypten schliesst sich die Belagerung von Rhodos. Sie kann nicht, wie Clinton glaubt, in die Jahre 304—3 fallen, und Droysen hat sie mit Recht 305—4 angesetzt. Wir ständen sonst vor der Alternative, entweder bei Diodor eine Lücke von 1¼ Jahren anzunehmen, oder eine völlige Unthätigkeit des Antigonos und Demetrios während dieser Zeit. Beides ist gleich wenig statthaft. Demetrios belagert die Stadt, um an der Insel eine günstige Operationsbasis gegen Aegypten zu gewinnen (Paus. I 6, 6), und zwar sofort nach jenem Misserfolg. Schon 306 hatte er sich mit den Rhodiern verfeindet (XX 46, 6). Er umschliesst die Stadt im Sommer 305. Mit c. 91 beginnt Diodor das neue Jahr 304. Die öftere Erwähnung der Stürme scheint auf regelmässige, nämlich Herbststürme, hinzudeuten. c. 86 *κλύδωνος ἐπιγενομένου τραχυτέρου*, c. 88 *νότος ἐκνεφίας* und *διὰ τὸν χειμῶνα*. Zwischen beiden Stürmen liegt eine Zwischenzeit von etwa einem Monat, da nach c. 87 u. 88 bis zur Seeschlacht (c. 88) 17 Tage verstreichen und Demetrios etwa 14 Tage auf den Bau neuer Belagerungsmaschinen verwenden muss. Zu Ende ist die Belagerung im Sommer 304 (XX 100 *ἐνιαύσιον χρόνον*). Von Rhodos segelt Demetrios nach Griechenland und bringt den Winter 304 [illegible] Polyän IV 7, 2 bemerkt, er

habe Vorkehrungen getroffen für den Fall, dass seine Flotte vom Sturme zerstört würde. Darin darf man einen Anhaltspunkt für die Zeit der Ueberfahrt finden. Die Ereignisse in Griechenland hat Droysen, wie ich glaube, in der richtigen Weise geordnet. Unbestimmt lässt er nur die Zeit des Herafestes in Argos (I p. 505 A. 77). Auch K. F. Hermann (Gottesd. Alt. Aufl. II) entscheidet sich nicht für ein sicheres Datum, „obgleich die nächste Wahl nur zwischen dem Juli als dem spartanischen Hekatombäon und dem Oktober als dem delphischen Ἡραῖος schwanke“: Schol. zu Pindar Ol. VII 83 *τελεῖται γὰρ κατὰ τὸ Ἄργος καὶ Ἥραια, ἃ καὶ Ἑκατόμβαια καλεῖται.* Die Feier in den Hekatombaion zu setzen, liegt nahe; eine bisher, soviel ich weiss, unbeachtete Stelle des Livius (XXVII 30) lässt gar keinen Zweifel darüber. Philipp von Makedonien schloss 209 mit den Aitolern einen Waffenstillstand von 30 Tagen ab (§ 6), zugleich wurde eine Tagsatzung der Achaier anberaumt, wo über den definitiven Frieden verhandelt werden sollte. Er marschirte darauf durch Thessalien und Boiotien, begab sich nach Chalkis auf Euboia und von da nach Argos. Hier wurde ihm die Besorgung der Heräen und Nemeen übertragen (§ 8). Er feierte die Heräen und begab sich sofort (extemplo) nach Aigion, um den Verhandlungen beizuwohnen. Aber schon vor Ablauf des Waffenstillstandes begannen die Aitoler die Feindseligkeiten wieder. Philipp verliess daher Aigion und eilte nach Argos; wo er die Nemeen feierte, etwa Anfang August. Das Herafest wurde demnach gegen Ausgang des Juli gefeiert.

Den Winter 303/2 verlebt Demetrios theilweise in Athen. In dieser Zeit erfolgt auch der Angriff auf Leukas und Kerkyra, der erst nach 303 unternommen sein kann, da Kleonymos 303 jene Insel erobert (XX 105). Der Angriff des Demetrios wird uns in einem Fragment des Demochares mitgetheilt: Müller fr. hist. Gr. II p. 449 *ἐπανελθόντα δὲ τὸν Δημήτριον ἀπὸ τῆς Λευκάδος καὶ Κερκύρας εἰς τὰς Ἀθήνας οἱ Ἀθηναῖοι ..... ἀλλὰ καὶ ἰθύφαλλοι ἀπήντων αὐτῷ ....., ὡς εἴη μόνος θεὸς ἀληθινός, οἱ δ᾽ ἄλλοι καθεύδουσιν ἢ ἀποδημοῦσιν ἢ οὐκ εἰσὶ — γεγονὼς δ᾽ εἴη ἐκ Ποσειδῶνος καὶ Ἀφροδίτης.* Die letzten Worte stammen aus dem bei Duris fr. 30 (Müller II p. 476) erhaltenen Ithyphallos. Dieser ist gesungen an den kleinen Eleusinien: *Δήμητρα καὶ Δημήτριον ἅμα παρῆγ᾽ ὁ καιρός . Χἠ μὲν τὰ σεμνὰ τῆς Κόρης μυστήρια, ἔρχεθ᾽ ἵνα ποιήσῃ* (Mommsen Heortologie p. 378;

Schömann Altert. II p. 385). Demetrios feierte dieselben mit am 19.—21. Anthesterion oder 15—17. März. Voraus geht also der Angriff auf jene beiden Inseln. Auch die Dionysien beging er noch in Athen, Duris fr. 31 γινομένων δὲ τῶν Δημητρίων Ἀθήνησιν ἐγράφετο ἐπὶ τοῦ προσκηνίου ἐπὶ τῆς οἰκουμένης ὀχούμενος. Letztere Feier fand am 8.—13. Elaphebolion oder 2.—7. April statt. Grote (Gesch. Gr. VI p. 726) versteht diese Fragmente falsch. Er denkt bei den Demetrien an das Demeterfest, an die grossen Eleusinien, während das Wort die Dionysien bezeichnen soll (Demetr. 12). Diese Demetrien hält Grote für identisch mit den erwähnten σεμνὰ τῆς Κόρης μυστήρια, unter denen aber die kleinen Eleusinien zu verstehen sind. Darum setzt er den Angriff auf Leukas und Kerkyra irrthümlich in den Sommer 302 und den Aufenthalt des Demetrios in Athen in den September 302. Dieser Fehler verschiebt seine Chronologie um ein ganzes Jahr. Nach der Dionysienfeier verlässt Demetrios Athen, kehrt aber im Mai dahin zurück, um die Weihe zu den eleusinischen Mysterien zu erhalten. Nach Clinton, der die Belagerung von Rhodos falsch datirt hat, und nach Grote empfängt er dieselbe erst im Mai 301. Während des Sommers 302 führt Demetrios den Krieg in Thessalien; im Herbst oder beim Eintritt des Winters setzt er nach Asien über und bezieht Winterquartiere bei Kalchedon (XX 111, 3). Die Schlacht von Ipsos fällt in den folgenden Sommer XX 113, 5 κατὰ τὴν ἐπιοῦσαν θερείαν), also den Sommer 301. Grote verlegt sie natürlich ins Jahr 300; er verbessert Clinton, welcher die Winterquartiere XX 111 übersehen und in Folge dieses Zufalls die Zeit der Schlacht richtig fixirt hatte.

Von dem Jahre 302 an ist der Bericht Diodors verloren gegangen, und es bleiben uns nur noch die oft sehr dürftigen Angaben Plutarchs. Wir würden diesem rathlos gegenüberstehen, wenn wir nicht mit Hülfe des Eusebios und Synkellos die wichtigern Daten schärfer umgrenzen könnten. Aus ihnen muss man daher erst eine feste Grundlage aufbauen und in deren Rahmen die einzelnen Fakta einfügen.

Die Regierung des Ptolemaios Keraunos dauert nach der armenischen Uebersetzung des Eusebios (reges Maced. bei Müller fr. h. Gr. III p. 699) bis zum fünften Monat von Ol. 125, 1, d. i. bis November 280. Er hat 1 [illegible] Monate regiert (Euse-

bios und Synkellos), dabei sind aber die 7 Monate des Seleukos (17, 2, 4) mitgerechnet. Der Tod des Lysimachos gehört daher etwa in den Juli 281, der des Seleukos in den Januar 280. Lysimachos hat 5 Jahre und 6 Monate regiert (Eusebios und Synkellos). Der Anfang seiner Regierung wird so in das Ende von 287 gerückt. Damit stimmt die weitere Angabe des Eusebios (vers. Arm.): regnavit ab Ol. 123 anni alterius mense quinto usque ad Ol. 124[1]. Pyrrhos regierte 7 Monate, also vom Mai bis November 287. Seine Vertreibung aus Makedonien kann noch nicht im November 287 erfolgt sein, da es bei Paus. I 10, 2 ausdrücklich heisst: *γενομένου δὲ ἐπὶ Σελεύκῳ Δημητρίου Λυσιμάχῳ καὶ Πύῤῥῳ διελύθη ἡ φιλία*, ebenso Pyrrh. 12 *Δημητρίου καταπολεμηθέντος*. Die Gefangennahme des Demetrios kann aber frühestens in den Sommer 286 gesetzt werden. Die Regierung des Lysimachos muss von einem frühern Ereigniss an datirt sein, wahrscheinlich von der Theilung Makedoniens an, welche dann im November 287 vorgenommen wurde. Demetrios Poliorketes Regierung währte 6 Jahre und 6 Monate (Reg. Thessalorum bei Müller III p. 704). In dem later. Reg. Mac. gibt Eusebios die letztere nur auf 6 Jahre an, desgleichen Synkellos. Ihr Irrthum rührt daher, dass den Söhnen Kassanders anstatt dreier Jahre und 6 Monate (Eusebios Excerpt. Eus. § 15 u. vers. Arm. § 15) volle 4 Jahre (Ol. 120, 4 — 121, 3) zugetheilt werden und Demetrios Herrschaft erst von Ol. 121, 4 an gerechnet wird. Für die genauere Angabe spricht auch Demetr. 44 *ἑπταετίαν*. Demetrios regierte also vom Oktober 394 an, die Söhne Kassanders, Philipp, Antipater und Kassander, 3 Jahre und 6 Monate, seit April 297. Um diese Zeit stirbt Kassander. — Nach Ptolemaios Keraunos regierte Meleager 2 Monate, Antipater 45 Tage, nämlich bis Februar 279. Einfall des Brennus in Makedonien. Sosthenes wird König. Seine Regierungszeit umfasst 2 Jahre, reicht also bis zum Frühjahr 277. Die nun folgende Anarchie zerrüttet das Land 14 Monate, also bis zum Sommer 276. Vor dieser Zeit kann Antigonos

---

[1]) Müller III p. 698 Not. 3 nimmt Anstoss daran, dass hier eine Differenz von einem Monat entsteht. Indessen die Angaben des Porphyrios tragen nicht den Charakter einer solchen Genauigkeit, dass man einer für unsere Zwecke geringfügigen Differenz irgend welchen Werth beizulegen hätte.

Gonatas nicht die Herrschaft von Makedonien erlangt haben, und Droysen setzt ihren Anfang zu früh ins Jahr 278.

Auch einige Angaben des Eusebios im Verzeichniss der syrischen Könige sind hier noch in Betracht zu ziehen. Letzteres weist die Gefangennahme des Demetrios in Ol. 123, 4 (285/84). Droysen und Müller verwerfen diese Nachricht ohne genügenden Grund. Unrichtig ist es, wenn Ol. 124, 4 als Todesjahr des Königs genannt wird. Demetrios starb 54 Jahre alt (Demetr. 52). Seleukos Regierungszeit wird zu 32 Jahren angegeben. Er eroberte Babylon im Sommer oder Herbst 312 und starb zu Anfang 280.

So gewinnen wir aus Eusebios und Porphyrios ein chronologisches Schema; unsere Aufgabe ist es, dasselbe auszufüllen. Droysen hat dies in befriedigender Weise gethan, und ich habe gegen seine Anordnung nur wenig zu erinnern.

Im 12. Jahr der Regierung des Seleukos (300 v. Chr.) wird Antiochia gegründet, Euseb. Canon. ed. Schöne p. 216. Nach dieser Zeit erst wird das Bündniss zwischen Demetrios und Seleukos abgeschlossen (Demetr. 32), also im Jahre 299. In dasselbe Jahr gehört auch die Vermählung des Lysimachos mit Arsinoe. Im Jahr 280 ist ihr Sohn Lysimachos 16 Jahre alt (24, 3, 5); bei Trogus Pompeius prol. 24 wird aber noch ein älterer Sohn, Ptolemaios, namhaft gemacht. Die Vermählung kann daher nicht später als 299 oder 298 angesetzt werden. Gegen einen frühern Zeitpunkt spricht Paus. I 10, 3 *καὶ Ἀγαθοκλεῖ παίδων ὄντων ἐκ Λυσάνδρας*. Agathokles Heirath fällt ungefähr ins Jahr 302 (p. 50). — Der Friede des Demetrios mit Ptolemaios wurde durch Seleukos vermittelt, er gehört also entweder noch ins Jahr 299 oder 298. Bald darauf stirbt Deidameia. Wann der Erste und Letzte sich wieder entzweiten, ist nicht zu ermitteln.

In die Jahre 297—94 verlegt Droysen den „vierjährigen Krieg" des Demetrios in Griechenland, von welchem Plut. vit. X orat. p. 91 ed. Westerm. die Rede ist. Clinton hatte diesen Ausdruck auf den Krieg der Athener gegen Kassander, auf die Jahre 306—2 bezogen. Droysens Hypothese verwirft Grote (VI p. 728 n. 121) mit Recht. Bestimmt dagegen spricht Euseb. Can. ed. Schöne p. 118, nach welchem Demetrios Ol. 121, 1 die Stadt der Samaritaner verwüstet: *Δημήτριος ὁ Πολιορκητὴς τὴν πόλιν Σαμαρέων ἐπόρθησεν*. Diese Belagerung fällt ins Jahr 296 — Deme-

trios hält Tyrus und Sidon besetzt (Demetr. 31 u. 32) — und ist wohl eine Folge seines Bruches mit Seleukos[1]).

296 verheirathet sich Pyrrhos mit Antigone und kehrt nach Epeiros zurück. Sein ältester Sohn Ptolemaios, der bereits in Epeiros geboren wird, ist 280 schon 15 Jahre alt (18, 3). Im Herbst 296 unternahm Demetrios wohl auch seinen Zug gegen Griechenland (Demetr. 33). Er führt zunächst den Krieg im Peloponnes, belagert 295 Athen und 294 Sparta. Gleichzeitig nimmt Lysimachos die kleinasiatischen Städte weg. Neubau von Ephesos, das nach Strabo XIV p. 174 durch heftige Regengüsse zerstört war. Eusthat. Commentar zu Dionys bei Müller Geogr. min. II p. 363 *χειμῶνι κατακλυσθεῖσαν.*

Die folgende Geschichte bis Herbst 290 hat Droysen richtig geordnet. In den Winter oder Frühling 289 fallen die Verhandlungen des Demetrios mit dem Tyrannen Agathokles. Während seines Aufenthaltes in Epeiros und während Pyrrhos und Pantauchos im Kampf begriffen sind, erobert Demetrios Kerkyra (Pyrrh. 7 u. 10, Demetr. 41). 289 tödtet Lysimachos die Tyrannen von Herakleia. Von dessen Tod (281) bis zum Beginn der Tyrannis in jener Stadt liegt ein Zeitraum von 84 Jahren, Memnon c. 9 bei Müller III p. 532. Klearchos regierte 12 (XV 81, 4), Timotheos 15 (XVI 36, 3), Dionysios 32 (XVI 88, 5) und die Söhne des Letzteren 17 Jahre (XX 77, 1). Sie werden also 289 ermordet. Droysen legt den Mord ins Jahr 286; er wird durch Justin irregeführt, welcher jener That die Gefangennahme des Demetrios vorausgehen lässt. Die Erzählung des Trogus Pompeius war hier nicht chronologisch, sondern synchronistisch; wie man aus prol. 16 sieht, erzählte er auch die Gefangennahme des Lysimachos durch Dromichaites erst nach der des Demetrios.

Kampf gegen Demetrios. Dieser ist während des Winters 288/87 in Makedonien, Demetr. 42 *Ἀθηναίων ἔτη δύο πρεσβείαν κατέσχεν.* Er war im Herbst 290 zum letzten Mal in Athen.

---

[1]) Auch Schubert: Der vierjährige Krieg im Hermes X 1 p. 111—116 bekämpft Droysen. Er setzt den Krieg in die Jahre 305—2. Demochares muss dann während dieses Krieges im Jahre 303 verbannt sein (Demetr. 24), nicht, wie Schubert meint, nach demselben. Bedenklich bleiben bei diesem Ansatz immerhin die Worte: *ὑπὸ τῶν καταλυσάντων τὸν δῆμον*, doch muss man zugestehen, dass er die meiste Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Später erst kann die Gesandtschaft zu ihm gekommen sein. Seine Flucht aus Makedonien fand im Mai 287 statt. Seine Gefangennahme setzt Droysen in den Sommer 286, Müller (III p. 700) in den Januar oder Februar 286. Man hat die Angabe des Eusebios festzuhalten, dass er 285 in die Hände des Seleukos fiel. Er war im Herbst 314 erst 22 und bei seinem Tode 54 Jahre alt. Derselbe ist also 282 oder vielleicht 283 erfolgt, und zwar im dritten Jahr der Gefangenschaft. Auch die Erzählung bei Plutarch (Demetr. 45 u. Pyrrh. 11 u. 12) kann nicht auf eine kurze Zeit beschränkt werden. Im Mai flieht Demetrios, aller Macht beraubt nach Kassandreia, wo sich seine Gattin Phila tödtet. Darauf zieht er gegen Athen und sammelt ein neues Heer, Demetr. 45 *ἀνέλαμπεν αὖθις ἡ ἀρχή*. Von jetzt betrachtet er sich wieder als König, während er vorher nur als Privatmann aufgetreten war (*ἰδιώτης ταῖς πόλεσιν ἐπεφοίτα*). Er gibt Theben frei und belagert Athen. Krieg gegen Pyrrhos, der nach Athen marschirt (Pyrrh. 12). Er schliesst Frieden mit ihm. Pyrrhos zieht erst nach der Theilung Makedoniens gegen Demetrios (Pyrrh. 12), d. i. nach November 287. Die Ueberfahrt des Letzteren nach Asien geschieht nicht vor 286. Während dieses Jahres feiert er seine Vermählung mit Ptolemais, der Tochter des Ptolemaios, und erobert die karischen und lydischen Städte: *πολλῶν μὲν ἑκουσίως προστιθεμένων, πολλὰς δὲ καὶ βιαζόμενος· ἔλαβε δὲ καὶ Σάρδεις*. Viele Feldherrn des Lysimachos gehen zu ihm über. In Europa brach Pyrrhos den Frieden und nahm Thessalien weg. Erst 286 zieht Agathokles, Lysimachos Sohn, gegen Demetrios, welcher nach Kappadokien zurückweicht. Erwähnung der Winterquartiere (Demetr. 48). Von hier an kann man Droysens Chronologie, die nur um ein Jahr zurück ist, wieder gelten lassen.

284 ermordet Lysimachos den Agathokles. Ptolemaios Keraunos und Lysandra fliehen zu Seleukos, der dem Ersteren Hoffnung zur Rückkehr nach Aegypten macht, sobald sein Vater, Ptolemaios Lagi, gestorben sei (Memnon c. 12). Ptolemaios I stirbt 283. Der Auszug aus Memnons Geschichte ist hier ungenau und verwirrt. Nach ihm wird Ptolemaios erst in der Schlacht von Korupedion von Seleukos gefangen genommen 281. Trotzdem soll sein Vater noch leben. Ebensowenig ist auf die Angabe Werth zu legen, dass er der Mörder des Agathokles sei. Den treuern Bericht gibt Paus. I 10.

Die chronologische Ordnung der folgenden Ereignisse ergibt sich von selbst. Die Chronologie der behandelten Zeit würde darnach in tabellarischer Uebersicht sich folgendermassen gestalten:

323. 11. Juni.	Tod Alexanders des Grossen.
11.—18. Juni.	Streit über die Nachfolge. Perdikkas wird Reichsverweser.
Juni.	Lustration des Heeres.
Juli.	Vertheilung der Satrapien. Geburt Alexanders.
Herbst.	Aufstand der hellenischen Colonien in Asien.
Herbst 323 bis Herbst 322.	Lamischer Krieg. Bündniss Athens mit den Aitolern, Phokern (October) und Lokrern. Abfall der Thessaler von Antipater. Schlacht bei Herakleia.
Winter.	Belagerung Antipaters in Lamia. Bündnisse der Athener.
322.	Tod des Leosthenes. λόγος ἐπιτάφιος des Hypereides. Wahl des Antiphilos zum Strategen.
	Schlacht bei den Echinaden. Landung Mikions in Attika. Krieg der Athener wider die Boioter. Rückkehr des Demosthenes nach Athen.
Frühjahr.	Tod des Leonnatos.
Sommer.	Uebergang des Krateros nach Europa.
8. August.	Schlacht bei Krannon.
19. September.	Besetzung Athens (Plut. Phoc. 28).
14. October.	Tod des Demosthenes (Plut. Demosth. 28).
Sommer.	Krieg des Perdikkas wider Ariarathes. Eroberung der Städte Laranda und Isaura.
Herbst 323 bis 322.	Krieg Thibrons wider Kyrene. Herbst 323. Thibron nimmt Kyrene. Neuer Abfall. Vernichtung der Flotte Thibrons durch einen Sturm. Frühjahr 322. Neue Rüstungen Thibrons. Er siegt über die Kyrenaier. Sommer 322 Belagerung Kyrenes. Unterwerfung der Stadt durch Ptolemaios. Tod Thibrons.
Herbst 322.	Perdikkas Vermählung mit Nikaia. Zerwürfniss desselben mit Antigonos. Ermordung Kynanes. Vermählung des Königs Philipp mit Eurydike.
Wint. 322-21.	Krieg Antipaters wider die Aitoler.
321 (etw. Febr.)	Antigonos kommt zu Antipater. Bündniss wider Perdikkas.
Frühjahr.	Bestattung Alexanders zu Memphis. Perdikkas verstösst Nikaia und wirbt um Kleopatra.
Mai.	Uebergang des Krateros und Antipater nach Asien.
	Gesandtschaft des Krateros an Eumenes. Perdikkas zieht gegen Aegypten. Gericht über Ptolemaios zu Damaskus.
Juni (Anfang).	Sieg des Eumenes über Neoptolemos. Zehn Tage darauf Sieg des Eumenes über Krateros. Tod des Krateros und Neoptolemos.

Juni (Mitte).	Tod des Perdikkas in Aegypten. Arridaios und Python werden zu Reichsverwesern gewählt. Eumenes wird zum Tode verurtheilt.
Sommer.	Kampf Polysperchons mit den Aitolern. Aufstand des Heeres wider die Reichsverweser, die abdanken. An ihre Stelle tritt Antipater. Neuer Aufstand des Heeres (Eurydike).
Herbst.	Vertheilung der Satrapieen zu Triparadeisos. Eumenes am Idagebirge, darauf in Sardes.
Wint. 321-20.	Eumenes in Kelainai (Plut. Eum. 8). Unterhandlungen mit Attalos.
	Antipater in Sardes; er zieht von hier nach Phrygien.
320.	Winterquartiere des Antigonos (wo?)
Frühjahr.	Antipater setzt nach Europa über.
Sommer.	Krieg des Antigonos wider Eumenes. Schlacht auf den Orkynischen Gefilden.
„	Ptolemaios vertreibt Laomedon aus Syrien.
Herbst.	Eumenes in Nora. Belagerung durch Antigonos. Gesandtschaft des Eumenes an Antipater.
Wint. 320-19.	Antigonos in Kappadokien (Polyän IV 6, 7). Krieg wider Alketas und die Pisider.
319.	Tod des Demades. Antipater stirbt. Polysperchon wird Reichsverweser.
	Belagerung von Kyzikos durch Arridaios. Krieg des Antigonos wider Arridaios. Unterhandlungen des Antigonos mit Eumenes.
	Flucht Kassanders aus Makedonien. Bündniss mit Antigonos wider Polysperchon. Vermählung des Demetrios mit Phila.
März (Ende).	Manifest Polysperchons an die Hellenen. Flucht des Eumenes aus Nora. Unterhandlungen Polysperchons mit ihm (ἔτι φεύγοντι).
Sommer.	Eumenes in Kilikien. Im Herbst geht er nach Phoinikien, um eine Flotte auszurüsten.
	Nikanor in Athen. Besetzung des Peiraieus. Im Herbst kommt Alexander, Polysperchons Sohn, mit einem Heere nach Athen.
Winter.	Sturz der Regierung in Athen. Flucht Phokions. Sein Aufenthalt in Elatea.
318.	Polysperchon in Phokis.
6. Mai.	Tod Phokions (Plut. Phoc. 37).
Sommer.	Kassander im Peiraieus. Angriff auf Salamis. Kampf Polysperchons vor Megalopolis. Rückzug desselben (Ende Sommer).
Herbst.	Seesieg des Kleitos über Nikanor; des Antigonos über Kleitos. Frieden Kassanders mit den hellenischen Städten. Regierung des Demetrios Phalereus in Athen. Ermordung Nikanors.

	Bündniss Kassanders mit Eurydike. Kassander in Makedonien (Winter).
Frühjahr.	Eumenes geht aus Phoinikien nach Kilikien zurück. Antigonos
Herbst.	zieht nach seinem Siege über Kleitos gegen ihn. Eumenes in Phoinikien.
Winter.	Winterquartiere des Eumenes in Karrai (Babylon), des Antigonos in Mesopotamien.
318.	Krieg der obern Satrapen wider Python. Flucht desselben zu Seleukos.
317.	Gesandtschaft des Eumenes an Seleukos.
(Frühjahr.)	Eumenes zieht nach Susiana, wo die Satrapen der oberen Provinzen zu ihm stossen.
	Antigonos bricht gegen ihn auf. Bündniss desselben mit Seleukos und Python zu Babylon (Juni).
Juli.	Schlacht am Kopratesfluss (περὶ κυνὸς ἐπιτολάς). Antigonos in Badake am Eulaios. Neuntägiger Marsch desselben durch das Land der Kossaier.
August und September.	Eumenes in Persien, Antigonos in Medien.
October.	Schlacht von Paraitakene.
Winter.	Eumenes in Gabiene, Antigonos in Medien.
Frühjahr.	Kassander zieht nach Griechenland. Belagerung Sikyons. Sparta wird befestigt.
Sommer.	Olympias kehrt aus Epeiros nach Makedonien zurück.
October.	Ermordung des Königs Philipp. Rückkehr Kassanders nach Makedonien (am Ende des Jahres 317).
316 (Januar).	Schlacht von Gabiene. Tod des Eumenes. Antigonos bezieht Winterquartiere bei Ekbatana.
	Belagerung Pydnas. Vertreibung des Aiakides. Rettung des Pyrrhos (Februar).
Frühjahr.	Uebergabe von Pydna (τοῦ ἔαρος ἀρχομένου), Pella und Amphipolis.
	Ermordung der Olympias. Roxane und Alexander werden zu Amphipolis in Gewahrsam gehalten.
Sommer.	Vermählung Kassanders mit Thessalonike. Sein Zug nach dem Peloponnes (September). Wiederaufbau Thebens.
	Kassander unterwirft Argos, Messene und Hermione.
316.	Mit Beginn des Winters zieht er nach Makedonien zurück. Tod Pythons (März). Antigonos in Persien (April-Mai), in Susa (Juni-Juli), in Babylon (August).
	Flucht des Seleukos (Ende August). Python, Agenors Sohn, Statthalter von Babylon.
Dezember.	Winterquartiere des Antigonos in Mallos (μετὰ δύσιν Ὠρίωνος).
Wint. 316–15.	Bündniss wider Antigonos.
315 (Frühjahr).	Dieser rückt in Syrien ein. Ultimatum der Verbündeten.
315—14.	Belagerung von Tyros (April 315 — Juli 314).

315.	Antigonos nimmt Joppe und Gaza.
	Aristodemos im Peloponnes, Ptolemaios (Neffe des Antigonos) in Kappadokien, Bithynien und Lydien.
	Seleukos belagert Erythrai. Von hier segelt er nach Kypros.
Sommer.	Bündniss des Antigonos mit Polysperchon. Gericht über Kassander. Antigonos als Reichsverweser.
	Asander tritt dem Bündnisse wider letztern bei.
Winter.	Kriegsrath des Ptolemaios und Seleukos auf Kypros.
315.	Apollonides in Stymphalos und Argos.
Frühjahr.	Landung des Aristodemos im Peloponnes. Kassander zieht durch Thessalien nach Griechenland. Aufenthalt in Boiotien.
Sommer.	Er nimmt Kenchreiai und Orchomenos, zieht nach Messenien, von da nach Arkadien.
Winter.	Nemeenfeier in Argos (Dezember). Rückkehr Kassanders nach Makedonien. Bündniss mit Alexander, Polysperchons Sohn.
314 Frühjahr.	Polykleitos segelt nach Griechenland, von da nach Pamphylien. Er schlägt Theodotos und Perilaos, segelt nach Kypros und von hier nach Pelusion (Herbst).
Juli.	Einnahme von Tyrus.
Herbst.	Zusammenkunft des Antigonos und Ptolemaios zu Ekregma.
Frühjahr.	Aristodemos auf der Tagsatzung der Aitoler. Er kehrt in den Peloponnes zurück und befreit Kyllene und Patrai. Zweiter Zug nach Aitolien.
	Krieg auf Kypros.
Sommer.	Abfall Dymes von Alexander. Ermordung desselben in Sikyon.
	Krieg Kassanders in Aitolien und Illyrien. Einnahme von Epidamnos.
	Krieg der Aitoler wider die Akarnanen. Kampf um Lemnos. Seleukos auf Kos.
Herbst.	Kassanders Rückkehr nach Makedonien. Krieg wider den Feldherrn Ptolemaios in Karien (παραχειμασία). Der zweiundzwanzigjährige Demetrios erhält den Oberbefehl in Syrien.
	Winterquartiere des Antigonos in Kelainai (XIX 69).
313.	Krieg des Lysimachos wider Odessos, Istros und Kallatis, wider Seuthes und die Feldherrn des Antigonos, Lykon und Pausanias.
Frühjahr.	Telesphoros befreit die Städte im Peloponnes ausser Sikyon und Korinth.
Sommer.	Kassanders Bruder Philipp in Akarnanien. Krieg wider die Aitoler und Epeiroten. Tod des Aiakides.
Frühjahr.	Frieden des Antigonos mit Asander. Antigonos erobert die karischen Städte. Bündniss desselben mit den Aitolern und Boiotern.
Sommer.	Seine Verhandlungen mit Kassander. Kampf um Oreos.

	Bündniss des Antigonos mit Rhodos. Ptolemaios (Feldherr) in Salyeneus. Kassander in Chalkis. Er nimmt Oropos und schliesst ein Bündniss mit Theben und einen Waffenstillstand mit den Boiotern ab.
Herbst.	Antigonos am Hellespont. Verhandlungen mit Byzanz. Winterquartiere an der Propontis. Kassander geht nach Makedonien zurück.
Sommer.	Aufstand in Kyrene, den Agis niederwirft.
	Ptolemaios Lagi in Kypros, Syrien und Kilikien. Er segelt nach Kypros zurück, von da nach Aegypten.
Wint. 313-12.	Apollonia und Epidamnos fallen von Kassander ab. Ptolemaios (Feldherr) nimmt Chalkis, Oropos. Waffenstillstand mit Demetrios Phalereus. Er erobert die Kadmeia, rückt nach Phokis und Lokris und belagert Opus.
312 (Ende Fbr.)	Schlacht bei Gaza. Ptolemaios unterwirft Phoinikien. Abfall des Telesphoros von Antigonos. Ptolemaios (Feldherr) nimmt Elis.
Sommer bis Herbst.	Krieg in Epeiros. Sieg des Alketas über Lykiskos. Sieg des Lykiskos über Alketas. Kassander in Epeiros. Frieden mit Alketas. Belagerung Apollonias (ὥραν χειμερινήν). Kassander kehrt nach Makedonien zurück. Die Leukadier vertreiben seine Besatzung. Ermordung des Alketas (ὀλίγον χρόνον).
Sommer.	Seleukos erobert Babylon. Sieg über Nikanor.
	Sieg des Demetrios über Killes bei Myus (Mai).
	Antigonos in Syrien. Rückzug des Ptolemaios nach Aegypten.
	Unternehmungen des Antigonos wider die Nabatäer.
Herbst.	Demetrios in Babylon.
311.	Er marschiert an das Meer und befreit Halikarnass. Seesieg des Antigonos über Ptolemaios bei Leukolla auf Kos.
	Frieden zwischen Antigonos, Ptolemaios, Kassander und Lysimachos.
	Ermordung Alexanders und Roxanes.
310.	Kassander siedelt die Autariaten am Orbelosgebirge an.
	Bündniss des Ptolemaios (Feldherrn) mit Kassander.
	Leonidas, Feldherr des Ptolemaios, in Kilikien.
	Antigonos Sohn, Philipp, führt Krieg wider Phoinix am Hellespont. Demetrios entreisst Ptolemaios die in Kilikien eroberten Städte wieder.
	Herakles (17 Jahre alt. XX 20) als Thronprätendent bei Polysperchon.
	Ermordung des Königs Nikokles auf Kypros.
311—10.	Satyros, König des Bosporus.
310—4	Eumelos, sein Nachfolger.
	Einnahme von Kallatis (310?)

309.	Ptolemaios erobert Phaselis, Xanthos und Kaunos. Er segelt nach Kos, wo er den gleichnamigen Feldherrn ermorden lässt.
	Polysperchon und Kassander lagern sich bei Tymphaia einander gegenüber. Bündniss der Beiden. Ermordung des Herakles.
	Winterquartiere Polysperchons in Lokris (XX 28).
309.	Gründung von Lysimachia.
308.	Ptolemaios segelt von Myndos nach Andros, das er Antigonos entreisst. Von Kratesipolis erhält er Korinth und Sikyon. Er nimmt Kassander Megara weg (Diog. Laert. II 11, 4). Krieg mit Kassander (?) Frieden des Ptolemaios mit letzterem (XX 37, 2). Tod des Ophellas von Kyrene.
307.	Ermordung Kleopatras durch Antigonos.
13. Juni.	Demetrios Poliorketes nimmt den Peiraieus (Plut. Demetr. 8). Flucht des Demetrios Phalereus.
Juli od. August.	Einnahme von Megara durch Demetrios (Philochoros fr. 144 ἐπ' Ἀναξικράτους ἄρχοντος d. i. nach d. 17. Juli 307, ebenso Diog. Laert. II 8).
September.	Demetrios erobert Munychia.
Herbst 307 bis Frühjahr 306.	Sein Aufenthalt in Athen.
	Antigonos gibt den Athenern Imbros. Gründung von Antigoneia am Orontes.
306.	Krieg auf Kypros. Niederlage des Menelaos. Belagerung von Salamis.
Sommer.	Seesieg des Demetrios über Ptolemaios bei Salamis.
	Antigonos, Ptolemaios, Kassander und Lysimachos nehmen den Königstitel an.
November 306 bis Januar 305.	Unglückliche Unternehmung des Ersteren gegen Aegypten.
305—4.	Belagerung von Rhodos.
Herbst 304.	Demetrios landet bei Aulis, befreit Chalkis und vertreibt Kassander aus Attika. Einnahme Herakleias. Bündniss mit den Aitolern und Boiotern.
	Demetrios nimmt Kenchreiai, Phyle und Panaktos.
Winter 304-3.	Demetrios in Athen.
303.	Verbannung des Demochares. Krieg im Peloponnes. Einnahme von Argos.
Juli.	Feier der Heräen zu Argos. Vermählung des Demetrios mit Deidameia, der Schwester des Pyrrhos. Einnahme Sikyons, das neu gebaut wird, Korinths. Demetrios erobert Bura, Skyros und Orchomenos (τὴν καλουμένην Ἀκτὴν καὶ Ἀρκαδίαν. Plut. Demetr. 25).
Herbst.	Synedrion zu Korinth. Demetrios wird zum Feldherrn der Griechen gewählt.
302.	Unternehmung desselben wider Leukas und Kerkyra.
	Er feiert die kleinen Eleusinien und die Dionysien zu Athen (März und [illegible]

Mai.	Demetrios erhält die Weihe zu den eleusinischen Mysterien (Plut. Demetr. 26).
Frühjahr.	Verhandlungen Kassanders mit Antigonos.
	Neue Coalition wider diesen. Vermählung des Agathokles mit Lysandra, der Tochter des Ptolemaios.
Sommer.	Krieg des Demetrios wider Kassander in Thessalien. Vertrag mit Letzterem. Demetrios setzt nach Asien über.
	Lysimachos nimmt Lampsakos, Parion und Sigeion, belagert Abydos, unterwirft Kleinphrygien und erobert durch den Verrath des Dokimos Sunada.
	Prepelaos nimmt Adramyttion, Ephesos, Teos, Kolophon und durch den Verrath des Phoinix Sardes.
	Antigonos bricht von Antigoneia auf nach Kyinda, von hier marschiert er durch Kappadokien, Lykaonien und Phrygien. Lysimachos muss sich nach Dorylaion und von hier in die Ebene von Saloneia zurückziehen. Winterquartiere des Lysimachos. Vermählung desselben mit Amastris. Winterquartiere des Antigonos.
Herbst.	Demetrios erobert Ephesos, Lampsakos und Parion zurück. Winterquartiere bei Kalchedon.
	Ermordung Mithridates II.
	Pleistarchos setzt nach Asien über. Vertreibung des Pyrrhos.
Winter 302.	Ptolemaios in Syrien. Winterquartiere des Seleukos in Kappadokien.
301. Sommer.	Schlacht bei Ipsos. Tod des Antigonos.
Winter.	Lysimachos in Sardes (Droysen Bd. I p. 556).
300.	Abfall der Athener von Demetrios. Dieser kehrt nach Griechenland zurück, wendet sich gegen Thrakien. Gründung von Antiochia.
299 u. 298.	Heirath des Lysimachos mit Arsinoe. Zusammenkunft des Demetrios mit Seleukos zu Rossos. Vermählung des Letzteren mit Stratonike. Frieden des Demetrios mit Ptolemaios und Kassander. Pyrrhos in Aegypten.
	Kampf des Agathokles und Kassander um Kerkyra.
297 (April).	Tod Kassanders.
297—294.	Regierung der Söhne Kassanders, Philipp, Antipater und Alexander.
	Bruch zwischen Seleukos und Demetrios.
296.	Dieser zerstört Samaria.
	Vermählung des Pyrrhos mit Antigone. Rückkehr nach Epeiros.
Herbst.	Demetrios landet in Griechenland.
295.	Ermordung des Neoptolemos durch Pyrrhos. Gründung der Stadt Berenike.
	Belagerung Athens. Demetrios besetzt den Peiraieus und Munychia.

Angriff des Pyrrhos auf Kerkyra. Er steht im Bunde mit den Tarentinern. Paus. I 12. 1.

Seine Heirath mit Lanassa, der Tochter des Agathokles. XXI 4. Consulat des Q. Fabius Rullianus.

296 oder 295. Ptolemaios belagert Salamis. Lysimachos erobert die kleinasiatischen Städte. Neubau von Ephesos.

295. Ermordung der Thessalonike. Krieg des Demetrios wider Sparta.

Krieg zwischen Lysimachos und Pyrrhos. Einfall des Letzteren in Epeiros. Paus. I 10. 2. Frieden.

October. Demetrios erlangt die Herrschaft in Makedonien.

293 oder 292. Seleukos vermählt seinen Sohn Antiochos mit Stratonike und überläßt ihm die oberen Provinzen.

292. Krieg wider Theben. Hieronymos Harmost über Boiotien.

Krieg des Demetrios wider Athen. Besetzung des Museions.

291. Gefangennahme des Lysimachos durch Dromichaites. Demetrios gegen Thrakien. Abfall der Boioter.

291—290. Krieg wider die Letzteren. Belagerung Thebens. Einfall des Pyrrhos in Thessalien.

Herbst 290. Feier der Pythien in Athen. Rückkehr des Demetrios nach Makedonien. Winter. Verhandlungen zwischen ihm und Agathokles.

289. Zug des Demetrios wider die Aitoler. Er verwüstet Epeiros und nimmt Kerkyra weg. Heirath mit Lanassa. Schlacht zwischen Pyrrhos und Pantauchos.

Lysimachos in Herakleia.

288. Demetrios erkrankt in Pella. Einfall des Pyrrhos in Makedonien.

Gewaltige Rüstungen des Demetrios.

Arsinoe erhält Herakleia, Amastris und Tios.

287. Demetrios gegen Lysimachos. Niederlage des Letzteren bei Amphipolis. Einfall des Pyrrhos in Makedonien.

Mai. Abfall der Makedonier. Flucht des Demetrios. Sein Aufenthalt in Kassandreia. Tod Phila's.

Lysimachos nimmt Amphipolis, ermordet Antipater.

November. Theilung des makedonischen Reiches zwischen Pyrrhos und Lysimachos.

Sommer. Demetrios giebt Theben frei. Belagerung Athens. Pyrrhos in Athen. Winter. Sein Friede mit Demetrios. Lysimacheia durch ein Erdbeben zerstört.

286. Demetrios segelt nach Asien. Vermählung mit Ptolemais. Einnahme der karischen und lydischen Städte (Sardes). Abfall der Feldherrn des Lysimachos.

[illegible] und [illegible].

[illegible] wider Demetrios.

[illegible]

285.	Seine Gefangennahme (Sommer). Bündniss zwischen Pyrrhos und Antigonos Gonatas (Paus. I 10, 2). Vertreibung des Pyrrhos aus Makedonien durch Lysimachos.
285.	Ptolemaios Philadelphos erhält die Regierung von Aegypten. Flucht des Ptolemaios Keraunos zu Lysimachos.
284.	Ermordung des Agathokles (Sohn des Lysimachos). Flucht des Ptolemaios Keraunos und der Lysandra zu Seleukos. Nach dieser Zeit erst verlangt Lysimachos von Seleukos die Ermordung des Demetrios (XXI 20).
283.	Tod des Ptolemaios Lagi.
283 oder 282.	Tod des Demetrios.
281.	Krieg zwischen Lysimachos und Seleukos.
Juni.	Schlacht bei Korupedion. Tod des Lysimachos.
280 (Januar).	Tod des Seleukos. Ptolemaios Keraunos. Frieden desselben mit Pyrrhos. Krieg mit Antigonos und Antiochos. Seesieg des Ptolemaios Keraunos über Antigonos (Memnon c. 13).
Juni.	Kampf in Hellas. Die Spartaner fallen in Aitolien ein (sata in campis posita (24, 1, 5).
	Heirath des Ptolemaios mit Arsinoe.
November.	Kelteneinfall unter Belgius. Tod des Ptolemaios Keraunos.

Druck von W. Pormetter in Berlin.

